



GIT SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY



Titelthema Seite 108:
Funk und Verdrahtung – das Beste aus zwei Welten:

CM SECURITY

MIT NEUER EINBRUCHMELDE-ZENTRALE

MESSEN

Security Essen und
Intersec Building s. 12, 14

TEST ERGEBNISSE

Wer ist wie gut beim
GIT System Test Video Analytics s. 37

MASCHINENSICHERHEIT

Sicherheitsschalter und
Schlüsselsystem von Euchner s. 130



VIP: Andre Witte

S. 154

Mit Heft im Heft ab S. 33



WILEY

WIR BAUEN EINE WELT, DIE SICHERER UND GESCHÜTZTER IST. WIR SIND HONEYWELL SECURITY.

Honeywell ist ein weltweit führender Hersteller von Sicherheits- und Gebäudetechnik für private und gewerbliche Anwendungen.

Wir entwickeln individuelle Sicherheitskonzepte, die neueste IP-Videoüberwachung, Zutrittskontrollsysteme, Einbruchmeldeanlagen sowie Sicherheitsmanagementsysteme bis hin zu cloudbasierten Lösungen vereinen.

Wir konzentrieren uns auf Technologien, die „vernetzte Gebäudetechnologie“ schaffen.

BESUCHEN SIE UNS AUF DER SECURITY STAND 7C12 - HALLE 7

Für weitere Informationen zu Honeywell Commercial Security:
www.security.honeywell.de | info.security.de@honeywell.com

THE FUTURE IS WHAT WE MAKE IT | Honeywell

Heiß ersehnt

Liebe Leserin, lieber Leser, freuen Sie sich auf eine wahrlich besondere Ausgabe der GIT SICHERHEIT. Wir präsentieren Ihnen darin unter anderem die heiß ersehnten Ergebnisse unseres ersten Tests für Sicherheitssysteme unter Realbedingungen, den GIT System Test Video Analytics – auf Seite 37, in unserem „Heft im Heft“ zum Thema Video. Auf's Thema Maschinensicherheit stimmen wir Sie ein mit dem Rubrik-Opener ab Seite 129: Es geht um Sicherheitsschalter und ein Schlüsselssystem von Euchner. Im Titelthema ab Seite 108 schauen wir, was es mit den „Flexperten“ in Sachen Sicherheit auf sich hat.

Heiß ersehnt auch das: Persönlicher Austausch, neue Impulse erhalten und selbst geben, innovative Lösungen anfassen, begutachten und besprechen. Da ist es gut zu wissen, dass gleich mehrere Messen anstehen, auf denen das möglich ist. Los geht es mit der Security Essen vom 20. bis 23. September. Wir bereiten Sie perfekt auf Ihren Messebesuch vor: Mit einem Überblick zu den Highlights auf den Seiten 12 und 13 – gefolgt von einer großen Bandbreite interessanter Ausstellerberichte. Besuchen Sie gerne die GIT SICHERHEIT am Wiley-Stand in Halle 5, Stand 5A44! Vielleicht gleich am Eröffnungstag der Security Essen? Denn am 20. September verleihen wir ab 16 Uhr die ersten GIT SICHERHEIT AWARDS 2023 aus den Security-Kategorien.

Weiter geht's mit der Light + Building Autumn Edition. Vom 2. bis zum 6. Oktober findet diese internationale Leitmesse in Frankfurt statt, diesmal als herbstliche Sonderausgabe. Das Thema Sicherheit ist für dieses Event in den letzten Jahren so wichtig geworden, dass Aussteller und Besucher eine eigene Plattform erhalten: die Intersec Building als spezieller Ausstellungsbereich in Halle 8.0, wo auch der Kongress Intersec Forum stattfinden wird.

Für den Mittwoch, 5. Oktober, ebenfalls ab 16 Uhr, laden die Messeveranstalter und die GIT SICHERHEIT zu einem Networking-Event unter dem Motto „GIT Together“ ein. Wir freuen uns auf den lang ersehnten Austausch mit Ihnen, mit weiteren Sicherheitsprofis und allen Interessierten. Das GIT Together findet statt im Bereich des Intersec-Forums in Halle 8. Leckeres Essen und Getränke gibt's freilich auch – und alles, was es für einen entspannten Messtagsausklang so braucht. Auch hier werden wir Gewinner von GIT SICHERHEIT AWARDS feiern können.

Sie wollen kommen, haben aber noch kein Ticket? Wir haben für Sie zusammen mit dem Veranstalter ein begrenztes Kontingent für kostenfreien Eintritt und Teilnahme organisiert. Senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Intersec GIT Together“ an GIT-GS@Wiley.com. Der Wiley-Stand auf der Intersec Building: Halle 8.0, Stand J75.

Wir freuen uns sehr, Sie mindestens auf einer dieser Messen zu sehen. Oder natürlich auf einer der kommenden Veranstaltungen wie Itsa, Arbeitsschutz aktuell oder SPS, dazu dann mehr in den folgenden Ausgaben Ihrer und unserer GIT SICHERHEIT.

Aber bevor uns die Sehnsucht zu sehr packt, sagen wir: auf geht's, diese Ausgabe durchlesen und dann nichts wie hin zu den anstehenden Messen.



Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT



Anmeldung zum Newsletter hier:
www.GIT-SICHERHEIT.de/newsletter

VIRTUELLE KONFERENZ ZUM THEMA:

Corporate Resilience
– Konzepte und
Lösungen gegen An-
griffe und Gefahren

JETZT KOSTENFREI ALS BESUCHER REGISTRIEREN

E-Mail: GIT-GS@wiley.com

Wiley Industry Days

WIN DAYS

14.–16. Feb. 2023

WileyIndustryDays.com

Mit renommierten
Speakern – unter
anderem:

Neue
Plattform



Jürgen Wittmann,
Director Corporate
Security bei der
Robert Bosch GmbH,
Präsident der ASW
Baden Württemberg

Julia Vincke,
Vice President Security
bei der BASF Group



Andreas Osternig,
Global Head of
Corporate Security
(CSO) bei der
Daimler Truck AG,
Vorstandsmitglied
der ASW-BW

WILEY

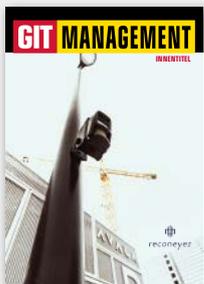


TITELTHEMA

„Flexperten“ der Sicherheitstechnik
Gefahrenmeldung:
Verdrahtung trifft Funk **Seite 108**



GIT System Test Video Analytics
Unabhängiger Test von Video-
systemen für den Perimeterschutz
Seite 37



INNENTITEL Management
Fernüberwachung mit Reconeyez
Sicherheit für abgelegene
Gebiete **Seite 24**



INNENTITEL Security
Zutritt mit SimonsVoss
Digitale Schließtechnik am
Schulcampus **Seite 91**



20 Frank Müller 28 Richard Rackl & Bernd Becker 30 Jorge Pons Vorberg 34 Gerard Figols & Mathias Glock

EDITORIAL

03 Heiß ersehnt
Steffen Ebert

Security Essen 2022 vom
20. bis 23. September 2022

VERANSTALTUNG –
OKTOBER

**14 Light + Building
Autumn Edition**
Intersec Building und Intersec
Forum zum Thema vernetzte Si-
cherheit

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG
**16 Stimmung
insgesamt gut**
BDSW: Umsatzwachstum in
herausfordernden Zeiten

20 Rat und Tat
Komplettlösungen kombinieren
Sicherheitstechnik und -dienstlei-
stung

MANAGEMENT

VERANSTALTUNG –
SEPTEMBER
**12 Wissensaustausch
in Essen**
Von Cybercrime bis Brand-
schutz: Themen auf der

HEFT IM HEFT • VIDEO



**INNENTITEL: VIDEO
INTERVIEW**
**34 Ein Jahr im
Schnelldurchlauf**
i-PRO EMEA – mit KI-gesteu-
erten Kamerasystemen auf
Erfolgskurs

Das Videosicherheitssystem,
Teil 2: Konzept bis Inbetriebnahme

**SICHERHEITSDIENST-
LEISTUNGEN**
**64 Qualität und ihr
Potenzial**
Videosicherheit – hergestellt,
errichtet und betrieben
„in Germany“

KI-ÜBERWACHUNG
78 Weniger Fehlalarme
Dual-Channel-Kameras von
Hanwha nutzen KI

POE-SWITCHE
**80 Weiße Blutkörperchen
im Netzwerk**
Von Bits und Bytes zu Amps
und Volts: PoE-Switche für Video-
systeme

VIDEOANALYSE
68 Wachsam bleiben!
Intelligente Videoüberwachung
mit dem „IPS-Faktor“

VIDEO-SICHERHEITSSYSTEME
**82 Für den Arbeitsplatz
der Profis**
Monitore für Video-Sicherheits-
systeme

70 Mehr als sicher
Videoanalyse – sinnvoller Baustein
jedes Videosicherheitssystems

**86 Schnell gewarnt,
schnell gehandelt**
IP-Decoder-Lösungen zur
Unterstützung von Video- und
Zutrittssystemen

**37 GIT System Test
Video Analytics**
Unabhängiger Test von Video-
systemen für den Perimeter-
schutz

72 Wertvolle Einblicke
AI-basierte Videoanalyse:
Mehr Sicherheit, mehr Möglic-
keiten, mehr Umsatz

SICHERHEITSSYSTEME
88 Schutz und Schild
Video-Sicherheit und Zutritts-
kontrolle für kritische Gebäude-
bereiche

INTERVIEW
**58 Distributor und
Partner**
Test-Erkenntnisse. Und: Bei
i-Alarmssysteme geht man an-
dere Wege in der Distribution

VIDEOLÖSUNGEN
**74 End-of-Life-
Management**
Videoanalyse in der Abfallwirt-
schaft

**VIDEOÜBERWACHUNGS-
ANLAGEN**
**90 Straßenbeleuchtung
clever genutzt ...**
... zur Energieversorgung von
Videoüberwachungsanlagen

**VIDEOSICHERHEITS-
KONZEPT**
**60 Planung ist das
A und O**



Dieter Dallmeier & Frank Pokropp

Katharina
Geutebrück

Rudolf Rohr

UNTERNEHMENSPROFIL

22 Moderner Sicherheitsarchitekt

Klüh Security: Kundennahe Sicherheitsleistungen in allen sensiblen Bereichen

INNENTITEL:

FERNÜBERWACHUNG**24 Ganz weit draußen**

Sicherheitskonzepte für abgelegene Gebiete

DROHNENEINSÄTZE

26 Da ist was in der Luft

Drohnen: Chancen und Risiken für die Sicherheit

UNTERNEHMEN

28 Zukunft Zutritt

Ces will mit neuer Struktur in neue Geschäftsfelder zweistellig wachsen

ZEIT UND ZUTRITT

30 Bereit fürs Neue Arbeiten

Zeit und Zutritt: Lösungsvielfalt bestimmt den Bedarf

SECURITY

INNENTITEL:

ZUTRITT**92 Schulschluss**

Digitale Schließtechnik im Schulcampus Unterföhring

SCHLIESSSYSTEME

96 Ruhe bitte!

Tür in der Tagesklinik Ulm schließt nahezu lautlos

ZUTRITT

98 Im Visier der Cyberkriminellen

Schutz durch Verlagerung softwarebasierter Zutrittssysteme in die Cloud

ZUTRITT

102 Vernetzt und sicher

BKS-Neuheiten auf der Intersec Building

OBJEKTSCHUTZ

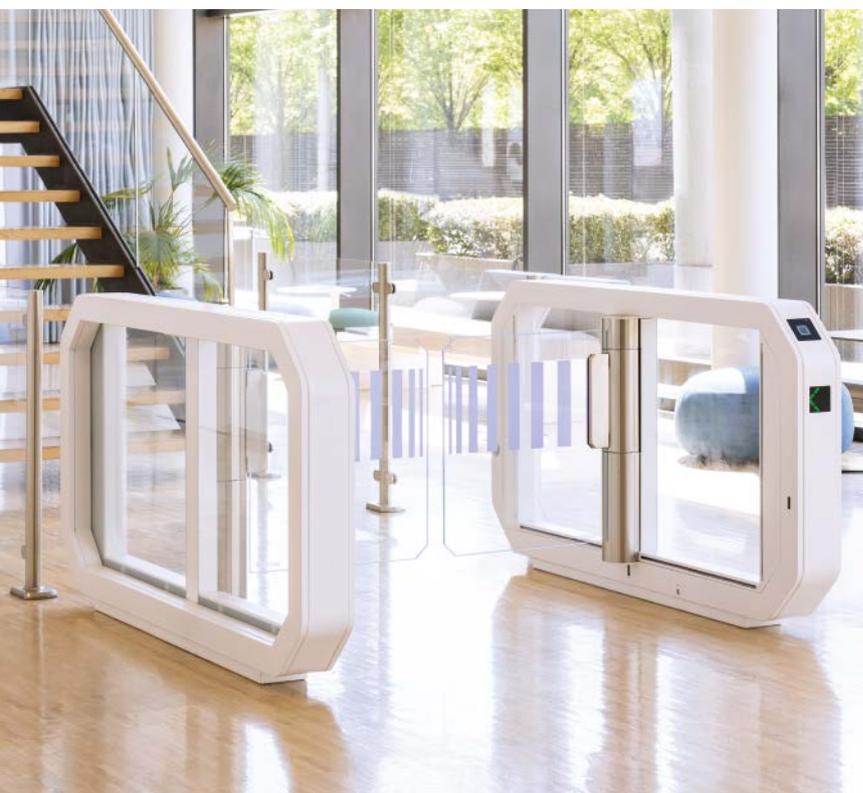
104 Sinnvolle Ergänzung

Kooperation von Mensch und Maschine als Sicherheitskonzept

ORGANISATIONEN
INSTITUTIONEN
UND
UNTERNEHMEN
IM HEFTINDEX
SCHNELLFINDER

A betechs	67	E izo	67, 75, 86
ABI-Sicherheitssysteme	31, 112	Endian	117
Abus	7, 76	Euchner	Innentitel 129, 130
Advancis	23	Evva	99
AG Neovo	82, 97	F iessler	131
Agentur für Innovation in der Cybersicherheit	117	Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT	114
Apem	133	FSO Fernwirk-Sicherheits-systeme	67
Armantis	66	G eutebrück	70, 77
Asecos	137, 142	Gretsch-Unitas	102
Assa Abloy	27, 94, 96	H aix	144
Aug. Winkhaus	107	Hanwha	78, U4
Avigilon	43, 49, 54	Haus der Technik	123
Axis	44, 49, 54, 85, 95	Hekatron	122
B & R	134	Hikvision	29, 46, 51, 55
Barox	80, 85	Hinte Marketing	145
Bayoonet	117	Honeywell	U2, 46, 51, 55
BDSW	16	Hymer	146
Bernstein	133, 140	i -Alarmsysteme	58
Bihl & Wiedemann	137	Interflex	98
Bosch	44, 49, 50, 54	i -PRO	Innentitel 33, 34
Burg-Wächter	57	K lüh	9, 17, 22
BVSW	8, 26	Kötter	8, 9, 18
C .Ed. Schulte	15, 28	Krause	146
CDVI	87, 95, Beilage	Ksenia	101
CM Security	Titel, 108	L edlenser	125
Contechnet	10	Leuze	136
D ahua	45, 50, 54, 63	M esse Essen	10, 12
Dallmeier	45, 50, 55, 64, 73, 85	Messe Frankfurt Exhibition	14, 93,
Defendec Reconevez	Innentitel	Banderole	
	11, 24	Milestone	47, 52, 55
Denios	147	Minimax	127
DivB	124	Mobotix	47, 52, 55, 74, 79
Dom Sicherheitstechnik	32, 103	Munk Günzburger Steigtechnik	146
Drägerwerk	147		
Dupont	147		

Fortsetzung Index: bitte umblättern ▶



wanzl

Sensible Bereiche schützen

mit dem smarten Galaxy Gate 1.1

■ Die elegante Zutrittschleuse sorgt mit innovativer Sensorik für ein hohes Sicherheitslevel. Alle Prozesse können mit dem Access Manager auch remote gesteuert werden. Binden Sie die Zutrittsanlage in Ihr Gebäudemanagement ein und behalten Sie stets die Kontrolle.

KONFIGURIEREN SIE HIER IHR GATE!

Access Solutions
www.wanzl.com
access-solutions@wanzl.com



Optex	105
Paxton	10
PCS	65, 100
Pilz	133, 141
Primion	30
RK Rose + Krieger	138
Sachverständigen- und Planungsbüro	
Sascha Puppel	60
Saimos	47, 52, 55
Salto	19, 95, 107
Scutum Inform	61, 88
Securitas	20
Securiton	59
Securiton IPS	68
Security Robotics	Titel Corner, 18, 25, 85, 104
SimonsVoss	Innentitel 91, 92
Skechers	147
Slat	90, 115
SSP	139
Steute	137
TAS	111, 118
Telenot	122
Telent	117
Tesa	126
Uhlmann & Zacher	107
VdS	127
Vibram	147
Videor	72, 83
Vivotek	47, 52, 55
VSW	8
Wagner Group	9, 120
Wanzl	5, 106
Western Digital	66
Wibu	137
Wilka	21, 107
ZVEI	8, 9



INNENTITEL Safety
Industrie 4.0 mit Euchner
Sicherheitsschalter und
Schlüsselsystem **Seite 129**



NEU!

PRO-4-PRO.COM
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Gültig für 2023:
GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO
Infos anfordern per Mail an
GIT-GS@Wiley.com



Heinrich Lütke Oliver Jung Haya Shulman Frank Kaufleitner Jörg Packeiser
Brochtrup

TITELTHEMA

108 „Flexperten“ der Sicherheitstechnik

Das Beste aus zwei Welten: Klassische Verdrahtung trifft flexible Funktechnik

GEFAHREMELDUNG

112 Made in Albstadt

Die Integration von Gebäudeautomation und elektronischer Sicherungstechnik ist die Zukunft

IT-SECURITY

CYBERABWEHR

114 Wir müssen mehr machen!

Haya Shulman von der Goethe-Universität Frankfurt und Fraunhofer SIT: Die Cybersicherheit in Deutschland verbessert sich – aber die Angriffe nehmen zu

ALARMSYSTEME

118 Hacker kommen auch Remote nicht rein

Sicherer Remote Zugang: Erfolgreiche Zertifizierung nach VdS 3836 für Übertragungsgeräte von TAS

BRANDSCHUTZ

GRÜNE SEITEN

ANLAGENTECHNISCHER BRANDSCHUTZ

120 Auch das ist Umweltschutz

Brandschutz leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele

AKKUS

124 Feurige Energiepakete

Wie man mit den spezifischen Brandrisiken von Lithium-Ionen-Akkus umgeht

KLEBEBÄNDER

126 Anhänglich, aber nicht entflammt

Flammenhemmende Klebebänder im Brandschutz

SAFETY

INNENTITEL: MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

130 Ready für Industry 4.0

Der Sicherheitsschalter CTS und Schlüssel-system CKS2 von Euchner zeigen wie es geht

134 Vorsprung durch Anpassung

Von adaptiven Maschinen und ihren Ansprüchen an die Safety

136 Was ist eigentlich...

... nach Überarbeitung der EN 415-4 bei Palettenmagazinen mit automatischem Wiederanlauf zu beachten? Erklärt von Jörg Packeiser, Leuze electronic

138 Arbeitsplatz mit passendem Rezept

Anwendungsspezifisch konfektionierte Montagearbeitsplatzlösungen

140 Ab in die Presse?

Smarte Sicherheitstechnik für die Entsorgungsindustrie

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

142 Damit die Explosionsgrenze nicht überschritten wird

Gefahrstoffschränke wirtschaftlich entlüften mit Umluftfilteraufsätzen

SICHERHEITSSCHUHE

144 Von Nano-Carbon bis Fasziestimulation

Haix präsentiert den neuen Connexis Safety+

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 128 Impressum
- 148 GIT BusinessPartner
- 154 VIP Couch



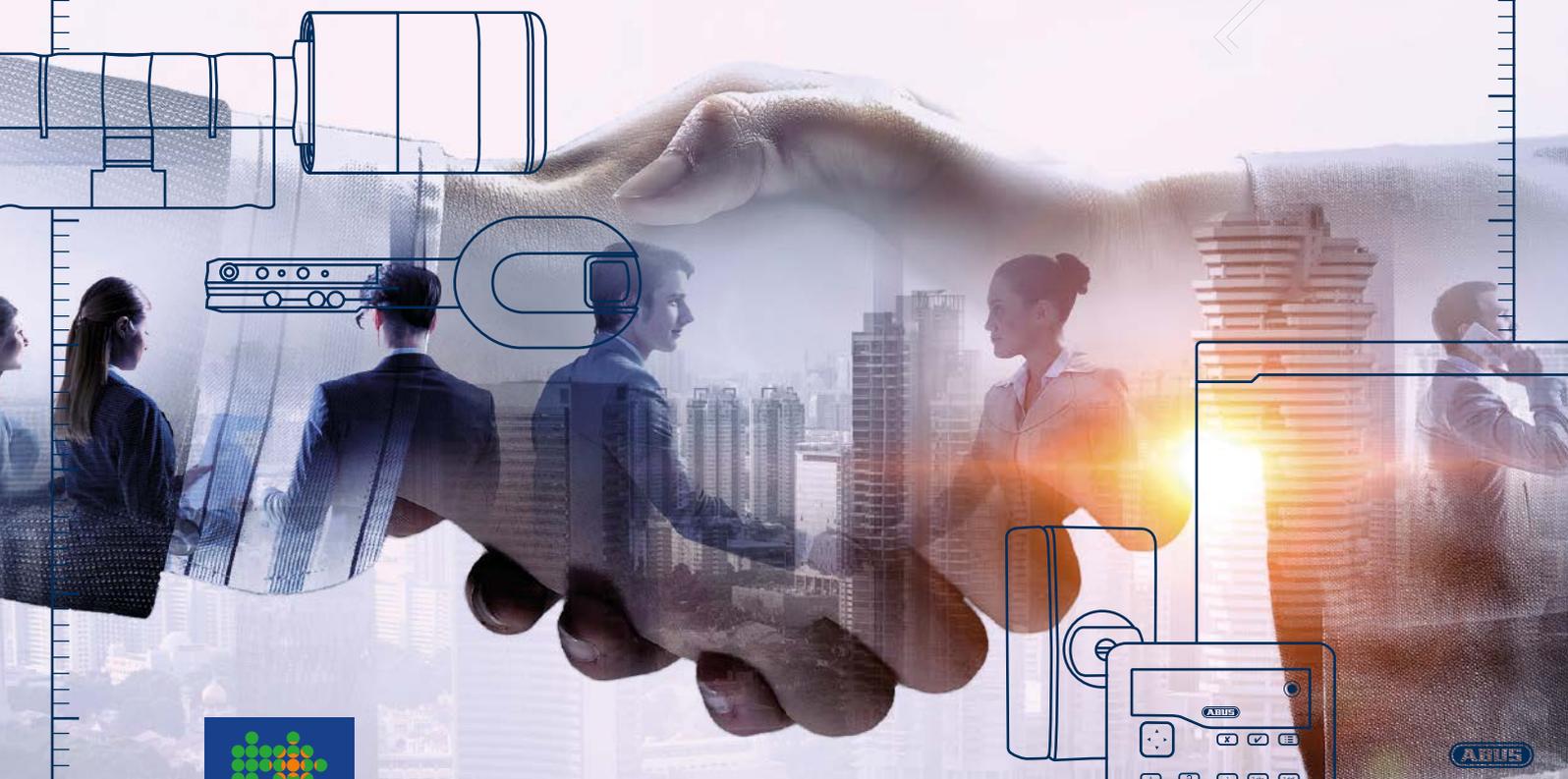
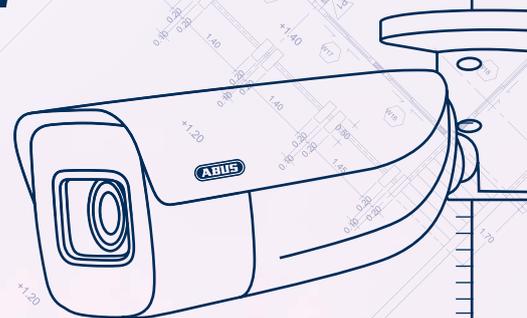
Security Tech Germany

INTEGRIERTE LÖSUNGEN SICHERHEIT AUS LEIDENSCHAFT

360° Gebäudesicherheit aus einer Hand:
mit Planungsservice vom Hersteller

Wir zeigen Ihnen mehr als Sicherheitstechnik!

Überzeugen Sie sich auf der Security und auf der Light + Building von unseren vernetzten Lösungen aus den Bereichen elektronische & mechanische Sicherheit und Schließanlagen. 360°-Schutz bietet die Kombination aus Einbruchmeldeanlagen, Zutrittskontrollsystemen und professionellen Überwachungskameras.



light+building

20. bis 23. September 2022
in Essen
Halle 6, Stand 6B36

2. bis 6. Oktober 2022
in Frankfurt
Halle 8, Stand F90

GRATIS TICKET SICHERN & VOM
PLANUNGSSERVICE PROFITIEREN!
abus.info/messen2022



NEWS

BVSW: „Schritt für Schritt krisenfit“

Die gemeinsame Kampagne „Schritt für Schritt krisenfit“ von BVSW und BSKI will Unternehmen für Risiken sensibilisieren. Zudem sollen sie dabei unterstützt werden, passende Schutzkonzepte zu etablieren. Mit den richtigen Strategien lässt sich die Resilienz stärken, um sicher durch aktuelle und zukünftige Krisen zu navigieren. Die beiden Verbände möchten Unternehmen dabei helfen, die notwendige Resilienz für zukünftige Krisen herzustellen. Für diesen Zweck haben BVSW und BSKI einen Fragenkatalog entwickelt, mit dem Unterneh-

men Risiken aufdecken können. Basierend auf diesem Überblick bietet der Fragenkatalog auch eine Anregung, welche Maßnahmen zu etablieren sind, um die Resilienz zu stärken. Zukünftig sei mit mehreren, gleichzeitig auftretenden Krisen zu rechnen, so Holger Berens, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands für den Schutz kritischer Infrastrukturen (BSKI). Unternehmen müssten jetzt aktiv werden, um Risiken aufzudecken und ihre Strukturen entsprechend anzupassen.

www.bvsw.de



Verwaltungsrat Friedrich P. Kötter (r.) und Andreas Winterott, Prokurist und Leiter der NSL

Kötter: Autarke Energieversorgung am Campus Essen

Die Kötter Unternehmensgruppe sorgt an ihrem Campus Essen für eine sichere Infrastruktur. Der Campus ist mit redundanten Strukturen wie z. B. zwei separaten Trafostationen bei der Stromzufuhr nicht allein gegen eventuelle technische Störungen auf dem eigenen Areal umfassend abgesichert. Vielmehr kommt hinzu: Selbst bei einem längeren Ausfall der externen Energieversorgung laufen auf dem Gelände zentrale Services für Kunden und eigene Mitarbeiter uneingeschränkt weiter. Dazu zählen der Daten-austausch zur Auftrags-

abwicklung und Erstellung von Dienstplänen, zur Live-Übertragung sicherheitsrelevanter Informationen an Kundenobjekten oder für digitales Krisenmanagement genauso wie das Management von Rechnungen und Löhnen sowie die telefonische Erreichbarkeit. Garant hierfür ist die von einem eigenen Dieselmotor betriebene Notstromersatzanlage, die bei einem externen Stromausfall sofort anspringt und so die autarke Versorgung am Stammsitz in Essen unmittelbar sicherstellt.

www.koetter.de



Vorstand des Fachverbands Sicherheit, v. l. n. r.: Dr. Sebastian Festag, Alexander Yeomans, Dirk Dingfelder, Klaus Hirzel und Frank Wienböcker. Nicht auf dem Foto: Dr. Henrik Siegle

ZVEI-Fachverband Sicherheit mit neuem Vorstand

Dirk Dingfelder (D+H Mechatronic) ist als Vorsitzender des Vorstands im ZVEI-Fachverband Sicherheit im Amt bestätigt worden. Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Fachverbands Sicherheit wurden außerdem Klaus Hirzel (Honeywell) und Alexander Yeomans (Siemens) als Stellvertreter gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder sind Dr. Sebastian Festag (Hekatron), Dr. Henrik Siegle (Bosch Sicherheitssysteme) und Frank Wienböcker (STG-Beikirch).

Zentrale Aufgaben sieht der Vorstand einerseits in der Vernetzung mit anderen Gewerken im Gebäude, andererseits in der Weiterentwicklung des Rechts- und Ordnungsrahmens. „Die Zukunft der Sicherheitstechnik liegt in der Integration und Vernetzung mit den anderen Gewerken im Smart Building“, so Dingfelder. „Gleichzeitig

stehen wir im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Rechtsrahmens mit dem Entwurf der europäischen Bauprodukten-Verordnung und mit der Frage, wie es in der Normung strategisch weitergeht, vor großen Herausforderungen.“ Insgesamt sieht Dingfelder die Branche für die Zukunft aber gut gerüstet: „Für Themen wie Digitalisierung und Dienstleistungen haben wir mit entsprechenden europäischen Normen die Weichen gestellt. Damit geben wir Herstellern, Errichtern und Kunden einen transparenten und verlässlichen Rahmen für neue Geschäftsmodelle.“ Diese positive Einschätzung basiert auch auf dem weiterhin wachsenden Markt für elektronische Sicherheitstechnik in Deutschland: Für 2021 ermittelte der ZVEI erst kürzlich ein Umsatzplus von 4,5 Prozent auf 4,9 Milliarden Euro.

www.zvei.org

VSW: „Extremismus mit gemeinsamer Stärke begegnen“

Auf der 53. Mitgliederversammlung der Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft (VSW) war „Extremismus“ ein Themenschwerpunkt. Von verfassungsfeindlichen Bestrebungen gingen weiterhin erhebliche Gefahren für die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland aus. So sei die Zahl der extremistischen Straf- und Gewalttaten zuletzt bundesweit gestiegen, das gelte auch für die Personenpotenziale zum Beispiel im Rechts- und Linksex-

tremismus. Auf der Mitgliederversammlung der VSW in Mainz gab Robert Schäfer, Präsident des Landesamts für Verfassungsschutz Hessen, einen Überblick über aktuelle Herausforderungen, Erkenntnisse und Handlungsbedarfe im Hinblick auf den Extremismus. Robert Schäfer betonte, dass sowohl die Sicherheitsbehörden als auch die Gesellschaft hellwach sein müssten; es gelte, die Resilienz gegen Extremismus zu stärken.

www.vsw.de

Elektro- und Digitalindustrie startet mit Auftragsplus

Wie der ZVEI mitteilt, startet die Elektro- und Digitalindustrie mit einem zweistelligen Auftragsplus ins zweite Halbjahr. Die Bestellungen in der deutschen Elektro- und Digitalindustrie haben sich im Juni dieses Jahres wertmäßig nur noch leicht erhöht: Insgesamt stiegen sie um 0,5 Prozent gegenüber Vorjahr. Dabei fielen die Auftragseingänge aus dem Inland (-13,9 %) fast genauso stark wie sie aus dem Ausland (+14,0 %) zunahmen, so ZVEI-Konjunkturexperte Peter

Giehl. Kunden aus dem Euroraum orderten im Juni 27,4 Prozent mehr als vor einem Jahr. Bei den Bestellungen aus Drittländern belief sich das Plus auf 6,7 Prozent. Im Gesamtzeitraum von Januar bis Juni 2022 haben die Auftragseingänge ihren entsprechenden Vorjahreswert um 12,7 Prozent übertraffen. Hier verbesserten sich die Inlandsorders um 10,4 Prozent und die Auslandsbestellungen um 14,5 Prozent.

www.zvei.org

Klüh für erfolgreiches Compliance-Management zertifiziert

Die Klüh Service Management GmbH ist für ihr erfolgreiches Compliance-Management-System zertifiziert worden. Mit der Zertifizierung nach der neuen ISO 37301-Norm bestätigt der TÜV Austria, dass Klüh ein geeignetes Management hat, um ein wert- und rechtskonformes Verhalten im gesamten Unternehmen zu gewährleisten. Der Zertifizierung ist eine umfangreiche Auditierung des Compliance-Management-Systems des Unternehmens vorausgegangen. Dabei wurde überprüft, ob es geeignete Maßnahmen und Prozesse gibt, um Verstöße gegen geltende Richtlinien und gesetzliche Vorschriften im Unternehmen aufzudecken oder gar verhindern zu können. Mit der Zertifizierung wurde das Unternehmen erneut in seiner Führungs- und Unterneh-



Christian Frank, Geschäftsführer und verantwortlich unter anderem für Personales und Qualitätsmanagement bei Klüh Multiservices

menskultur bestätigt und man sei stolz darauf, Kunden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit als vertrauensvoller Partner zu begegnen, so Christian Frank, Geschäftsführer und verantwortlich unter anderem für Personales und Qualitätsmanagement bei Klüh Multiservices.

www.klueh.de

Wagner erhält Innovationssiegel „Innovativ durch Forschung“

Wagner hat vom Stifterverband im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) das Siegel „Innovativ durch Forschung“ erhalten. Vergeben wird dieses an Unternehmen, die an der Erhebung zum Thema Forschung und Entwicklung teilnehmen. Ziel ist es, ein Bild über das deutsche Forschungs- und Innovations-

system im Bereich Wirtschaft zu erhalten. Trotz Pandemie hat das Unternehmen seine Ausgaben für den Fachbereich erheblich steigern können. Der Bereich Forschung & Entwicklung (F&E) sei einer der Treiber des Unternehmens. Mit der permanenten F&E-Tätigkeit trage man dazu bei, dass das Unternehmen eine sichere Zukunft habe, so Diplom-Ingenieurin Florence Danialt, Leiterin des Stabs Innovation & Wissen bei der Wagner Group GmbH.

www.wagnergroup.com



Consulting

Personelle Sicherheit

Sicherheitstechnik

SMART SECURITY SOLUTIONS

Vom Kraftwerk bis zum Verwaltungskomplex, vom Krankenhaus bis zum Industriebetrieb, von der öffentlichen Hand bis zum Handel: Jede Branche hat ihr eigenes Bedürfnis nach Sicherheit. Und genauso vielfältig und individuell wie Ihr Sicherheitsbedürfnis sind unsere Lösungen:

■ Consulting

Arbeitssicherheit & Umweltschutz/Cyber Security/Digitales Notfall-, Interventions- und Krisenmanagement/Psychologische Akutintervention/Sicherheits- und Risikomanagement



■ Personelle Sicherheit

Aviation & Airport Security/Betriebs- und Werkfeuerwehren/Empfangsdienste/Justizdienstleistungen/Kritische Infrastrukturen/Kurierdienste/Maritime Security/Reviewwachdienste/Sanitäts- und Rettungsdienste/Veranstaltungssicherheit/Verkehrsdienste/Werkschutz & Separatwachdienste



■ Sicherheitstechnik

Alarmmanagementsysteme/Brandmeldesysteme/Einbruchmeldesysteme/Home Security/KÖTTER Service Center/Managed Video Solutions/Notruf- und Serviceleitstelle/Perimeterschutz/Remote-Video-management/Schließfachsysteme/Video Tower/Videoüberwachung/Wächterkontrollsysteme/Zutrittskontrolltechnik



KÖTTER
Security

„Wir sind für Sie da.“

Wilhelm-Beckmann-Straße 7
45307 Essen
Hotline: +49 201 2788-388
E-Mail: info@koetter.de
Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web:



Paxton ernennt Dan Drayton zum Bereichsleiter

Dan Drayton wurde zum Divisional Director – EMEA Sales Region bei Paxton ernannt. Dan Drayton ist seit fast zehn Jahren bei Paxton tätig. In dieser Zeit hat er das Team von Geschäftsentwicklungsexperten des Unternehmens in Frankreich, Deutschland, Südafrika, dem Nahen Osten und Skandinavien geleitet. Jetzt wurde er zum Leiter der gesamten EMEA-Region befördert, um den Marktanteil in den kommenden Jahren weiter auszubauen. Die neue Aufgabe bei Paxton sei eine aufregende Gelegenheit für ihn und eine Herausforderung, auf die er sich sehr freue. Er freue sich, in der EMEA-Region, zu der auch der größte Markt – Großbritannien



Dan Drayton

– gehöre, mehr Verantwortung zu übernehmen. Er werde weiterhin mit den Vertriebsteams im In- und Ausland zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass das Unternehmen erstklassige Dienstleistungen und Produkte liefere, wie es immer angestrebt werde, so Dan Drayton.

www.paxton-access.com



Security Essen begrüßt internationale Delegation der DIY-Branche

Die European DIY Retail Association (EDRA) und das Global Home Improvement Network (GHIN) laden ihre Mitgliedsunternehmen zur Security Essen ein. Die Sicherheitsbranche boomt. Ob



Alarmanlage, Videoüberwachung oder Rauchmelder – die Nachfrage nach moderner und vernetzter Sicherheitstechnik wächst bei den Endverbrauchern. Insbesondere für Baumärkte ergeben sich daraus neue Marktchancen. Die Leitmesse der zivilen Sicherheit findet vom 20. bis 23. September 2022 in der Messe Essen statt. Sie ist die ideale Plattform, um einen Überblick über die neuesten Produkte des Einbruch- und Brandschutzes zu

erhalten. Die Teilnehmer kommen aus aller Welt: aus Brasilien, Japan, Irland, Bulgarien, Südafrika, Australien, Peru, Litauen, UK, Frankreich, Albanien, Belgien und Neuseeland. Auf dem Programm steht ein geführter Rundgang durch die Messehallen mit der Vorstellung neuer Produkte und Lösungen rund um Sicherheitstechnik für den Privatgebrauch.

www.security-essen.de

Neue Markenidentität für Contechnet Deutschland GmbH

Zum 15-jährigen Jubiläum feiert Contechnet Deutschland GmbH große Veränderungen im Unternehmen. Nach außen präsentiert sich das Unternehmen in komplett verändertem Corporate Design. Im Zentrum stehen dabei vor allem das neue Logo mit überarbeitetem Claim und der Webauftritt mit einem überarbeiteten Kunden- und Partnerbereich, der technisch mithilfe der digit.ly GmbH realisiert wurde. Aber auch eine Vereinheitlichung der Designsprache soll in Zukunft den Außenauftritt des Unternehmens prägen.

Hintergrund für die umfangreichen Veränderungen war das Jubiläum des Unternehmens, das seit mehr als 15 Jahren Unternehmen und Organisationen mit seiner umfangreichen Softwaresuite effektiv und nachhaltig dabei unterstützt, Informationssicherheit, IT-Notfallplanung und den Datenschutz einfach, schnell und eigenständig umzusetzen. Die hellere, leichtere Farbgebung, eine klare Formgebung und die futuristische Schriftart geben dem Unterneh-

men einen frischen innovativen und modernen Look, der aus Visionen und Werten heraus entstanden sei und widerspiegelt, wofür die Contechnet stehe – We Create Corporate Resilience – und mit welchem Image sie in die Zukunft gehen wolle, so Marketingleiter Rüdiger Eilers.

Gemeinsam mit Businesspartnern, Mitarbeitern und Familienangehörigen wurden das Jubiläum und die damit einhergehenden Veränderungen auf dem Betriebsgelände in Pattensen zelebriert. Neben dem festlichen Ambiente, Musik, Foodtrucks und Kinderhüpfburg wurden die Gäste auf eine Reise durch die vergangenen 15 Jahre mitgenommen.

Auch in der Führungsebene des Unternehmens gibt es Veränderungen. Jens Hoppe, ehemals Jens Heidland, ist als weiterer Geschäftsführer für das Unternehmen bestellt. Er wird gemeinsam mit Rainer Finke und Georg Reimann künftig die Contechnet führen. Jens Hoppe hat den Bereich Business Development (inkl.



Die Geschäftsführung der Contechnet GmbH (v. l. n. r.): Georg Reimann, Jens Hoppe, Rainer Finke

Human Resources, Vocational Training, Consulting) übernommen und wird in enger Zusammenarbeit mit Rainer Finke und Georg Reimann Maßnahmen zur Unternehmensentwicklung vorantreiben. Er sei sehr dankbar über das entgegengebrachte Vertrauen der Gesellschafter und er freue sich riesig über die Chance, die Contechnet und ihre Mitarbeiter

weiterhin auf dem erfolgreichen Weg zu begleiten, so Jens Hoppe. Bereits 2018 holte ihn die das Unternehmen ins Team, um die Produktentwicklung für Informationssicherheit voranzutreiben sowie die Veränderungen durch das Unternehmenswachstum zu steuern.

www.contechnet.de

GIT

MANAGEMENT

INNENTITEL



reconeyez



VERANSTALTUNG – SEPTEMBER

Wissensaustausch in Essen

Von Cybercrime bis Brandschutz: Themen auf der Security Essen 2022 vom 20. bis 23. September 2022

Vom 20. bis 23. September 2022 zeigt die Security Essen innovative Produkte und Lösungen rund um Sicherheitstechnik und -dienstleistungen. Für Fachbesucher lohnt sich nicht nur der Gang durch die Messehallen, sondern auch die Teilnahme am umfangreichen Rahmenprogramm. Expertinnen und Experten berichten in verschiedenen Foren über aktuelle Herausforderungen der Branche und zeigen Lösungen auf. Für Behörden, den Branchennachwuchs und Besucher aus den angrenzenden Benelux-Ländern sind spezielle Thementage geplant. Highlight am Messe-Dienstag: Bekanntgabe und Ehrung der neuen GIT SICHERHEIT AWARDS am Stand von Wiley und GIT SICHERHEIT, Halle 5, Stand 5A44.

Seit mehr als 40 Jahren ist die Security Essen die Leitmesse der zivilen Sicherheit und damit auch Treffpunkt für den Wissensaustausch. Auf der neuen Digital-Networking-Security-Konferenz in Halle 7 berichten Experten und Expertinnen an den ersten beiden Messetagen über aktuelle Vorfälle, wichtige Schnittstellen zwischen der Corporate- und IT-Security, rechtliche Vorgaben und praktische Umsetzungsbeispiele.

Die Referenten der insgesamt 14 Vorträge behandeln unter anderem die Themen „Zwischen Cybercrime und Cyberwarfare – warum Cybersicherheit Chefsache ist“ (Thomas Köhler, Sachbuchautor), „DDOS-Angriffe via IoT-Geräte“ (David Walkiewicz, Director Test Research bei AV-TEST) und „Next Level Security Awareness Trai-

ning“ (Alex Wyllie, Gründer und Geschäftsführer von IT-Seal).

Außerdem erwarten die Besucher wertvolle Handlungsempfehlungen beim Management von Cyber-Krisen (Dr. Holger Kaschner, Information Security Consulting, DCSO Deutsche Cyber-Sicherheitsorganisation) und Hinweise zur sicheren Nutzung von Cloud-Anwendungen (Oliver Dehning, Leiter der Teletrust Cloud Security). Die DNS-Konferenz wird in Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift „kes“ organisiert.

Produkte und Praxiserfahrungen

Im Security-Experts-Forum in Halle 6 präsentieren die ausstellenden Firmen täglich aktuelle Produktinno-





© Messe Essen/Rainer Schimm

▲ Die Messe Essen lädt zur Security – vom 20. bis 23. September. Im Bild: Gruga-Halle und Messehaus Ost in Essen



© Messe Essen/Rainer Schimm

▲ Ein umfassendes Rahmenprogramm ergänzt die Messe mit zahlreichen Expertenbeiträgen



© Messe Essen/Rainer Schimm

▲ Herbert Reul, Minister des Innern in Nordrhein-Westfalen

tionen und geben Einblick in Praxiserfahrungen, während das Brandschutzforum in Halle 7 umfassende Informationen zu Brandprävention und -bekämpfung liefert. Die Titel der insgesamt zehn Vorträge am 22. und 23. September lauten beispielsweise „Neue Technologien und Innovationen im Brandschutz – Aktuelles aus Forschung und Entwicklung“ (Dirk Aschenbrenner, Direktor der Feuerwehr Dortmund), „Einsatz von Drohnen im Brandschutz“ (Christian Liebezzeit, m-c-quadrat) oder „Brandschutz im IT-Grundschutz – Verbindung von Safety und Security“ (Lars Oliver Laschinsky, Institut für

Sicherheits- und Gefahrentraining). Partner des Brandschutzforums ist das Essener Haus der Technik.

Thementage der Security Essen

Die Security Essen zählt wichtige Entscheider und hochrangige Politiker zu ihren Gästen. So haben der Innenminister von Nordrhein-Westfalen, Herbert Reul, und die Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie von Nordrhein-Westfalen, Mona Neubaur, ihren Besuch am zweiten Messetag angekündigt. Gleichzeitig findet zum ersten Mal der Behörden- und CSO-Tag statt, der sich an Sicherheitsverantwortliche beziehungsweise Chief Security Officer (CSO) öffentlicher Einrichtungen richtet. Vertreter von Behörden erhalten rabattierten Eintritt.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Sicherheitswirtschaft – BDSW findet der Tag der Aus- und Weiterbildung am ersten Messetag statt. Eingeladen sind Auszubildende, Studierende und Umschüler der Sicherheitsbranche. Das Programm ermöglicht, wertvolle Kontakte zu knüpfen und zukünftige Arbeitsfelder näher kennenzulernen.

Werden am Messe-Dienstag, 20. September ab 16 Uhr geehrt: die neuen Preisträger des GIT SICHERHEIT AWARD in den Security-Kategorien

Am Benelux-Tag (21. September) lädt die Security Essen mit der Deutsch-Niederländischen Handelskammer speziell Besucher aus Belgien, den Niederlanden und Luxemburg zum Netzwerken ein. Ein Fachforum begleitet den Tag.

GIT SICHERHEIT AWARD: Bekanntgabe und Verleihung am Wiley-Stand

Ein Highlight auf der Security ist auch die Bekanntgabe der neuen Preisträger des prestigeträchtigen GIT SICHERHEIT AWARDS. Im April dieses Jahres traf sich eine neutrale Jury, um eine Shortlist an preisverdächtigen Produkten aus der Sicherheitswelt zu nominieren. Diese wurden anschließend in GIT SICHERHEIT, GIT SECURITY EMEA, in der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO sowie den dazugehörigen Online-Communities als Finalisten vorgestellt. Von 15. Mai bis 15. August konnte dann abgestimmt werden – und die ersten Sieger in den Security-Kategorien werden auf der Messe prämiert. Teilnehmer und Besucher sind herzlich eingeladen, bei der Übergabe der Trophäen dabei zu sein. Termin zum Vormerken:

Dienstag, 20. September um 16 Uhr in Halle 5, Stand 5A44

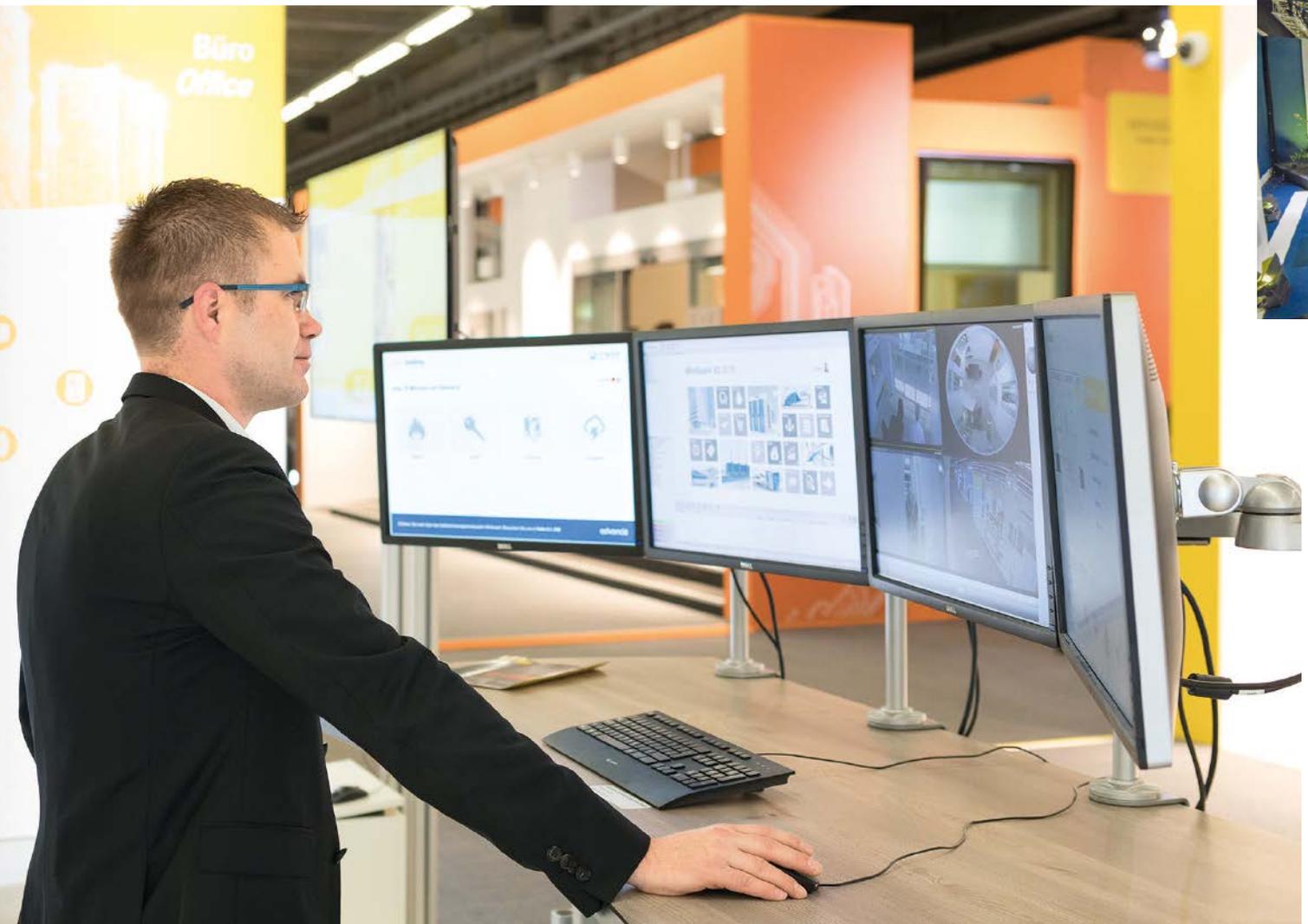


VERANSTALTUNG – OKTOBER

Light+Building Autumn Edition

Intersec Building und Intersec Forum zum Thema vernetzte Sicherheit

Neue Impulse, persönlicher Austausch und innovative Lösungen: Die Sehnsucht nach dem Branchentreffpunkt der Licht und Gebäudetechnik ist groß, der Termin der Light + Building Autumn Edition rückt näher. Vom 2. bis 6. Oktober 2022 ist es wieder so weit, dann findet die internationale Leitmesse als Sonderausgabe statt. Beflügelt wird die Vorfreude durch den erfolgreichen Start vieler internationaler Fachmessen wie der Prolight + Sound und der IFFA. Der Restart der Branche fällt in eine Zeit, die mehr denn je von Unsicherheit und Krisen geprägt ist. Die Light + Building Autumn Edition bietet die Gelegenheit, die Neuheiten und Trends zu entdecken und sich für die Anforderungen der Zeit optimal aufzustellen.



Das Produktspektrum der weltgrößten Messe für Licht- und Gebäudetechnik reicht von Licht- und Leuchten-Design über technische Gebäudeinfrastruktur und Gebäudeautomatisierung bis hin zum intelligenten Energiemanagement. Im Smart Home und Smart Building ist vernetzte Sicherheit ein integraler Bestandteil und in Folge dessen ein wichtiger und richtiger Bereich der Light + Building. Dementsprechend findet man Angebote rund um sicherheitstechnische Produkte und Systeme für das Gebäude bei einer ganzen Reihe von Ausstellern der Light + Building. Das Thema hat in den letzten Jahren aber so stark an Bedeutung gewonnen, dass den Ausstellern und Besuchern mit der Intersec Building in Halle 8.0 eine eigene Plattform auf dem Messegelände geboten wird. Die Themen Videotechnik und Zugangskontrolle sind hier gleichermaßen präsent wie Daten- oder Brandschutz. Alle Facetten der Sicherheitstechnik stehen parallel dazu im Fokus des Kongresses Intersec Forum in Halle 8.



Das Intersec Forum beginnt am zweiten Messtag im Bereich Intersec Building in Halle 8.0

Highlights Intersec Forums

Das Intersec Forum beginnt am zweiten Messtag im Angebotsbereich Intersec Building in Halle 8.0. und die Konferenzteilnahme ist im Ticketpreis der Light + Building Autumn Edition inbegriffen. Die inzwischen fünfte Konferenz für vernetzte Sicherheitstechnik bietet vier intensive Konferenztage mit Expertenvorträgen und Diskussionen. Entscheider aus der Planung, Installation und dem Betrieb vernetzter sicherheitstechnischer Anlagen nutzen die Gelegenheit zu Information und fachlichem Austausch mit Herstellern, Entwicklern und Forschern. Partner für die Konferenz- und Themenplanung ist die ZVEI-Services GmbH.

In Diskussionsrunden, Fachvorträgen und Ausstellerpräsentationen geht es vom

3. bis 6. Oktober 2022 jeweils von 10 bis 16 Uhr um die Herausforderungen der integrierten Sicherheitstechnik im Gebäude der Zukunft. Die Vorträge werden simultan ins Englische übersetzt. Die Konferenzthemen auf einen Blick:

Montag, 03.10.2022: Geschäftsmodelle / Semantische Interoperabilität

Security-Anwendungen, Gebäudeautomatonsysteme und Kommunikationsanlagen – das sind drei Beispiele für große Gewerke und ihre Vernetzung in Gebäuden. Die Herausforderung besteht darin, sie interoperabel zu betreiben. Diesen Herausforderungen widmen sich am Montag, den 3. Oktober 2022 zwei Diskussionsrunden:

- „Wem gehört die Zukunft im Markt für Sicherheitstechnik?“ Mit dabei sind unter anderem Dr. Peter Fey, Geschäftsführer, Wieselhuber & Partner; Alexander Yeomans, Smart Infrastructure Solutions & Services Portfolio, Siemens Deutschland und weitere Sprecher
- „Kakophonie im Gebäude und was hat die Sicherheitstechnik zu sagen?“ Mit unter anderem Axel Schüssler, Co-Founder und CEO, IoT connectd

Dienstag, 04.10.2022: Videotechnologie / Künstliche Intelligenz (KI)

Der zweite Konferenztag steht ganz im Zeichen der Existenz und Auswertung massenhafter digitaler Daten. Die automatisierte Datenauswertung in Echtzeit – mittels Künstlicher Intelligenz (KI) – und die Cloud-basierte Integration der Systeme bringen bisher noch unausgeschöpfte Möglichkeiten für die Steuerung von Menschenströmen und die Antizipation sowie Prävention von Sicherheitslagen. Stichwort: Tracking und Predictive Security. Die Highlights am Dienstag, den 4. Oktober 2022:

- Diskussionsrunde „Videotechnologie und KI: Auf dem Weg zur Predictive Security?“ mit u. a. Jochen Sauer, Axis Communications
- Fachvorträge unter anderem von Alexander Harlass, Azena und Eagle Eye Networks

Mittwoch, 05.10.2022: Zutrittskontrolle / Alarmsysteme / Rufanlagen

Biometrie als Form der Authentifizierung, Methoden des Building Information Modeling (BIM) und neuer Konzepte für Remote Services von Alarmsystemen bilden die Highlights am Mittwoch:

- Diskussionsrunde „Biometrie im Gebäude: was ist möglich, was ist sinnvoll?“



Modular und flexibel – große Möglichkeiten, auch im Kleinen

CES Zutrittskontrolle

Profitieren Sie von der perfekten Verbindung konventioneller Zutrittskontrolle und intelligenter mechatronischer Schließtechnik. Verknüpfen Sie höchste Funktionalität mit spezifischen betrieblichen Sicherheitsanwendungen und Schnittstellen zu praktisch allen in Gebäuden vorkommenden Gewerken.

AccessOne ermöglicht Ihnen eine maßgeschneiderte Zutrittskontrolle für jede denkbare Anwendung – vom Kleinunternehmen bis zum standortübergreifenden Konzern.

Besuchen Sie uns in Frankfurt!

light+building

02.10. – 06.10.22, Halle 8, Stand D90

Gerne beraten wir Sie individuell:
objekt@ces.eu
ces.eu



- Fachvorträge von Martin Bemba, Geschäftsführer des Abus Security Centers sowie Sprechern von Assa Abloy, TAS und weiteren.

Donnerstag, 06.10.2022:

Brandschutz

Brandschutzkonzepte sind Pflicht: Sie retten Menschenleben, erhöhen die Sicherheit und können Bau-, Betriebs- und Versicherungskosten reduzieren. Für Bauherren und Planer bedeutet das, sich mit einem komplexen Fachthema vertraut zu machen. Die neuesten technologischen und regulatorischen Entwicklungen auf dem Gebiet des Brandschutzes stehen am Donnerstag im Mittelpunkt:

- Diskussionsrunde „Brandschutz im Rahmen der Gebäudesanierung“
- Fachvorträge von Rednern u. a. von Bosch Sicherheitssysteme, Ei Electronics, Lupus Electronics, Siemens

Smart City: Mehr Sicherheit durch vernetztes Licht

Ein weiterer Aspekt, der die Light + Building mit dem Thema Sicherheit verknüpft, sind innovative Licht-Konzepte. Sie können entscheidend zur Sicherheit im urbanen wie im ländlichen Raum beitragen. Schließlich sorgen ausgeleuchtete Straßen und Plätze dafür, dass Fußgänger oder Radfahrer gute Sicht haben und – genauso wichtig – von anderen gesehen werden. Natürlich erfordert auch der Straßenverkehr eine auf die örtliche Situation und das jeweilige Verkehrsaufkommen abgestimmte Ausleuchtung, um Fahrerinnen und Fahrern nach Einbruch der Dunkelheit ein sicheres Ankommen zu ermöglichen.

Zu diesen Innovationen zählen auch jene Produkte und Konzepte, die den lichttechnischen Ausbau zur intelligenten Stadt voranbringen: Die Idee der Smart City baut auf integrierte Technologiesysteme, die durch weitreichende Digitali-

sierung und Vernetzung von Beleuchtungssystemen eine Stadt mittels individuell fernsteuerbarer Licht-Szenarien sicherer machen. Und zwar abgestimmt auf die örtliche Situation und Tageszeit. Dazu gehört neben der Straßenbeleuchtung – mit hohem Sehkomfort – auch die nicht invasive Videoüberwachung, etwa in Parks, Fußgängerzonen und auf Parkplätzen.

Die Integration von Anlagen zur Videoüberwachung in modular aufgebaute, smarte Lichtstelen nimmt sich formal schlicht aus – und stattet die Außenraum-Leuchten mit einem wertvollen, sicherheitsrelevanten Zusatznutzen aus. Helligkeiten und Lichttemperaturen lassen sich je nach Tages- und Jahreszeit steuern, so dass sie in Kombination mit LEDs für eine gute Ausleuchtung sorgen.

Einladung zum Intersec GIT Together

Am Mittwoch, den 5. Oktober ab 16:00 Uhr laden die Messeveranstalter und GIT SICHERHEIT zu einem Networking-Event unter dem Motto „GIT Together“ ein – mit Verleihung von GIT SICHERHEIT AWARDS. Die Veranstaltung dient dem informellen Austausch von Sicherheitsprofis und -interessierten und findet im Bereich des Intersec Forum in Halle 8 statt. Food & Drinks werden gereicht und GIT SICHERHEIT versorgt Interessenten (nach Verfügbarkeit) mit Freitickets zur Messe und zum Event: Eine E-Mail mit Stichwort „Intersec GIT Together“ an GIT-GS@Wiley.com genügt. ●

Wiley und
GIT SICHERHEIT/
GIT SECURITY
auf der Intersec Building
Frankfurt:
Halle 8.0, Stand J75



Messe Frankfurt Exhibition
www.light-building.com
www.intersec-building.com
www.intersec-forum.com

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Stimmung insgesamt gut

BDSW: Umsatzwachstum in herausfordernden Zeiten



Florian Graf, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft, BDSW

Die rund tausend Mitglieder des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW) haben zusammen einen Marktanteil von etwa 70 Prozent der Sicherheitsdienstleistungswirtschaft in Deutschland. Werk- und Objektschutz, Werkfeuerwehren, den Schutz von Veranstaltungen sowie die Überwachung militärischer und kerntechnischer Anlagen gehören unter anderem zum Angebot der Branche. Letztere vermeldet ein Umsatzwachstum von 7 Prozent. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Florian Graf, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft, BDSW.

■ **GIT SICHERHEIT: Herr Graf, vor kurzem haben Sie ja Ihre jährliche BDSW-Mitgliederversammlung veranstaltet. Sie fand – bei allen Turbulenzen die die Zeitläufte mit sich bringen – unter wirtschaftlich erfreulichen Vorzeichen statt. Die von Ihnen vertretene Branche der Sicherheitsdienstleister kann insgesamt ein Umsatzwachstum von 7 Prozent vermelden. Hat sich das auf der Versammlung in Form von guter Laune widerspiegelt?**

Florian Graf: Die diesjährige Mitgliederversammlung war tatsächlich von guter Stimmung geprägt, denn es war seit langer Zeit zum ersten Mal wieder möglich, die Veranstaltung in Präsenz und unter „normalen“ Bedingungen abzuhalten. Aber ja, die Branche hat ein Plus von ca. 7 Prozent verzeichnen können – was unter anderen an tariflichen Erhöhungen aber natürlich auch an der massiven Nachfrage in der Pandemie liegt. In unserer Branche herrscht deshalb aber keine „Boom-Stimmung“, sondern die Gesamtstimmung ist maßgeblich auch von den Herausforderungen bestimmt, die eben diese beiden Faktoren mit sich bringen.

Es zeigt sich, dass die Branche Stabilität in der Krise bewiesen hat – also vor allem in der Pandemie. So gab es teils zwar durchaus Einbrüche – die aber an anderer Stelle wieder kompensiert wurden. Wie sieht das im Detail aus?

Florian Graf: Der Bereich der Veranstaltungssicherheit zeigt dies leider am deutlichsten. Hier wurde durch die zeitige und vollständige Absage aller Veranstaltungen ein kompletter Branchenweig von heute auf morgen stillgelegt. Die Unternehmen und Beschäftigten mussten schauen, ob sie anderweitig in der Sicherheit tätig werden konnten. Bei Unternehmen, die in unterschiedlichen Branchensegmenten tätig sind, war dies relativ einfach, denn die Nachfrage beispielsweise für Supermärkte oder ander-

weite Kontrollen der Corona-Auflagen war ja sehr hoch. Bei Unternehmen, die sich auf die Veranstaltungssicherheit spezialisiert hatten, sah das aber ganz anders aus. Es liegt in der Natur der Tätigkeit, dass in diesem Bereich viele geringfügig Beschäftigte und Teilzeitkräfte im Einsatz sind, da die Veranstaltungen zeitlich sehr begrenzt stattfinden. Diese Kräfte sind in der Folge der Auswirkungen leider zu großen Teilen in andere Wirtschaftszweige abgewandert.

Die Branche könnte durchaus noch mehr leisten – der Personalmangel ist wie in anderen Wirtschaftszweigen auch – eins der Kernprobleme. Sie gehen von rund 11.000 freien Stellen aus...?

Florian Graf: Diese Zahl ist die offizielle Zahl der gemeldeten freien Stellen der Branche bei der Bundesagentur für Arbeit – deshalb gehen wir davon aus, dass die tatsächliche Zahl noch höher ist. Die konkreten Auswirkungen des Personalmangels in der Branche äußern sich meist dadurch, dass viele Unternehmen angefragte Aufträge aufgrund des fehlenden Personals nicht im forderten Umfang, zeitlichen Rahmen oder oft auch in Gänze nicht annehmen können. Auch die hohen Krankenstände durch Coronainfektionen und Quarantänen führen derzeit, wie in allen anderen Branchen, zu zusätzlichen personellen Engpässen.

Corona ist zwar noch längst nicht vorbei – das folgt insbesondere aus den kühlen Analysen der Virologen. Aber wenn es soweit ist, fallen dann nicht Sondereffekte weg und der Personalmangel wird wieder etwas abgemildert?

Florian Graf: Die Zahl der erwähnten freien Stellen ist leider seit Jahren sehr hoch. Hinzu kommt, dass sich die Branche stetig verändert und immer neue Aufgabenbereiche hinzukommen – was im Grunde natürlich erfreulich ist, die personelle Situation aber nicht entspannt. Hinzu kommt der demographi-

11 JAHRE
EXZELLENT
SERVICES

Erfolg passiert, wenn der Mensch im Mittelpunkt steht.

Seit 1911 hat Klüh den Anspruch, in allen seinen Services exzellente Ergebnisse zu erzielen. Dabei unterstützen uns heute über 52.000 Mitarbeitende aus 122 Nationen in acht Ländern. Deshalb steht der Mensch bei uns im Mittelpunkt. Denn jeder einzelne Mitarbeitende ist Teil unseres Erfolges.

Egal, ob Cleaning, Catering, Clinic Service, Security, Personal Service, Airport Service oder Integrated Services – durch Engagement und Tatkraft jedes Mitarbeitenden sowie das perfekte Zusammenspiel im Team helfen wir unseren Kunden national und international, ihre Ziele zu erreichen.

Mit Leidenschaft für innovative Dienstleistungen und einem verantwortungsvollen Umgang mit Mitarbeitenden, Umwelt, Gesellschaft und Markt bleiben wir auf Wachstumskurs und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre.





© Sornboon | AdobeStock.com

sche Wandel. Wir rechnen auch nach dem wünschenswerten Ende der Corona-Pandemie weiterhin mit einem Personalmangel in der Branche und haben diese Herausforderung für die nächsten Jahre ganz oben auf unserer To-do-Liste.

Welche Maßnahmen halten Sie für erforderlich, die Fachkräftefrage effektiv anzugehen – und welche Rolle können Sie als BDSW hier spielen?

Florian Graf: Nach meiner Auffassung ist es essenziell, das Bild der Branche in der

Öffentlichkeit zurechtzurücken und damit für potenziell neuen Beschäftigte attraktiv zu sein. Das wird dann auch dazu beitragen, dass sich mehr Menschen für diese Tätigkeiten interessieren und ihre Zukunft langfristig in unserer Branche sehen können. Die Branche bietet mittlerweile so viele spannende und mitunter sehr anspruchsvolle Aufgaben, dass es wichtig ist, insgesamt vom vorherrschenden schlechten „Security-Image“ wegzukommen. Denn leider ist das Image der privaten Sicherheit zuweilen immer noch davon geprägt, was an schlechten Beispielen

in der Presse aufgegriffen wird. Dass es sich dabei um Einzelfälle handelt, wird schnell vergessen. Wenn dann noch neue Regelungen durch das zukünftige Sicherheitsgewerbe-gesetz hinzukommen, die Qualität der Dienstleistung grundlegend steigern, sind wir auf einem guten Weg.

Eins der wichtigen Themen, die die Sicherheitswirtschaft und den BDSW schon seit Jahren beschäftigt, ist die Forderung nach einem Sicherheitsgesetz für private Sicherheit. Es geht Ihnen hier ja vor allem um Qualitätssicherung? Könnten Sie noch einmal zusammenfassen, was Ihnen da im Einzelnen wichtig ist?

Florian Graf: Dieses Gesetz ist uns so wichtig, weil es die gesamte Branche auf eine neue Basis stellen wird. Wenn die Qualitätsanforderungen an Unternehmen und Beschäftigte nicht mehr nur auf den völlig veralteten Regeln des Gewerberechts fußen, gibt uns dies die Chance unsere Branche völlig neu aufzustellen. Wie bereits erwähnt, wollen wir das Image der Branche verbessern. Dabei geht es darum, beispielsweise verbindliche Anforderungen an Qualifikation, Schulung und Weiterbildung aller Sicherheitsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen sowie Führungskräfte für besondere Einsatzbereiche oder die verbindliche Implementierung von Qualitätskriterien in die öffentliche Auftragsvergabe, für die gesamte Branche gesetzlich festzuschrei-

EU-Politikerin Marion Walsmann zu Gast bei Security Robotics

Marion Walsmann, EU-Spitzenpolitikerin, informierte sich bei Security Robotics über smarte Sicherheitssysteme und Robotik. Die gebürtige Erfurterin ist seit 2019 als souveräne stellvertretende EU-Parlamentsvorsitzende eine starke Stimme Mitteldeutschlands und seit jeher auch persönlich engagierte Impulsgeberin eines modernen und technologiefördernden Europas. Das Unternehmen gab der Politikerin die Möglichkeit, jeden einzelnen im Portfolio von Security Robotics aktiven Roboter hautnah kennenzulernen. Im bidirektionalen Austausch mit dem Empfangsroboter Promobot, beim Testflug von Beehive oder dem „Ausführen“ vom Roboter(hund) Spot wurde schnell klar, dass die KI-Robotik als smarte Sicherheitskomponente vieles vermag und in



© Security Robotics
EU-Spitzenpolitikerin Marion Walsmann zu Besuch bei Security Robotics

Zukunft noch weit mehr als heute eine unverzichtbare Unterstützung und Entlastung menschlicher Kollegen darstellen werde. So spare man Ressourcen, Zeit und Geld.

www.security-robotics.de

Kötter Security: 20 Jahre Fachkraft für Schutz und Sicherheit

Über 800 Nachwuchskräfte wurden seit Bestehen des Ausbildungsberufs bei Kötter Security ausgebildet. Mit dem Start des neuen Ausbildungsjahres kann die Sicherheitswirtschaft ein rundes Jubiläum feiern. Der Ausbildungsberuf zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit besteht seit 20 Jahren. Rund 11.500 junge Menschen haben in diesen zwei Jahrzehnten ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Mit dem aktuellen Ausbildungsjahr 2022/23 starten zahlreiche weitere junge Frauen und Männer bei dem Familienunternehmen in diesem und anderen Berufen ihre Karriere. Darüber hinaus wird an einigen Standorten weitere Verstärkung gesucht. Die Qualifizierung in der Sicherheitsbranche wurde 2002 unter maßgeblicher Mitgestaltung des



© Kötter
Kötter Security bildete über 800 Nachwuchskräfte zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit aus

Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW) neu geordnet. Der Beruf zielt auf die Ausbildung künftiger Fach- und Führungskräfte ab und ist damit auch ein Instrument, um geeignetes Personal für die immer komplexer werdenden Tätigkeiten zu gewinnen.

www.koetter.de

ben. Dadurch wird sich zwangsläufig auch die Qualität der Dienstleistung verbessern.

Wenn es um die Auftragsvergabe geht, soll das wirtschaftlichste Angebot gewählt werden – diese Formulierung meint ja nicht das billigste...?

Florian Graf: Genau, das ist der entscheidende Punkt. Das wirtschaftlichste Angebot bedeutet, dass aus einer Abwägung zwischen Preis und Leistung das „beste“ Angebot ausgewählt wird, anstatt sich ausschließlich auf den Preis zu fokussieren und alle anderen Anforderungen hintenanzustellen oder ganz außer Acht zu lassen. Die von uns geforderten Korrekturen und Veränderung im Vergaberecht würden zu einer eindeutig besseren Praxis führen und das Prinzip der Billigstvergabe endlich beenden. Denn: Billigstvergaben schaden der öffentlichen Sicherheit und dem Ansehen leistungsfähiger und qualifizierter Sicherheitsunternehmen in Öffentlichkeit und Politik.

Könnten Sie das einmal anhand des einen oder anderen praktischen Beispiels untermauern?

Florian Graf: Da gibt es allein aus der Zeit der Flüchtlingskrise ab 2015 leider unzählige Beispiele. „Sicherheitsunternehmen“, die wie Pilze aus dem Boden sprossen, ohne jegliche Erfahrung und mit Mitarbeitern, die völlig neu in der Branche waren, wurden - weil sie das billigste Angebot angegeben hatten - für sensible Tätigkeiten in Erstaufnahme- oder anderen Geflüchteten-Einrichtungen beauftragt. Die Qualität war entsprechend und die Preiskalkulation hat in vielen Fällen dazu geführt, dass die Aufträge am Ende gar nicht ausgeführt werden konnten.

Das Sicherheitsgesetz hat es zur Zeit der letzten Legislaturperiode nicht mehr in den Bundestag geschafft, ist aber nun von der Ampel-Regierung zugesagt. Wie ist jetzt eigentlich der Stand? Gibt es einen Entwurf? Von welchem zeitlichen Ablauf gehen Sie aus?

Florian Graf: Im Rahmen unsere Jahresmitgliederversammlung hat die Parlamentarische Staatssekretärin des Bundesministeriums des Innern und für Heimat, Rita Schwarzelühr-Sutter, MdB, mitgeteilt, dass die Arbeiten daran laufen und so hoffentlich mit einem baldigen ersten Entwurf zu rechnen ist. Wir erwarten einen Referentenentwurf zum Jahresende.

Ein politisch und gesellschaftlich stark debattiertes Thema ist der Mindestlohn. Wenn ich Sie richtig verstehe, sind Sie nicht grundsätzlich dagegen, hätten seine

Durchsetzung aber lieber den Tarifpartnern überlassen?

Florian Graf: Es ist verfassungsmäßig verbriefte Recht und damit originäre Aufgabe der Sozialpartner in Tarifverhandlungen Löhne zu vereinbaren. Eine Entscheidung über die Köpfe der Tarifvertragsparteien hinweg bricht mit diesem Grundsatz und beschädigt am Ende auch das Vertrauen in die Tarifautonomie. Auch deshalb steht unserer Branche eine Tarifrunde mit großen Herausforderungen bevor.

Als problematisch sehen Sie nun an, dass der Mindestlohn ja auch für höhere Gehaltsstufen Folgen haben muss...

Florian Graf: Richtig. Wird zukünftig in Deutschland für die einfachsten Tätigkeitsbereiche mit entsprechend niedrigen Qualifikationen ein Mindestlohn von 12 Euro pro Stunde gezahlt, stellt sich natürlich die Frage der Lohnabstände zwischen Angelegerten und Fachkräften. In unserer Branche beispielsweise ist zudem der steigende Kostenfaktor oft ein maßgeblicher Grund für Stundenreduktionen beim Personal, Insourcing-Prozessen oder auch dem Einsatz von Sicherheitstechnik. Nochmals: Mit der Entscheidung zu dieser Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns hat die Politik die Tarifvertragspartner vor eine große Herausforderung gestellt, deren Bewältigung sich bei den nun anstehenden Tarifverhandlungen zeigen wird.

Herr Graf, der BDSW wird auf der Security in Essen mit einem Stand präsent sein. Geben Sie uns eine kleine Vorschau?

Florian Graf: Wir werden auch in diesem Jahr mit einem Stand auf der Security vertreten sein. Beispielsweise mit dem nunmehr 5. Tag der Aus- und Weiterbildung bieten wir am 20. September wieder vielen Auszubildenden interessante Einblicke in die Branche und hoffen insgesamt auf einen guten Austausch mit Vertretern der Sicherheitswirtschaft im Rahmen der Messe. ●



**Bundesverband der
Sicherheitswirtschaft (BDSW)**
Wirtschafts- und Arbeitgeberverband e. V.
Berlin
Tel.: + 49 30 275785700
mail@bdsw.de
www.bdsw.de



VIELSEITIGE ZUTRITTLÖSUNGEN

FÜR JEDEN ZUTRITTSPOINT

Vielfältige Beschläge, Schösser, Zylinder und Wandleser für Türen aller Art sowie Aufzüge, Zufahrten, Tore, Möbel u.v.m.

FÜR MASSGESCHNEIDERTE SYSTEME

Flexible Kombination von virtueller Vernetzung, Funkvernetzung, Mobile Access, Online- und Cloud-Systemen.

FÜR EFFIZIENTEN BETRIEB

Optimierte digitale Prozesse durch Integration mit Drittsystemen sowie Einbindung in die vorhandene IT- und Systemlandschaft.



**SECURITY ESSEN, 20.–23.9.2022
HALLE 6, STAND 6B27**

**LIGHT + BUILDING, 2.–6.10.2022
FRANKFURT, HALLE 8.0, STAND E90**

SALTO Systems GmbH
www.saltosystems.de

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Rat und Tat

Komplettlösungen kombinieren Sicherheitstechnik und -dienstleistung

Die Securitas-Gruppe ist nicht nur der größte Sicherheitsdienstleister im privaten Sicherheitsgewerbe, sondern auch Komplettanbieter für Sicherheitstechnik-Lösungen. Vor allem durch die Übernahme von Stanley – jetzt Securitas Electronic Security (SES) – hat das Unternehmen die Sicherheitstechnik mit derzeit 500 Mitarbeitern an zwölf Standorten erheblich gestärkt. Das Unternehmen ist heute Komplettanbieter aller Sicherheitsleistungen – von der Sicherheitsanalyse und Beratung über Konzepterstellung und Projektplanung bis zu Installation, Live-Fernüberwachung, Wartung und Service. GIT SICHERHEIT sprach mit SES-Geschäftsführer Frank Müller.



Frank Müller,
Securitas Electronic Security (SES)

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Müller, Securitas, so formulieren Sie es in Ihrer Gesamtstrategie der Securitas-Gruppe, will Partner sein für intelligente Sicherheitslösungen. Damit zielen Sie auf Gesamtlösungen und -sicherheitskonzepte, deren sämtliche Einzelbestandteile Sie planen und umsetzen können. Ist das richtig zusammengefasst?

Frank Müller: Richtig. Wie sind Komplettanbieter für Sicherheitstechnik-Lösungen in allen Segmenten – von Brandmelde-technik bis Zutritt, Video, Einbruchschutz und Perimeterkontrolle.

Darin sehen Sie auch die wesentliche Unterscheidung von Securitas im Wettbewerb?

Frank Müller: Wir sind als Komplettanbieter flächendeckend tätig – und realisieren in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Kunden Sicherheitskonzepte. Wichtig dabei ist für uns die Botschaft, dass jeder Kunde andere Anforderungen an die Sicherheit stellt. Wir passen unsere Lösungen an diese Kundenanforderung an. Bei einer Bank etwa sieht eine Sicherheitslösung eben ganz anders aus als bei einem Logistikunternehmen, im produzierenden Gewerbe oder in einem Bürokomplex. Für diese verschiedenen Anwendungen haben wir jeweils Spezialteams. Mit regelmäßigen Schulungen gewährleisten wir, dass unsere Spezialisten immer auf dem neuesten Stand sind – wir investieren hier sehr viel.

Arbeiten Sie diesbezüglich mit festen Partnern zusammen?

Frank Müller: Wir sind als Fachhändler und Integrator herstellerneutral, auch wenn wir eine Reihe von festen Partnern haben. Wir bedienen uns im Prozess der Lösungserarbeitung aus dem gesamten Angebot am Markt. Aber natürlich haben wir eine gewisse Palette an Systempräferenzen. Im Bereich Brandmeldetechnik ist das zum Beispiel die zu Securitas gehörende Marke Setec als interner Lieferant.

Zur strategischen Stärkung des Bereichs Sicherheitstechnik hat Securitas ja die Firma Stanley übernommen?

Frank Müller: Der Bereich Sicherheitstechnik war bei Securitas ursprünglich sehr klein, so dass sich das Unternehmen bewusst für die Strategie des Zukaufs entschieden hat. Entscheidend für uns ist dabei die Kombination aus Dienstleistung

und Technik – das nennen wir Solution. Die Übernahme war ein wichtiger Schritt. Seitdem firmieren wir als Securitas Electronic Security (SES), bieten Sicherheitstechnik für die eigenen Kunden, sind aber auch Partner der Sicherheitsdienste für unsere deutschen Sicherheitskunden. Die bisherigen Sicherheitstechnikbereiche wurden mit SES verschmolzen. Das war eine strategisch für beide Unternehmen ausgesprochen sinnvolle Entscheidung. Jetzt sind wir flächendeckend in der Lage, alle Fragen der Sicherheitstechnik zu lösen – dafür haben wir das Netzwerk und die Techniker.

Könnten Sie einmal anhand von ein paar Beispielen zeigen, wie Ihre Kunden davon profitieren?



▲
Securitas Electronic Security (SES) ist Komplettanbieter für Sicherheitstechnik-Lösungen in allen Segmenten – von Brandmeldetechnik bis Zutritt, Video, Einbruchschutz und Perimeterkontrolle

Frank Müller: Wir können zum einen – etwa im Bereich Logistik, bei Verwaltungsgebäuden – mit klassischen Gewerken punkten. Wir sind stark, wenn es um vernetzte Anlagensysteme geht, wo Gewerke mit einander korrespondieren, bei Managementsystemen, VMS, BMS, etc. Wir realisieren intelligente Technik etwa bei der Verknüpfung von Zutritt und Videotechnologie. Hier tut sich auf der Produktebene sehr viel. Und hier entsteht auch die Frage, was wir mit den dabei erhobenen Daten machen – auch über die Security hinaus. Dabei kommen Themen wie Scrum Data, KI, etc. ins Spiel. Hier wird in Zukunft noch viel mehr passieren.

Je ausgereifter und komplexer das Angebot, desto mehr qualifizierte Mitarbeiter brauchen Sie dafür. Nun kämpfen gerade Dienstleistungsunternehmen im weiteren Sinne mit dem allfällig beobachteten Mangel an Fachkräften. Wie sieht das bei Ihnen aus?

Frank Müller: Wir haben von der Zusammenlegung der ehemaligen Sicherheitstechnik von Securitas mit Stanley profitiert. Aber natürlich haben auch wir durchaus mit diesem Problem zu kämpfen. Jeder Techniker ist für uns wichtig. Aber wir sind optimistisch, weil wir ein attraktiver Arbeitgeber sind, auch wenn Fachkräftemangel eine potentielle Wachstumsbremse sein kann. Derzeit haben wir teils eher das Problem, dass wir die Leute haben, aber von den Herstellern die Ware nicht erhältlich ist. Corona und Ukrainekrieg stören ja die Lieferketten auch in allen Bereichen der Sicherheitstechnik.

Vor welchen weiteren Herausforderungen steht die Branche aus Ihrer Sicht in den nächsten Jahren – vor welchen steht insbesondere Securitas aus Ihrer Sicht?

Frank Müller: Die Sicherheitstechnik wird sich immer mehr mit vernetzten Gewerken beschäftigen. Das Einzelgewerk hat immer noch Bedeutung, wird aber etwas in den Hintergrund treten. Wir bewegen uns immer stärker weg vom Bild des klassischen Elektrotechnikers hin zu Leuten die sich mit Vernetzung beschäftigen und ihren Kunden den Mehrwert liefern, den ihnen die Daten bieten, die sich aus den einzelnen Gewerken ergeben. Auch Themen wie die Cloud und Security as a Service werden auf jeden Fall wichtiger. Auch dies wurde durch die Pandemie befeuert: Überall ändert sich die Art und Weise der Nutzung von Flächen – dem muss sich auch die Sicherheitstechnik anpassen. ●


Securitas Holding GmbH
 Berlin
 Tel.: 030 50 1000 0
 kontakt@securitas.de
 www.securitas.de

Elektronische Schließanlagen

sicher & komfortabel
 verwalten.



Perfekt geeignet für
 KMU, Konzerne
 und Hotels.



**Halle 6
 Stand 6B19**

Sichern Sie sich
 hier Ihre
 kostenlose
 Eintrittskarte!



security.wilka.de

UNTERNEHMENSPROFIL

Moderner Sicherheitsarchitekt

Klüh Security: Kundennahe Sicherheitsleistungen in allen sensiblen Bereichen

Seit diesem Jahr positioniert Klüh Security sich am Markt mit einem überarbeiteten Leitbild unter dem Claim „Wir geben Sicherheit. Mit zukunftsfähigen Lösungen.“ Damit schärft die Sicherheitssparte des Multiservice-Anbieters Klüh ihr Profil als kundennaher Sicherheitsarchitekt für zukunftsfähige Lösungen in allen sensiblen Bereichen. Den Rahmen für alle Mitarbeitenden bilden dabei die Werte Partnerschaftlichkeit, Flexibilität, Loyalität und Seriosität. Diese Leitbegriffe versteht Klüh Security gleichsam als Leistungsversprechen gegenüber seinen Kunden.

■ Als renommierter Sicherheitspartner von hochgradig sicherheitsrelevanten Unternehmen leistet Klüh Security bereits seit vielen Jahren einen großen Beitrag zur Sicherheit in Deutschland. Mit hoher Zuverlässigkeit und Engagement in der Zusammenarbeit werden maßgeschneiderte Sicherheitslösungen angeboten, die auch zukünftigen Anforderungen gerecht werden.

Qualitätsdienstleistungen für hohe Ansprüche

Als Mitglied im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft e. V. zählt Klüh Security zu den Qualitätsanbietern für Sicherheitsleistungen in Deutschland und ist nach DIN 77200 zertifiziert. Von den über 400 Sicher-

heitsunternehmen in Deutschland belegt das Unternehmen im viel beachteten „Lügendonk-Ranking“ regelmäßig eine Platzierung in den Top Ten der Branche.

Um dem Anspruch auf Qualitätsführerschaft auch künftig gerecht zu werden, verfolgt Klüh Security gleich mehrere Ansätze. So treibt das Unternehmen die Digitalisierung der Prozesse voran - mit dem Ziel, einen bestmöglichen operativen Support zu gewährleisten. Zudem bildet Klüh Security innovative und kreative Fachkräfte aus oder gewinnt diese, um individuelle Sicherheitskonzepte entwickeln und umsetzen zu können. Gleichzeitig nutzen die Sicherheitsdienstleister aus Düsseldorf Netzwerkpartnerschaften zur Ergänzung ihres Leistungs-

portfolios. Dazu gehören Unternehmen für Sicherheitstechnik, Verbände und Arbeitskreise. Und nicht zuletzt konzentriert sich Klüh Security auf Unternehmen mit Sicherheitsbedarf in Deutschland, die besonderen Wert auf Qualität legen.

So gehören etwa zahlreiche Unternehmen, Einrichtungen und Organisationen aus kritischen Infrastrukturen (KRITIS) zum Kundenkreis von Klüh Security. Zudem stellt Klüh Security qualifiziertes Sicherheitspersonal in einer Vielzahl von konventionell bewachten militärischen Einrichtungen. Die hohen Anforderungen, die Klüh an seine Mitarbeitenden stellt, erfüllen die für diesen Bereich erforderlichen höchsten Sicherheitsansprüche.

Klüh Security gehört zur Klüh Service Management GmbH, einem international agierenden Multiservice-Anbieter aus Düsseldorf, der in diesem Jahr sein 111. Firmenjubiläum feiert. Im Jahr 1911 gegründet, verfügt das Unternehmen über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich infrastruktureller Dienstleistungen. In den Fachbereichen Cleaning, Catering, Clinic Service, Security, Personal Service, Airport Service und Integrated Services werden sowohl Einzeldienstleistungen als auch Multiservice-Konzepte angeboten. ●



Klüh Security: Qualitätsanbieter für Sicherheitsleistungen

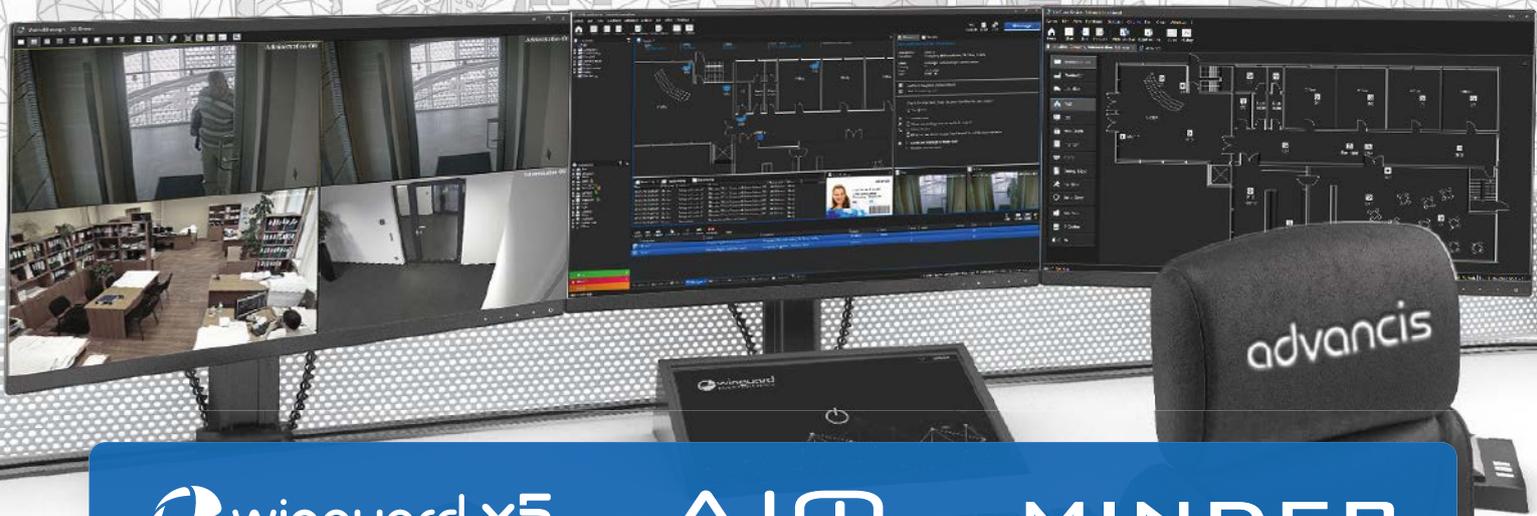
© Klüh-Gruppe



Klüh Security
Düsseldorf
www.klueh.de

www.klueh.de/dienstleistungen/security

PRODUKTNEUHEITEN VON ADVANCIS



 winguard x5





Auf der Security stellen wir **WinGuard X5** vor, die neue Version unserer offenen Integrationsplattform. WinGuard steuert alle sicherheits-, gebäude- und informationstechnischen Systeme über eine einheitliche Benutzeroberfläche. Das innovative X5-Komponentenmodell bietet mehr Flexibilität durch einen offenen Zugang für 3rd-Party-Applikationen. Damit können sowohl neue Funktionalitäten und Schnittstellen in WinGuard ergänzt als auch die Benutzeroberfläche individuell angepasst werden.

Zusätzlich präsentieren wir zwei vollkommen neue Produkte: **AIM** ist eine Plattform zur Konsolidierung vorhandener Zutrittskontroll- und IT-Systeme durch ein zentralisiertes Identitätsmanagement. Mit der Software-as-a-Service-Lösung **Minder** können Unternehmen ihr betriebliches Risiko minimieren, indem sie Personen und Sachwerte umfassend schützen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Messestand.



Für weitere Informationen besuchen Sie www.advancis.de



HALLE 8
STAND
8A15

INNENTITEL: FERNÜBERWACHUNG

Ganz weit draußen

Sicherheitskonzepte für abgelegene Gebiete

Das Dienstleistungsunternehmen AST Alarm- und Sicherheitstechnik Anlagenbau GmbH bietet seinen Kunden ein komplettes Sicherheitspaket – mit Alarmanlagen Brandmeldetechnik, Videoüberwachung oder Zutrittskontrolltechnik. Einer besonderen Herausforderung stellte sie sich in folgendem Fallbeispiel, in dem es darum ging, ein abgelegenes Gebiet ohne Anschluss ans Stromnetz zu schützen. Die Lösung boten Systeme von Reconeyez.



Wenn Strom und Internetanschluss vor Ort fehlen, hilft das autonome Überwachungssystem von Reconeyez

■ Ein Stellplatz für Wohnwagen und Wohnmobile in einem abgelegenen Gebiet – mit mehreren potenziellen Zugangspunkte zum Gelände: Diesen großen Lagerbereich im Freien ohne externe Stromversorgung abzudecken, stellte zunächst durchaus eine Schwierigkeit dar. Es wäre sehr teuer und zeitaufwendig gewesen, Detektoren und Kameras in einem großflächigen Gebiet mit Strom zu versorgen. Bei AST entschied man sich für die Systeme von Reconeyez für die Fernüberwachung von Außenbereichen. Reconeyez hat sie für die Überwachung entlegener Abschnitte der Nato- und EU-Außengrenzen entwickelt. Sie arbeiten mit Algorithmen für maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz sowie mit stromsparenden Routing-Mechanismen und Kommunikationsprotokollen.

Für seine Alarmsysteme kombiniert das Unternehmen drahtlose PIR-Kameralösungen für den Außenbereich mit Cloud-basierter künstlicher Intelligenz. So entsteht ein intelligentes, einfach zu installierendes und zu wartendes System, das Fehlalarme auf ein Minimum reduziert.

Die wichtigsten Merkmale des Systems

- PIR-Kameras, Erkennungsbereich bis zu 35 Meter
- Aufnahme hochwertiger Bilder bei Erkennung (2,1 MP bei Tag, 1,2 MP bei Nacht)
- Drahtlose Übertragung von Ereignissen und Bildern an die Funkbrücke
- Maschennetz zur Optimierung der Funkreichweite
- 4G/3G/2G-Übertragung von Ereignissen und Bildern an die Reconeyez-Cloud
- Ein völlig autonomes System, das keine Netzstromversorgung oder sonstige Verkabelung erfordert



Einsatzort Stellplatz: Alarmer werden per Funk an die anbietereigene Cloud gesendet



Schutz von Baumaschinen und Materialien auf einer Brückenbaustelle in Thüringen

- Lange Akkulebensdauer und die Möglichkeit, die Geräteakkus direkt vor Ort mit Solarstrom aufzuladen
- Einfache Installation, unterstützt durch die Reconeyez-Installations-App
- Mehrere Scharfschaltungsoptionen, u. a. nach Zeitplan und über eine Scharfschaltungs-App.

Nur echte Alarmer

Die Alarmbilder werden in der Cloud durch den Algorithmus der Künstlichen Intelligenz des Unternehmens analysiert, um zu erkennen, ob eine Person oder ein Fahrzeug auf dem Bild zu sehen ist. Die Mitarbeiter der Alarmzentrale sehen nur echte Alarmer, was den Zeit- und Kostenaufwand für die Bearbeitung von Fehlalarmen erheblich reduziert.

Das System kann zur Alarmüberwachung einen einfachen Internet-Browser verwenden. Eine nahtlose Integration mit Leitstellen ist ebenfalls möglich. Endbenutzern kann ein eingeschränkter Zugang gewährt werden, zum Beispiel nur zur Ansicht der Alarm- und Bildhistorie. Dazu kommt die Möglichkeit der Verwaltung mehrerer Standorte über eine einfache Gruppenshierarchie sowie die Fernkonfiguration der Geräte. Es gibt ein Dashboard mit Geräte- und Systemdaten, z. B. Geräte mit niedrigem Akkustand. Das Ganze ist gehostet in der EU – und entspricht den DSGVO-Anforderungen.

Das Ergebnis

Durch die Installation des Reconeyez-Systems sparte AST Zeit und Geld. Für die Installation der Lösung waren weder Kabel noch Leitungen erforderlich. Der Kunde war in der Lage, den Standort aus der Ferne zu überwachen und weitere Anpassungen der Systemeinstellungen in der Cloud vorzunehmen, ohne vor Ort sein zu müssen, zum Beispiel zur Verringerung der Manipulationsempfindlichkeit.

Der Kunde reduzierte kostspielige Fehlalarme durch visuelle Alarmverifizierung und konnte dank der KI zwischen Personen, Fahrzeugen, Wildtieren usw. unterscheiden.

Die lange Akkulebensdauer, unterstützt durch Solarzellen zum Aufladen der Brückenakkus direkt vor Ort, sorgt dafür, dass für die Lösung kein manueller Eingriff erforderlich ist.

Viele Anwendungsbereiche

Vor ähnlichen Herausforderungen wie die Stellplatzbetreiber stehen viele andere Beispiele aus der Praxis von AST zeigen – so etwa der Schutz von Baumaschinen und Materialien auf einer Brückenbaustelle in Thüringen. Auch hier ging es um einen abgelegenen Standort ohne Strom- oder Internetanschluss. Es bestand Bedarf an einer einfachen zu installierenden, temporären Sicherheitslösung.

Eine häufig gestellte Aufgabe ist auch der abgelegene Solarpark ohne Strom- oder Internetanschluss. In einem jüngst abgeschlossenen Projekt bestand ein Bedarf an einer Sicherheitslösung, die für die erste Bauphase gedacht war, aber auch langfristig und dauerhaft Bestand haben kann. Da der Standort weit vom Firmenbüro entfernt war, mussten die Wartungsbesuche vor Ort auf ein absolutes Minimum beschränkt werden. Die Möglichkeit, das System innerhalb eines Tages zu installieren, sollte auch die Installationskosten so niedrig wie möglich halten. Mit dem Reconeyez-System fand man eine kosteneffiziente Lösung, die keine größeren Bauarbeiten zur Verlegung von Kabeln für die Strom- und Datenübertragung erforderte. ●

Security Essen:
Stand 7F23, Halle 7



Reconeyez
Tallinn, Estland
Tel. +372 602 7995
info@reconeyez.com
<https://reconeyez.com/de/>

Individuelle Robotertechnik



Roboter virtuell auf Ihr Gelände platzieren

Autonomer Einsatz von Robotern im Service- und Securitybereich

Individuell programmiert mit voller Integration der Roboter beim Kunden

Security Robotics bietet:

- Robotergestützte Security- und Servicelösungen
- Roboter-Portfolio für Wachschutz, Inspektion und Service (One-Stop-Solution)
- Vernetzte Roboterlösungen
- Robot-as-a-Service Modell (RaaS)



Security Robotics
Development & Solutions GmbH
Landsberger Allee 366, 12681 Berlin
www.security-robotics.de

Tel. (030) 209 67 44 -78 | info@security-robotics.de

DROHNENEINSÄTZE

Da ist was in der Luft

Drohnen: Chancen und Risiken für die Sicherheit



▲ Drohnen: Eine vielseitige Technik, von der wir in Zukunft immer mehr am Himmel sehen werden

Die Einsatzszenarien für Drohnen sind vielseitig und vielversprechend – insbesondere für die Sicherheitsbranche. Allerdings gibt es immer mehr dieser unbemannten Flugsysteme am Himmel. Dies birgt manches Risiko.

Bei der Überwachung von Freiflächen, der Lageerfassung bei Großveranstaltungen, für Inspektionen schwer erreichbarer Anlagen und der Lokalisierung von Waldbränden – besonders in der Sicherheitsbranche gibt es viele interessante Nutzungskonzepte für Drohnen. Wo heute noch häufig personal- und kostenintensive Hubschrauber zum Einsatz kommen, werden zukünftig unauffällige Drohnen ihre Kreise ziehen.

Gleichzeitig können diese praktischen Geräte auch große Schäden anrichten. Trotz eindeutiger Regeln kommt es gerade in der Luftfahrt immer wieder zu Zwischenfällen, beispielsweise, wenn eine Drohne zu nahe an einem Flughafen aufsteigt. Die Konsequenzen sind gravierend: Muss der Flugbetrieb aus Sicherheitsgründen eingestellt werden, entstehen schnell enorme Kosten. Erst im Juni 2022 musste der Düsseldorfer Flughafen wegen einer Drohnensichtung für mehrere Stunden gesperrt werden. Flugzeuge konnten nicht starten oder wurden umgeleitet, Hunderte von Passagieren waren betroffen.

Auch in anderen Branchen sind unerlaubte Drohneneinsätze eine Gefahr. Die Industrie fürchtet ihre Einsatzmöglichkeit zu Spionagezwecken, denn sie können unbemerkt über einem Grundstück schweben, um Personen und Objekte zu beobachten.

Eine unsachgemäße Handhabung kann dazu führen, dass die Drohne abstürzt und einen Sach- oder Personenschaden verursacht. Insbesondere in Bereichen der kritischen Infrastruktur kann ein solcher Absturz ernste Konsequenzen haben. Technik für die Drohnenabwehr ist damit mindestens genauso gefragt, die die unbemannten Flugsysteme selbst.

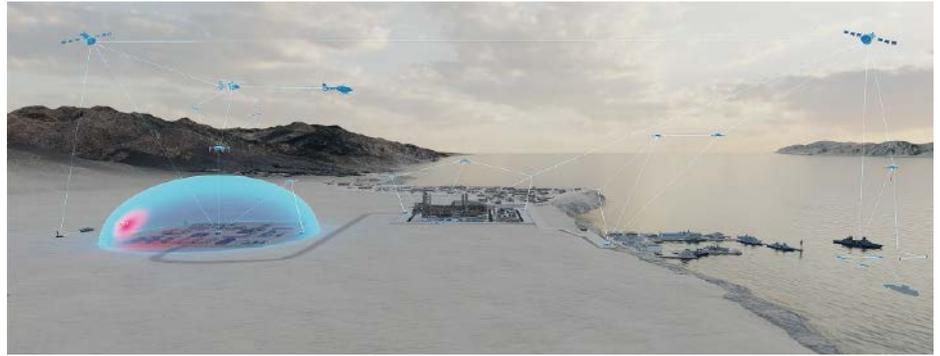
Drohnetag des BVS

Der Bayerischer Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVS) veranstaltet zum Thema am 22. September einen „Drohnetag“. Gastgeber ist die ESG Elektroniksystem- und Logistik in Fürstfeldbruck. Geboten werden Einblicke in den aktuellen technischen Stand beim Drohneneinsatz sowie bei der Drohnenabwehr – etwa bei einem Vortrag von Dr. Julia Gonschorek, Leiterin

des Helmholtz Innovation Lab Optisal am DLR-Institut für Optische Sensorsysteme in Berlin. Diese Forschungseinrichtung befasst sich mit optischen Technologien zur Situationserfassung, beispielsweise für den Zivil- und Katastrophenschutz, die Polizei oder zum Schutz von Großveranstaltungen.

Andreas Fietze, Leiter Konzern Objektschutz bei Volkswagen, referiert über Drohnenanwendungen bei der Werkssicherheit sowie Trends im automatisierten Objektschutz und der Perimetersicherung. Über Lösungen der ESG zur Drohnenerkennung und -abwehr spricht Daniela Hildebrand, Abteilungsleiterin für Drohnenabwehlösungen im Geschäftsfeld „Aufklärung und Schutz“ der ESG. Sie stellt das System Guardion vor, das effektiven Schutz für Gesellschaft, kritische Infrastruktur, sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben bietet. Andreas Lindner, Business Development bei der ESG im Bereich Taktische Drohnen, erklärt Lösungen für den Drohneneinsatz im behördlichen und industriellen Raum.

Was die Teilnehmer in den Vorträgen gehört haben, können sie in einem Praxisteil



▲ In der Sicherheitsbranche gibt es viele interessante Nutzungskonzepte für Drohnen – die Technik birgt freilich auch Gefahren

live im Einsatz miterleben. Es wird gezeigt, mit welchen Mitteln sich Drohnen lokalisieren lassen und welche Möglichkeiten es gibt, die Geräte vom Himmel zu holen. Ein gängiges Mittel sind dabei sogenannte „Jammer“, die das GPS-Signal von Drohnen stören. Die meisten Systeme sind so konzipiert, dass sie in so einem Fall selbstständig landen. Ein unkontrollierter Absturz einer Drohne, beispielsweise in einer Menschenmenge bei einer Großveranstaltung, könnte in einer Katastrophe enden. Handelt es sich

um eine einzelne Drohne, so kann diese beispielsweise mithilfe eines Netzes eingefangen und zur Landung gebracht werden. ●



**Bayerischer Verband für Sicherheit in der
Wirtschaft e. V.**

München
Tel.: +49 89 357 483 0
info@bvsw.de
www.bvsw.de

„Mein Kollege **öffnet** mir die Tür
zur Trafostation –
ganz **einfach**
vom **Büro** aus“



www.assaabloy.com/de



ASSA ABLOY
Opening Solutions

Experience a safer
and more open world

UNTERNEHMEN

Zukunft Zutritt

CES will mit neuer Struktur in neue Geschäftsfelder zweistellig wachsen

Neues Geschäftsfeld Zutrittskontrolle und weitere Internationalisierung: Bernd Becker und Richard Rackl setzen auf organisches Wachstum mit erweitertem Portfolio.



CES-Geschäftsführung: Richard Rackl
verantwortet Entwicklung, Qualitätsmanagement, Produktion, Einkauf und IT



Bernd Becker leitet die Bereiche Vertrieb, Produktmanagement, Marketing, Finanzen und Personal

■ CES wächst weiter. Sichtbar wurde das unter anderem durch die Erweiterung der Geschäftsleitung zum 1. Juli 2022. Bernd Becker, zuvor erfolgreich für den Verkauf in den deutschsprachigen Ländern sowie den Niederlanden verantwortlich, leitet seitdem den Vertrieb, das Produktmanagement, Marketing, Finanzen und die Personal-Abteilung.

Gemeinsam mit dem bereits als Geschäftsführer tätigen Richard Rackl, der für Entwicklung, Qualitätsmanagement, Produktion, Einkauf und IT verantwortlich zeichnet, habe man sich ehrgeizige Ziele gesteckt: „Wir haben bereits in den vergangenen Jahren die Weichen gestellt, um CES in einem herausfordernden Marktumfeld auf einen stabilen und profitablen Wachstumskurs zu führen. Unsere Schwerpunkte liegen auf der Erschließung weiterer regionaler Märkte sowie dem Aufbau zukunftsweisender Geschäftsfelder“, so Richard Rackl.

Den Vertrieb national und international leitet nun Alfredo Neumann, zuvor aktiv für die Exportmärkte bei CES.

Zielmärkte: Österreich, Schweiz, Belgien, Luxemburg und Skandinavien

Bis 2026 will CES sein Umsatzvolumen deutlich im zweistelligen Prozentbereich steigern. Wichtiger Baustein dabei sei das Geschäft im Ausland. In Frankreich und den Niederlanden ist CES bereits seit vielen Jahren erfolgreich aktiv. Möglichkeiten zum Wachsen sieht man nun überall dort, wo der Markt ähnliche Strukturen wie hierzulande aufweist, sprich in der Alpenrepublik Österreich, bei den Eidgenossen in der Schweiz, sowie in Belgien, Luxemburg und Skandinavien.

Damit der Markt effizient bearbeitet werden könne, habe man den Vertrieb komplett neu sortiert und an Zielgruppen orientiert aufgestellt. Eine Vertriebsgruppe bearbeitet das Objektgeschäft, weitere andere konzentrieren sich auf die Vertriebspartner in den „Fokusregionen“. Neu-Geschäftsführer Bernd Becker: „Wir wollen aus uns selbst heraus wachsen und sind überzeugt, mit

dieser neuen strukturellen Ausrichtung die wichtigen Zielmärkte zügig zu erschließen.“

Zutrittskontrolle mit AccessOne

Im heimischen, deutschen Markt hat das Unternehmen vor, die Stärke und auch die Relevanz der Marke CES weiter zu erhöhen. So nimmt das Unternehmen neben dem Hauptgeschäft mit der Mechanik und der Elektronik das weite Feld rund um die „Zutrittskontrolle“, sprich die Steuerung von zahlreichen Prozessen rund um das Thema Zutritt und Zugang, ins Visier. Elektronische Zutrittssysteme erfreuen sich seit einigen Jahren großer Beliebtheit - und Marktschätzungen zufolge wird das Interesse daran weiter anhalten. Den sich daraus ergebenden Möglichkeiten zu weiterem Wachstum will man bei CES mit dem eigens entwickelten, flexibel skalierbaren Zutrittssystem „AccessOne“ begegnen.

AccessOne ist mit verschiedenen Modulen beliebig ausbaubar und sowohl für kleine und mittlere Unternehmen mit wenigen

Türen und Mitarbeitern eine Option wie auch für große Unternehmen mit komplexen Anforderungen an Organisation und Sicherheit. Die Software des Zutrittssystems ermöglicht dabei eine einfach zu bewerkstellende Vernetzung mit einer Vielzahl von Gewerken - seien es Zeiterfassung oder Besucherverwaltung, wie auch bargeldlose Zahlungsabwicklung oder Alarmierung im Notfall. Richard Rackl: „Anders als Lösungen von der Stange kann AccessOne individuell an die Gegebenheiten vor Ort angepasst und über eine Schnittstelle in bereits bestehende Zeiterfassungs- oder Alarmsysteme integriert werden.“

Schnell-Lieferungen in Rekordzeit

Ein Markenzeichen von CES ist der „24/7 Bestellservice“ und das „48-Stunden-Schnell-Lieferprogramm“ für individuelle Schließanlagen. Bestellungen von bis zu 100 Schließzylindern, die bis 12 Uhr eines Werktags eingehen, werden bereits am Nachmittag des Folgetages an das Versandunternehmen übergeben.

Möglich wurde dies bei CES durch eine konsequente Automatisierung und Digitalisierung der gesamten Prozesskette. Von der

Anfrage des Kunden und der Bearbeitung des Auftrags bis hin zur Kommissionierung, Fertigung, Verpackung und Auslieferung. Registrierte Sicherheitsfachgeschäfte können ihre Schließanlage mithilfe einer KI im CES-Webshop sogar selbst online berechnen und konfigurieren, später sogar noch erweitern. Mit der Bestätigung eines Auftrages werden automatisch und papierlos die Fertigungsdaten für die termingerechte Produktion erzeugt. Bernd Becker erläutert: „Immer mehr Vertriebspartner nutzen diesen Service. Rund fünfzig Prozent der Schließanlagen-Bestellungen laufen heute bereits über den Webshop. Tendenz steigend.“

Vertriebspersonal und IT-Fachleute gesucht

Die C.Ed. Schulte GmbH Zylinderschlossfabrik will zweistellig wachsen und dabei die Möglichkeiten im heimischen Markt wie auch in weiteren Ländern Europas nutzen. Hierfür investiert man in neue Technologien und Produkte, aber auch in die Entwicklung des bereits vorhandenen und neuen Personals. In den kommenden Monaten werden vor allem Vertriebsleute und IT-Spezialisten rekrutiert. Ein zentraler Baustein ist dabei

die neu gegründete CES-Akademie. Mit ihr wollen Richard Rackl und Bernd Becker den Aufbau der unternehmenseigenen Kompetenz vorantreiben, den Know-how-Transfer im Unternehmen sicherstellen - und allen aktuellen wie künftigen Mitarbeitenden bei der Entwicklung helfen. Großes Ziel dabei: gemeinsam das gewünschte, künftige Wachstum meistern. ●



C. Ed. Schulte GmbH Zylinderschlossfabrik
Tel.: +49 2051 204 0
info@ces.eu
www.ces.eu

HIKVISION



**180° ÜBERWACHUNG
ALLES SICHER IM BLICK**



ColorVu

AcuSense

4K

ZEIT UND ZUTRITT

Bereit fürs Neue Arbeiten

Zeit und Zutritt: Lösungsvielfalt bestimmt den Bedarf

New-Work-Szenarien mit Home-Office, Shared Desk, zeit- und ortsunabhängigem Arbeiten beeinflussen gewachsene Strukturen und fordern neue flexible und transparente Prozesse ▼



■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Pons Vorberg, wir müssen derzeit erleben, dass Russland einen sinnlosen und brutalen Angriffskrieg auf ein europäisches Land führt. Wie viele Unternehmen hat sich auch die Azkoyen Group klar positioniert – durch eine Spende und die Beendigung der Geschäftsbeziehungen zu Russland. Was bedeutet das für Sie als Primion?

Jorge Pons Vorberg: Primion selbst hat keinerlei Geschäftsbeziehungen nach Russland oder in die Ukraine. Insofern betrifft dies uns nicht direkt. Aber natürlich sind

Die durch Corona und den Ukraine-Krieg ausgelöste Krise bei Energiekosten und Lieferketten fördert in vielen Branchen die Praxis des mobilen Arbeitens. Dies verändert unter anderem auch die Ansprüche an Zutrittskontroll- und Arbeitszeiterfassungssysteme. GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Jorge Pons Vorberg von Primion.

wir menschlich betroffen und so haben zum Beispiel kürzlich unsere Mitarbeiter durch eine großzügige Spende an die Caritas, die bei der Jahresfeier zusammenkam, dazu bei-

getragen, die Integration von Geflüchteten in Deutschland zu unterstützen.

Natürlich spüren wir die wirtschaftlichen Konsequenzen der weltweiten Krise,

die durch diesen Konflikt noch verschärft werden. Zum Beispiel bei den steigenden Energiekosten oder Problemen in den Lieferketten. Die Krise bietet aber auch die Chance, dass unsere Kunden darauf reagieren, zum Beispiel mit einem erhöhten Grad an mobilem Arbeiten. Hier können wir gute Lösungen bieten.

Der Krieg kommt in Zeiten, in denen bereits eine Pandemie seit Jahren die Wirtschaft beeinträchtigt. Eigentlich hatten wir uns auf ein Ende dieser Krisenzeit eingestellt. Wie optimistisch blicken Sie in die Zukunft?

Jorge Pons Vorberg:

Unser Zielmarkt befindet sich im technologischen Umbruch und wir möchten diese Entwicklung intensiv begleiten und mitgestalten. Als erfahrenes Unternehmen haben wir schon lange erkannt, dass die Diversität der Lösungen den Bedarf am Markt bestimmt. Das bedeutet, die Nachfrage nach integrierten Systemen wird weiter steigen und die Kunden erwarten neue Ansätze, wie zum Beispiel die Anbindung an native Cloud-Lösungen. Wir sind hier auf einem guten Weg und blicken daher optimistisch in die Zukunft.

Ein zentrales Thema für Ihr Unternehmen, die Zutrittskontrolle, hat durch Corona den Bedarf nach der Prüfung von Impfnachweisen mit sich gebracht – wir erleben das ja alle im Alltag. Sie haben kürzlich „Prime Certified Access“ vorgestellt, eine Lösung, die diese Prüfung automatisiert – wir berichteten darüber in der Aprilausgabe der GIT SICHERHEIT. Wie kommt die Lösung im Markt an?

Jorge Pons Vorberg: Prime Certified Access kann grundsätzlich alle Zertifikate prüfen und so die Rechte in der Zutrittsverwaltung steuern. Nicht nur in Corona-Zeiten und nicht nur für Impf- oder Test-Zertifikate. Es handelt sich hier um einen Workflow, der die Gültigkeit prüft und automatisch mit den hinterlegten Zutrittsrechten abgleicht, so dass unsere Kunden viel Zeit und Geld sparen können und die Prozesse vereinfachen können.

Wir haben schon sehr früh erkannt, dass der Bedarf für eine solche Lösung sehr groß ist, und die steigende Nachfrage bestätigt dies. Auf der Sicherheitsexpo in München wurde auf unserem Stand erst vor kurzem sehr intensiv darüber diskutiert, was angesichts der leider wieder steigenden Infek-

tionszahlen nachvollziehbar ist. In der aktuellen Situation besteht die Herausforderung auch darin, neue Erkenntnisse und daraus folgende neue gesetzliche Regelungen zuverlässig abzubilden und genau das kann unsere Lösung.

Herr Pons Vorberg, es gibt ja einen weiteren großen Themenkreis, der durch die Pandemie geradezu befeuert wurde – es geht um das, was man mit „New Work“ umschreibt.

Das Büro zu Hause, die digitalen Meetings gehören dazu. Die Arbeitszeitmodelle ändern sich. Wie hat sich unsere Arbeitswelt tatsächlich schon verändert – und in welchen Branchen ist das der Fall?

Jorge Pons Vorberg:

Grundsätzlich kann man von einer Branchen-Agnostik sprechen.

Betroffen sind aber vor allem Rollen, in denen die Anwesenheit vor Ort nicht zwingend notwendig ist. Die Arbeitgeber stehen vor der Herausforderung, trotz der manchmal erzwungenen räumlichen Distanz die digitale Nähe zu gewährleisten. New-Work-Szenarien mit Home-Office, Shared Desk, zeit- und ortsunabhängigem Arbeiten beeinflussen gewachsene Strukturen und fordern neue flexible und transparente Prozesse. Unternehmen benötigen zuverlässige Systeme, die agile Arbeitsmodelle ebenso abbilden können, wie herkömmliche Arbeitsweisen. Von grundlegender Bedeutung sind innovative, bedienerfreundliche und transparente Systeme, die diese neuen Anforderungen zuverlässig abbilden.

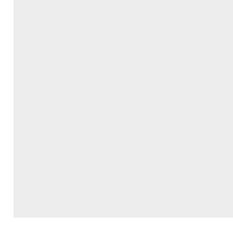
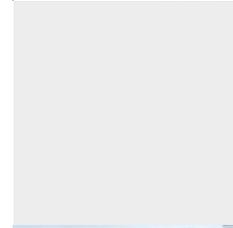
Dennoch bleibt, wie der EuGH klargestellt hat, die Arbeitszeiterfassung Pflicht...?

Jorge Pons Vorberg: Das EuGH-Urteil wurde bislang in Deutschland nicht umgesetzt, es herrscht also eine gewisse Unklarheit. Trotzdem sind wir der Auffassung, dass es sinnvoll ist, sich hier rechtzeitig vorzubereiten und elektronische Systeme einzuführen, denn das Thema ist sehr komplex, besonders bei New Working Models, da die bisherigen Einschränkungen aufgehoben werden. Darüber hinaus dient die Arbeitszeiterfassung auch dem berechtigten Schutz der Arbeitnehmer und gibt dem Arbeitgeber rechtliche Sicherheit und Transparenz. Ein elektronisches Zeiterfassungssystem bietet

Bitte umblättern ▶



Wir freuen uns auf Sie in Halle 7, Stand 7C16



ABI – Der Hersteller für Sicherheitssysteme in Deutschland. Kurze Lieferkette mit hoher Nachhaltigkeit und Verfügbarkeit.

ABI-Sicherheitssysteme GmbH
info@abi-sicherheitssysteme.de
www.abi-sicherheitssysteme.de

durch die zuverlässige und nachvollziehbare Erfassung der geleisteten Arbeitsstunden, der Fehlzeiten oder Krankheitstage für beide Seiten die notwendige Sicherheit.

Zeit- und Zutrittssoftware haben gelernt, diese neuen Strukturen abzubilden. Wie sehen Ihre Lösungen hier aus?

Jorge Pons Vorberg: Die Flexibilität unserer Lösungen für die Zutrittskontrolle und Zeiterfassung kann selbstverständlich alle Herausforderungen abbilden, die an die moderne Arbeitswelt gestellt werden. Angefangen von mobiler Zeiterfassung über webbasierte Anwendungen für das Gefahrenmanagement bis hin zur zertifikatsgesteuerten Zutrittskontrolle. Interessierte können sich auf unserer Website ein umfassendes Bild machen.

Sehen Sie hier auch eine Strategie für Unternehmen, sich mit attraktiven Modellen dem Fachkräftemangel zu stellen?

Jorge Pons Vorberg: Die Situation am Arbeitsmarkt bleibt weiter angespannt. Gut ausgebildete Fachkräfte mit Erfahrung, aber auch junge motivierte Absolventen können sich derzeit den Arbeitgeber aussuchen, der das bietet, was die höchste Priorität genießt: Moderne Arbeitsweisen ohne Hierarchien, flexible Zeiteinteilung, ortsunabhängiges Arbeiten. Moderne Software hilft, dem Fachkräftemangel zu begegnen – durch transparente, flexible und vor allem bedürfnisorientierte Lösungen für die Zeiterfassung



Gemeinsame Arbeitszeiten werden weiterhin Bestand haben – mit der Möglichkeit flexibler Gestaltung

und Zutrittskontrolle. So können Teams aus Fachleuten rund um den Globus zusammenarbeiten, unabhängig von Zeit oder Standort.

Rechnen Sie auch mit einer Gegenbewegung zu diesen Entwicklungen? Manch einer mag sich vielleicht der Vorzüge von „Nine to five“ auch im Sinne der „Work-Life-Balance“ entsinnen? Und wenn Corona mal überwunden sein wird, möchten die meisten vermutlich wieder ihre normalen Bürozeiten zurückhaben?

Jorge Pons Vorberg: Was wir während dieser Zeit gelernt haben ist, dass nicht jedes Modell zu jedem Arbeitnehmer oder Arbeitgeber passt. Es ist wichtig, eine ehrliche Bilanz zu ziehen und zu entscheiden, welches Modell zum Unternehmen passt. Auch die modernsten Technologien kön-

nen das Teamwork vor Ort nicht immer ganz ersetzen. Gemeinsame Arbeitszeiten werden weiterhin Bestand haben, aber mit der Möglichkeit, diese in einem gewissen Rahmen flexibel zu gestalten, auch hinsichtlich des Arbeitsplatzes. Die Freiheit, diesen Rahmen selbstbestimmt gestalten zu können, befeuert die New Work-Modelle und führt zu einem sinnvollen Miteinander der verschiedenen Wege. Primion kann definitiv auf viele gut Erfahrungen zurückblicken und natürlich können unsere Lösungen diese Anforderungen erfüllen. ●



Primion Technology AG
Stetten am kalten Markt
Tel.: +49 75 73 95 20
info@primion.de
www.primion.de

Intelligente Schließlösung Dom Roq

Dom Sicherheitstechnik kündigt in Partnerschaft mit Somfy die Einführung von Dom Roq an, einer intelligenten Schließlösung. Die Schließlösung ist ein zuverlässiges und vernetztes Produkt, das hohe Sicherheit bietet und den Nutzern die Gewissheit gibt, ihr Zuhause richtig verschlossen zu haben. Der deutsche Hersteller, Experte für Hochsicherheitszylinder und Mitglied der europäischen SFPI-Gruppe, wandte sich an Somfy, einen langjährigen Partner von MAC, der Fenster- und Rollladensparte von SFPI, um von dessen Branchenkenntnissen zu profitieren und die Motorisierung von Somfy in die Lösung von Dom zu integrieren.

Das Know-how von Somfy in den Bereichen Motorisierung, Elektronik und vernetzte Lösungen mache

das Unternehmen zu einem offensichtlichen strategischen Partner. Für Dom sei diese Partnerschaft auch ein Vertrauensbeweis in die Produkte und Dienstleistungen von einem sehr angesehenen europäischen Marktführer, so Alexandre Vigier, Business Anticipation Manager bei Dom Security. Bei dieser Lösung habe man komplementäres Know-how und die Leidenschaft für Technologie in den Dienst von

Fachleuten und Endverbrauchern gestellt, so Florent Ferrer, Direktor der Produktlinie „Secured Access“ bei Somfy. Diese Entwicklung mit Dom entspreche voll und ganz dem Ziel von Somfy, der bevorzugte Partner für die Automatisierung von Öffnungen und Schließungen zu Hause und in anderen Gebäuden zu sein.

Diese Partnerschaft eröffnet auch die Möglichkeit, gemeinsam

verschiedene Märkte zu adressieren, indem Somfy die Marke Dom in sein TaHoma-System für das vernetzte Zuhause einführt und Dom die Produkte von Somfy auf seinem Fachhandelsmarkt vertreibt.

Dom Roq vereint die vernetzte Motorisierung von Somfy mit Verriegelungs- und Einbruchssensoren, die die Türen der Nutzer ständig überwachen und abnormale Vibrationen sofort erkennen. Durch die Verbindung mit der TaHoma-Anwendung und ihrem Produktortiment (Alarmanlagen, motorisierte Zugänge, Garagentore, Rollläden usw.) können die Nutzer ein vernetztes Zuhause genießen. Die Deaktivierung des Alarms, die Entriegelung der Haustür und die Öffnung des Tors können so kombiniert ausgelöst werden.

www.dom-security.com



© Dom

GIT

VIDEO

**INNENTITEL
HEFT IM HEFT**

ii-PRO

**YOUR TRUSTED
NEXT GENERATION
PARTNER**

PROTECT



PROGRESS



PROVIDE



PROMISE



INTERVIEW

Ein Jahr im Schnelldurchlauf

i-PRO EMEA – mit KI-gesteuerten Kamerasystemen auf Erfolgskurs



Gerard Figols,
Präsident von
i-PRO EMEA



Mathias Glock,
Teamleader D

Seit Oktober des vergangenen Jahres ist i-PRO EMEA mit Hauptsitz in Amsterdam offiziell am Markt aktiv. In dieser Zeit ist viel passiert: Das Unternehmen setzt das Erbe der ehemaligen Business Units Panasonic Security und IMV fort und konnte seinen Bekanntheitsgrad erfolgreich steigern. Als Präsident von i-PRO EMEA hat Gerard Figols zusammen mit Mathias Glock, dem Manager Regional Sales i-PRO Deutschland, mit uns darüber gesprochen, wie das erste Jahr von i-PRO EMEA verlaufen ist, welche Rolle KI im Sicherheitsbereich spielt, welche Herausforderungen sich am Markt ergeben und wie die Zukunft aussehen dürfte.

■ GIT SICHERHEIT: Wie hat sich i-PRO EMEA im ersten Jahr seines Bestehens entwickelt? Wie ordnen Sie das Unternehmen ins Branchenumfeld ein?

Gerard Figols: Die letzten zwölf Monate waren zwar sehr intensiv, jedoch auch extrem positiv. In unserem neu gegründeten Unternehmen hat sich einiges getan. Neben einer Vielzahl von Entwicklungen möchte ich herausstellen, dass wir mit einem maßgeblichen Rekrutierungsprogramm unser Team verdoppelt haben. Ebenso haben wir 100 neue Produkte eingeführt und über unseren Quick Delivery Service stehen nun zweimal so viele Modelle mit einer maximalen Lieferzeit von einem Monat zur Verfü-

gung. Um sich als wesentlicher Akteur in der Sicherheitsbranche zu etablieren, geht i-PRO meiner Ansicht nach den richtigen Weg und stützt sich dabei auf zwei tragende Säulen: eine offene Unternehmenspolitik und einen zeitbasierten Wettbewerb. Beide Aspekte werden von unseren Partnern und vom Markt sehr geschätzt.

Wir leben in unsicheren Zeiten, insbesondere in Bezug auf die Verfügbarkeit von Waren. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, bauen wir unser Portfolio immer weiter aus, führen die neuesten KI-Innovationen ein und stärken damit unsere Position. Zusätzlich beobachten wir, dass der Markt zunehmend die Bedeutung von cybersicheren

Überwachungssystemen und NDAA-Compliance erkennt. Bei i-PRO legen wir großen Wert darauf all diese Anforderungen über unsere gesamte Produktpalette hinweg zu erfüllen und geben unseren Kunden damit die beruhigende Gewissheit, einen trusted next generation Partner an ihrer Seite zu haben. Für maximale Sicherheit und größtmöglichen Schutz integrieren wir weltweit führende Verschlüsselungszertifikate in unsere Hardware.

Mathias Glock: Selbstverständlich haben wir auch unsere Wurzeln nicht vergessen und setzen weiterhin auf hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte. Uns ist es wichtig weiterhin die leistungsfähige





▲ Das i-PRO Kamera-Lineup mit offener Edge-KI ist cybergeschützt und NDAA-konform

Hardware zu liefern für die wir bekannt sind.

Hinzu kommt, dass wir unsere Partner entlasten wollen, speziell was die Installation und Wartung der Komponenten angeht. Aufgrund der aktuell angespannten wirtschaftlichen Lage, insbesondere am deutschen Arbeitsmarkt, konnten wir beobachten, dass unsere Partner aufgrund der mangelnden Personalverfügbarkeit gezwungen sind den geberellen Aufwand für Installation und Support zu verringern. Durch eine intelligente, einfache und vor allem schnelle Installation von Überwachungssystemen kann sich das Fachpersonal auf andere wichtige Aufgaben konzentrieren. Mit Lösungen wie Easy Kitting, dem System Design Tool sowie unserem hocheffizienten i-PRO Configuration Tool sind wir in der Lage unsere Partner zu unterstützen.

Was haben Sie im ersten Jahr erreicht und welche Herausforderungen ergeben sich für die unmittelbare Zukunft?

Gerard Figols: Wir konnten i-PRO als neues Unternehmen in der Branche etablieren und unsere Produkte erfolgreich am Markt posi-

tionieren. Darüber hinaus haben wir nicht nur das Vertrauen unserer langjährigen Partner gestärkt, sondern auch das Vertrauen neuer Partner gewonnen, die sich dank unserer offenen Unternehmenspolitik an uns gewandt haben – ein Beleg dafür, dass die tragenden Säulen unserer Strategie vom Markt positiv wahrgenommen werden.

Nicht nur in der Sicherheitsbranche sind neue Unternehmen derzeit mit einer Reihe an Unsicherheiten konfrontiert wie der Nichtverfügbarkeit von Komponenten und Waren, Unterbrechungen von Lieferketten und Logistik, Preissteigerungen für Materialien und der zunehmenden globalen Inflation. Bei i-PRO arbeiten wir auch weiterhin eng mit unseren weltweiten Partnern zusammen, um die Auswirkungen auf ihre Unternehmen und Geschäfte so gering wie möglich zu halten.

Mathias Glock: Was definitiv positiv herauszustellen ist, dass es unseren Partnern nicht an Aufträgen mangelt, jedoch spüren auch wir die große Unsicherheit am Markt. Hier spielen unterschiedliche Faktoren eine

Rolle. Nicht nur die gesicherte Warenverfügbarkeit sowie mangelndes Fachpersonal, sondern ebeno die Auswirkungen von Weltkrisen und globalen Beschränkungen innerhalb der Lieferketten, oder auch neue Sicherheitsanforderungen, wie zum Beispiel die DSGVO. Diese und andere Faktoren führen zu der Unsicherheit von Integratoren und Endkunden. Daher ist es für uns von großer Bedeutung ein stabiler, vertrauensvoller und verlässlicher Partner zu sein.

Von Anfang an bestand Ihr Ziel darin, die richtigen Produkte zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu liefern. Hinzu kommt die Einführung eines kürzeren Entwicklungszyklus für neueste Technologien am Markt. Können Sie uns anhand einiger Beispiele erklären, inwiefern Sie dies erreicht haben?

Gerard Figols: Der Start der neuen Multi-Sensor Kamerareihe ist ein klares Beispiel für unseren Erfolg. Wir haben vor Kurzem 16 dieser Modelle in verschiedenen Varianten eingeführt, die eine offene Plattform mit in der Kamera integrierter Deep-Learning-Intelligenz zur Verfügung

stellen. Die neuen Kameras sind schmäler und fortschrittlicher als andere Produkte auf dem Markt, liegen jedoch im selben Preissegment wie ihre Vorgängermodelle, welche weitaus weniger Funktionen und Leistung aufwiesen.

Vor der Gründung von i-PRO nahm die gesamte Entwicklung von der Produktplanung bis zur Einführung rund 22 Monate in Anspruch. Bei den neuen Multi-Sensor Kameras haben wir die Dauer auf zwölf Monate verkürzt. Dank dieser Zeitersparnis können wir die neuesten Technologien auf dem Markt bringen. Dabei überzeugen wir mit unserer Innovationskraft und legen den Grundstein für unsere Strategiesäule des zeitbasierten Wettbewerbs.

Mathias Glock: Ebenso können wir feststellen, dass Projekte immer globaler werden. Kunden legen großen Wert darauf die bezogenen Produkte in der gewohnten Qualität und Lieferzeit in jedem Teil der Welt zu erhalten. Aus diesem Grund sind wir bei i-PRO global sehr stark vernetzt und können unsere Kunden beliefern – unabhängig davon ob Asien, Europa oder Amerika. Dies wir speziell von weltweit agierenden Unternehmen sehr geschätzt.

In unserem letzten Interview sprachen Sie über die umfassende Erweiterung Ihrer Überwachungskameras um KI-Funktionen. Wie hat sich dies auf Ihr Portfolio ausgewirkt?

Gerard Figols: Bei unserem Gespräch im vergangenen September hatten wir nur 14 KI-fähige Kameras. Heute zählen wir hingegen 102 Modelle mit direkt in die Kamera integrierte Deep-Learning KI-Funktionen. Diese Entwicklung wollen wir in den kommenden Monaten und Jahren immer weiter vorantreiben. In erster Linie ist natürlich ein breites Portfolio an Kameras mit einer offenen KI-Plattform wichtig, um verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden. Eine weitaus größere Bedeutung bei der Überwachung und der Auswertung der Daten trägt allerdings die Fähigkeit, die Objekte präzise zu klassifizieren und alle erforderlichen Metadaten zu erfassen. Dabei kommt es vor allem auf die Anzahl der für die Segmentierung bereitgestellten Analysen an. KI-fähige Kameras von i-PRO besitzen neben 13 Hauptanalysen (Geschlecht, Alter, Haarfarbe, etc.) noch mehr als 80 weitere und sind so in der Lage, die Daten richtig einzustufen und die Nachverfolgbarkeit gesuchter Personen oder Objekte sicherzustellen.

i-PRO ist der Kamerahersteller mit der marktweit höchsten Anzahl an Analysen auf der Kamera selbst und darüber hinaus der einzige, der für eine umfassende Nach-

„Kein Kamerahersteller kann mehr Analysen auf der Kamera selbst bieten als wir.“

verfolgung bis zu acht Bewegungsrichtungen abdeckt.

Auch mit Blick auf den Datenschutz, der in Europa ein sehr ernstes Thema ist, nimmt i-PRO eine Sonderrolle ein, denn außer uns bietet kein anderer Kamerahersteller die Möglichkeit zur Verpixelung direkt auf der Überwachungskamera. Das bedeutet, dass wir die gesamte Person oder auch nur ihr Gesicht bereits bei der Verarbeitung der Daten unkenntlich machen können und so in der Lage sind, unter Einhaltung der individuellen Privatsphäre für eine ordnungsgemäße Überwachung zu sorgen.

All das sind Beispiele für die fortlaufende Weiterentwicklung unserer Produktstrategie. i-PRO setzt verstärkt auf den Ausbau der KI-Funktionen in unserem Kamerasortiment, um auch in Zukunft eine Führungsposition in puncto Innovationskraft einzunehmen.

Mathias Glock: Aus unserer Sicht fungieren KI-fähige Überwachungskameras nicht nur als reines Videogerät, sondern auch als Sensor, der neben den reinen Bildinformationen weitere Daten zur Verfügung stellt – wie etwa verdächtige Aktivitäten oder Verhaltensmuster. Dies geschieht softwarebasierend und ist jederzeit an die individuellen Bedürfnisse anpassbar.

Aus diesem Grund wird nicht nur die KI-Integration eine wichtigere Rolle einnehmen, sondern ebenso die Baugröße von Überwachungskameras. Sensorik muss häufig in kleinere Gehäuse, Fahrzeuge, Maschinen oder andere Komponenten eingebaut werden. Daher haben wir bereits jetzt die Baugrößen vieler der i-PRO Überwachungskameras stark reduziert. Ein herauszustellendes Beispiel ist unsere i-PRO Mini, die kleinste KI-basierte Sicherheitskamera auf dem Markt.

Wie passt die Einführung von i-PRO Active Guard in die KI-Strategie?

Gerard Figols: i-PRO Active Guard ist eine tragende Säule der KI-Strategie von i-PRO. Die wegweisende Erweiterungssoftware ermöglicht die Verarbeitung sämtlicher

KI-Daten in Echtzeit, sodass schnellere Entscheidungen und proaktivere Maßnahmen getroffen werden können. Für eine leichtere Verfügbarkeit wurde i-PRO Active Guard in die zwei wichtigsten VMS-Lösungen – Genetec und Milestone – integriert, und da das Plug-in kostenfrei verfügbar ist, ist der Zugriff auch ohne Zusatzgebühren uneingeschränkt möglich. Dank dieser Option kommen viele neue Partner auf i-PRO zu und möchten mehr über unsere Produkte und unsere Technologie erfahren. Das macht i-PRO Active Guard zu einem weiteren Beispiel für den Erfolg unserer neu eingeführten offenen Unternehmenspolitik.

Mathias Glock: Ich stimme Gerard vollkommen zu. Ergänzend möchte ich noch hinzufügen, dass i-PRO Active Guard den Kunden erstmals die Möglichkeit bietet die erhobenen KI-Daten aus mehreren Überwachungskameras direkt zu sammeln, auszuwerten sowie für statistische Zwecke weiter zu nutzen und das ohne zusätzliche Kosten. Somit können Anwender unterschiedliche KI-Analysen auf Basis der Daten erstellen.

Die richtigen Produkte bilden die Basis für ein erfolgreiches Geschäft. Doch selbst die besten Produkte bringen nichts, wenn sie nicht schnell genug zur Verfügung stehen. Was unternehmen Sie, um Ihre Produkte fristgerecht liefern zu können?

Gerard Figols: Ich stimme Ihnen vollkommen zu. Aus diesem Grund umfasst die Strategie von i-PRO den Aspekt des zeitbasierten Wettbewerbs. Unsere Absicht besteht darin, unsere Kunden rund um den Globus mit operativen Spitzenleistungen bestmöglich zu unterstützen. Die meisten Produkte stehen über unseren Quick Delivery Service zur Verfügung, sodass unsere Partner ihre Produkte innerhalb maximal zwei bis vier Wochen erhalten.

Bei Systemintegratoren, die mit i-PRO arbeiten, streben wir allerdings eine Lieferung am nächsten Tag an. Dazu verfolgen wir gemeinsam mit unseren Premium-Distributoren das Ziel, durch die schnellstmögliche Bereitstellung der besten Produkte operative Spitzenleistungen zu erreichen, von denen alle Branchen-Stakeholder profitieren. ●



i-PRO EMEA
Amsterdam

<https://i-pro.com/eu/de>

GIT System Test Video Analytics

Unabhängiger Test von Videosystemen für den Perimeterschutz

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mit welchem E-Bike erklimmen Sie am besten Ihren Hausberg, welcher Rasenmäher siegt im Duell um das satteste Grün, welcher Gitarren-Verstärker hat den knackigsten Sound? Tests und Rankings zu Produkten kennt man in der Regel aus Publikumszeitschriften und für den Heimgebrauch von Produkten. Für professionelle Sicherheitsprodukte und -systeme hingegen sind Vergleichsdaten dieser Art bis dato nicht verfügbar. Wiley und GIT SICHERHEIT ändern das jetzt.

Im ersten Halbjahr 2022 wurde, gemeinsam mit dem Sachverständigenbüro Markus Piendl und dem Systemhaus i-Alarmsysteme, der erste „GIT System Test Video Analytics“ durchgeführt – und elf leistungsfähige, aktuell verfügbare Systeme intensiven Testszenarien unterworfen.

In diesem Special lesen Sie alles über die Hintergründe des „GSTVA“. Sie erfahren, wie getestet wurde und welche Anbieter welche Ergebnisse erzielt haben. Es galt – nach Dutzenden von Szenarien, die mehrmals angewandt wurden – viele Tausend Datensätze und Analysen zu sichten und zu sortieren. Das Ergebnis in diesem Spezial soll Ihnen als Planer, Betreiber, Versicherer, Errichter, als Entscheider für sicherheitsrelevante Investitionen eine bestmögliche Grundlage dafür liefern, welche Systeme sich für Ihre Anforderungen besonders gut eignen.

Sie haben weitergehende Fragen oder Anregungen für weitere Tests? Kontaktieren Sie uns gerne mit einer E-Mail an GIT-GS@Wiley.com

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre!

Ihr Test-Team von SMP, i-Alarmsysteme und Wiley, GIT SICHERHEIT/GIT SECURITY EMEA



Einleitung

Der Schutz von Grundstücksgrenzen ist für die Sicherung von Gebäuden und kritischen Infrastrukturen unerlässlich. Die Videoanalyse kann dabei die Sicherheit in solchen Umgebungen erheblich verbessern und gleichzeitig die Kosten senken. Sicherheitspersonal und Betreiber wollen sofort alarmiert werden, wenn verdächtige Ereignisse erkannt werden, aber nicht durch Fehlalarme abgelenkt werden. Unabhängig von der verwendeten Technologie gibt es nur eine Methode, um festzustellen, ob ein System den erforderlichen Schutz bietet: Ein umfassender Test in einer realen Umgebung, der von erfahrenen Fachleuten durchgeführt wird.

Während es für eine Vielzahl von Verbraucherprodukten zahlreiche Tests und Bewertungen gibt, sind für professionelle Sicherheitsprodukte und -systeme nicht gerade üppig viele Daten verfügbar. Wenn es um die Auswahl von Sicherheitsprodukten und -systemen für Projekte geht, müssen sich Endnutzer, Sicherheitsinstallateure und Systemintegratoren sehr oft auf ihre Erfahrungen mit bestimmten Anbietern in der Vergangenheit, auf Empfehlungen von anderen oder auf die von den Anbietern bereitgestellten Informationen verlassen. Anwenderberichte und Artikel über Installationen sind ein wertvolles Instrument zur Informationsbeschaffung und können eine Kaufentscheidung beeinflussen – aber sie haben ihre Grenzen. Daher wurde an Wiley und GIT SICHERHEIT bereits oft die Bitte herangetragen, noch ausführlichere Hintergrundinformationen über Systeme zur Verfügung zu stellen – und im besten Falle Produkte und Systeme echten Tests zu unterziehen, wie sie nur von einer neutralen Instanz wie GIT SICHERHEIT aus dem Wiley Verlag durchgeführt werden können.

Partnerschaft von GIT SECURITY/GIT SICHERHEIT mit SMP und i-Alarmsysteme

Das Sachverständigenbüro Markus Piendl (SMP) war als erfahrene und unabhängige Instanz der ideale Partner für die Koordination der Tests. In mehr als 1900 Projekten hat SMP für Endanwender, Versicherungsgesellschaften oder Systemintegratoren an Projekten zum Perimeterschutz gearbeitet.

Markus Piendl von SMP aus München ist bekannt als Experte für Sicherheitstechnik, Prävention und Perimeterschutz. Er ist anerkannter Spezialist im In- und Ausland für Gutachten in der Sicherheitsbranche und herstellerunabhängiger Experte mit nachgewiesener Erfahrung. Ebenfalls mit großer Erfahrung und an den Tests beteiligt ist sein österreichischer Kollege Ing. Hannes Dopler, Msc aus Bad Sauerbrunn in Österreich. Er betreut ebenfalls internationale Projekte und ist gerichtlich zertifizierter und beideter Sachverständiger mit umfangreicher Erfahrung in Wehrtechnik- und Sicherheitsprojekten.

Für den Test arbeiteten Wiley und SMP zudem mit i-Alarmsysteme als technischem Dienstleister zusammen. i-Alarmsysteme fungierte als Sicherheits-Errichter vor Ort, war für die gesamte Logistik und Installation zuständig und stellte das Personal für die Alarmauswertung.

Nach der Fertigstellung des Testkonzepts wurden die leistungsfähigsten Anbieter von Videoanalyse-Systemen für den Perimeterschutz eingeladen. Avigilon, Axis, Bosch (zwei Systeme), Dahua, Dallmeier, Hikvision (zwei Systeme), Honeywell, Mobotix und Saimos/Vivotek/Milestone (ein gemeinsames System) nahmen die Herausforderung für die erste Testreihe an.



i-Alarmsysteme Geschäftsführer Peter Zehetner, Marketingleiterin Kathrin Karner und die beiden Technischen Leiter Gert Hammer und Luciano Terziu (v.l.n.r.)



Die Sachverständigen Hannes Dopler (l.) und Markus Piendl (r.)

Die Situation und die Technik vor Ort

Herr Dopler, Sie haben nur wenige Tage nach unserer ersten Anfrage zwei Teststandorte vorgestellt. Warum haben Sie sich für diese Standorte entschieden?

Hannes Dopler: Zunächst einmal war uns die Nähe zu einer europäischen Hauptstadt wichtig, was logistische Fragen betrifft. Aus praktischen Gründen wollten wir sicherstellen, dass ein zuverlässiger, kompetenter technischer Dienstleister in unmittelbarer Nähe sitzt.

Herr Zehetner, Sie sind der Geschäftsführer der i-Alarmssysteme GmbH. Was haben Sie gedacht, als Herr Dopler und Herr Piendl Sie gebeten haben, als technischer Dienstleister für unseren Test zur Verfügung zu stehen?

Peter Zehetner: Ich bin seit mehr als 30 Jahren in der Sicherheitsbranche tätig. Der Ansatz eines Vergleichstests mit gleichen Bedingungen für jeden Hersteller hat mir aus verschiedenen Gründen sehr gut gefallen. Hersteller, die wir bereits sehr gut kennen, haben die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Anbieter, mit denen wir noch nicht zusammenarbeiten, können zeigen, wo ihre Stärken liegen. Es gibt keine bessere Schulungs- und Entwicklungsmöglichkeit für meine Techniker, aber auch für die Vertriebsabteilung. Ich war sofort einverstanden und habe mein Team für den gemeinsamen Test begeistert.

Frau Karner, Sie waren bei i-Alarmssysteme unter anderem für Kommunikation und Koordination zuständig. Vor welchen Herausforderungen standen Sie und wie haben Sie diese gemeistert?

Kathrin Karner: Ich erhielt Anfragen aus allen Teilen der Welt. Einige Hersteller baten uns, ihre Kameras und digitalen Bildspeicher für sie einzurichten, weil der Corona-Virus den Zugang beschränkte. Andere Hersteller kamen selbst zu uns, um ihre Systeme vorzubereiten; das war eine Frage der Koordination. Fast täglich trafen Pakete von Herstellern ein. Deren Inhalt musste geprüft werden, die Einrichtung wurde von mir

koordiniert, und wir hielten Online-Konferenzen ab, um technische Fragen zu klären. Kommunikation und Koordination mit den Herstellern, meinen Kollegen aus der technischen Abteilung, Wiley und den beiden Experten von SMP waren meine Aufgaben. Meine oberste Priorität war es, dass die Hardware am Teststandort so schnell wie möglich installiert werden konnte und dass keine noch so kleine oder große Anfrage zu irgendeinem Thema unbeantwortet blieb. Eine zeitraubende, herausfordernde und stressige Aufgabe - vor allem in den letzten Tagen, bevor die verschiedenen Systeme vom Internet getrennt wurden, um auf unerwünschte und falsche Alarme überprüft zu werden.

Herr Hammer, Sie und Ihr Kollege Luciano Terziu haben in Rekordzeit die umfangreiche technische Infrastruktur für unseren Test bereitgestellt. Wie aufwändig war das?

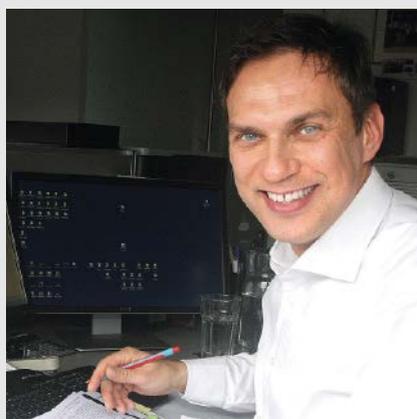
Gert Hammer: Wir hatten es mit elf verschiedenen Systemen zu tun, die alle unterschiedlich funktionieren. Einige Hersteller kannten wir. Die Videoanalyse für den Perimeter ist ein spezielles Thema, für das wir als Techniker Zeit brauchten, um uns einzuarbeiten. Dass die Hersteller mit Online-Schulungen, Konfigurationen über das Internet oder vor Ort geholfen haben, war ein großer Vorteil. Selten hatte ich die Gelegenheit, in kurzer Zeit so viel zu lernen.

Luciano Terziu: Für mich war es wichtig, den straff geplanten Zeitplan einzuhalten und allen Anbietern die gleichen Startbedingungen zu bieten. Ein Container mit ausreichend Platz für elf Arbeitsplätze musste beschafft werden, eine umfangreiche Verkabelung, Stromversorgung und ein eigenes Netzwerk mussten sichergestellt werden, ein Blitz- und Überspannungsschutz wurde installiert, ein temporäres mechanisches Zaunsystem wurde errichtet, leistungsstarke Infrarotscheinwerfer kamen aus Großbritannien und wurden installiert. Dies alles geschah neben unserem anspruchsvollen Tagesgeschäft und war nur durch eine Teamleistung möglich.

Das Organisatorenteam auf Seiten von Wiley/GIT SICHERHEIT



Dr. Heiko Baumgartner



Steffen Ebert



Miryam Reubold

Der Test

Die Aufgabe

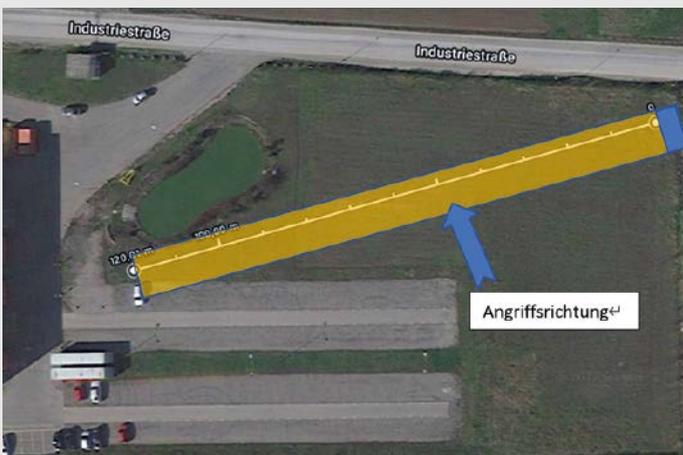
Die Hersteller von Video Analytics für den Perimeterschutz wurden gebeten, das genau definierte Testgelände abzusichern. Die Videosysteme wurden auf einem festen Container montiert. Das Gelände davor sollte 20 Meter von der Installation bis zu einer Maximalentfernung von 120 Meter gegen das Eindringen von Personen gesichert werden. Der Auftrag an die Hersteller war die Installation ihrer Systeme in Kooperation mit i-Alarmsysteme, Inbetriebnahme, Konfiguration und Parametrierung ihres Systems, um die Tests erfolgreich zu bestehen. Die Testungen bestanden aus der Nachstellung von 85 verschiedenen durchgeführten Szenarien, einer Auswahl aus mehreren weiteren Hundert vorbereiteten. Diese Szenarien orientieren sich an bekannten und zertifizierten Testabläufen nationaler sowie internationaler Organisationen. Wir haben echtes Tätervorgehen, das den Sicherheitsbehörden und dem Test-Team aus um die 1900 Projekten im In- und Ausland bekannt ist, in diesen Szenarien nachgestellt, nach dem Motto „Aus der Praxis – für die Praxis“. Die Auswertung der Systeme wurde aus der Sicht eines Mitarbeiters in einer Notruf-Service-Leitstelle vorgenommen.

Den Herstellern blieb überlassen, wie diese ihr System konfigurieren – und ob diese die Videoanalyse mit einer oder zwei Tag/Nacht Kameras und/oder einer Thermalkamera/Wärmebildkamera durchführen möchten. Falls ein Hersteller ausschließlich Thermalkameras/Wärmebildkameras oder ausschließlich Tag/Nacht-Kameras einsetzen wollte, war das zugelassen. Kameras und/oder Objektive, die ausschließlich für polizeiliche/militärische Dienststellen vorgesehen und zivil nicht erworben werden können, wurden nicht akzeptiert, um Chancengleichheit zu wahren.

Das Testgelände

Das Testgelände befand sich in Weikersdorf am Steinfeld in Niederösterreich (Österreich). Der Fokus der Tests bestand in der Absicherung des Testgeländes in einem Bereich ab 20 Metern von der Installation bis zu einer Maximalentfernung von 120 Metern. Im Testgelände gab es drei unterschiedliche, virtuelle Entfernungsbereiche für die Durchführung der Testszenarien. Diese wurden mit Alpha 30-50m (Grüne Zone), Bravo 51-80m (Gelbe Zone) und Charlie 81-120m (Rote Zone) bezeichnet.

Die gesamte Technik wurde in einem klimatisierten Leitstand-Container mit einer zentralen Stromversorgung untergebracht. Der Leitstand-Container war mit einer ausreichend starken dedizierten Internetverbindung ausgestattet.



Übersicht Testgelände

Vor Ort kam Infrarot-Beleuchtung zum Einsatz, es wurden zwei IR-Strahler der Firma Raytec von Typ VAR2-IPPOE-HY8-1 und VAR2-IPPOE-i6-1 eingesetzt. Der VAR2-IPPOE-HY8-1 ist ein Hybridstrahler, der bei Alarm auf Weißlicht umschalten kann, mit einer IR Reichweite von 290m und einer Weißlichtreichweite von 144m. Der VAR2-IPPOE-i6-1 war mit einer Leuchtweite von 120m (IR) und einer Strahlausbreitung von 35°x10° ideal für die Ausleuchtung unseres Testgeländes geeignet. Auf Aspekte der Beleuchtung im Perimeterschutz werden wir in einem separaten Artikel eingehen.

Alle Hersteller gaben im Vorfeld den unteren Grenzbereich der erforderlichen Infrarotbeleuchtung an. Im Zuge der Inbetriebsetzung der Systeme wurde versucht, eine optimale Beleuchtung zu finden.

Testdurchführung und Testszenarien

Im Leitstands-Container wurde pro Hersteller von einem von i-Alarmsysteme gestellten „Leitstandmitarbeiter“ die Resultate der Testszenarien dokumentiert, d.h. protokolliert, ob ein Alarm angezeigt wurde oder nicht. Im Leitstand-Container befand sich ferner der Leiter der Auswertung.

Die Testszenarien orientierten sich an bekannten Prüfanforderungen, Testverfahren und Richtlinien. Sie wurden dort abgeändert und modifiziert bzw. mit diversen Störkriterien unterlegt, wo Wiley, i-Alarmsysteme und SMP der Meinung waren, dass Prüfpunkte oder Anforderungen verschiedener Richtlinien nicht zeitgemäß waren oder in der Realität als nicht sinnvoll erachtet wurden.

Die realen Testkriterien und -szenarien stellen die Bandbreite verschiedener Tätergruppen nach, die sowohl für kritische Infrastrukturen als auch für systemrelevante Geländeabschnitte oder anspruchsvolle Sicherungsanlagen in Frage kommen könnten.

Die Szenarien wurden gleichmäßig auf die unterschiedlichen Entfernungsbereiche (Alpha, Bravo und Charlie) aufgeteilt. Mögliche Störkriterien werden in unterschiedlichen Entfernungen eingesetzt. Jedes Testszenario wurde drei Mal eingespielt und gilt insgesamt als bestanden, sobald bei mindestens zwei von drei Durchgängen eine Alarmmeldung erfolgte.



Das Testgelände bei Nacht

Testblöcke

Die Einbruchtests wurden unterteilt in verschiedene Szenarien und Szenariengruppen. Es wurde variiert zwischen verschiedenen Bewegungsarten, d.h. Annäherungen in verschiedenen Geschwindigkeiten, Winkeln und Rhythmen durchgeführt. Zum Einsatz kamen in weiteren Variationen unterschiedliche Bekleidungsarten und Tarnmittel, die separat bewertet wurden. Es wurde sowohl bei Tag, als auch bei Nacht getestet. Einige Testszenarien sahen vor, die Videoanalyzesysteme z.B. durch den Einsatz spezieller Pyrotechnik zu destabilisieren / zu täuschen.

Es sollte getestet werden, wie die Systeme auf verschiedene Umfeldbedingungen reagieren und ob dies von Tätern ausgenutzt werden könnte, wie z.B.:

- Tiere (Vögel, Hunde und Katzen unterschiedlicher Größen)
- Simulation von weiteren Tierarten
- Müll (Verpackungsmaterial von Schnellrestaurants, Baustellen, weitere Müllarten)
- Witterungsbedingte Einflüsse
- Sonstige Simulationen

An dieser Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass die Testszenarien nicht in einer klimatisierten, sauberen oder gar sterilen Halle durchgeführt wurden und die unterschiedlichen Witterungsbedingungen (starker Regen und Temperaturen um 10 Grad am ersten Testtag, Sonne und Temperaturen zwischen 15 und 25 Grad an weiteren Testtagen) einen Einfluss auf die Tests hatten, jedoch für alle Systeme gleich waren. Dies erhöht den Realitätscharakter und macht die Ergebnisse der Tests noch aussagekräftiger als Tests unter Laborbedingungen.



Erkennen die Systeme diesen „Baum“? Im Schneckentempo bewegt sich Hannes Doppler durch den Perimeter



Versuche mit verschiedenen Bewegungsarten, Annäherungen und Geschwindigkeiten





Bei Tag und Nacht wurden Szenarien mit Stör- und Tarnmethoden durchgetestet

Fehlalarme (NAR/FAR)

In die Berichterstattung fließen Informationen zu Fehlalarmen (NAR/FAR) ein. Dies soll die Hersteller dazu veranlassen, eine realitätsnahe Parametrierung durchzuführen und keine zu sensiblen bzw. praxisfremden Einstellungen der Videoanalyzesysteme vorzunehmen. Wir haben dazu die eingehenden Alarme außerhalb der drei Testtage über mehrere Wochen beobachtet und die Zahl der Alarme in der „Ruhephase“ ausgewertet.

Tätergruppen/Sabotage/Manipulation

Besonderer Wert wurde bei einigen Testszenarien auf die bewusste Sabotage von Videoanalyzesystemen durch gut ausgebildete Täter mit Erfahrung gelegt. Bei diesen Sabotageversuchen werden verschiedene Techniken angewendet, um die Systeme so weit zu stören, manipulieren oder zu irritieren, um so den Perimeter ohne Alarm zu überwinden oder keine klare Detektion herbeizuführen. In wenigen Szenarien wurde auch getestet, ob die Systeme eine Manipulation wahrnehmen, ohne dass ein Eindringversuch unternommen wurde. Der Unterschied zu den Stör- und Umfeldkriterien liegt in der bewusst gesetzten Handlung, das System außer Kraft zu setzen. Zudem war uns wichtig, schon eine Manipulation oder Störung so früh als möglich wahrzunehmen, weil dies womöglich bei einem realen Vorfall aufschlussreiche Erkenntnisse liefern kann.

Bei der Konzeption der Tests sind wir von folgenden Täterklassen ausgegangen: Spontantäter, Kleinkriminelle, planende Kriminelle, Profis, Terroristen. Wir haben auf einen physischen Angriff auf die Systeme (z.B. durch Gewalteinwirkung) verzichtet und auch keine Hackerangriffe durchgeführt. ●



Dokumentierung der Alarme im Leitstandscontainer. Rechts im Bild: Martin Embacher, Geschäftsführer bei i-Alarmsysteme

Die Kandidaten und ihre Systeme



Gleiche Bedingungen für alle Systeme

Avigilon

Als Sensoren setzte Avigilon im Test eine Thermalkamera vom Typ 640S-H4A-THC-BO12 mit einer Auflösung von 640x512 in Kombination mit der 5 MP-Kamera des Modells 5.0C-H5A-BO2-IR ein. Die Avigilon H4 Thermal-Kamera mit selbstlernender Videoanalyse deckt einen großen Bereich ab und nutzt Wärmebildtechnologie mit dem Ziel, selbst unter schwierigsten Bedingungen optimale Ergebnisse zu bringen und Fehlalarme auf ein Minimum zu reduzieren. Sie erkennt anwesende Personen und Fahrzeuge und ihre Bewegungen auch in schlecht beleuchteten Bereichen. Die eingesetzte H5A-Kamera (5.0C-H5A-BO2-IR) verfügt über Avigilons Videoanalysetechnologie der nächsten Generation, die die Aufmerksamkeit auf potenziell kritische Ereignisse lenken und die Basis für intelligentere und leistungsfähigere Videosicherheitslösungen sein soll.

Die Avigilon Videoanalysesoftware ist in die Kameras integriert und arbeitet on the edge objektorientiert für die Personen und/oder Fahrzeug-Erkennung. Die erweiterte Objekterkennung verspricht eine zuverlässigere Erkennung von bis zu 50 Objekten in der Szene und macht Nutzer auf wichtige Ereignisse aufmerksam. Der kanadische Hersteller, der Teil vom Motorola Solutions ist, verspricht, dass seine selbstlernende Analyse die Effektivität des Sicherheits-

personals erhöht. Die Analyse von Avigilon wurde von Grund auf für die Verwaltung von HD-Video entwickelt und ist in Avigilon-Kameras mit Auflösungen bis 8,5K (40 MP) integriert. Mit dieser Videomuster-Erkennungstechnologie können die Bewegungen von Personen und Fahrzeugen erkannt werden, während Bewegungen, die für eine Szene nicht relevant sind, ignoriert werden sollen. Diese Systemfunktion ist in Kameras mit Auflösung bis zu 8,5K (40 MP) integriert und soll fortwährend lernen, um die Anzahl falsch positiver Ergebnisse zu verringern. So soll sichergestellt werden, dass Warnungen aussagekräftig sind, keine Zeit vergeudet und die Effizienz erhöht wird. ●



Axis

Axis Communications hatte für den Test ebenfalls eine Kombination aus einer Thermalkamera und einer Tag/Nacht-Kamera ausgewählt. Als Thermalkamera kam die Axis Q1952-E mit einer VGA-Auflösung von 640x480 zum Einsatz. Diese liefert rund um die Uhr, bei jedem Wetter und verschiedenen Lichtverhältnissen einen hochwertigen Wärmebild-Videostream und eignet sich damit insbesondere für den Perimeterschutz sowie die Erfassung über große Entfernungen hinweg. Die kompakte, robuste Kamera basiert auf einer leistungsstarken Analyseplattform, sodass Analysen von Drittanbietern wie auch die Edge-basierte Einbruchserkennungs-Software Axis Perimeter Defender direkt auf der Kamera mit ausgeführt werden können. Im Systemtest kam der Axis Perimeter Defender in der Version 3.1.0 zum Einsatz. Die Software legt die Grenzlinie eines Sicherheitsbereichs genau fest und hilft mit seiner CPNI-Zertifizierten Kalibrierung (ehem. i-LIDS), als auch einer zusätzlichen, optional aktivierbaren, KI-basierten Funktion zur Objektklassifizierung dabei, Menschen und Fahrzeuge im Erfassungsbereich automatisch zu erkennen und zu klassifizieren.

Neben der Thermalkamera mit Axis Perimeter Defender wurde die Netzwerk-Sicherheitskamera Axis Q1656-BLE inkl. einem passenden Objektiv getestet, welches den gesamten Distanzbereich abdeckte. Diese Box-Kamera überzeugt mit einer Auflösung von 4 MP und bis zu 60 Bildern pro Sekunde. Sie basiert auf dem neuesten System-on-Chip (SoC) von Axis und unterstützt damit Edge-basierte Deep Learning-Analysefunktionen. Die An-



wendung Axis Object Analytics ist in der Firmware der Kamera vorinstalliert und sorgt ebenfalls für eine KI-basierte Objektanalyse in der Szene. Damit lassen sich beispielsweise Personen, Fahrzeuge und Fahrzeugtypen erfassen und klassifizieren.

Für beide Kameras bietet Axis Communications ein langfristiges, kostenloses Support-Programm (long-term support, LTS) für die Firmware-Updates. LTS liefert wichtige Fehlerkorrekturen, Schwachstellen-Patches wie auch Updates der Kamerafunktionen, ohne dabei die Kamerafunktionalität zu beeinflussen. Auf diese Weise bleiben die Produkte zu jeder Zeit geschützt und auf dem neuesten Stand. ●

Bosch

Bosch ist beim GIT System Test Video Analytics mit zwei unabhängigen Systemen angetreten, die separat getestet wurden:

Thermalkamera mit integrierter Analyse

Das erste System bestand aus der Bosch-Thermalkamera Dinion IP 8000 (NHT-8001-F35VF) mit VGA-Auflösung, auf der als Analysesoftware die objektorientierte Bosch Intelligent Video Analytics (IVA) on the edge in der Version 8.10 zum Einsatz kam. Die Wärmebildkamera Dinion IP 8000 verspricht exzellente thermische Leistungsfähigkeit mit eingebauter Intelligent Video Analytics sowie hervorragende Korrosionsbeständigkeit. Die Bosch Thermalkameras bieten verschiedene Auflösungen: QVGA oder VGA. In der

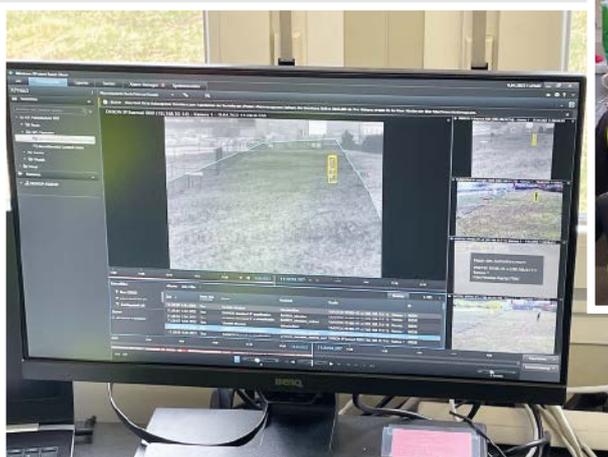
höchsten Auflösung und bei maximaler thermischer Leistungsstufe liefert die Kamera hervorragende Szenendetails und erleichtert dem Anwender die Interpretation der Informationen.

Die Dinion IP thermal 8000 kombinierte Wärmebildaufnahmen mit der serienmäßig installierten Intelligent Video Analytics. Die Kamera soll sich besonders für unternehmenskritische Anwendungen eignen, die eine Videoinhaltsanalyse über größere Entfernungen (bis zu 610 Metern) erfordern. Die Intelligent Video Analytics wurde speziell für die schwierige Umgebungen entwickelt und bietet eine hochmoderne Videoanalyselösung. Das System ist konzipiert, um zwischen echten Sicherheitsereignissen und bekannten falschen Auslösern zu unterscheiden, z. B. in anspruchsvollen Umgebungen oder bei Anwendungen, die eine Analyse von Videoinhalten über größere Entfernungen erfordern.



Optische Kamera mit integrierter Analyse

Das zweite getestete System von Bosch bestand aus der Bosch Flexidome IP 8000i (NDE-8513-RXT) 4MP-Kamera mit integriertem varifokal Objektiv (12 bis 40 mm), die ebenfalls im Test mit der serienmäßig installierten Intelligent Video Analytics lief, die bereits beim Thermalsystem beschrieben wurde (s.o.). Die Flexidome IP 8000i verfügt über motorbetriebenes Schwenken, Neigen, Rollen und Zoomen (PTRZ),



um das gewünschte Blickfeld der Kameras festzulegen, ohne die Kamera bzw. das Objektiv berühren zu müssen, Starlight X-Technologie mit 1/1,8“ 4,1-MP-Sensor für Leistung bei ungünstigen Lichtverhältnissen und die integrierte Intelligent Video Analytics mit Objekterkennung zum Auslösen von Alarmen und schnellen Abrufen von Daten mit größtmöglicher Zuverlässigkeit.

Durch IVA on the edge, sprich direkt in der Kamera, gibt es keinen Single Point of Failure, wie bei einer serverseitigen Analyselösung. Das reduziert darüber hinaus die notwendige Serveranzahl wie auch den benötigten Strom- und Kühlbedarf im Rechenzentrum. Zudem können

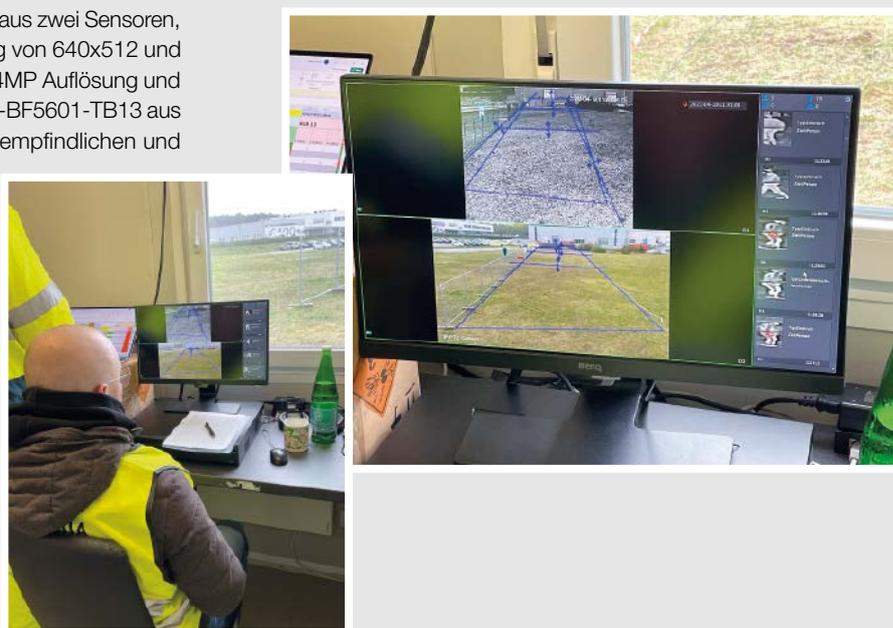
die in Echtzeit erstellten Metadaten nicht nur für die Livealarmierung, sondern auch für die Archivsuche verwendet werden. Dies bringt sowohl einen großen Nutzen für den Endkunden, um in Archiven schnell und gezielt zu suchen, als auch für den Integrator, da das Feintuning der Videoanalyse zeitsparend mit Archivdaten durchgeführt werden kann.

In beiden Kamerasystemen kann, zusätzlich zur getesteten IVA, auch ein auf maschinelles Lernen basierender „Camera Trainer“ eingesetzt werden, der es dem Integrator erlaubt, individuelle Objekte und Situationen anzulernen. ●

Dahua

Dahua wählte für den Test ebenfalls eine Kombination aus zwei Sensoren, der Thermalkamera TPC-BF5601 mit einer Auflösung von 640x512 und der Netzwerk-PTZ-Kamera SD6AL445XA-HNR mit 4MP Auflösung und 45-fachem optischen Zoom. Die Thermalkamera TPC-BF5601-TB13 aus der Dahua Pro Serie verfügt über einen besonders empfindlichen und exakt arbeitenden Thermosensor und ein festes 13mm-Objektiv. Sie kann zur Branderkennung, Temperaturdetektion, Alarmweitschaltung und zur Mensch & Fahrzeug Klassifizierung eingesetzt werden. Die PTZ-Netzwerkamera der WizMind-Serie ist eine professionelle H.265 Netzwerkamera mit leistungsstarkem 45fachem optischem Zoom und einem 4-Megapixel Sensor. Durch die Verwendung der SMD Plus-Technologie, ist die Kamera in der Lage, Personen und Fahrzeuge zu erkennen und verfügt über einen Filter für Falschalarme.

Parametriert wurde das System mit der „Embedded Firmware“, d.h. der eingebauten Firmware auf der Kamera. ●



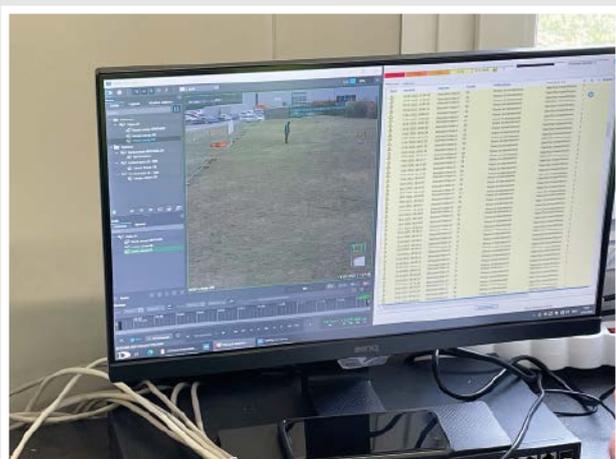
Dallmeier

Dallmeier setzte beim GIT System Test Video Analytics auf die patentierte Dallmeier Panomera Multifocal-Sensortechnologie, die für eine flächendeckende Videoabsicherung weitreichender Areale bekannt ist. Die im Test eingesetzte Panomera S8 „Ultraline“-Serie bietet dabei eine besonders hohe effektive Auflösung mit bis zu 190 Megapixel bei 30 fps. Acht Sensoren mit unterschiedlichen Brennweiten in einem Kamerasystem ermöglichen es, lange Strecken oder große Flächen in höchster Auflösungsqualität und bei minimal totem Winkel zu erfassen.

Die Analyse erfolgt pixel- und objektorientiert, sowohl on the edge (auf der Kamera) als auch auf dem Server. Die im Test verwendete Appliance IPS 10 000 MK2 kombiniert die Aufzeichnungssoftware SeMSy Recording Server mit einer verlässlichen und hoch performanten Server-Hardware. Die Appliance ist mit einer Datenbank für die Analyseergebnisse von Dallmeier Netzwerkcameras und Panomera-Systemen mit EdgeAnalytics-Technologie ausgestattet. Die empfangenen Ereignisse, Objekte und Klassen werden mit den relevanten Metadaten nahezu in Echtzeit gespeichert.

Für die gezielte Suche und Auswertung steht das VMS SeMSy Compact mit der Funktion SmartFinder zur Verfügung.

Die KI-basierte Objektklassifizierung von Dallmeier reduziert die Anzahl der Falschalarme am Perimeter auf nahezu null. Gleichzeitig ermöglicht der Hersteller mit der Panomera-Technologie eine signifikante Kosteneinsparung, da Anwender im Vergleich zu konventionellen Kameratechnologien deutlich weniger Systeme, Installationspunkte und Infrastruktur (Masten, Kabel, Netzwerk etc.) benötigen. ●



Hikvision

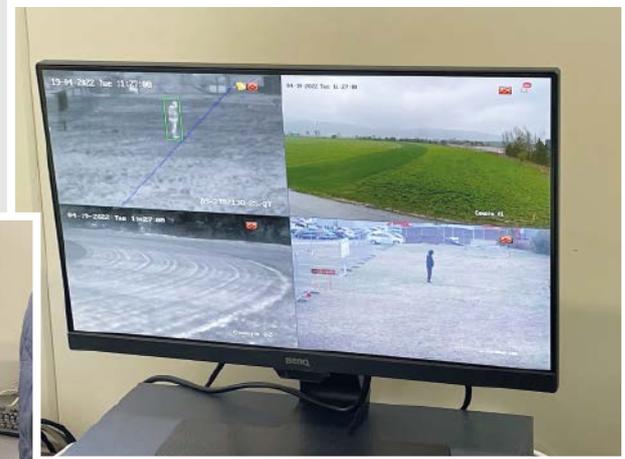
Hikvision ist bei der GIT System Test Video Analytics ebenfalls mit zwei unabhängigen Systemen angetreten, die separat getestet wurden: Eine Wärmebildlösung und eine Videolösung.

Hikvision Wärmebildlösung

Das erste System bestand aus der Hikvision Wärmebildkamera DS-2TD2138-25/QY mit einer Auflösung von 384 x 288. Die Wärmebild Netzwerkkamera mit eingebauter GPU unterstützt eine intelligente kamerabasierte Video Content Analyse (VCA) und kann so eine Echtzeitalarmierung z.B. bei der Detektion von Personen oder Fahrzeugen realisieren. Sie wird für die Perimeterüberwachung und zur Brandfrüherkennung eingesetzt, u.a. auch in kritischen Infrastrukturen. Das Vor-Alarmsystem hilft bei der sofortigen Detektion unerwarteter Ereignisse. Diese Kamera kam mit der Firmware-Version V5.5.48 Build 220126 zum Einsatz, der zur Speicherung genutzte Netzwerkvideorekorder DS-7716NI-I4/16P(B) mit der Firmware-Version V4.60.005 Build 220108.



Technologie hochwertige Bilder bei schlechten Lichtverhältnissen und bei starkem Gegenlicht aufgrund der 120 dB true WDR-Technologie. Die wasser- und staubdichte (IP67) sowie vandalismus-sichere (IK10) Kamera verfügt über intelligente Videoanalysefunktionen, wie Gesichts-



erkennung, Erkennung von Schutzhelmen, Erkennung mehrerer Ziele und Warteschlangenverwaltung. Diese Kamera kam mit der Firmware-Version V5.5.804 Build 210831 zum Einsatz, der zur Speicherung genutzte Netzwerkvideorekorder DS-7716NI-I4/16P(B) mit der Firmwareversion V4.60.005 Build 220108. ●

Hikvision Videolösung

Beim zweiten getesteten System von Hikvision war eine 4K Kamera des Typs DS-2CD7A86G0-IZHS mit einem 8–32 mm Objektiv im Einsatz. Die Kamera der Deepin-View Serie liefert dank der Darkfighter-

Honeywell

Für den Test kam der Adpro iFT-E mit der Videoanalyse Software IntrusionTrace zum Einsatz. Die eigene Entwicklung aus dem Hause Honeywell ist eine pixelbasierte Hochleistungs-Analyse-Software zur Detektion von Eindringlingen speziell für den Außenbereich. Kontinuierlich weiterentwickelt deckt diese Analytik-Software eine Vielzahl von Szenarien mit unterschiedlichen Umgebungs- und Umweltbedingungen ab und eignet sich somit für eine breites Anwendungsspektrum zur Freilandsicherung. IntrusionTrace verspricht eine extrem geringe Falschalarmquote bei

gleichzeitig hoher Detektionssicherheit. Einfach zu parametrieren und einzustellen, soll sie dem Errichter wertvolle Zeit in der Einrichtung des Systems sparen.

Im scharfgeschalteten Zustand des Adpro-NVR iFT-E besteht die Möglichkeit einer Fernaufschaltung auf eine entfernte Notruf- und Service-Leitstelle (AES/NSL). Sämtliche Einstellungen können durch den Errichter oder Leitstellenbetreiber per Fernparametrierung erfolgen. Das System zeichnet sich durch seinen modularen Aufbau aus, und bietet - durch einfaches Hinzufügen von Lizenzen zur Kameraerweiterung und Videoanalyse - höchstmögliche Investitionssicherheit für den Anwender.

Kameraseitig setzte Honeywell auf die Kombination einer Thermal- und einer Tag-/Nacht-Kamera. Eingesetzt wurde eine Honeywell 5MP-Bullet-Kamera der 60er-Serie vom Typ HC60WB5R2. Hervorzuheben ist die NDAA-Konformität der Kamera, die darüber hinaus höchste Ansprüche der Cyber-Sicherheit erfüllt. Die Kameras der 60er-Serie eignen sich besonders für Unternehmenslösungen und kritische Infrastrukturen. Sie bietet einen großen Dynamikbereich (WDR) mit bis zu 120 dB und eine hervorragende Empfindlichkeit bei schlechten Lichtverhältnissen (0,04 Lux im Farbmodus). Die zweite zum Einsatz gekommene Kamera war eine 13mm Thermalkamera Typ DH-TPC-BF5421 mit einer Auflösung von 400 x 300 Pixel. ●

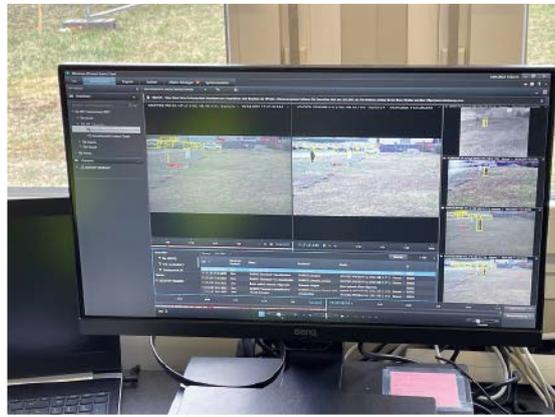


Milestone/Saimos/Vivotek

Für den GIT System Test Videoanalytik war ein kombiniertes System bestehend aus Vivotek-Hardware, dem Milestone Videomanagement-system XProtect und der Analytik der Firma Saimos am Start.

Die eingesetzten Videosensoren von Vivotek bestanden aus der Thermalkamera TB9330-E mit einer Auflösung von 384x256, einer Vivotek 2MP-PTZ-Kamera SD9368-EHL und einer 2MP-Boxkamera des Typs IP9165-HT-V2. Die TB9330-E ist eine H.265-Outdoor-Bullet-Netzwerk-kamera für Außenbereiche, die Personen und Fahrzeuge bei schlechtem Wetter, schwierigen Lichtverhältnissen und Situationen, in denen die Sicht schlecht ist, erkennt. Die neue Vivotek SD9368-EHL ist eine IR-Speed-Dome PTZ-Kamera mit einer Auflösung von 2MP bei 60fps, die vom Hersteller für die Videoüberwachung in weitläufigen Bereichen wie Flughäfen, Stadtüberwachung und Produktionsstätten empfohlen wird. Die Vivotek IP9165-HT ist eine H.265 Box-Netzwerk-kamera, die erstklassige Bildqualität bei einer Auflösung von 1080 p und 60 fps bietet und dank SNV II, WDR Pro II und Smart Stream III-Technologie, klare Bilder sowohl bei schwachem Licht als auch in kontrastreichen Umgebungen liefern soll.

Im GIT System Test Videoanalytik waren die Vivotek-Kame-ras in die Milestone XProtect Videoma-nagementsoftware eingebunden. Bei der Analyse der Vi-deodatensollte die nahtlos integrierten Videoanalytik von Saimos in Milestone XProtect helfen. Sai-



mos ist nahtlos in den Milestone Management Client und den Smart Client integriert, was Benutzern ermöglicht, alle Konfigurationen innerhalb der Milestone-Umgebung vorzunehmen, anstatt zwischen Anwendungen hin- und herzuwechseln. Die Saimos Video Analyse verwendet Deep Learning Algorithmen welche dank Intel's OpenVINO für Intel CPU's optimiert sind und daher voll skalierbar ist – von Konzernsystemen einschließlich virtualisierten Umgebungen bis hin zu kleinen Installationen und Kameras, die bereits innerhalb von XProtect konfiguriert worden sind.

Für die im Test durchgeführter Szenarien hatten Saimos, Vivotek und Milestone ursprünglich die Einbindung eines LiDAR-Sensors installiert, wie er bei modernen Projekten zum Einsatz kommt. Im Test kam die Saimos Videoanalyse (Perimeter) und Saimos LiDAR (Advanced) in der Version 2022 R1 / 1.4.1 zum Einsatz wobei der Sensor-Fusioning Ansatz mit Saimos LiDAR von uns nicht getestet wurde. Die Analyse erfolgte serverseitig und war rein Intel CPU basierend. Saimos benötigt keine teuren GPU's.



Saimos bietet Video-analyselösungen an, die LiDAR als zusätzliche Sensortechnologie sowie Geoinformationssysteme in Milestone XProtect integriert.

Um eine bessere Ver-gleichbarkeit der Systeme im GIT System Test

Videoanalytik zu erhalten, wurde im aktuellen Test auf diese Option verzichtet. ●

Mobotix

Beim GIT System Test Video Analytics wurde die mit ein oder zwei individuell wählbaren Bildsensoren nutzbare modulare M73-Kamera von Mobotix in der Kombination M73TB-8DN150/640R150 getestet, d.h. ausgestattet mit einem 4K-Videosensor und einem 50 mK Thermal-Sensormodul. Das leistungsstarke 8 MP (4K) optische Sensormodul bietet eine automatische Tag-/Nacht-Umschaltung (IR-Cut-Filter) und verfügt mit einem WDR von 120 dB über einen großen Dynamikbereich. Dank der hohen Pixelzahl des zusätzlichen VGA-Thermalmoduls sollen sich mehr Details erkennen und noch größere Bereiche im Perimeterschutz sichern lassen.

Die M73 mit insgesamt über 40 unterschiedlichen Videosensormodulen (4K Day/Night oder 4MP UltraLowLight, Tele bis hemisphärisch und Thermal mit/ohne Thermal Radiometry Technology) ist Teil der Mobotix

7 Plattform. Neben den kameraintegrierten, intelligenten Anwendungen in der Videoanalyse wie Objektzählung, Heatmapping und Verhaltensdetektion, ist das System offen für von Mobotix Partnern und externen Anbietern individuell entwickelte Apps (z.B. zur Nummernschilderkennung oder AI-basierte Verhaltensdetektion), die ebenfalls direkt in die Kamera-Software integriert und serverunabhängig betrieben werden können.

Für die Videoanalyse im Test sorgte der von Mobotix entwickelte ActivitySensor in der Version 2.1, der auf eine pixelbasierte Analyse „on the edge“, also direkt auf der Kamera setzt. Der in der Kamera integrierte Videobewegungssensor filtert zwischen alarmrelevanten und irrelevanten Ereignissen und reduziert somit signifikant die Anzahl der möglichen Fehlalarme. Die Bewegungsanalyse erkennt sich bewegende Objekte und soll bei Störeinflüssen wie Regen, Schneefall oder sich bewegenden Bäu-

me oder Masten keinen Alarm auslösen.

Mit dem Mobotix ActivitySensor sollen dank der intelligenten 3D-Bewegungserkennung zudem Fehlalarme reduziert werden, die bei der herkömmlichen Bewegungserkennung zum Beispiel durch Vögel oder kleine Wildtiere verursacht werden. Ziel ist, dass die Kamera stets das Wesentliche im Blick behält und nur bei sicherheitsrelevanten Ereignissen alarmiert. ●



Testergebnisse

Falsch- und Fehlalarme: NAR/FAR-Bewertung

Für die NAR/FAR-Bewertung haben wir die eingehenden Alarme außerhalb der drei Testtage über mehrere Wochen beobachtet und die Zahl der Alarme in der „Ruhephase“ ausgewertet. Dies war den Herstellern vorab bekannt, und es sollte dazu veranlassen, eine realitätsnahe Parametrierung durchzuführen und keine zu sensiblen bzw. praxisfremden Einstellungen der Videoanalyzesysteme vorzunehmen. Wir haben dazu die eingehenden Alarme außerhalb der drei Testtage über mehrere Wochen beobachtet und die Zahl der Alarme in der „Ruhephase“ ausgewertet. In der Praxis haben alle Hersteller eine realitätsnahe Einstellung ihrer Systeme vorgenommen, die zu einer akzeptablen Fehlalarmrate geführt hat. Eine detaillierte Beurteilung der NAR/FAR-Bewertung im Sinne einer Beurteilung von NAR/FAR pro 100 m Zaun und Tag ist nicht erfolgt, stattdessen eine qualitative Einschätzung durch die Sachverständigen, basierend auf den Aufzeichnungen in der Ruhephase.

Bedienung

Die Beurteilung der Bedienung der Systeme und ihre Nutzerfreundlichkeit basiert jeweils auf einer Rückmeldung seitens i-Alarmsysteme zur Installation und Parametrierung des jeweiligen Systems. Die erfahrenen Techniker gaben uns Rückmeldungen zur Installation, Montage, Konfiguration und Parametrierung der Systeme. Zusätzlich haben wir die für das jeweilige System zuständigen Mitarbeiter im Leitstand mittels typischer Fragen von Sicherheitsrichtern befragt: „Wie einfach ist es, das System und die Kameras zu bedienen?“, „Wie schnell konnte das System installiert werden?“, „Welcher Schulungsaufwand ist erforderlich, um das System zielgerichtet einsetzen zu können?“, „Wie übersichtlich und klar ist die Anzeige der eingehenden Alarme, und wie einfach lässt sich die Alarmhistorie betrachten und auswerten?“

Beurteilung der Szenarien

Insgesamt wurden an drei Testtagen bei Tag und Nacht 85 Szenarien (eine Auswahl aus mehreren Hundert vorbereiteten Szenarien) durchgeführt, die meisten davon mit drei Durchgängen. In der Auswertung sehen Sie die Szenarien in verschiedenen Blöcken zusammengefasst:

- **Tag/Nacht-Bewertung**
- **Bewertung der Entfernungsbereiche:** In der Kategorie „Entfernung“ wird dargestellt, welchen Einfluss die unterschiedlichen Entfernungen auf die Detektionsrate der verschiedenen Szenarien haben.
- **Bekleidung:** Es wird ausgewertet, welchen Einfluss die verschiedenen Bekleidungsformen auf die Erkennung der Bewegungsarten haben. Auch der Einsatz von Tarnmitteln wird in dieser Kategorie untersucht. Es wurde bewertet, inwieweit eine spezialisierte Tarnung bzw. Tarnvorrichtungen auf die Detektionsrate Einfluss haben.
- **Sabotage:** Den Sabotageszenarien liegt keine Entfernungabhängigkeit zu Grunde, es wurden verschiedene bekannte Stör- und Sabotageversuche unternommen und getestet, ob die Systeme einen Manipulationsalarm auslösen oder das Eindringen trotz der Maßnahmen detektieren.
- **Gesamtbewertung:** Wir haben keine Gesamtbewertung der Systeme vorgenommen, aber die Gesamtdetektionsrate in Prozent für alle Szenarien angegeben. Es ist klar, dass für eine Entscheidung für ein System viele Kriterien eine Rolle spielen und dass die von uns getesteten und beschriebenen Kriterien nur ein Teil davon sind. Ein System muss stets individuell auf die jeweilige Gesamtanforderung und die jeweiligen Bedingungen abgestimmt werden.

Da mit dem GIT System Test Video Analytics keine „Täterfortbildung“ betrieben werden soll, haben wir im Folgenden auf die Aufdeckung und Beschreibung der Bekleidungsarten, Bewegungsarten, Tarnmittel und Täusch- bzw. Sabotagemethoden verzichtet. Die teilnehmenden Hersteller hingegen wurden im Nachgang detailliert über diese Beschreibungen und Einzelszenarien informiert, um eine Grundlage für die weitere Verbesserung ihrer Produkte zu erhalten.

Die verschiedenen Blöcke an Szenarien wurden wie folgt bewertet: Aus der Anzahl der durchgeführten Szenarien werden die als positiv bewerteten Testszenarien prozentual ausgewertet. Dadurch ergibt sich die Bewertung im Kriterium. Dies entspricht der klassischen POD-Bewertung (probability of detection).

Den Durchführenden ist bewusst, dass ein Bewertungsschlüssel immer Raum für Diskussionen eröffnet. Der angewendete Schlüssel ist klar und für die verschiedenen Zielgruppen der Entscheidungsträger einfach und nachvollziehbar. Zu erwarten ist, dass Entscheider und Kunden in der Regel über eine Summe von Kriterien entscheiden – anstatt ausschließlich aufgrund eines Wertes bzw. eines Einzel-Kriteriums. ●



Die Bewertungen für FAR/NAR-Bewertung und Bedienung:

Hervorragend
Sehr empfehlenswert
Empfehlenswert
Bedingt empfohlen
Nicht empfehlenswert

In der Tabelle gibt die Prozentzahl den Anteil der als positiv bewerteten Testszenarien von allen in dieser Kategorie durchgeführten Szenarien an. Die Bewertung folgt demselben Farbcode wie die FAR/NAR- und Bedienungsbewertung.

Avigilon

Die von uns getestete Kombination einer Avigilon Thermalkamera und einer RGB-Kamera lag in der Spitzengruppe des Testfeldes. Das System zeigte eine sehr gute Performance bei schneller und normaler Annäherung, sowie bei allen Bekleidungsarten und bei Tag und Nacht. Kleinere Schwächen bei einer schwer zu erkennenden Bewegungsart mit großer Tarnung lassen sich eventuell durch eine sensiblere Einstellung beheben. Die für den Test benutzte Einstellung führte zu erfreulich wenig Fehl- und Falschalarmen. Die Sabotage/Sabotageerkennung ist sehr gut und wurde vom Bediener ausdrücklich gelobt, da sie sehr gut zu erkennen ist und frühzeitig erfolgt. Die Benutzeroberfläche ist äußerst benutzerfreundlich gestaltet und die Einrichtung sehr schnell möglich.

Fazit: Ausgewogenheits-Ass

Avigilon	
NAR/FAR-Bewertung	Hervorragend
Bedienung	Hervorragend
Performance bei Tag	81%
Performance bei Nacht	87%
Nahbereich (Alpha)	91%
Mittlerer Bereich (Bravo)	77%
Entfernter Bereich (Charlie)	77%
Bekleidung 1	89%
Bekleidung 2	77%
Sabotage/Manipulation/Störung	82%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	95%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	52%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	82%

Axis

Auch Axis wählte für den Test eine Kombination aus einer Thermalkamera und einer Tag/Nacht-Kamera, die hervorragende Ergebnisse bei der Detektion zeigte. Neben der guten Sabotageerkennung lieferte das System durchgängig sehr gute Ergebnisse bei allen Bewegungsarten, bei schneller und normaler Annäherung und bei allen Bekleidungsarten mit Ausnahme einer besonderen Bewegungsart. Die kombinierte Wertung der Thermal- und der RGB-Kamera zeigt eine sehr gute Performance sowohl bei Tag als auch in der Nacht. Die Auswertung, Installation und Bedienung wurden sehr gelobt, insbesondere die Auswertung der Alarme war denkbar einfach. Bei der NAR/FAR-Auswertung liegt Axis mit sehr wenigen Fehl- und Falschalarmen ganz vorne.

Fazit: Alleskönner

Axis	
NAR/FAR-Bewertung	Hervorragend
Bedienung	Hervorragend
Performance bei Tag	87%
Performance bei Nacht	87%
Nahbereich (Alpha)	81%
Mittlerer Bereich (Bravo)	90%
Entfernter Bereich (Charlie)	86%
Bekleidung 1	89%
Bekleidung 2	85%
Sabotage/Manipulation/Störung	82%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	97%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	61%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	86%

Bosch

Bosch ist mit zwei unabhängigen Systemen angetreten, die separat getestet wurden und eigenständig Leistung zeigen mussten. Was sie auch überzeugend getan haben:

Bosch RGB

Die optische Kamera mit integrierter Analyse liegt in der Spitzengruppe des Testfeldes, was außergewöhnlich ist ohne Thermalunterstützung. Sie zeigt sehr gute Performance bei schneller und normaler Annäherung bei allen Bekleidungsarten Tag/Nacht und sehr gute Ergebnisse bei langsamer und niedriger Annäherung bei Tag und auch bei Nacht. Zudem auch bei Nacht selbst bei schwierig zu erkennenden Bewegungsarten. Die Sabotage- und Manipulationserkennung bei Tag kann den sehr hohen eigenen Standard nicht ganz halten, liegt bei Nacht aber wieder im soliden Mittelfeld. Die Einrichtung ist benutzerfreundlich und dem Bediener fiel die sehr schnelle und zuverlässige Erkennung auf.

Fazit: Top-Option bei RGB-Kameras

Bosch RGB	
NAR/FAR-Bewertung	Sehr empfehlenswert
Bedienung	Hervorragend
Performance bei Tag	92%
Performance bei Nacht	87%
Nahbereich (Alpha)	94%
Mittlerer Bereich (Bravo)	90%
Entfernter Bereich (Charlie)	82%
Bekleidung 1	96%
Bekleidung 2	97%
Sabotage/Manipulation/Störung	59%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	90%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	91%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	89%

Bosch Thermal	
NAR/FAR-Bewertung	Empfehlenswert
Bedienung	Hervorragend
Performance bei Tag	96%
Performance bei Nacht	90%
Nahbereich (Alpha)	91%
Mittlerer Bereich (Bravo)	97%
Entfernter Bereich (Charlie)	95%
Bekleidung 1	100%
Bekleidung 2	97%
Sabotage/Manipulation/Störung	76%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	95%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	96%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	94%

Dahua	
NAR/FAR-Bewertung	Sehr empfehlenswert
Bedienung	Sehr empfehlenswert
Performance bei Tag	100%
Performance bei Nacht	86%
Nahbereich (Alpha)	91%
Mittlerer Bereich (Bravo)	100%
Entfernter Bereich (Charlie)	95%
Bekleidung 1	100%
Bekleidung 2	95%
Sabotage/Manipulation/Störung	88%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	98%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	91%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	95%

Dallmeier	
NAR/FAR-Bewertung	Hervorragend
Bedienung	Sehr empfehlenswert
Performance bei Tag	91%
Performance bei Nacht	82%
Nahbereich (Alpha)	91%
Mittlerer Bereich (Bravo)	93%
Entfernter Bereich (Charlie)	90%
Bekleidung 1	96%
Bekleidung 2	85%
Sabotage/Manipulation/Störung	100%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	91%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	91%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	91%

Bosch Thermal

Die Bosch Thermalkamera mit integrierter Analyse lieferte noch bessere Ergebnisse als die optische Kamera und brillierte in fast allen Entfernungsbereichen und Bewegungsarten bei akzeptablen NAR/FAR-Werten. Lediglich bei einigen Sabotage- und Sonderszenarien zeigte sie Thermalkamera-typische Schwächen. Auch bei dieser Bosch-Kamera ist die Einrichtung benutzerfreundlich und die Bediener lobten die sehr schnelle und eindeutige Erkennung. Wer bei Projekten auf die Unterstützung von RGB-Kameras zur visuellen Unterstützung verzichten will, kann sich bei der Detektion voll auf diese Thermalkamera verlassen.

Fazit: Benchmark im Thermalbereich

Dahua

Dahua war mit einer Kombination aus zwei Sensoren, einer Thermalkamera und einer Netzwerk-PTZ-Kamera am Start. Parametriert und detektiert wurde auf der Kamera direkt über die eingebaute Firmware. Das System nutzte die jeweiligen Stärken einer Thermalkamera und einer RGB-Kamera und zeigte mit die besten Ergebnisse insgesamt – mit einer optimalen Performance bei Tag, aber auch starken Leistungen bei Nacht und das bei allen Bewegungs- und Tarnarten. Bei sehr wenigen Sabotageversuchen gibt es noch etwas Verbesserungspotential, ansonsten ließ das bedienungsfreundliche Dahua-System keine Wünsche offen.

Fazit: Gold in der Kombination

Dallmeier

Dallmeier setzte im Test auf die patentierte Dallmeier Panomera Multifocal-Sensortechnologie, die bei diesem System auf nicht weniger als acht Videosensoren baut. Das in diesem Test hochpreisigste System war von der Auflösung her mit unserem Testgelände eher unterfordert und bot daher auch in allen Entfernungsbereichen und allen Bekleidungs-/Tarnarten eine sehr gute Leistung. Durch die geringere Anzahl benötigter Kameras kann das System in Projekten preislich sehr effizient sein. Die Leistung bei Nacht ist ohne Thermalunterstützung besonders hoch einzuschätzen. Bei den Sabotageszenarien war keinerlei Schwäche zu erkennen. Unsere Bediener lobten die sehr gute Zoomfunktion und die originalgetreuen Farben, wünschten sich aber eine klarere Anzeige und Kennzeichnung der Alarmereignisse. Die Latenz der Bildschirmanzeige im Vergleich zum Geschehen in Echtzeit ist zwar gewöhnungsbedürftig, tut der Top-Leistung aber keinen Abbruch.

Fazit: Top-Modell

Hikvision

Hikvision trat beim GIT System Test Video Analytics mit zwei unabhängigen und separat bewerteten Systemen an: einer Wärmebildlösung und einer Videolösung, die vor allem in Sachen Preis/Leistung sehr zu überzeugen wussten:

Hikvision RGB

Die mit Abstand kostengünstigste Kameralösung im Test liefert bei Tag und Nacht sehr hochwertige Videobilder, die Videoanalyse arbeitet dabei direkt auf der Kamera, da die Analyse direkt in die Firmware integriert ist. Die Installation der Oberfläche für das Bedienungspersonal ist sehr einfach und intuitiv, ebenso die Nutzereinstellung und die Einstellung der Szenarien. Die Leistung des Systems ist für nicht allzu anspruchsvolle Anwendungen ausreichend. Erwartungsgemäß ist die Performance bei Nacht ohne Thermalunterstützung schlechter als am Tag, und bei Sabotage-Szenarien arbeitet das System nur bedingt.

Fazit: Lösung für kleine Budgets

Hikvision Thermal

Die Thermalkameralösung von Hikvision im Test rangiert im vorderen Testfeld, dank der gleichmäßig guten Leistungen in allen Bereichen, bei Tag und bei Nacht. Die Videoanalyse zeigt lediglich bei schwierigen Bewegungsszenarien leichte Schwächen. Das System bietet eine gute Sabotageerkennung bei Tag und Nacht und akzeptable NAR/FAR-Werte. Wie die Videolösung von Hikvision ist auch hier die Installation der Oberfläche für das Bedienungspersonal sehr einfach und intuitiv. Die Nutzereinstellung und die Einstellung der Szenarien ist schnell erledigt.

Fazit: Preis/Leistungs-Sieger Thermal

Honeywell

Honeywells Videoanalyse Intrusion Trace-Software analysierte im Test Signale einer Thermal- und einer Videokamera. Sie ist speziell für den durchgehenden Außenbetrieb entwickelt – und das merkt man den sehr guten Ergebnissen auch an. Die Detektion ist in allen getesteten Entfernungsbereichen hervorragend und auch bei Nacht optimal. Lediglich bei großen Entfernungen gibt es geringfügig bessere Systeme. Die Bediener freuten sich über die einfache „Region of Interest“-Konfiguration, mit der das System schnell und intuitiv angepasst wurde. Sabotageversuche und Annäherung in Tarnbekleidung sind kein Problem für das System. Die Einrichtung des Systems ist sehr einfach und intuitiv, lediglich die Darstellung könnte einen moderneren Anstrich haben.

Fazit: Perimeter-Spezialist

Hikvision RGB	
NAR/FAR-Bewertung	Sehr empfehlenswert
Bedienung	Sehr empfehlenswert
Performance bei Tag	57%
Performance bei Nacht	30%
Nahbereich (Alpha)	56%
Mittlerer Bereich (Bravo)	53%
Entfernter Bereich (Charlie)	23%
Bekleidung 1	54%
Bekleidung 2	54%
Sabotage/Manipulation/Störung	18%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	58%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	17%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	46%

Hikvision Thermal	
NAR/FAR-Bewertung	Empfehlenswert
Bedienung	Sehr empfehlenswert
Performance bei Tag	91%
Performance bei Nacht	70%
Nahbereich (Alpha)	75%
Mittlerer Bereich (Bravo)	90%
Entfernter Bereich (Charlie)	86%
Bekleidung 1	96%
Bekleidung 2	77%
Sabotage/Manipulation/Störung	76%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	93%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	61%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	83%

Honeywell	
NAR/FAR-Bewertung	Empfehlenswert
Bedienung	Sehr empfehlenswert
Performance bei Tag	94%
Performance bei Nacht	100%
Nahbereich (Alpha)	100%
Mittlerer Bereich (Bravo)	97%
Entfernter Bereich (Charlie)	90%
Bekleidung 1	96%
Bekleidung 2	95%
Sabotage/Manipulation/Störung	100%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	95%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	100%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	96%

Milestone/Saimos/Vivotek	
NAR/FAR-Bewertung	Sehr empfehlenswert
Bedienung	Hervorragend
Performance bei Tag	89%
Performance bei Nacht	83%
Nahbereich (Alpha)	81%
Mittlerer Bereich (Bravo)	90%
Entfernter Bereich (Charlie)	86%
Bekleidung 1	89%
Bekleidung 2	87%
Sabotage/Manipulation/Störung	76%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	95%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	65%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	86%

Mobotix	
NAR/FAR-Bewertung	Hervorragend
Bedienung	Hervorragend
Performance bei Tag	34%
Performance bei Nacht	57%
Nahbereich (Alpha)	44%
Mittlerer Bereich (Bravo)	40%
Entfernter Bereich (Charlie)	41%
Bekleidung 1	21%
Bekleidung 2	38%
Sabotage/Manipulation/Störung	82%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	58%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	0%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	42%

Milestone/Saimos/Vivotek

Echte Teamarbeit lieferte das kombinierte System aus Vivotek-Hardware, Milestone Videomanagement und Analytik der Firma Saimos. Erstes Ergebnis der Zusammenarbeit war eine sehr einfache und schnelle Installation. Über den Milestone Management Client und Smart Client konnten alle Konfigurationen schnell und effektiv innerhalb der Milestone-Umgebung vorgenommen werden. Das System war innerhalb kurzer Zeit einsatzbereit und lag bei der Erkennung in der Spitzengruppe des Testfeldes. Es zeigte eine sehr gute Performance bei schneller und normaler Annäherung bei allen Bekleidungsarten, sehr gute Ergebnisse bei langsamer und niedriger Annäherung und bei Tag und Nacht mit Ausnahme einer schwer zu detektierenden Bewegungsart.

Fazit: Performanter Netzwerker

Mobotix

Im Test wurde die flexible und modulare M73-Kamera von Mobotix in einer Kombination aus 4K-Videosensor und einem Thermal-Sensormodul eingesetzt. Die Sensoren lieferten ein klares Bild der Szenerie bei Tag und bei Nacht. Die Installation der Oberfläche für das Bedienungspersonal wurde als sehr einfach und intuitiv bewertet. Die Alarmanzeige und Alarmdokumentation ist sehr gut und übersichtlich. Der für die Videoanalyse eingesetzte ActivitySensor arbeitet pixelbasiert direkt auf der Kamera, wurde zunächst allerdings nicht speziell für den Einsatz im Perimeterschutz entwickelt, sondern eher für die Kennzeichenerkennung, Tankstellenüberwachung und den Retail-Bereich. Ein mutiger Schritt des Herstellers also, sein System trotzdem einmal ohne weitere Hilfs-Komponenten ins Rennen zu schicken, der Anerkennung verdient. Die Erkennung hatte beim Test deshalb in allen Entfernungsbereichen Optimierungspotenzial und zeigte Schwächen vor allem beim Einsatz bei Tag und bei schwierig zu erkennenden Bewegungsarten. Die Sabotageerkennung hingegen funktionierte sehr gut.

Fazit: Komfortabel-einfache Lösung

Unser Test-Fazit

1. Videobasierte Systeme können ein zentrales Element beim Perimeterschutz sein

Auch das ist eine Erkenntnis, die mit den Tests belegt wurde: Mit videobasierten Systemen können Perimeter effektiv und mit begrenztem finanziellen Aufwand überwacht werden. Die getesteten Systeme zeigen bei Standardanforderungen und einem sterilen Perimeter eine vernünftige Detektion und können im Verbund mit anderen Maßnahmen zum Perimeterschutz eingesetzt werden. Der weit verbreitete Ansatz, dass jede Video-Analyse unkonventionelle Tätermuster erkennen kann, stimmt nicht. Es gibt Videoanalyse-Anbieter, die aufgrund eines intensiven Trainings ihres Algorithmus z.B. durch 3D-Modelle und Tests durch Personen dieses Tätervorgehen erfolgreich detektieren können und es gibt Anbieter, die das nicht können oder nicht können wollen, da deren Fokus in anderen Bereichen liegt.

2. Verbesserungen sind erforderlich

Während bei allen getesteten Systemen die Auflösung, die Bildqualität und die Anzeige bei schwachen Licht mittlerweile durchgängig auf einem sehr hohen Niveau sind, ist bei der Videoanalytik, d.h. in unserem Fall der Alarmierung, durchaus auch noch „Luft nach oben“. Erwartungsgemäß ist die Performance einiger Systeme bei komplexen Tarn- und Bewegungsarten verbesserungswürdig. Mit einer besseren Systemeinstellung auf die örtlichen Gegebenheiten und auf anspruchsvollere Szenarien abgestimmten und verbesserten Algorithmen kann die Performance verbessert werden. Dies ist zu beachten, da diese Systeme zum Teil für kritische Infrastrukturen angeboten werden und die Bedrohung dann nicht von Gelegenheitstäter sondern von Personen mit teilweiser militärischen Ausbildungen und professionellem Vorgehen kommt.

3. Mindestens genauso wichtig wie die Qualität der Systeme ist eine fachgerechte Installation

Neben der Qualität der Videosysteme und der Software ist auch eine fachmännische Einrichtung vor Ort entscheidend und hat einen großen Einfluss auf die Resultate. Die Einstellung der Auslöskriterien, angepasst auf die örtlichen Bedingungen, die exakte Justierung der Detektionszonen und Entfernungen bestimmen neben der Qualität der

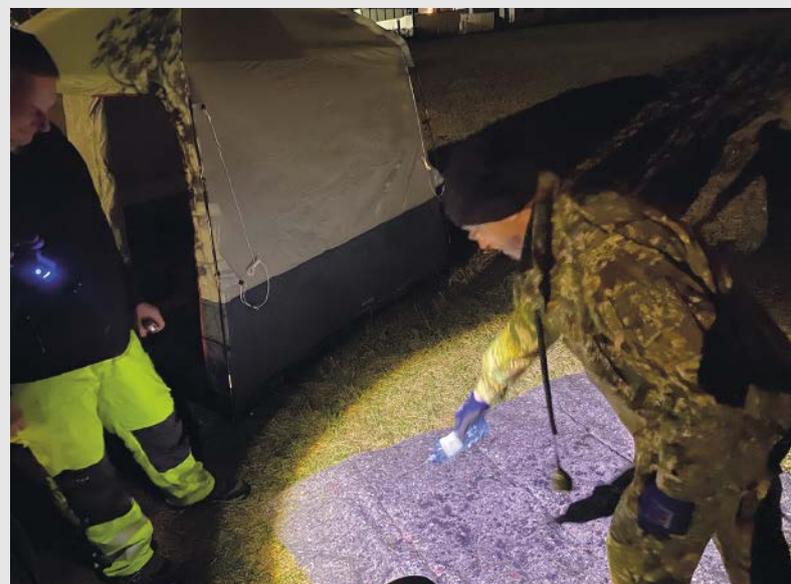
Systeme den Erfolg und die Zahl der Fehlalarme. Da die Leistung des Systems auch von der Erfahrung des Inbetriebsetzungsteams der Anlage abhängig sein kann, ist eine umso umfangreichere Abnahme mit Szenarienprüfung und Störmaßnahmen ratsam.

4. Hohe Detektionsraten und die Zahl der Fehl- und Falschalarme müssen in einer guten Balance stehen

Bei allen Systemen, die im Perimeterschutz zum Einsatz kommen, muss der Anwender entscheiden, wo der Schwerpunkt der Überwachung liegt. Selbst bei hochempfindlichen Systemen mit ausgeklügelter Videoanalytik kann die Detektionsrate durch ein Erhöhen der Sensitivität und das Abschalten von Filtern weiter erhöht werden, wenn man mehr Fehl- und Falschalarme in Kauf nimmt. Bei einigen der getesteten Systeme (u.a. Avigilon, Axis, Bosch) kann man nachträglich nach durchgeführten Tests oder einem Probebetrieb - sozusagen im Labor - Filter und Schwellenwerte verändern und nachvollziehen, ob es bei einer geänderten Einstellung einen Alarm gegeben hätte. Diese Möglichkeit erleichtert die Anpassung von Systemen an die Situation vor Ort, insbesondere, wenn diese sich im Lauf der Zeit geändert hat z.B. durch höhere Anforderungen oder zu viele Fehl- und Falschalarme.

5. Sensiblere Videoanalyse produziert nicht automatisch mehr Falschalarme

Die oft geäußerte Meinung, dass Videoanalyzesysteme bei der Detektion unkonventioneller Tätermuster exponentiell/unverhältnismäßig viele Falsch- und unerwünschte Alarme produzieren, ist nicht korrekt. Unser Test hat gezeigt, dass dies, abhängig vom Anbieter, nicht der Fall sein muss: die Anzahl der unerwünschten Alarme steigt an, abhängig von dem verwendeten System aber weder exponentiell noch unverhältnismäßig. Die Anzahl unerwünschte Alarme und Falschalarme kann im Übrigen aber auch durch die Pflege des Perimeters, z.B. das regelmäßige Zurückschneiden von Bewuchs, das Verstärken des manuellen Zaunsystems z.B. bei Wildwechsel, durch Einsammeln von Müll, aber auch durch das konsequente Einspielen von freigegebenen (Firmware-) Updates verringert werden.



	Avigilon	Axis	Bosch RGB	Bosch Thermal	Dahua
NAR/FAR-Bewertung	Hervorragend	Hervorragend	Sehr empfehlenswert	Empfehlenswert	Sehr empfehlenswert
Bedienung	Hervorragend	Hervorragend	Hervorragend	Hervorragend	Sehr empfehlenswert
Performance bei Tag	81%	87%	92%	96%	100%
Performance bei Nacht	87%	87%	87%	90%	86%
Nahbereich (Alpha)	91%	81%	94%	91%	91%
Mittlerer Bereich (Bravo)	77%	90%	90%	97%	100%
Entfernter Bereich (Charlie)	77%	86%	82%	95%	95%
Bekleidung 1	89%	89%	96%	100%	100%
Bekleidung 2	77%	85%	97%	97%	95%
Sabotage/Manipulation/Störung	82%	82%	59%	76%	88%
Bewegungsart 1 (aufrecht gehend)	95%	97%	90%	95%	98%
Bewegungsart 2 (knieend, liegend oder rollend)	52%	61%	91%	96%	91%
Anzahl aller bestandenen Szenarien	82%	86%	89%	94%	95%

	Avigilon	Axis	Bosch RGB	Bosch Thermal	Dahua
Thermalkamera					
Kamerahersteller	Avigilon	Axis		Bosch	Dahua
Kameratype/Modellname	640S-H4A-THC-B024	Q1952-E 35mm		NHT-8001 -F35VF	Thermalkamera/ TPC-BF5601
Auflösung	640 x 512	640 x 480		VGA	640 x 512
Objektivdaten (Brennweite [mm]/ Blende [f])	18 mm	hfov: 35 mm / 17° F1.14		35 mm, Viewing angle: 17,6° x 13,2° (H x V);	25 mm
Überdeckungsbereich ÜB am Testfeld 1	23 m	21m – 120m		18 m	18 m
Listenpreis der Kamera (netto in Euro)	€ 5.908	€ 6.499 MSRP		€ 8.900	€ 7.433
Kamera Tag/Nacht (RGB)					
Kamerahersteller	Avigilon	Axis	Bosch		Dahua
Kameratype/Modellname	5.0C-H5A-B02-IR	Q1656-BLE	NDE-8513-RXT		Speeddome/DH- SD6AL445XA-HNR
Auflösung [MP]	5 MP	4 MP	4 MP		4 MP
Objektivhersteller		Axis / Computar	Bosch		
Objektivdaten (Brennweite [mm]/Blende [f])	9 – 22 mm; F/1.6	iCS – 9 – 50 mm / F1.5	Kamera integriert, Optical (12 to 40 mm lens), F-stop 2.3 – 2.3		3,95 ~ 177,7 mm
Überdeckungsbereich ÜB am Testfeld 1	21 m	20 – 120 m	15 m		27 m
Listenpreis der Kamera (netto in Euro)	€ 1.206	€ 1.599 inkl. Wandarm	€ 1.590		€ 2.996
Listenpreis des Objektivs (netto in Euro)		€ 449			
Videoanalyse					
Hersteller der Videoanalyse	Avigilon	Axis	Bosch	Bosch	Dahua
Versionsname	Avigilon VAL5 (Integriert in Kamera)	Perimeter Defender auf der Q1952	Intelligent Video Analytics on the edge	Intelligent Video Analytics on the edge	Embedded Firmware
Versionsnummer	VAL5	3.1.0	8.10	8.10	2.6.01.05.53098 DH_TPC-BF5X01- TB_MultiLang_ PN_V2.630.0000000. 16.R.220412
Welche Detektionsart wird verwendet (objektorientierte oder pixelorientierte Detektion)	Objektorientiert für Personen und/oder Fahrzeuge	P+0	0	0	0
Analyse erfolgt (Server/Edge)	Edge	Edge	Edge	Edge	Edge

Dallmeier	Hikvision RGB	Hikvision Thermal	Honeywell	Milestone/Saimos/ Vivotek	Mobotix
Hervorragend	Sehr empfehlenswert	Empfehlenswert	Empfehlenswert	Sehr empfehlenswert	Hervorragend
Sehr empfehlenswert	Sehr empfehlenswert	Sehr empfehlenswert	Sehr empfehlenswert	Hervorragend	Hervorragend
91%	57%	91%	94%	89%	34%
82%	30%	70%	100%	83%	57%
91%	56%	75%	100%	81%	44%
93%	53%	90%	97%	90%	40%
90%	23%	86%	90%	86%	41%
96%	54%	96%	96%	89%	21%
85%	54%	77%	95%	87%	38%
100%	18%	76%	100%	76%	82%
91%	58%	93%	95%	95%	58%
91%	17%	61%	100%	65%	0%
91%	46%	83%	96%	86%	42%

Dallmeier	Hikvision RGB	Hikvision Thermal	Honeywell	Milestone/Saimos/ Vivotek	Mobotix
Dallmeier Electronic		Hikvision	Dahua	Vivotek	Mobotix
Panomera S8 190 / 30 DN / C Ultraline		DS-2TD2138-25/QY	DH-TPC-BF5421	TB9330-E	M73TB-640R150/8DN150
190 Mpe; >160 Px/m		384 x 288	400 x 300	384 x 256	4K
kein Wechselobjektiv		25 mm / F1.1	13 mm	19 mm	18 mm f/1.8
FOV (h) 30° FOV (v) 52°				20 m	5,53 m
€ 16.620		€ 2.662	€ 6.100	€ 4.118	€ 8.073

	Hikvision		Honeywell	Vivotek	
	iDS-2CD7A86G0-IZHS(Y)		HC60WB5R2	Vivotek PTZ SD9368-EHL und Box IP9165-HT-V2	
	8 MP		5 MP	2 MP / 2 MP	
	8-32 mm / F1.7 bis F1.73				
	tbd		2,7 – 13,5 mm	4,25-170 mm / kameraintegriertes Objektiv	
	20 m		20 m	5 m	
	€ 897		€ 850	€ 2.035 / € 645	
	Objektiv im Kamerapreis inbegriffen				

Dallmeier Electronic	Hikvision	Hikvision	Honeywell	Saimos	Mobotix AG
IPS 10.000 MKII	VCA Analyse ist direkt in die Firmware integriert (Firmwarebezeichnung s. Systemvorstellung).	VCA Analyse ist direkt in die Firmware integriert (Firmwarebezeichnung s. Systemvorstellung).	Intrusion Trace	Saimos Video Analytics Standard	Activity Sensor
10.7.2.SpB			X0 5	2022 R1 / 1.4.1	2.1
P+0	0	0	P	Kombination Deep Learning Objektklassifizierung sowie Bewegungs-/Pixelanalyse	P
Edge und Server	Edge	Edge	Server	Server	Edge

6. Eine Kombination aus Thermal- und RGB-Kameras zeigt gute Resultate

Generell ist zu sagen, dass der Einsatz von mehreren Detektionsarten die Sicherheit erhöhen kann, insbesondere, wenn eine Technologie die Schwächen der anderen ausgleichen kann. Die kann durch unterschiedliche Videosensoren geschehen wie zum Beispiel in unserem Test oder auch die Addition komplett anderer Techniken wie z.B. Radar, LiDAR, Sensorkabel etc. Man kann dann von Sensor Fusion sprechen. Unser Test hat gezeigt, dass es auch Systeme gibt, die mit nur einem Videosensor sehr gute Ergebnisse zeigen. Sofern es aber den finanziellen Rahmen des Anwenders nicht sprengt, kann aber besonders eine Kombination aus Thermal- und RGB-Kameras das Mittel der Wahl für einen effektiven Perimeterschutz sein. Erwartungsgemäß liefern Thermalkameras bei Nacht ein bessere Detektion als RGB-Kameras, selbst bei eingeschalteter IR-Beleuchtung. Thermalkameras arbeiten dagegen an warmen Tagen schlechter als bei kühlerem Wetter.

7. Wer bei der Vorbereitung scheitert, bereitet ein Scheitern vor

Allen Entscheidern für sicherheitsrelevante Investitionen, allen Planern, Errichtern, Systemintegratoren, Versicherern und Betreibern sei in jedem Fall geraten, den eigenen Bedarf genau zu analysieren, gegebenenfalls unterstützt durch unabhängige Experten mit Erfahrung. Ausgehend von einer gut vorbereiteten Analyse fällt es leichter, das für die eigenen Anforderungen und Gegebenheiten am besten passende System zu finden.

8. Draußen im Feld gelten andere Regeln als im Labor

Kein Realtest ohne auch in der Realität auftretende Schwierigkeiten: unser Praxistest hat gezeigt, dass bisweilen auch kleinste Details über Erfolg und Misserfolg entscheiden können, dass trotz größter Sorgfalt auch die Natur nicht vorhersehbare Schwierigkeiten hervorrufen kann – und dass jedes System nur so gut ist wie seine Einrichtung und Installation vor Ort. Einhundertprozentige Sicherheit gibt es bekanntlich weder bei den Projekten noch bei den Menschen, die sie umsetzen.

9. Nicht aufhören zu lernen

Während wir in diesem Bericht einige Details wie z.B. die verwendeten Störmaßnahmen und bestimmte Bewegungsarten nicht erwähnt haben, um keine Täterfortbildung zu machen, wurden alle beteiligten Hersteller über mögliche Schwachstellen ihrer Systeme im Detail informiert,

damit diese ihre Systeme optimieren können und bei der Umsetzung von Projekten im Perimeterschutz geeignete Systemeinstellungen treffen können. Bereits die Bereitschaft zur Teilnahme an diesem Test und der hohe Aufwand der beteiligten Hersteller zeigt den Anwendern, dass diese Hersteller dieses Marktsegment mit hoher Professionalität abdecken - und wir rechnen fest damit, dass diese ihre Systeme mit Hilfe der Erkenntnisse dieses Tests für ihre Kunden weiter optimieren. Die Arbeit an Sicherheitssystemen ist ein ständiges Lernen und Verbessern. Die Täter schlafen nicht.

10. Nach dem Test ist vor dem Test

Ständiges Lernen und Verbessern gilt natürlich auch für uns. Wiley und GIT werden weitere Tests in Angriff nehmen. Wir können unsere Arbeit weiter verbessern und Fehler unsererseits abstellen, die wir in der Vorbereitung gemacht haben. Wir werden auf die Anregungen und Vorschläge unserer Partner und der Hersteller eingehen und es wird für neue Hersteller und die bereits getesteten die Möglichkeit eines Tests geben, um zu sehen, welche Verbesserungen möglicherweise vorgenommen werden können und konnten.

Dieser Test ist eine Momentaufnahme. Die Hersteller haben sich ausnahmslos für den „Schatz an Szenarien“ bedankt und werden diesen mit Sicherheit auch heben. Konkret bedeutet dies: es ist, abhängig vom jeweiligen Hersteller, in naher Zukunft mit verbesserten Systemen z.B. weiterentwickelter Hardware, neuer Firmware, Upgrades und Updates zu rechnen.

Weiterentwicklungen und Systeme anderer Hersteller werden wir in neuen Testreihen berücksichtigen. Zudem sollen weitere Tests auch in anderen Produktgruppen und Gewerken eine gute Grundlage für die Sicherheitsentscheider sein.

Seien Sie gespannt auf weitere Neuigkeiten zum Thema Tests. Um auf dem Laufenden zu bleiben, empfehlen wir Ihnen, unseren kostenfreien Newsletter zu abonnieren. Tragen Sie hierzu einfach Ihre gewünschte E-Mail ein unter www.GIT-SICHERHEIT.de/newsletter.

Für weitergehende Fragen oder Anregungen kontaktieren Sie uns gerne mit einer E-Mail an GIT-GS@Wiley.com



Immer alles im Blick:
Video-Spezialist Burg-Guard
vereinigt modernste Technik mit
kompetenter Beratung. Damit
erhalten die Kunden
maßgeschneiderte Lösungen für
ihre Projekte ▶



Alte Hasen, neuer Name

Video-Profis bei der „Light + Building“

Burg-Guard – so heißen die Video-Profis der Burg-Wächter Gruppe. Bei der Light + Building stellen sie ihre aktuellsten Lösungen vor. Dabei geht es insbesondere auch um die Modernisierung von Bestandsanlagen.



▲ Mit der Burg VMS behält der Nutzer alle Systeme standortübergreifend im Blick

Seit knapp einem Jahr ist die Santeq AG unter dem neuen Namen Burg-Guard ein Teil der Burg-Wächter Gruppe. Burg-Guard, bzw. die ehemalige Santeq, ist ein anerkannter Experte in der Videoüberwachung – für gehobene Anwendungen im privaten Bereich, in der Industrie oder Infrastruktur. Das Unternehmen erarbeitet jeweils eine passende Lösung für neue Anlagen wie für bestehende Überwachungssysteme.

Unter der neuen Firmierung wird das Unternehmen nun von der mehr als 100-jährigen Erfahrung von Burg-Wächter und dessen Know-how profitieren – speziell bei Forschung und Entwicklung sowie bei Belieferung und Kunden-Support.

Messeauftritt bei der Light + Building

Erstmals präsentiert sich Burg-Guard nach der Umfirmierung bei einer großen Messe,

der Light + Building vom 2. bis 6. Oktober in Frankfurt. „Wir freuen uns wahnsinnig, erstmals nach Ausbruch der Corona-Pandemie bei einer Präsenzmesse dabei zu sein. Denn der persönliche Austausch ist einfach wichtig und deutlich intensiver als ein rein digitales Treffen“, sagt Andreas Valtin, Leiter von Burg-Guard.

Im Mittelpunkt des Messeauftritts stehen Produktneuheiten und technische Innovationen. „Intelligente Funktionen für Geschäfte, Firmen und Infrastruktur sind gefragter denn je. Denn dank KI können die Systeme viele Prozesse optimieren und klare Entscheidungshilfen bieten. Die entsprechenden Analysen und Auswertungen werden immer besser und umfangreicher. Burg-Guard versteht sich als kompetenter Partner, um für alle Anwendungen das beste Ergebnis zu erzielen. Erfolgreiche Praxis-Beispiele zeigen wir natürlich bei der Light + Building“, so Andreas Valtin.

Modernisierung statt Austausch

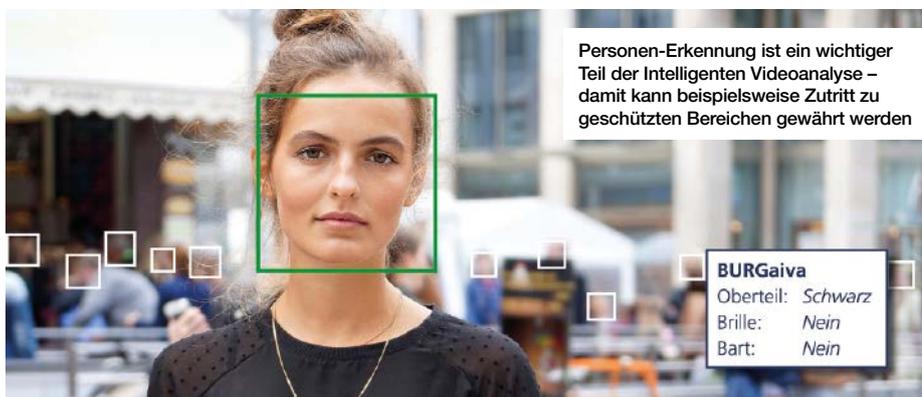
Ein weiterer Schwerpunkt in der Videoüberwachung bildet für das Unternehmen die Modernisierung von Bestandsanlagen – denn diese sind in aller Regel nicht auf dem aktuellsten Stand der Technik. Die Folge: Ein enormes Potenzial bei Analyse und Auswertung wird nicht genutzt. Doch der Austausch eines ganzen Systems samt alter Leitungen ist häufig gar nicht nötig.

„Wir bieten verschiedene Lösungen, um alte, analoge Systeme mit der IP-Systemwelt zu verbinden. Mit der Umrüstung agiert man außerdem nachhaltig, da alte Systeme mit neuen Komponenten weiter genutzt werden können und eine Komplett-Erneuerung nicht nötig ist“, erklärt Andreas Valtin. Wie die Modernisierung von Bestandsanlagen gelingt, erfahren Besucher bei der „Light+Building“ am Burg-Guard Messestand.

Light + Building,
Halle 8.0,
Stand E91

Kontakt

Burg-Guard GmbH
Wormgermühle
58540 Meinerzhagen
Tel.: +49 2358 905 490
Burg-Guard@burg.biz
www.burg-guard.de



Personen-Erkennung ist ein wichtiger Teil der Intelligenten Videoanalyse – damit kann beispielsweise Zutritt zu geschützten Bereichen gewährt werden

BURGaiva
Oberteil: Schwarz
Brille: Nein
Bart: Nein

INTERVIEW

Distributor und Partner

Test-Erkenntnisse. Und: Bei i-Alarmsysteme geht man andere Wege in der Distribution

Peter Zehetner, Geschäftsführer der i-Alarmsysteme GmbH in Weikersdorf/Niederösterreich, wurde in dieser Ausgabe auf Seite 38 bereits als Partner und Gastgeber des GIT System Test Video Analytics vorgestellt. Im Interview spricht er über die Herausforderungen der Branche und seine Erfahrungen aus den Tests.

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Zehetner, wir haben Sie nicht nur als kompetenten Gastgeber wahrgenommen, sondern auch als Geschäftsführer eines führenden Distributors für Sicherheitstechnik, der erfreulicherweise Klartext redet. Können Sie unseren Leser etwas mehr über Ihr Unternehmen und Ihre Eindrücke von unserer gemeinsamen Tests erzählen?

Peter Zehetner: Natürlich gerne. Was interessiert Sie?

Welche Herausforderungen hat ein Distributor für Sicherheitstechnik?

Peter Zehetner: Wir sind Distributor mit einem Jahresumsatz von 17 Millionen Euro, einem jährlichen gesunden Wachstum von 15% und 35 Mitarbeitern. Wir können eigentlich zufrieden sein. Trotzdem stellen

wir uns jeden Tag die Frage, wie wir uns von unseren Marktbegleitern unterscheiden können. Kisten schieben können bekanntlich viele, das reicht aber schon lange nicht mehr aus. Die zum Teil sehr speziellen Wünsche unseres breiten Kundenspektrums aus ganz Europa bedienen wir mit zehn Außendienstmitarbeitern in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Wir wollen nicht nur zwei Marken gut verkaufen, sondern setzen auf einen 260 Seiten starken Produktkatalog verschiedener Hersteller, der zum Thema Einbruchmeldetechnik und Video so ziemlich alles beinhaltet, was es für den kleinen und größeren Geldbeutel gibt. Wir haben die Ambition, für alle Produkte im Katalog auch echte Leistung zu bieten.

Wie dürfen wir uns die Wahl der Partner Ihres Hauses und deren Produkte vorstellen?

Peter Zehetner: Wir sehen uns die verschiedenen Hersteller sowohl aus technischer als auch kaufmännischer Sicht genau an. Oft stellen wir fest, dass neue Entwicklungen bei Herstellern sehr projektabhängig sind und viele kleine, aber auch große Hersteller keinen eigenen technischen Vertrieb haben. Hier setzen wir erfolgreich an. Wir nehmen die Kundenanforderungen auf, geben sie in die Entwicklung führender Hersteller und bieten Unterstützung wie z. B. Schulungen eigenständig an. In vielen Projekten gehen wir so oft in Vorleistung, das wird aber von unseren Kunden seit vielen Jahren honoriert. Wir überlegen es uns dreimal, ein Produkt auf Lager zu legen und machen ausführliche eigenständige Tests. Nur auf Hochglanzbroschüren verlassen wir uns nicht.

Manchmal hat man den Eindruck, dass in der Sicherheitstechnik vor allem der Preis ausschlaggebend ist. Stimmt das?

Peter Zehetner: 90% der Projekte laufen leider über den Preis. Das kann man gut finden oder nicht, es ist einfach so. Wir müssen sowohl bei diesen 90% preisgetriebenen Projekten bestehen, wie auch bei jenen 10%, die nicht nur über den Preis entschieden werden und bei denen auch andere Kriterien ent-



▲ Peter Zehetner, Geschäftsführer der i-Alarmsysteme, hatte von seinem Büro den perfekten Blick auf das Testgelände des GIT System Test Video Analytics

”

„Mit den Erfahrungen aus dem Test können wir bei Perimeter-Projekten jetzt viel besser beraten.“

scheidend sind. Nur wenn der Sicherheiterrichter in einem Projekt mit uns als seinem Partner Geld verdient, sind wir beide erfolgreich.

Warum investierten Sie und Ihr Team in die gemeinsamen Tests zum Thema Videoanalyse Zeit, Nerven und Geld?

Peter Zehetner: Wir sehen im schönen Österreich bedauerlicherweise nur eine überschaubare Anzahl von Projekten, die mit Perimeter-Absicherungen zu tun haben. Das ist in Deutschland, Schweiz, Italien, Portugal, Spanien und vielen weiteren Ländern anders. Vom Photovoltaik-Park, über Regierungseinrichtungen, von Logistikern bis zu Automobilzulieferern gab und gibt es immer wieder Anfragen, die bei uns eingehen. Wir haben bei diesen Anfragen immer vorsichtig agiert, nach dem Motto: „Wenn wir uns nicht wirklich auskennen, lassen wir die Finger davon.“ Oft befinden sich diese Projekte nicht vor unserer bzw. der Haustüre unseres Partners, sondern sind Hunderte Kilometer entfernt. Jeder Planungs- und Ausführungsfehler kann uns daher die ohnehin überschaubare Marge auffressen. Im schlimmsten Fall zahlen wir bei einem solchen Projekt drauf und es endet in endlosen Diskussionen, wer daran schuld sein könnte. Exakt das wollen wir vermeiden. Auf unserem eigenen Gelände haben unsere Techniker jetzt elf verschiedene Videoanalyse-systeme im Test erleben können und konnten sich selbst ein Bild von ihnen machen. Das kam uns sehr entgegen und geschah nicht uneigennützig. Die Investition in

viele Stunden unserer Techniker und auch die Abstimmung unserer Kollegen als Protokollanten für die Systeme hat sich mehr als gelohnt. Wir können jetzt viel besser zum Thema Perimeterschutz beraten, wissen welche Fragen wir im Vorfeld stellen müssen und können mit handfesten Aussagen bei Perimeter-Projekten punkten.

Welche Erfahrungswerte aus den Tests haben Sie mitgenommen?

Peter Zehetner: Das Testfazit der GIT SICHERHEIT in dieser Ausgabe trifft es exakt. Erlauben Sie mir, dieses Fazit um einige Punkte aus unserer persönlichen Sicht zu ergänzen: Nur weil ein Videoalgorithmus teuer ist, muss er nicht sehr gut sein. Ein Markenname und ausgezeichnete Kameras bedeutet nicht automatisch, dass auch die Videoanalyse exzellent ist. Ein weiterer Rat: Falls eine Videoanalyse von einem externen Dienstleister und nicht vom Hersteller konfiguriert wird, ist Vorsicht geboten. Ich denke, dass kleine Firmen mit guten Algorithmen und strategischen Partnerschaften gegenüber großen Firmen, wenn diese nicht flexibel reagieren können, überlegen sind. Denken Sie auch daran, dass es ein wesentlicher Unterschied ist, ob für ein akzeptables Ergebnis sieben Manntage in der Konfiguration eingeplant werden müssen oder ob einige Stunden ausreichen. An die Hersteller möchte ich noch appellieren, gerade bei Videoanalyseprojekten im Sinne des Projekterfolgs zusammen zu arbeiten, z. B. bei der Lizenzierung von Algorithmen. Insgesamt ist zu sagen,

dass Videoanalyse nicht gleich Videoanalyse ist. Es bedarf einer genauen Produktbeschreibung mit ehrlichen Aussagen, was ein System kann und was nicht.

Gibt es noch etwas, das Sie mit unseren Lesern teilen möchten?

Peter Zehetner: Ja, ich möchte mich insbesondere bei zwei Parteien bedanken. Zunächst einmal bei Ihnen, Wiley und GIT. Dass Ihre Redakteure vor Ort mit dabei sind, Sie sich für einen solchen Test zur Verfügung stellen und diesen verantwortlich durchführen, ist aller Ehren wert. Ich denke, ich spreche vielen Leserinnen und Lesern aus dem Herzen, wenn ich sage, dass solche herstellernerneutralen Tests wichtig sind. Jeder Leser soll sich eine eigene Meinung bilden, welche Faktoren wie Detektionsgüte, Anzahl unerwünschter Alarme, Preis etc. letztendlich für ihn wichtig ist. Danke dafür, dass Sie dieses Pro-

jekt mit solchem Nachdruck verfolgt haben. Mein Dank gilt Hannes Dopler und Markus Piendl vom Sachverständigenbüro Markus Piendl. Über 600 Szenarien vorzubereiten, bei Wind und Wetter von früh morgens bis Mitternacht fast schon stoisch nachvollziehbares Täterverhalten nachzustellen war eine großartige Leistung. Solch einen Test kann ich nur mit Profis machen. Mit allen Herstellern und GIT zudem die Ergebnisse im Detail nachzubesprechen sollten hoch angerechnet werden. Die Entwicklungsabteilungen aller Hersteller verfügen jetzt über detaillierte Kenntnisse, wie deren Systeme weiter verbessert werden können, diesen Schatz gilt es jetzt zu heben. ●



i-Alarmssysteme GmbH
Weikersdorf, Österreich
Tel.: +43 2622 86110 0
vertrieb@i-alarmssysteme.com
www.i-alarmssysteme.at

IPS Intelligent Video Software

Alarmsituationen erkennen, bevor sie entstehen.
Hochstabil und verlässlich.

Videosicherheit ist intelligente Videoüberwachung mit IPS-Faktor.

VIDEOSICHERHEITSKONZEPT

Planung ist das A und O

Das Videosicherheitssystem, Teil 2: Konzept bis Inbetriebnahme

Das Videosicherheitssystem ist Thema eines zweiteiligen Beitrags von Sascha Puppel (öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Sicherheitstechnik und Sicherheitskonzepte u. a. für Museen, Kritische Infrastrukturen, Störfallbetriebe, Medienanstalten, Behörden) und Jochen Sauer, Architect & Engineering Manager bei Axis Communications für GIT SICHERHEIT. Der erste Teil (GIT SICHERHEIT 7-8/2022, S. 74) ging der Frage nach, wie sich systemische Fehler beim Sicherheitskonzept vermeiden lassen. Im folgenden zweiten Teil geht es nun um die Planung und Inbetriebnahme. Ein Ablaufplan zeigt, wie dies auf nachhaltige Weise gelingt.

Das A und O für ein nachhaltiges Video Security System (VSS) ist eine bedarfsorientierte Planung. Ob Bauherr, Hersteller oder Betreiber – nur wenn in der Planung die Anforderungen und Bedarfe aller an einem VSS beteiligten Gewerke berücksichtigt werden, kann am Ende Qualität, Funktionalität und Effizienz sichergestellt werden. Bewährte Projektphasen führen durch den Prozess und helfen bei einer strukturierten, zielgerichteten Umsetzung. Nachfolgend werden die einzelnen Phasen anhand eines fiktiven Projekts Schritt für Schritt beschrieben.

1. Konzept mit Risikoanalyse und Risikomatrix

Der erste Schritt ist immer das Konzept für die Videosicherheitsanlage. Um ein besseres Verständnis für ihre Zweckbestimmung zu schaffen, sollte noch vor dem ersten Entwurf zunächst eine Grundlagenermittlung durchgeführt werden. Diese mündet in eine Bedrohungsabschätzung und Risikoanalyse (siehe Bild 1). Die Risikoanalyse wird in einem gesamtheitlichen Audit mit allen Projektbeteiligten unter Anleitung eines qualifizierten Risk Managers erarbeitet. Als grundlegende Voraussetzung für eine professionelles und individuelles VSS ist eine Gefahren- und Risikoanalyse nach ISO 31000 (siehe Bild 2) zu empfehlen. Diese umfasst

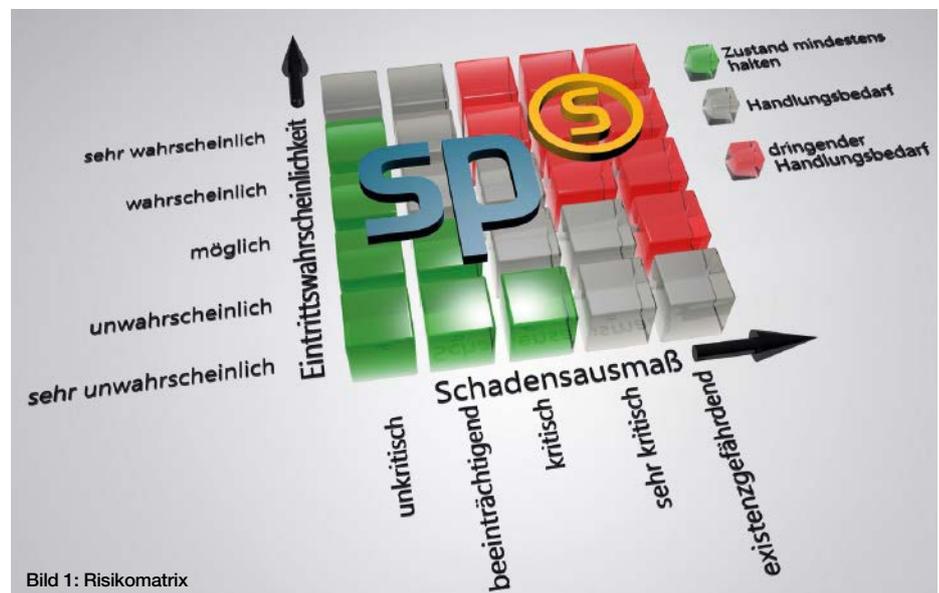


Bild 1: Risikomatrix

eine Bedrohungs- und Täterprofilanalyse wie auch eine Schutzzieldefinition, Schwachstellenanalyse und Risikobewertung. Daraus können anschließend die Betriebsanforderungen und Sicherungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Die identifizierten Bedrohungen und Risiken für das jeweilige Objekt werden bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen in einer Risikomatrix dargestellt und bewertet. Das VSS sollte

letztendlich so entworfen werden, dass die beurteilten Risiken und deren Eintrittswahrscheinlichkeit reduziert werden. Mithilfe der Risikomatrix können die Risiken mittels des Eisenhower-Prinzips (siehe Bild 3) transparent priorisiert werden und Maßnahmen zielgerichtet veranlasst. Die eingesetzten Maßnahmen können dabei nicht nur das Risiko minimieren. Sie können unter Umständen auch messbare Kosten (wie Versicherungsprämien) senken, den Perso-

Gefahren- und Risikoanalyse nach ISO 31000

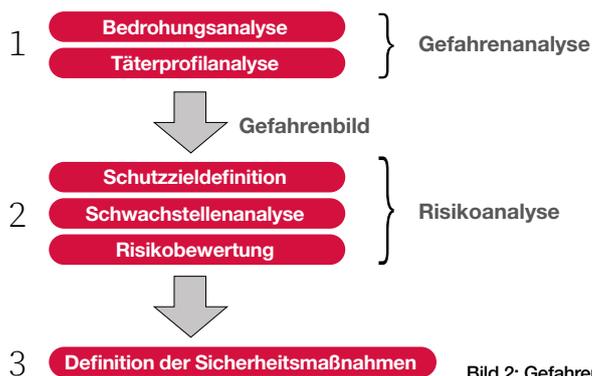


Bild 2: Gefahren- und Risikoanalyse gemäß ISO 31000

naleinsatz reduzieren oder Betriebsabläufe optimieren.

2. Risikograde

Die Ergebnisse der Risikobewertung sollten verwendet werden, um die Anforderungen des VSS und seiner Komponenten zu ermitteln. Wenn es zweckmäßig ist, können den Komponenten, Teilsystemen und Funktionen des VSS dazu auch Risikograde, also differenzierte Grade für die speziellen Anforderungen aus der DIN EN 62676-4, bspw. die Richtlinien für Blitz- und Überspannungsschutz, zugeordnet werden. Die Zuordnung muss in den Betriebsanforderungen oder im Vorschlag zum Anlagenentwurf dokumentiert werden.

3. Standortbesichtigung

Eine Standortbesichtigung hilft allen Projektbeteiligten, sich mit den Besonderheiten des Standortes vertraut zu machen. Dazu zählen

der vorhandene Perimeter, Zu- und Abgänge, Installationsorte, vorhandene Beleuchtung, Umwelt- und Witterungsbedingungen wie auch Schnittstellen zu anderen Systemen, zum Beispiel zu Zugangskontrollen oder Einbruchmeldeanlagen.

4. Lageplan

Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Standortbesichtigung werden dann in einem Lageplan- und Anlagenentwurf erfasst. Für die nachträgliche Bewertung ist entscheidend, dass in diesem Entwurf auch der Blickwinkel in die Szene (mittlere Sichtachse) zu erkennen ist. Bei der Aufgabenstellung „Identifizieren“ darf zum Beispiel ein maximaler Winkel von 22,5 Grad nicht überschritten werden.

5. Prüfplan

Der Prüfplan legt dann die zuvor definierten Betriebsanforderungen an das VSS fest.

Dazu zählen zum Beispiel grundlegende Ziele wie Sabotageschutz, Überwachungsbeschränkungen, Systemverfügbarkeit oder Bildqualitäten. Die Aufgabe des Prüfplans ist es, den Nachweis für die messbare Umsetzung der Betriebsanforderungen an das VSS zu erbringen. Der Prüfplan ist außerdem die Grundlage für die turnusmäßig wiederkehrenden Inspektionen.

6. Einrichtung, Inbetriebnahme und Übergabe

Die Risikobewertung, die Betriebsanforderung und der Anlagenentwurf (einschließlich des Lageplans) bilden die Grundlage für die Werk- und Montageplanung zur VSS-Errichtung. Nach Abschluss der Errichtung müssen, wie vorher im Prüfplan festgelegt, Inbetriebnahme-Prüfungen entsprechend der Betriebsanforderungen durchgeführt werden. Das ist die Voraussetzung für den Gefahrenübergang der Videosicherheitsanlage vom Fachplaner und Errichter an den Betreiber.

7. Dokumentation

Jede Dokumentation ist ein individuelles Spiegelbild der Videosicherheitsanlage und kann in ihrer Ausführlichkeit variieren. Die Dokumentation sollte während der gesamten Betriebsphase den aktuellen Stand des VSS widerspiegeln. Dies setzt voraus, dass sie regelmäßig aktualisiert wird. Dazu zählen beispielsweise Umgestaltungen wie die Veränderung von Kamerablickwinkeln zur Darstellung der aktuellen Szene wie auch datenschutzrelevante Ausblendungen oder Verpixelungen und maskierte Szenen. Die vollständige Dokumentation über

Bitte umblättern ▶



Scutum inform EVA Lx

Videosicherheit – Made in Germany



www.scutum-inform.com
www.myscutum.de



Besuchen Sie uns!
Halle 5, Stand 5D21
Gratis-Ticket anfordern!
info@scutum.inform.com



alle Abstimmungen etc. ist insbesondere haftungsrechtlich sehr wichtig.

Folgende Punkte gehören zu den wesentlichen Bestandteilen einer Dokumentation: Sicherheitskonzept, Betriebsanforderungen und Zweckbindung, Ausführungsunterlagen, Lageplan, Blockschaltbild, Schnittstellenbeschreibung, Kamera-Auditbogen, Benutzer- und Rechte-Management, Maßnahmen zur IT-Sicherheit, Wartungsanweisungen, Übergabeprotokoll, Einweisung und Schulung der Nutzer, Bedienungsanleitung, Ansprechpartner und Zuständigkeiten sowie das Betriebsbuch. Der BHE bietet hier zahlreiche Hilfestellungen und Dokumentations-Unterlagen zum Download an.

Obige Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und muss nicht zwingend in Papierform erfolgen. Bei der Zusammenstellung ist zudem darauf zu achten, dass vertrauliche und nicht vertrauliche Inhalte getrennt dokumentiert werden. Im nicht vertraulichen Teil sollte ein Hinweis auf die Existenz und den möglichen Zugriff auf die vertraulichen Inhalte erfolgen. Letztere dürfen jedoch nur Personen zugänglich gemacht werden, welche sie für die Durchführung ihrer Aufgaben zwingend benötigen.

8. Betrieb, Begehung und Betreiberpflichten

Um eine störungsfreie und reibungslose Betriebs- und Nutzungsphase zu realisieren, ist es erforderlich, sich mit den jeweiligen Betreiberpflichten vertraut zu machen. Dafür sind turnusmäßige Begehungen, wie sie bei Gefahrenmeldeanlagen gemäß DIN VDE 0833-1 gefordert sind, zu empfehlen. Die Begehung dient unter anderem der

Feststellung von baulichen und nutzungs-technischen Veränderungen, die die Anlage nicht automatisch erkennen kann. Das Intervall für diese Begehungen ist vom Risikograd der Anlage abhängig.

Im Rahmen der Begehungen kann zudem die Zweckbindung im Sinne der DSGVO in Verbindung mit dem Sicherheitskonzept und der Erfüllung der Schutzziele überprüft werden. Ändert sich der Zweck der Anlage, entfällt ggf. der Grund für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten im Videosicherheitssystem. Die Anlage muss dann ggf. entsprechend zurück- oder umgebaut werden.

Ein Beispiel: Das Tor eines Zauns wird dauerhaft verschlossen und steht nicht mehr als Zutritt zur Verfügung. Der Teil des VSS, der bisher die Aufgabe der Zugangsüberwachung am Tor erfüllt hat, muss daher nun demontiert und der Perimeterschutz entsprechend angepasst werden. Zudem muss der Teil der Zweckbindung im Sicherheitskonzept und den Betriebsanforderungen entsprechend überarbeitet werden.

Neben den Einweisungen und Schulungen im Rahmen der Übergabe der Anlage, sollten zudem regelmäßige Trainings für die Nutzer durchgeführt und dokumentiert werden — insbesondere Awareness-Schulungen.

Fazit: Ganzheitliche Planung ist entscheidend

Werden all diese Hinweise und die jeweiligen Projektphasen berücksichtigt, kann eine Vielzahl an Fehlern, Haftungsrisiken und Sanierungskosten vermieden werden. Das Videosicherheitssystem wird auf diese Weise nachhaltig geplant und in Betrieb genom-

men. Der Schlüssel für eine erfolgreiche Betriebsphase liegt in der Planungsphase. Alle Fehler und Unzulänglichkeiten, die hier entstehen, potenzieren sich in der Betriebsphase und machen einen wirtschaftlichen Betrieb der Anlage unmöglich.

Für eine ganzheitliche Planung braucht es einen Gesamtüberblick über das jeweilige Projekt und einen interdisziplinären Austausch zwischen allen Projektbeteiligten. Eine Grundvoraussetzung hierfür ist Vertrauen. Nur wenn alle Gewerke von Anfang an Teil einer Planungsgemeinschaft sind, ist die Gewähr für einen nachhaltigen Planungs- und Bauprozess sowie für einen langjährigen und korrekten Betrieb von Sicherheitssystemen gegeben. ●



Jochen Sauer
Axis Communication GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 3588 170
info-de@axis.com
www.axis.com



Sascha Puppel
Öffentlich bestellter
und vereidigter
Sachverständiger der
Handwerkskammer
Aachen für Sicherheits-
technik und Sicherheitskonzepte
Erkelenz und Berlin
Tel.: +49 2432 94 89 84 0
info@sicherheit-puppel.de
www.sicherheit-puppel.de





ADVERTORIAL

Verkehrslösungen als Chance

Dahua präsentiert intelligente KI-Systeme auf der Security Essen

Aufgrund der raschen globalen Urbanisierung führen die wachsende Anzahl und Art der Fahrzeuge jedes Jahr zu mehr Problemen im Straßenverkehr. Laut einem Bericht von MarketsAndMarkets wird sich die Zahl der Autos und Nutzfahrzeuge auf den Straßen bis 2040 fast verdoppeln, wodurch die bestehende städtische Infrastruktur unter enormen Druck gesetzt wird.

Dank smarter KI-, IoT- und Sensortechnologien gibt es inzwischen ITS-Lösungen für neue Möglichkeiten bei der Verkehrsüberwachung, die die Problemlösung, die Sicherheit und die Effizienz im Verkehr auf eine neue Ebene heben. Dahua Technology hat beispielsweise eine umfassende Smart Traffic Management Solution entwickelt, die Videoüberwachung mit KI, ANPR, Bildfusion, AR und anderen Spitzentechnologien kombiniert, um den zahlreichen Anforderungen der heutigen Verkehrsüberwachung gerecht zu werden und deren Betrieb und Management deutlich zu optimieren.

Diese Lösung integriert ein Verkehrskontrollsystem, ein intelligentes Signalsteuerungssystem, ein Verkehrsinformationsfreigabesystem, ein System zur Erfassung und Vorhersage des Verkehrsflusses sowie eine Managementzentrale und ein Dispatch Center. Sie unterstützt die Verkehrsmanagementbehörden bei der Verbesserung der Verkehrssicherheit, der Reduzierung

von Staus, der effizienteren Reaktion auf Notfälle und der Vorhersage künftiger Verkehrssituationen auf der Grundlage von Echtzeitdaten.

Für einen tieferen Einblick finden Sie hier einige Highlights der Dahua Traffic Management Solution:

Verkehrsmanagement:

Der Einsatz von Dahua-Verkehrskameras mit automatischer Kennzeichenerkennung (ANPR) an unfallträchtigen Stellen wie Kreuzungen, Einmündungen, Autobahnen, Überführungen und Rampen ermöglicht es den Betreibern, Geschwindigkeitsübertretungen, abgelenktes Fahren, Rotlichtverstöße, nicht angelegte Sicherheitsgurte, Fußgängerüberwege, illegale Fahrspurwechsel usw. zu erkennen und Vorfälle auf der Grundlage von Echtzeitüberwachung zu überprüfen. Der zu Grunde liegende Algorithmus unterstützt die Erkennung von Nummernschildern aus mehr als 100 Ländern und ermöglicht die Integration des Algorithmus mit mehreren Ländern. Darüber hinaus kann er auch Fahrzeuge mit speziellen Kennzeichen für den Transport gefährlicher Chemikalien erkennen.

Verbesserung der Parkeffizienz:

Die Dahua Intelligent Parking Solution integriert neben ANPR die Videoanalyse und ermöglicht automatisches Ein- und Ausfahren ohne ma-

nuelle Eingriffe, um die Parkeffizienz zu verbessern. Zur Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit wird zusätzlich die Führung zu freien Parklücken über eine eingebettete E-Map ermöglicht. Die offene Datenschnittstelle erleichtert die Integration weiterer Plattformsoftware von Drittanbietern.

Mehr Sicherheit durch KI-Technologien:

Die Sicherheit und das Management des öffentlichen Nahverkehrs werden durch die Lösung mit KI-Technologien wie ADAS und DSM erheblich verbessert, um Unfälle zu reduzieren und sowohl Fahrgäste als auch Fahrer zu schützen. Dahua bietet ein fahrzeugmontiertes Fernüberwachungssystem, eine Lösung für Fahrgastflussstatistiken, ein zentrales Befehls- und Abfertigungssystem sowie ein intelligentes Verhaltensanalysesystem, um den Betrieb des städtischen Nahverkehrs zu gewährleisten.

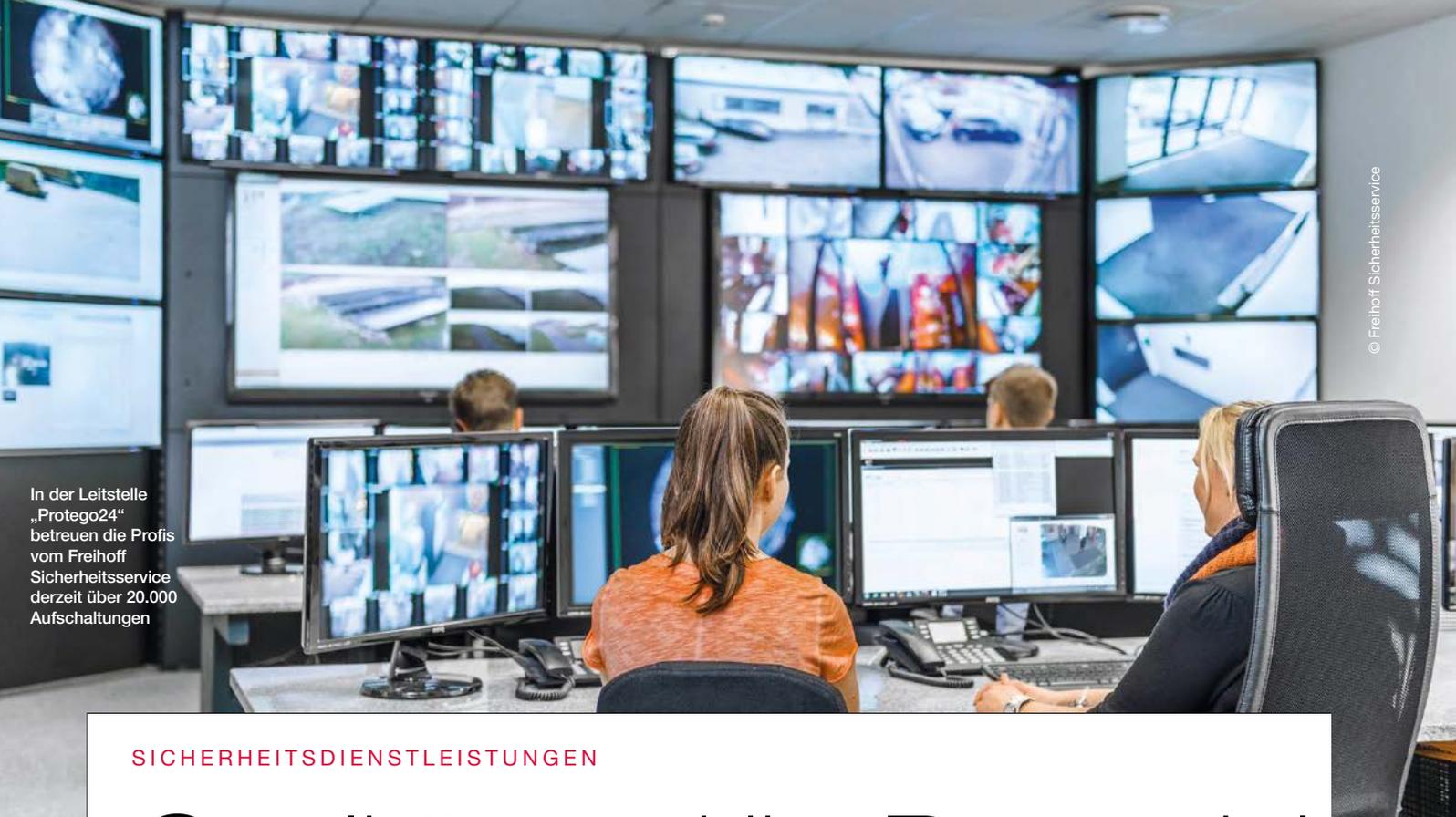
Vom **20.09. bis 23.09.2022** wird Dahua die neuesten Technologien in **Halle 5, Stand 5D31 auf der Security Essen** mit Live-Demonstrationen präsentieren. Besuchen Sie uns und erleben Sie gemeinsam mit Dahua Technology die kommende AIoT-Ära!

**Besuchen Sie Dahua auf der Security Essen 2022!
Halle 5, Stand: #5D31**



Kontakt

Dahua Technology GmbH
Düsseldorf
Tel: +49 211 2054 4120
sales.de@dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de



© Freihoff Sicherheitsservice

In der Leitstelle „Protego24“ betreuen die Profis vom Freihoff Sicherheitsservice derzeit über 20.000 Aufschaltungen

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

Qualität und ihr Potenzial

Videosicherheit – hergestellt, errichtet und betrieben „in Germany“

Geopolitische Lage, Lieferkettenproblematik, ethische Verantwortung, Personalmangel, Sicherheits- und Datenschutzaspekte: Dieter Dallmeier, Founder und CEO des deutschen Videotechnik-Herstellers Dallmeier und Frank Pokropp vom Freihoff Sicherheitsservice sprechen im Interview darüber, warum Hochlohnland und geringe Betriebskosten kein Widerspruch sind, was Kunden von modernen Sicherheitsdienstleistungen erwarten und welche Voraussetzungen dafür nötig sind.

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Pokropp, Sie bieten seit über 22 Jahren erfolgreich Sicherheitstechnik für Kunden aller Größen an. Lässt sich ein gemeinsamer Nenner für die Kundenanforderungen finden?

Frank Pokropp: Wir betreuen mit unseren über 280 Mitarbeitern die unterschiedlichsten Kunden – vom Einfamilienhaus bis hin zum Logistik- und Chemiekonzern. Trotzdem gibt es Dinge, die alle gleichermaßen fordern. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Qualität gemessen in höchstmöglicher



© Freihoff Sicherheitsservice

Frank Pokropp,
einer der drei Geschäftsführer
der Freihoff-Gruppe

Sicherheit: Unsere Kunden erwarten eine optimale Absicherung ihrer Vermögenswerte und ihrer Mitarbeiter. Wir sind dann dafür zuständig, die dafür nötigen Produkte, Technologien und Sicherheitsexperten auszuwählen und in eine hochwertige Sicherheitslösung zu verwandeln.



© Dallmeier electronic

Häufig ist zu hören, dass es im Sicherheitsmarkt nur noch um einen möglichst niedrigen Preis geht. Wie sehen Sie dieses Argument?

Frank Pokropp: Die meisten unserer Kunden kennen den Wert einer hochwertigen

Dieter Dallmeier,
Founder & CEO,
Dallmeier

gen Sicherheitslösung und rechnen den Schaden gegen, der bei schlechter Qualität entstehen kann. Trotzdem ist der Wettbewerb hart, und natürlich schauen gerade Geschäftskunden neben der Qualität sofort auch auf den Preis – sonst wären es keine Geschäftsleute! Als Dienstleister müssen Sie daher in erster Linie ihre eigenen Gesamtbetriebskosten im Auge behalten. Sind diese niedriger als beim Wettbewerb, können sie dies an ihre Kunden weitergeben. Dabei spielt die Technologieentscheidung eine deutlich größere Rolle als viele meinen!

Können Sie das konkretisieren?

Frank Pokropp: Die Kosten für die einzelne Kamera spielen eine zunehmend geringere Rolle. Das meiste Einsparpotenzial liegt in Funktionalität und Qualität der eingesetzten Technologie – egal ob es sich um den Wartungsaufwand, die Häufigkeit beim Austausch von defekten Geräten, aufwendiges Nachjustieren oder schlicht die Effizienz der eingesetzten Lösung handelt – Stichwort: Anzahl der benötigten Operator-Arbeitsplätze. Schließlich sind die Personalkosten einer der größten Kostenblöcke im Leitstand. Es geht darum, das Gesamtpaket zu betrachten – Planung, Montagepunkte, Gemeinkosten, Schulung, Anzahl der benötigten Bedienerplätze pro Kunde usw.



In welcher Größenordnung würden Sie das „technologieabhängige“ Einsparpotenzial denn einordnen?

Frank Pokropp: Das ist natürlich abhängig von den spezifischen Umständen des einzelnen Projekts, lässt sich aber meist recht genau beziffern: Bei unserer Videotechnik-Installation im Vorfeld eines großen Logistiklers am Frankfurter Flughafen zum Beispiel sparen wir durch den Einsatz der Panomera Kamertechnologie von Dallmeier rund 20 Prozent der Gesamtbetriebskosten im Vergleich zu einer Lösung mit ausschließlich konventionellen Kamerasystemen. Und selbst bei „nur“ einer klassischen Perimeter-Absicherung schaffen wir mit einer Panomera 200 anstatt 50 Meter. Das spart erhebliche Infrastrukturkosten.

Herr Dallmeier, wie kann das funktionieren bei dem ja immer noch vorhandenen Konkurrenzdruck aus Niedriglohnländern?

Dieter Dallmeier: Unsere Unternehmen blicken auf inzwischen fast neun Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit zurück, und ich freue mich natürlich immer wieder, wenn unsere Strategie bestätigt wird. Das

„Geheimnis“ bei den Gesamtbetriebskosten besteht in der Kombination aus Qualität und Innovation. Qualität war und ist nichts anderes als ein zusätzlicher Discount. Weniger Ausfälle und längere Laufzeit bedeuten nun mal geringere Kosten. Und gerade bei Kameras ist es ja nicht damit getan, das Gerät auszutauschen: Die Systeme müssen abmontiert und wieder montiert werden, häufig mit enormem Zusatzaufwand.

Also Qualität ist ein wichtiger Beitrag zur indirekten Kostenreduktion. Welche Rolle spielt die Innovation?

Dieter Dallmeier: Innovation versucht immer, Problemlösungen zu vereinfachen. Unsere Kunden benötigen bei den Panomera Multifocal-Sensorkameras beispielsweise zwischen vier- und zwanzigmal weniger Kamerasysteme und damit auch wesentlich weniger Bediener-Arbeitsplätze. Bei der Montage unsere Kameras ist lediglich eine Inbusschlüssel-Größe erforderlich, und die neuen Domera-Kameras lassen sich mit dem „Remote Positioning Dome“ per Fernzugriff nachjustieren. Das sind nur drei Beispiele,



© Dallmeier electronic

Die patentierten Panomera Multifocal-Sensorsysteme von Dallmeier ermöglichen Leitstellenbetreibern 20 % geringere Gesamtkosten

wie wir durch Innovation Kostenvorteile erzeugen.

Worauf achten Kunden noch?

Dieter Dallmeier: Lieferfähigkeit ist natürlich ein großes Thema. Alle unsere Produkte sind lieferfähig. Auch wenn es dabei gelegentlich zu Verzögerungen von Tagen oder in Ausnahmefällen wenigen Wochen kommen kann. Es zeigt sich, dass sich unsere „100 % entwickelt und gefertigt in Deutschland“-Strategie wieder einmal auszahlt, so wie das auch bei den Themen Qualität, Datenschutz und Datensicherheit der Fall ist.

Und neben diesen beiden fast schon klassischen Themen Datenschutz und Cybersecurity kommt immer öfter das Thema ethische Verantwortung auf die Anforderungsliste. Immer mehr Kunden verbieten explizit den Einsatz von Systemen, die mög-

Zeit für Sicherheit.



WIR GEBEN GRÜNES LICHT!

- Zeiterfassung
- Zutrittssteuerung
- Videoüberwachung
- Besuchermanagement

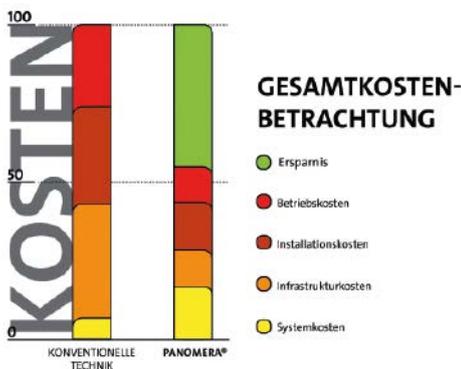
◆ **Treffen Sie uns vor Ort:**
Security Essen
20.09. - 23.09.2022



www.pcs.com



Dallmeier entwickelt und fertigt seine Videosicherheitslösungen am Unternehmenssitz in Regensburg



Die Technologieentscheidung leistet einen wesentlichen Beitrag bei der Gesamtkostenrechnung

licherweise mit Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang gebracht werden könnten.

Frank Pokropp: Das kann ich nur bestätigen – „Ethical Corporate Responsibility“ ist für Kunden wie auch für uns selbst als Anbieter immer wichtiger. Auch bei der Cybersecurity ist die Sensibilität dauerhaft hoch, insbeson-

dere bei unseren Kritis-Kunden. Einer unserer Kunden etwa, ein großer europäischer Energieerzeuger, betreibt ein Testlabor mit einer dauerhaften Produktiv-Umgebung aus Dallmeier Kameras, Hemisphere-Software und Aufzeichnung. Die Systeme bei einem der größten Logistikunternehmen laufen im „Protect Service Netz“ der Telekom. Gerade bei der Cybersecurity ist auch die Beratung essenziell: Hier haben wir ein eigenes IT-Richtlinien-Dokument entwickelt. Zudem arbeiten wir bei großen Projekten zusätzlich eng mit externen Gutachtern wie etwa dem Sachverständigenbüro Markus Piendl zusammen.

Herr Pokropp, der Personalmangel betrifft auch und besonders die Sicherheitsbranche...

Frank Pokropp: Durch die Pandemie hat sich das Problem Personalmangel in der Sicherheitsbranche natürlich nochmals massiv verschärft. Auch hier spielen Technologieentscheidungen eine wichtige Rolle:

Von der „Predictive Maintenance“ für Störungsersatzleistungen über Kameralösungen, die mit möglichst wenig Einzelsystemen auskommen bis hin zur KI-Unterstützung, um Falschalarme zu minimieren. Wir betreuen derzeit über 20.000 Alarm-Aufschaltungen mit unserer EN 50518 zertifizierten „Protego24“ Notruf-Service-Leitstelle in Langenfeld mit lediglich sechs Mitarbeitenden, darunter ein großer Logistiker mit allein über 20.000 Kamerasystemen. Interessant ist übrigens die Beobachtung, dass die Polizei unserer Erfahrung nach wesentlich schneller reagiert, wenn sie weiß, dass bei einem Objekt eine Vorqualifizierung der Alarme durch eine KI und unseren Mitarbeitenden erfolgt.

Spielt der Standort von Technologielieferanten auch bei der Zusammenarbeit eine Rolle?

Frank Pokropp: Absolut. Gerade bei komplexen Projekten, wie zum Beispiel der Einbindung komplexer Kundenschnittstellen in die Dallmeier Hemisphere-Software, gibt es viele kundenspezifische Anforderungen, die wird durch geografische Nähe, deutschsprachige Entwicklerteams und dieselbe Zeitzone äußerst reibungsarm und schnell erfüllt und umsetzen können. Wenn ich 2014 nicht nach Regensburg ins Dallmeier Headquarter gekommen wäre, hätte ich aus heutiger Sicht etwas falsch gemacht. ●



Dallmeier Electronic GmbH & Co. KG
Regensburg
Tel.: +49 941/8700-0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com
www.panomera.com

Smavid Videoüberwachungstechnik

Smavid ist eine Marke der Armantis GmbH und steht für Videoüberwachungstechnik. Die Lösungen erstrecken sich von der einfachen Videoüberwachung bis hin zu komplexen und vernetzten Systemen. So bietet Smavid für jeden

Anspruch das richtige Videoüberwachungssystem: In der Eco-Serie bietet das Unternehmen diverse Startersets sowie entsprechende Erweiterungen für einfache bis gehobene Anforderungen an das System an. Die Eco-Serie ist leicht zu installieren und in Betrieb zu nehmen und erfüllt, laut Unternehmen, hohe Qualitätsansprüche. Smavid Pro ist eine Serie professioneller Videoüberwachungssysteme, vom Fachbetrieb geplant und installiert. Neben der Auswahl an High-End-Kameras bietet die Pro-Linie auch umfangreiche Analyse-Tools in der dazugehörigen Software.

www.armantis.de



Smavid 2-Draht-Komplett-Set

Festplatten mit 22 TB Kapazität

Die Western Digital Corporation liefert Festplatten mit 22 TB Kapazität aus. Gerade in Rechen- und IT-Zentren spielen Faktoren wie Kapazität, Dichte, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle, um die Gesamtbetriebskosten (TCO) zu senken. Der Wechsel auf CMR-Festplatten mit der höchsten verfügbaren Kapazität hilft dabei. Die 22 TB WD Gold CMR-HDDs bieten mehr Speicher bei gleichem CO₂-Ausstoß und geringerem Platzbedarf. So lassen sich Ausgaben, etwa für zusätzliche Racks, Strom oder Kühlung, einsparen.

www.westerndigital.de

HD-Farbkameras für die Videoüberwachung

Eizo hat eine neue Produktionslinie für ultrahochempfindliche HD-Farbkameras eröffnet. Die Kameras SSZ-9700 und SSC-9700 erweitern das Portfolio an visuellen Lösungen für die Videoüberwachung von potenziellen Wetter- und Umweltgefahren sowie Infrastrukturen. Eizo

System Co., Ltd. in die Eizo Gruppe aufgenommen –, um spezielle Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, eine Produktionslinie und Qualitätsprüfverfahren für ultrahochempfindliche HD-Farbkameras aufzubauen.

Die SSZ-9700 und die SSC-9700 sind zwei ultrahochempfindliche HD-Farbkameras, die mit einem 2,12-Megapixel-CMOS-Sensor mit 1/1,8 Zoll-Format ausgestattet sind. Selbst bei extrem schwachen Lichtverhältnissen von nur 0,004 lx (SSZ-9700) oder 0,003 lx (SSC-9700) oder bei schlechten Wetterbedingungen erfassen die Kameras klare Farbbilder. Dies sorgt für deutliche Bilder bei schlechten Wetterbedingungen oder dunstigen Sichtverhältnissen. Das gilt insbesondere dort, wo Infrarot-Videos unzureichend sind bzw. Infrarottechnik nicht eingesetzt werden kann.

www.eizo.de



HD-Farbkamera
SSZ 9700 von Eizo

kombinierte das eigene Wissen mit dem Know-how von Carina System – im März 2018 wurde Carina

Save-the-Date

Wiley Industry Days

WIN DAYS

14.–16. Feb. 2023

IP-Kameras mit Bildanalysefunktionen

Die 4-Megapixel-Kameras GD-CI-AT4537VH und GD-CI-AT4537TH sind zwei IP-Kameras aus der Produktlinie „Premium“ von Grundig Security. Bei der GD-CI-AT4537VH handelt es sich um eine Fixdome-Kamera, das Modell GD-CI-AT4537TH ist eine Zylinder-Kamera. Beide Kameramodelle sind mit einem motorisierten 2,8~12mm-Varioobjektiv und einem LED-IR-Strahler ausgestattet. Die beiden IP-Kameras haben eingebaute Bildanalysefunktionen, darunter Erkennungsfunktionen für Linienüberquerung, Betreten/

Verlassen von Bereichen, unbeaufsichtigte Gegenstände sowie Gesichtserkennung. Die integrierte Deep-Learning-Analyse von Personen und Fahrzeugen führt zudem zu einer reduzierten Anzahl an Fehlalarmen. Dadurch wird der Speicherbedarf erheblich reduziert. Darüber hinaus lassen sich Szenen wesentlich leichter finden. Beide Kameras liefern ein sehr gutes Bild, selbst bei schwierigen Lichtverhältnissen.

www.grundig-security.com

Security Essen: Halle 5, Stand A29



© Abetechs Grundig Security

Fernwirk-
Sicherheitssysteme
Oldenburg

FSO

www.fso.de

**Ihr Security-Provider.
Zukunft sichern.**

Alarmprovider VdS 3138

Clearingstelle für Konzessionäre

Störungsannahme für EVU's

FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme Oldenburg GmbH

Am Patentbusch 6a | 26125 Oldenburg

Telefon 0441-69066 | Telefax 0441-939001-939

Email info@fso.de | www.fso.de

VIDEOANALYSE

Wachsam bleiben!

Intelligente Videoüberwachung mit dem „IPS-Faktor“

Um Unternehmen wirksam vor möglichen Angreifern und Spionage-Aktivitäten zu schützen, muss sichergestellt werden, dass Zugriffe unberechtigter Dritter auf Entwicklungs-, Produktions-, Test- oder Logistikumgebungen verwehrt bleiben. Zum Schutz der gesamten Prozesskette kommen geeignete Sicherheitssysteme zum Einsatz. Unerlaubte Zutritte können damit verhindert werden und bleiben keineswegs unbemerkt. Als zentrales Sicherheitselement fungiert intelligente Videoüberwachung mit Einsatz von Videoanalyse. Gefahren und Unregelmäßigkeiten werden in Echtzeit automatisiert erkannt und schon während der Entstehung alarmiert. Darüber hinaus erfährt das Sicherheitspersonal vollautomatisierte Unterstützung im Interventionsprozess.

■ Gute Schutzkonzepte sind meist mehrstufig aufgebaut, werden zunächst für jeden Bereich erstellt und anschließend clever vernetzt. Dabei werden auch bestehende und neue Technologien zusammengeführt, damit alle Systeme interagieren. Gelungene Planungen berücksichtigen die lokalen Gegebenheiten ebenso wie die relevanten Schutzziele eines Unternehmens. Denn Sicherheitseinrichtungen sind so individuell wie jede Unternehmensumgebung selbst. Intelligent vernetzte Systemlösungen verschmelzen zu einem umfassenden Objekt- und Perimeterschutzkonzept, wel-

ches sowohl Grundstücksgrenze als auch Gelände, Luftraum, Gebäudeaußenhaut und Innenräume berücksichtigt.

An der Grundstücksgrenze

Eine effektive Perimetersicherung kombiniert physikalische Barrieren wie Zäune (teils auch ausgestattet mit Detektionssensoren) mit einem Videosicherheitssystem. Unberechtigte Zutrittsversuche werden unmittelbar erkannt und gemeldet. Die intelligente Videoanalyse arbeitet zu jeder Zeit mit unverminderter Aufmerksamkeit auf zuverlässigem Sicherheitsniveau. Meldungen

und Alarme werden automatisch in Echtzeit generiert und dem Sicherheitspersonal unmittelbar und detailliert zur Beurteilung und zur Einleitung von Interventionsmaßnahmen angezeigt. Der IPS VideoManager zeigt Vorfälle aus sicherer Entfernung, zeichnet relevante Situationen auf und sichert Beweise.

Halten sich etwa Personen verdächtig lange vor dem Zaun oder in Bereichen von besonderem Interesse auf dem Werksgelände auf, kommt IPS Loitering Detection ins Spiel: Die intelligente Videoanalyse erkennt dies vollautomatisch und warnt. Dabei kann



Vollautomatisierbares präventives Alarmmanagement mit IPS VideoManager und IPS VideoAnalytics für den entscheidenden Vorsprung während der Intervention



Desktop-, Mobile- und Web-Client von IPS VideoManager – immer die maßgeschneiderte Unterstützung für das Sicherheitspersonal



IPS VideoManager: Videomanagement und Videoanalyse sind perfekt aufeinander abgestimmt und ermöglichen dem Anwender ein schnelles und gezieltes Alarm- und Meldungsmanagement

zwischen zwei Zeitfaktoren unterschieden werden. Zum einen der generelle Aufenthalt im Kamerabild (z. B. ausspähen der Situation) oder zum anderen der Aufenthalt an einer Stelle (z. B. Manipulation des Zauns).

Auf dem Gelände

Bei einem Alarm rückt die Interventionsmannschaft aus. Einige Werksgelände haben indes die Dimension eines kleinen Dorfes und entsprechend lange kann es dauern, bis Einsatzkräfte vor Ort eintreffen. Zu diesem Zeitpunkt könnte ein Eindringling sich schon nicht mehr an der alarmierten Stelle befinden. Hier hilft der IPS Dome Tracker: Mittels 3D-Georeferenzierung können Videosicherheitsanlagen automatisch den mutmaßlichen Täter verfolgen. Dabei überschneiden sich die Erfassungsbereiche der einzelnen beweglichen Kameras und ermöglichen so eine nahtlose automatische Übergabe von Kamera zu Kamera. Das Bewegungsprofil des mutmaßlichen Täters wird zudem auf dem Lageplan visualisiert und den Sicherheitskräften angezeigt. Sie sparen wertvolle Zeit und werden direkt zur observierten Person gelotst. Das System hat zu jeder Zeit den aktuellen Aufenthaltsort von Eindringlingen im Blick.

Aus diesem Grund versuchen mutmaßliche Täter oft, eine oder mehrere Kameras im Vorfeld zu manipulieren: Sie werden verdreht, verdeckt, mit Farbe besprüht, geblendet oder defokussiert. Auf kleinste Abweichungen reagiert das System jedoch sofort mit einer Alarmmeldung. Dazu wertet die IPS Tamper Detection permanent Videobilder aus. Sabotageakte werden dadurch schnell und präzise detektiert.

Überwachung der Gebäudeaußenhaut

Für die Sicherung der Außenhaut am Gebäude selbst kommen teils Einbruchmeldeanlagen und wie bereits an der Grundstücksgrenze auch Zutrittskontrolle zum Einsatz. Die Aufzeichnungen der Videosicherheitsanlage dienen hier auch der Nachverfolgung und Identifizierung. Zudem kann mit dem Videosicherheitssystem ein Einbruchschutz realisiert werden, indem die Kameras entlang des Gebäudes ausgerichtet werden und so unberechtigte Zugänge über Türen und Fenster detektieren.

Privacy Protection

Gleiches leisten Kameras im Innenbereich und sichern bestimmte Räume, beispielsweise Rechenzentren, sensible Planungs- oder Entwicklungs- und Testabteilungen. Aus Datenschutzgründen werden Personen und Objekte oder spezifische Bereiche auf Videoaufzeichnungen mit IPS Privacy Protection zunächst unkenntlich gemacht. Die Maskierungen bzw. Verschleierungen können nur im Sonderfall im Vier-Augen-Prinzip aufgehoben werden, um ein Ereignis aufzuklären – etwa mit Zustimmung von Betriebsrat oder Polizei. Dennoch werden die Bilddaten zur Beurteilung der Situationen systemseitig vollumfänglich ausgewertet.

Der Luftraum über dem Gelände

Risiken haben auch eine vertikale Dimension: Drohnengefahren aus dem Luftraum erkennen intelligente Drohnensicherheitssysteme SecuriDrone, die sich im Gegensatz zum menschlichen Auge nicht täuschen lassen und nur die relevanten Informatio-

nen herausfiltern. Übrig bleibt einzig das Signal der Drohne. Auf Monitoren wird die Flugbahn exakt abgebildet und verschiedene Kamerablickwinkel können zugeschaltet werden. Sogar vor dem Abheben der Drohne erscheint die Position der aktivierten Fernbedienung in Echtzeit auf dem Bildschirm. Je nach Systemlösung kommen die Alarme auch bequem per App auf Smartphone oder Smartwatch zur Anzeige. Intelligente Sensorik macht auch eine Abwehr in Form einer kontrollierten Übernahme von gefährlichen Drohnen möglich.

Steuerung mehrerer Liegenschaften

Die moderne Videosicherheitstechnologie bietet auch eine Systemvernetzung mehrerer geografisch verteilter Liegenschaften. Dies übernimmt das IPS VideoManager Multi Site Management. Die Unternehmenszentrale ist beispielsweise für Niederlassungen verantwortlich und fungiert als Leitstelle, in der eine übergeordnete Bedienung eigenständiger Videoüberwachungssysteme möglich ist. ●

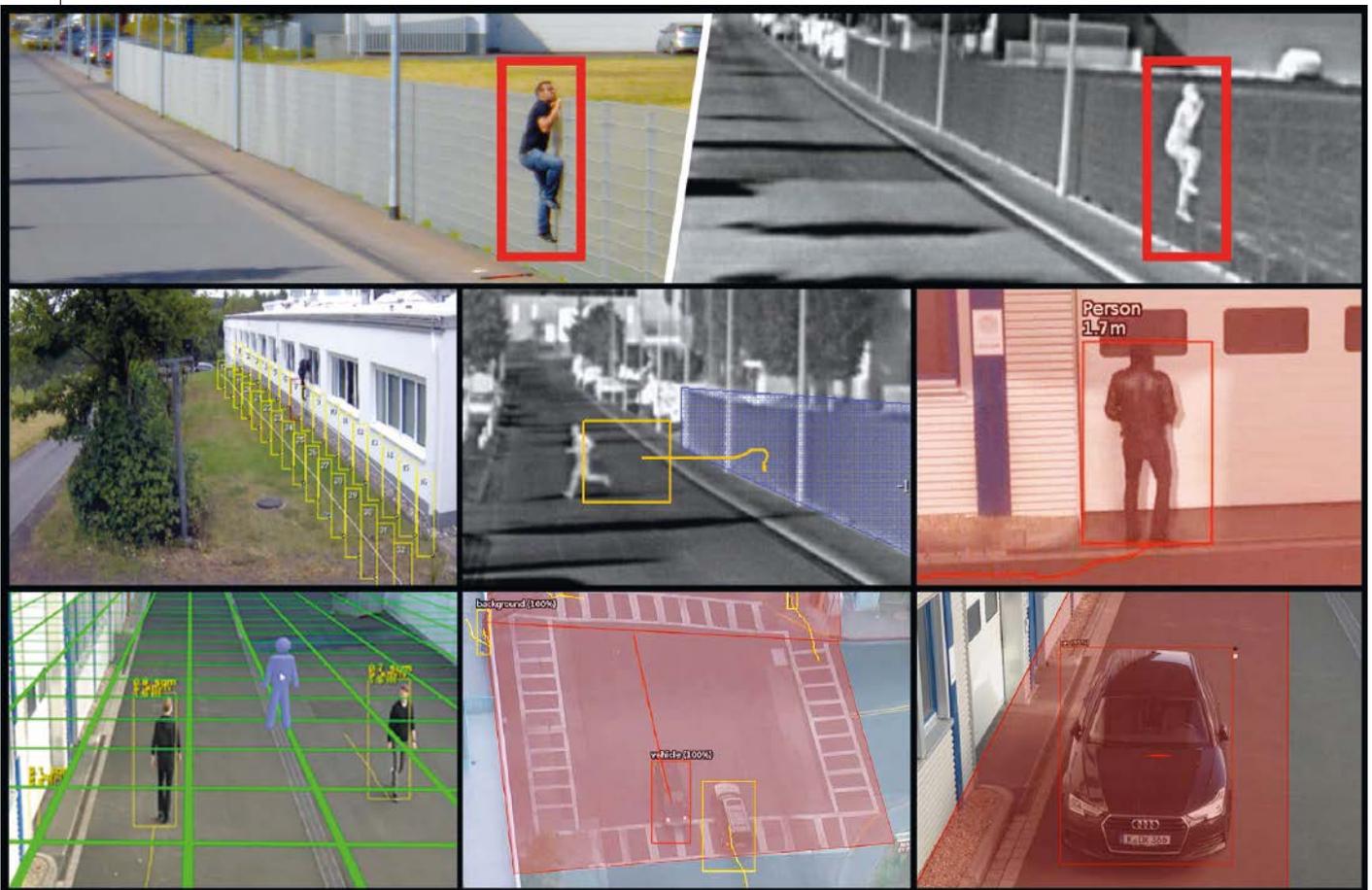


VIDEOANALYSE

Mehr als sicher

Videoanalyse – sinnvoller Baustein jedes Videosicherheitssystems

Automatisierte Videoanalyse ist heute selbstverständlicher Bestandteil jedes professionellen Videosicherheitssystems. Dabei sind die Anwendungsfälle so vielfältig wie die Anwender und deren Anforderungen. Klassische Algorithmen wurden in den letzten Jahren durch Verfahren ergänzt, die künstliche Intelligenz (KI) nutzen. Dies hat die Anwendungsvielfalt massiv erweitert. Ein Beitrag von Katharina Geutebrück.



▲ Video-Content-Analysen von Geutebrück

Die klassischen Algorithmen basieren meist auf der Analyse von Kontrastveränderungen. Aufgrund recht einfacher mathematischer Operationen nimmt dies wenig Rechenkapazität in Anspruch. Verfahren auf Basis von Künstlicher Intelligenz werden trainiert, Objekte in Bildern zu identifizieren, also zu erkennen, um was genau es sich handelt. Das Training, Machine oder Deep Learning, erfolgt dabei auf zehntausenden von Bildern der relevanten Objekte und

bestimmt so, was genau das resultierende neuronale Netzwerk erkennt.

Anders als der oft genutzte Begriff „selbstlernend“ suggeriert, findet dieser Vorgang nicht automatisch und kontinuierlich während der Nutzung durch den Anwender statt, sondern erfolgt üblicherweise beim Hersteller. KI-Videoanalysen bieten für ihren jeweiligen Einsatzzweck eine sehr hohe Detektionsgenauigkeit, benötigen allerdings deutlich mehr Rechenkapazität

als die klassischen Verfahren. Eines haben alle Analysen gemeinsam: Sie sollen entlasten und unterstützen. Hier eine kleine Auswahl an möglichen Anwendungsfällen:

Für Administratoren: Systemverfügbarkeit und Wartung

Bereits langjährig im Einsatz sind Verfahren, die automatisch prüfen, ob Kameras noch brauchbare Bild liefern. Automatisiert werden in regelmäßigen Abständen Fokus

”

Videoanalyse mit KI bietet heutzutage nicht nur Sicherheit, sondern auch wertvolle Erkenntnisse zur Optimierung von Wertschöpfungsprozessen.“

und Blickwinkel geprüft. Bei unscharfen Bildern oder dauerhafter Veränderung des Blickwinkels von Fixkameras generiert das System einen Alarm, der dem Bediener oder Administrator des Systems gemeldet wird. Das erhöht die Verfügbarkeit des Gesamtsystems und vereinfacht die Wartung.

Für Bediener: Die Bandbreite ist quasi unbegrenzt

Den Bediener in Echtzeit zu unterstützen, indem seine Aufmerksamkeit auf kritische Situationen gelenkt wird, um diese schnell einzuschätzen, ist das klassische Anwendungsszenario der Videoanalyse.

Insbesondere im Perimeterschutz mit sogenannten „sterilen Zonen“, also im Inneren von eingezäunten Grundstücken, in nachts geschlossenen Gebäuden, auf Mauerkronen usw. detektieren diese Systeme unerwartete Bewegungen und generieren nach automatisierter Analyse Alarme.

Die Analyse wird auf den Anwendungsfall zugeschnitten: Bewegungsrichtung und -geschwindigkeit, Objektgröße und -art werden unterschieden. Hier werden häufig noch klassische Verfahren eingesetzt. KI-basierte Algorithmen können durch die Objektklassifizierung in schwierigen Umgebungen mit vielen Kontrastveränderungen (z.B. durch Lichtkegel vorbeifahrender Autos) die Anzahl der Falschalarme (false positives) reduzieren.

Allerdings ist es wichtig, dass ein speziell auf den Anwendungsfall trainierter Algorithmus eingesetzt werden. In Tests beispielsweise konnten Systeme für den Perimeterschutz recht einfach „überlistet“ werden, weil Angreifer sich einen großen Karton überstülpten oder in reflektierende Folie einwickelten. Die menschlichen Konturen waren für das System nicht mehr sichtbar, entsprechend wurde das bewegte Objekt nicht als Mensch und somit als ungefährlich eingestuft. Wichtig ist deshalb, dass im

Anlernprozess der konkrete Anwendungsfall „vorgedacht“ wird und die Entwickler diesen Fall möglichst genau kennen. Speziell für den Perimeterschutz trainierte neuronale Netze, idealerweise sogar kombiniert mit klassischen Algorithmen liefern deshalb die verlässlichsten Ergebnisse.

KI-Videoanalyse lässt sich auch individuell auf die Anwendung trainieren: In der Verkehrsüberwachung werden Falschfahrer und -parker gemeldet, Staus detektiert, Pannenfahrzeuge oder Personen auf Schnellstraßen oder Autobahnen erkannt. Per Kennzeichenerkennung (auch schon auf

Basis klassischer Algorithmen verfügbar) werden Zufahrten gesteuert und Parkhäuser gemanagt. Gesichtserkennung ermöglicht die automatisierte Abfertigung an Grenzübergängen oder erleichtert die Zutrittssteuerung. Von automatisierter Leerguterfassung im Getränkegroßhandel über die Erkennung von Autoreifen auf Paketförderbändern bis hin zur Detektion der persönlichen Schutzausrüstung zur Verbesserung der Arbeitssicherheit – künstliche Intelligenz bietet eine unendliche Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten zur Entlastung von Bedienpersonal.

Geutebrück
Geschäftsführerin
Katharina
Geutebrück

Für Forensiker und Revisoren: Effiziente Recherche

Auch die Recherche in vorhandenem Bildmaterial wurde mithilfe von Videoanalyse revolutioniert. Die Rekonstruktion von Vorfällen über verschiedene Videoquellen hinweg ist inzwischen mithilfe von definierbaren Filtern einfach und automatisiert möglich. Auch hier kommen meist KI-basierte Verfahren zum Einsatz, denn die Analyse wird dadurch automatisiert und damit viel schneller und effizienter als „von Hand“. Anders als in Echtzeitanwendungen sind die Hardware-Anforderungen weniger

kritisch, denn die Auswertung in der Recherche muss nicht latenzfrei erfolgen.

Für Qualitätsmanager und Marketingverantwortliche

Die größte Neuerung bieten sogenannte „Business Intelligence“ Anwendungen. Sicherheitsverantwortliche kämpfen fast immer um Budgets, denn Sicherheit ist zwar wichtig und notwendig, bringt aber in den seltensten Fällen einen „Return on Invest“. Durch die Nutzung und Analyse der in den Sicherheitssystemen vorhandenen Videodaten in Hinblick auf die Wertschöpfungsprozesse des Anwenders kann das geändert werden.

So liefert beispielsweise die statistische Auswertung der Kennzeichen vom Parkplatz wertvolle Informationen für die nächste Marketingkampagne des Einkaufszentrums. Logistikprozesse werden anhand von Heat Maps optimiert, Kommissionierungsfehler schnell behoben oder beschädigte Waren effizient dokumentiert und reklamiert. Im Supermarkt verbessern Heat Maps die Personalplanung an den Kassen und helfen, die Produktplatzierung zu optimieren. Videosicherheitstechnik kann hier nützliche Daten für die Verbesserung und Optimierung der Wertschöpfungsprozesse liefern und trägt somit aktiv zur Profitabilität von Organisationen bei.

Planung vom Experten

Videoanalyse ist ein Grundbestandteil jedes modernen Videosicherheitssystems. Es kommt auf die Anwendung, die Anforderungen sowie das Budget an, welche Analyseverfahren sinnvoll und nutzbringend sind. Die Möglichkeiten sind (fast) unendlich, sowohl in Bezug auf den Nutzen aber leider auch auf die Kosten. Daher sollten erfahrene Experten bei der Planung eines Systems oder der Erweiterung einer bestehenden Anlage als Berater hinzugezogen werden. Sie helfen Anwendern dabei, das für sie optimale Kosten-Nutzen-Verhältnis zu realisieren. ●



Geutebrück GmbH
Windhagen
Tel.: +49 2645 1370
info@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com

VIDEOANALYSE

Wertvolle Einblicke

AI-basierte Videoanalyse: Mehr Sicherheit, mehr Möglichkeiten, mehr Umsatz



© Alle Bilder: Videor

„Herrenlose“ Gepäckstücke sind ein potenzielles Sicherheitsrisiko, das mit der AI-basierten Objektdetektion in den Blick gerät

Die Eneo IN-Serie sorgt mit AI-basierten Analysefunktionen proaktiv für Sicherheit. Darüber hinaus geben die neuen Kameras Einblicke in Kundenstruktur und Kundenverhalten, auf deren Basis die Store-Performance optimiert werden kann.

■ Die AI-Kameras und Rekorder der Eneo IN-Serie sind mit Smart-Security-Funktionen ausgestattet, mit denen Sicherheitsverantwortliche kritische Situationen entschärfen können, noch bevor sie entstehen. Dabei ermöglicht die bidirektionale Audiounter-

stützung der Kameras eine automatisierte Reaktion auf Alarmereignisse in Form von Warnhinweisen oder Alarmsignalen direkt im Überwachungsbereich. Auslöser akustischer Alarmreaktionen können z. B. Personen in einem definierten Gefahrenbereich, Verstöße gegen Halte- und Parkverbote oder blockierte Fluchtwege und Notausgänge sein. Ebenso können Warnhinweise ausgegeben werden, sobald eine definierte Höchstzahl an Personen erreicht oder Gegenstände in einem definierten Bereich deponiert oder entfernt werden.

Die Gesichtserkennung der Kameras kann durch die automatische Erkennung von unerwünschten Personen Einzelhändler und Stadionbetreiber bei der Wahrung des Hausrechts unterstützen. Darüber hinaus reduziert die Objektklassifizierung auf

Basis künstlicher Intelligenz die Anzahl der Fehlalarme und erhöht die Effizienz der Ereignisrecherche. So erweitern die intelligenten Kameras und Rekorder der neuen Produktfamilie insgesamt die Fähigkeiten von Security- und Safety-Lösungen, ermöglichen proaktive Sicherheitskonzepte und entlasten das Sicherheitspersonal. Die Anwendungsmöglichkeiten AI-basierter Lösungen reichen vom Einzelhandel über den öffentlichen Personennah- und Fernverkehr bis hin zur Stadion- und Eventsicherheit.

Mehr zufriedene Kunden und mehr Umsatz

Abschreckung, Prävention und Aufklärung von Ladendiebstahl und Einbrüchen ist und bleibt das Kerngeschäft von Videoüberwachung. Doch die Kameras und Rekorder der



Die Objektklassifizierung auf Basis künstlicher Intelligenz reduziert die Anzahl der Fehlalarme und erhöht die Effizienz der Ereignisrecherche

Eneo IN-Serie gehen mit ihren AI-basierten Retail-Intelligence-Analysefunktionen darüber hinaus, indem sie Einzelhändlern wertvolle Einblicke in das Kundenverhalten geben – zum Beispiel durch die Visualisierung von Aktivitäten und bevorzugten Laufwegen der Kunden mittels Heat Maps.

Das intelligente Warteschlangenmanagement alarmiert das Personal, sobald sich Warteschlangen im Kassensbereich bilden oder die Wartedauer ein definiertes Zeitlimit übersteigt. Per integrierter Kennzeichenerkennung kann die Zufahrt zum Kunden- und Mitarbeiterparkplatz automatisch gesteuert und/oder Daten über das Einzugsgebiet der Kundschaft erhoben werden. Diese wertvollen Informationen können Einzelhändler nutzen, um ihre Umsätze mittel- und langfristig zu steigern. Denn anhand der Einblicke in das Kundenverhalten, die sie



Die Maskenerkennung unterstützt Pandemieschutzmaßnahmen

durch die AI-basierte Videoanalyse gewinnen, können Storemanager und Ladenbesitzer fundierte Entscheidungen im Hin-

blick auf die Gestaltung der Verkaufsfläche (Produktplatzierung, Werbung) treffen, den Personaleinsatz optimieren und den Kundenservice verbessern. Und was für den Einzelhandel gilt, ist auf andere Branchen übertragbar, etwa auf Gastronomie und Hotellerie, Museen und Kinos, Freizeitparks, Event-Locations etc.

AI-basierte Videosicherheit aus einem Guss

Die Eneo IN-Serie umfasst Kameras in unterschiedlichen Bauformen und mit Auflösungen von Full HD bis 4K. Neben Mini-Domes und Bullet-Kameras sind auch PTZ- und Mini-PTZ-Kameras mit integrierter Sirene und Alarmleuchte erhältlich sowie eine breite Palette an praktischem Installationszubehör für die professionelle Montage. Aktuell sind Netzwerkrekorder mit 4, 8 und 32 Kanälen verfügbar, zu denen in den kommenden Wochen Hybridrekorder für den Mischbetrieb hinzukommen werden.

Die Netzwerkrekorder sind mit den Kameras der AN-Serie sowie den PTZ-Domes der IPP-Reihe kompatibel, sodass Anwender Eneo-Bestandssysteme punktgenau um AI-Funktionen erweitern und dabei das vorteilhafteste Preis-Leistungs-Verhältnis erzielen können. Die AI-Videoanalyse erfolgt Netzwerkressourcen schonend „on the edge“, in den Kameras selbst. Das Videomanagement erfolgt über eine kostenfreie Software und Mobile App. ●



Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.videor.com

DOMERA®

BEYOND THE IMAGE.



Die einzige 4K IR Dome-Kamera mit:

- KI-basierter Edge-Analytik
- Remote **Drei-Achsen-Verstellung**
- **300+** Produktvarianten
- Dual Matrix (IR/Weißlicht) **LED-Ring**
- Optional integriertem **Lautsprecher**



reddot winner 2022

www.domera.ai

MADE IN GERMANY



VIDEOLÖSUNGEN

End-of-Life-Management

Videoanalyse in der Abfallwirtschaft

■ Unterschiedlichste Materialien, Schüttgüter, Gefahr- und Wertstoffe müssen deponiert, sortiert, getrennt, aufbereitet, gelagert und der Wiederverwertung zugeführt werden. Dabei erfüllen die Unternehmen der Abfall- und Recyclingwirtschaft – also Mülldeponien und Verbrennungsanlagen, Aufbereitungsunternehmen, Wertstoffhöfe oder betriebsinterne Abfall- und Recyclingstellen – unterschiedliche Aufgaben, die mit zahlreichen Gefahren und Risiken verbunden sind.

Videospezialist Mobotix stellt bereits in zahlreichen Abfall- und Recyclingunternehmen unter Beweis, wie ihre intelligente Videotechnologie Menschen und die Umwelt schützt, die Betriebssicherheit erhöht und

Schäden vielfältigster Art verhindert. Das Unternehmen unterstützt das End-of-Life-Management, also die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Produktes, und treibt dies immer noch weiter voran.

Brandschutz mit Thermal-Radiometrie-Lösungen

Die vielen unterschiedlichen Materialien, die in der Abfall- und Recyclingwirtschaft zusammenkommen, stellen grundsätzlich eine Gefahr dar, da sie gegebenenfalls miteinander chemisch reagieren. Abfälle, in großen Hallen oder auch auf dem Außengelände gelagert, können durch Umfeld- und Witterungseinflüsse, aber auch durch Vergärungsprozesse z. B. bei Biomüll, Brände

Prognosen zufolge wird die Abfall- und Recyclingbranche weltweit wachsen. In Deutschland soll zum Beispiel der Umsatz der Abfallwirtschaft von 40,8 Milliarden Euro (2020) bis 2025 auf 42,5 Milliarden steigen. Intelligente Videotechnik trägt in der Branche zum Schutz von Mensch und Umwelt bei.

auslösen, die sehr schnell zu erheblichen Schäden führen und Menschenleben gefährden können. Insbesondere Elektroschrott und Alt-Batterien sind hier im wahrsten Sinne des Wortes brandgefährlich. Eine Rund-um-die-Uhr-Kontrolle ist daher unerlässlich, und Mobotix bietet dafür eine von VdS-zertifizierte Lösung.

Die Thermal Radiometry (TR) Kameras des Herstellers mit kalibriertem Wärmebildsensor messen die Wärmestrahlung im gesamten Bildbereich und lösen bei der Überschreitung von Grenzwerten ein so genanntes „Ereignis“ aus. Dies kann z. B. ein Alarm oder eine Netzwerkmeldung sein oder auch die direkte Initiierung einer Brandlöschanlage. Die ausgereifte Videotech-

◀ **Videoanalyse unterstützt auf vielfältige Art die Sicherheit und Prozesse in der Abfall- und Recyclingbranche**

nologie erkennt somit Brandherde durch Erfassung kritischer Temperaturschwellen bevor sie entstehen. So kann die Ausbreitung von Bränden effektiv bekämpft und teilweise sogar verhindert werden.

Gelände- und Arbeitsschutz

Abfälle, insbesondere aber Wertstoffe und Recyclingmaterialien, haben mittlerweile einen enormen Wert, der auch Diebe auf den Plan ruft. Es ist daher unerlässlich, dass die Deponien und Sammelstellen rund um die Uhr bewacht werden und gesichert sind, um den Wertstoff-Diebstahl zu verhindern. Zudem gelten auf dem Gelände der Abfall- und Recyclingbetriebe Sicherheitsvorschriften für Mitarbeiter und Besucher, die unbedingt einzuhalten sind.

Wo hier früher Security- und Überwachungspersonal zum Einsatz kamen, stellt Mobotix eine zuverlässige und kostengünstige Lösung zur Verfügung. Seine Videosysteme für den Perimeterschutz helfen, Eindringlinge zu erkennen – Tag und Nacht und bei jedem Wetter. Sogar beim Arbeits-

schutz können die Systeme helfen. So sind die Kameras beispielsweise in der Lage, das Tragen von z. B. Helmen oder Westen zu erkennen und beim Nichttragen automatisch entsprechende Hinweise auszusprechen.

Prozessunterstützung: Verkehr und Füllstände

Überdies kann die Videotechnologie dazu beitragen, Prozesse zu verbessern und den Betrieb damit wirtschaftlicher zu machen. So können z. B. Füllstände von Schüttgruben oder Containern mit intelligenter Videoanalyse automatisch erkannt werden. Das entlastet das Personal oder kann wertvolle Hinweise zur Optimierung des Geländes liefern (wenn z. B. einzelne Bereiche nicht voll ausgenutzt werden). Auch die Zufahrtskontrolle und die Dokumentation von Fahrzeugen kann mittels automatischer Autokennzeichen-Erkennung vereinfacht und optimiert werden.

Robustheit und Zuverlässigkeit

Im Abfallmanagement sind die Umweltbedingungen besonders hart. Staub, Schmutz, Wettereinflüsse und wechselnde Lichtverhältnisse erfordern äußerst robuste und zuverlässige Videosysteme. Die Gehäuse

der Kameras schützen vor Feuchtigkeit, Korrosion und Schadstoffen. Hochsensible Optiken, Thermalsensoren und intelligente Apps meistern selbst schwierigste optische Verhältnisse. Die störungsfreie Nutzungsdauer (MTBF) der Kameras beträgt mehr als neun Jahre.

„Mobotix hat schon seit vielen Jahren die Abfallwirtschaft als bedeutenden Markt definiert. Hier gilt es nicht nur Menschen und Wertstoffe zu schützen. Die Abfall- und Recyclingbranche ist für unsere Umwelt und den nachhaltigen Umgang mit ihr von größter Bedeutung für unsere Zukunft“, sagt Thomas Lausten, CEO von Mobotix. „Ob Brand-, Gelände- und Arbeitsschutz sowie Prozessoptimierung – in der Abfallwirtschaft kommt unsere ganze Bandbreite an Videotechnologielösungen zum Einsatz. Entwicklungen, die wir hier mit unseren Innovationen erreichen, finden immer auch schnell einen lohnenden Einsatz in anderen Branchen“, so Lausten weiter. ●



Mobotix AG
Langmeil

Tel.: +49 6302 9816 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com

IP-DECODER-LÖSUNGEN FÜR SENSIBLE INFRASTRUKTUREN



Die IP-Decoder-Lösungen von EIZO sind für den computerlosen Anschluss von Sicherheits- und Überwachungskameras konzipiert. Sie sind für den 24/7-Einsatz gebaut und zeichnen sich durch höchste Zuverlässigkeit und Langlebigkeit aus.

- ◆ Leistungsstarke Decoder-Technologie
- ◆ Datenschutz bei Betrachtung von Kamerabildern
- ◆ VMS-unabhängige Notfalllösung
- ◆ Einfache und aufgeräumte Installation
- ◆ Geringe TCO (Total Cost of Ownership)



Mehr Informationen unter
www.eizo.de/ip-decoding

Besuchen Sie uns:
02. - 06.10.2022
Messe Frankfurt
Halle 11.1, Stand C07

light+building
autumn edition

VIDEO-PORTFOLIO

Heiße Spur am Perimeter

Thermalkamera inklusive: Abus zeigt erweiterte Video-Range auf der Security in Essen

Die IPCB/IPCS-Range von Abus ist ein umfassendes IP-Kameraprogramm für die unterschiedlichsten Anwendungen und Anforderungen der professionellen Videoüberwachung – mit Bewegungs- und Objekterkennung und klaren Farbbildern auch bei Nacht. Neu hinzugekommen sind unter anderem Thermalkameras. Abus wird sie auf der Security in Essen zeigen. GIT SICHERHEIT befragte dazu Richard Wagner, Produktmanager Security Solutions Video.



▲ Je nach Kundenbedarf das richtige Angebot: Abus hat sein IP-Kameraportfolio erweitert

■ GIT SICHERHEIT: Herr Wagner, Sie kommen mit einem umfassenden professionellen Video-Portfolio auf die Security in Essen. Was sind die wichtigsten Highlights?

Richard Wagner: Damit sich unsere Kunden ganz einfach orientieren können, haben wir bei Abus Security Center, das B-A-S Modell (Basic – Advanced – Special). In jedem der drei Bereiche verstärken wir unser Portfolio nach Kundenbedarf, Markt-anforderung sowie Innovation. In der Basic- und Special-Range erweitern wir gerade mit unseren neuen Kamera-Modellen. Im Advanced-Portfolio freuen wir uns, unsere neuen Thermalkameras vorstellen zu dürfen und in unserer Special-Range darf man sich u. a. auf unseren neuen 8 MPx IP-Kugeldome inklusive Abschreckungsfunktion, eine 25x Zoomkamera mit einer Brennweite bis 118 mm, neuer ANPR-Kamera mit höherer

Auflösung und auf viele weitere Modelle freuen.

Sie haben es schon angesprochen: Die neuen Wärmebildkameras werden Sie im Gepäck haben. Welche Features und besonderen Vorteile bringen sie mit?

Richard Wagner: Es handelt sich um Bi-Spektral Kameras, die im Stande sind, sowohl den thermischen als auch den optischen Bereich zusätzlich abzubilden. Der Wärmebildsensor der Thermalkameras verspricht hier eine präzise Erkennung von bestimmten Ereignissen. Dies ist gerade bei der Perimete-

rüberwachung besonders wichtig. Aber auch bei Temperaturveränderungen in kritischen Bereichen oder bei Lagerung von gefährlichen Stoffen nehmen unsere Kameras zuverlässig Veränderung wahr. So kann man schnell die nötigen Schritte einleiten, um gefährlichen Szenarien mittels Brandfrüherkennung entgegenzuwirken.

Weitere Features sind unter anderem unsere VCA-Funktionen (Objekter-



Richard Wagner, Produktmanager Security Solutions Video bei Abus



© Bilder: Abus

IP Mini Tube 4 MPx: dezente Überwachung, stark auch bei Dunkelheit



Eine der neuen Thermalkameras

kennung mit Mensch oder Fahrzeug), Perimeterüberwachung mit Intrusion Detection, Tripwire und Alarm-Ein- und -ausgang. Ein besonderes Plus ist natürlich, dass hier alles kompakt in unseren Thermalkameras integriert ist und es keines extra Rekorders bedarf, was einen großen Kostenvorteil bedeuten kann. Erwähnenswert ist aber auch, dass die Bildwiedergabe von Wärmebildkameras in keiner Weise von den vorherrschenden Lichtverhältnissen beeinträchtigt wird. Außerdem erhält man bei widrigen Wetterbedingungen wie Regen, Nebel oder Schnee eine wesentlich bessere Bildgebung.

Für welche Einsatzbereiche sind Ihre Wärmebildkameras konzipiert?

Richard Wagner: Was wäre für ein familienhabergeführtes Unternehmen wie Abus wichtiger, als seine Familie und seine Mitarbeiter aber auch alle anderen Menschen zu sichern und zu schützen? Deshalb führen wir hier bei Abus Security Center natürlich Perimeterschutz und -überwachung für die thermografische Brandfrüherkennung als wichtigste Punkte ganz oben an. Damit können gerade schwer einsehbare Bereiche, weitläufige, große Flächen oder aber auch breitgefächerte Anwendungsgebiete anwendungs- und modellabhängig überwacht werden. Es lässt sich also eine Sicherheitsüberwachung mit Objekt, Flächen- und Zaunüberwachung von Produktions- sowie Anlagenüberwachungen in allen nur denkbaren Branchen realisieren, um nur einige Beispiele zu nennen.

Für gute Sicht bei Nacht sorgen aber auch Ihre Gecko-Modelle...?

Richard Wagner: ...auf welche wir auch besonders stolz sind. Unsere Kunden sind gerade von den unglaublich satten und detailreichen Farbbildern bei Nacht begeistert. Basis dafür ist die geringe Lichtempfindlichkeit. Restlicht der Umgebung wird aufgenommen und genutzt, um ein perfektes Farbbild auch bei Nacht zu generieren. Dies wiederum bietet eine effektivere und fürs Auge deutlich angenehmere Überwachung, da man im Überwachungsbereich bei Nacht für gewöhnlich eher schwarz-weiß sieht.

Mit unserem breit aufgestelltem Gecko-Sortiment an weißen Kugeldomen, Tubes und Mini Tubes mit hoher Auflösung und verschiedenen Brennweiten kommen jetzt auch passend noch einige schwarze Modelle davon ins Portfolio. Den passenden Namen ‚Gecko‘ hat unser Technischer Manager erdacht, weil der Gecko ein Tier ist, das die Welt auch nachts in ihrer ganzen Farbenpracht sehen kann.

Thema Service und Support: Wie werden Ihre Errichterpartner unterstützt?

Richard Wagner: Wir bieten unseren Errichterpartnern ein besonders breites Serviceangebot. Neben dem klassischen technischen Support im Innendienst kann der Partner hier auch auf den technischen Außendienst zurückgreifen. Der Innendienst ist telefonisch und per Mail für den Partner erreichbar. Von einfachen Fragen bis hin zu komplexen Hilfestellungen via Remoteaufschaltung unterstützen wir den Partner gerne, bis eine Lösung gefunden ist. Der technische Außendienst hilft wiederum direkt vor Ort beim jeweiligen Kundenobjekt. Beginnend bei der Projektierung und Planung des Objekts, lässt der Techniker seine Expertise mit ins Projekt einfließen. Der Außendienst hilft auch bei der Inbetriebnahme der Anlage, sodass ein reibungsloser Betrieb gewährleistet wird. Und sollte einmal ein Einsatz vor Ort erforderlich sein, ist auch das kein Problem. Unsere Unterstützung beschränkt sich nicht auf den Service und Support. Im Hinblick auf eine ganzheitliche Kundenbetreuung bieten wir durch die eng verzahnte Zusammenarbeit und Nähe aus Produktmanagement und Vertrieb einen echten Mehrwert. Unser ausgezeichnete Vertrieb startet bei der Produktauswahl und, wenn gewünscht, ist dieser auch beim Endkunden mit dabei. Hier beginnt somit die normgerechte Planung mit verschiedenen Branchentools – und das Projekt findet seinen Weg. ●



Abus Security Center GmbH & Co. KG
Affing
Tel.: +49 8207 959 90 0
www.abus.com

Smartphone als Überwachungskamera



KI-ÜBERWACHUNG

Weniger Fehlalarme

Dual-Channel-Kameras von Hanwha nutzen KI

Hanwha Techwin Europe erweitert sein Produktportfolio um die zwei neuen KI-basierten Dual-Channel-Multisensorkameras PNM-C12083RVD und PNM-C7083RVD. Beide Modelle sind so konzipiert, dass sie zwei verschiedene Bereiche mit unterschiedlichen Sichtfeldern überwachen können. Damit eignen sie sich ideal für die Überwachung von Treppenhäusern oder Rolltreppen, L-förmigen Korridoren sowie benachbarten Bereichen wie beispielsweise Check-in-Schaltern.

Die Two-in-One-Kameras verfügen über eine hochpräzise, auf Deep Learning basierende Objekterkennung und -klassifizierung und bieten gleichzeitig niedrigere Gesamtbetriebskosten als eine Installation von zwei gleichwertigen Kameras. Sie reduzieren dabei nicht nur die Hardwarekosten, sondern sind auch schneller zu installieren, benötigen nur ein Kabel und erfordern in den meisten Fällen nur eine VMS-Lizenz. Das Modell PNM-C12083RVD ist mit zwei 6MP-Kameras ausgestattet, die 15 Bilder pro Sekunde aufnehmen, Modell PNM-C7083RVD mit zwei 2MP-Kameras und 30 Bildern pro Sekunde. Beide Versionen verfügen über eine IR-Sichtweite von 25 Metern, sind NDAA-konform, bieten Cybersicherheit der nächsten Generation mit TPM 2.0 und sind FIPS 140-2-zertifiziert.

Weniger Fehlalarme durch KI

Die KI-basierte Objekterkennung reduziert Fehlalarme und bietet Nutzern eine zuverlässige Alarmierung bei relevanten Ereignissen. Die exakte Objektklassifizierung steigert die betriebliche Effizienz, da sie die forensische Suche erheblich beschleunigt. Die Kameras erkennen menschliche Gesichter, Fahrzeuge und Nummernschilder und ignorieren Bewegungen wie vom Wind bewegte Bäume, Schatten, verstreute Objekte oder Tiere, die sich im Sichtfeld bewegen.



© Bild: Hanwha Techwin Europe

Für die nachträgliche Analyse von Ereignissen nutzen die Zweikanal-Kameras die „BestShot“-Technologie, um Nutzern schnell die beste Aufnahme eines Vorfalls bereitzustellen. Die von der Kamera erzeugten Metadaten (Personen, Gesichter, Fahrzeuge und Kennzeichen) werden in das Video eingebettet und an einen Kontrollraum gesendet, so dass ein kompatibles VMS eine effiziente forensische Suche durchführen kann.

Verbesserte Bildqualität

Die eingesetzte KI-Technologie verbessert die Bildqualität der übermittelten Videos. Die Rauschunterdrückung WiseNR II nutzt die KI zur Erkennung von Objektbewegungen und zur Reduzierung von Unschärfe bei schwierigen Lichtverhältnissen. Die KI-basierte Preferred-Shutter-Technologie passt dabei die Verschlusszeit automatisch an die klassifizierten, sich bewegenden Objekte und die Lichtverhältnisse an, um Bewegungsunschärfe zu reduzieren und möglichst klare Bilder zu liefern.

WiseStream III sorgt für eine dynamische Kodierung, die bei Erkennung eines klassifizierten Objekts die Komprimierungsrate für den betreffenden Bereich minimiert. Damit wird die Bildqualität verbessert, während

der Rest der Szene weiter mit einer höheren Rate komprimiert wird. In Kombination mit der H.265-Komprimierung kann die Bandbreiteneffizienz im Vergleich zur aktuellen H.264-Technologie so um bis zu 75 % verbessert werden.

Beide Modelle sind robust und widerstandsfähig bei jedem Wetter mit IP66-, IK10- und NEMA4X-Zertifizierungen. Sie verfügen außerdem über einen RJ-45-Anschluss mit Metallabschirmung, um die Kameras vor Überspannung zu schützen, eine hartbeschichtete Kuppel, die eine bessere Kratzfestigkeit bietet, und eine GORE-Belüftung, die Kondensation verhindert und die Leistung aufrechterhält. Darüber hinaus wurde die Installation mit einem CVBS-Videoausgang und einem WLAN-Dongle-USB-Anschluss für die Anzeige und Einstellung der Kameras über ein Smartphone vereinfacht. ●



Hanwha Techwin Europe
Eschborn
Tel. +49 6196 7700 494
htesecurity@hanwha.com
www.hanwha-security.eu/de

Brände zuverlässig und frühestmöglich erkennen

Mit der **VdS-anerkannten** MOBOTIX Thermal TR Technologie schnell eingreifen, Schaden vermeiden und Menschen schützen.

- Günstige, zuverlässige Brandschutzlösung
- Schnelles Eingreifen ermöglichen
- Universell einsetzbar, auch im Außenbereich
- Einfache Installation und Systemintegration
- Anbindung an Leitstelle/Brandmeldeanlagen
- Installiert von MOBOTIX geschulten und VdS-zertifizierten Betrieben



POE-SWITCHE

Weißer Blutkörperchen im Netzwerk

Von Bits und Bytes zu Amps und Volts: PoE-Switche für Videosysteme



© Bild: Barox

Barox präsentiert sich auf der Security Essen mit zwei seiner zentralen Themen: Cybersecurity und dem Energiemanagement für Videonetze mit PoE-Switchen. Sie übernehmen das insgesamt immer wichtiger werdende PoE-Leistungsmanagement und -Reporting. Die Switches sorgen so für effiziente und energiesparende Prozesse. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Barox Geschäftsführer Rudolf Rohr.

■ **GIT SICHERHEIT: Herr Rohr, die Security 2022 wird wieder ein Live-Event – und Barox ist mit dabei. Wie wichtig ist die Messe für Ihr Unternehmen?**

Rudolf Rohr: Wir spüren bei uns förmlich den Hunger der Leute, wieder rauszukommen und sich zu treffen: „You can't e-mail a handshake.“ Wir haben bei den ersten Live-Events wieder gemerkt, wie nötig es ist, mit anderen zu sprechen, wenn man deren Bedürfnisse verstehen und etwas bewegen möchte. In diesem Sinne sind wir auch auf die Security in Essen alle gespannt. Wir setzen auf eine erfolgreiche Messe.

Was werden Sie im Koffer haben für die Messebesucher?

Rudolf Rohr: Wir möchten uns dem Messepublikum als Hersteller von Switchen für Videosysteme präsentieren. Sobald das System aus Kamera und VMS intelligent vernetzt wird, entsteht Mehrwert. Das ist unsere Fahrtrichtung. Wir haben sogenannte Plug-Ins kreiert, die es dem Nutzer direkt ermöglicht, aus VMS Systemen wie beispielsweise Milestone heraus

das ganze Netzwerk zu sehen. Außerdem können Automatismen hinterlegt werden.

Geben Sie uns ein Beispiel?

Rudolf Rohr: Einer unserer Kunden ist ein großer Öl- und Gashersteller im Mittleren Osten. Der Perimeterschutz dort besteht unter anderem aus Masten mit drei bis vier Kameras und Scheinwerfern, die das Gebiet überwachen. Die verbauten Outdoor-Dome-Kameras greifen bei Problemen mit der Stromversorgung auf die Batterien zu und saugen diese über ihre Injektoren notfalls unkontrolliert leer. So verliere ich unter Umständen Standort für Standort, ohne das kontrollieren zu können.

Statt nun größere und teurere Batterien zu kaufen, ist unser Ansatz der, einen unserer Hutschienen-Switche einzusetzen und sich die Injektoren zu sparen. Jetzt habe ich auf einmal die Möglichkeit, über die Videomanagementsoftware einen Spannungsabfall zu detektieren. Dies meldet nämlich unser Switch an die Zentrale. Dann läuft zum Beispiel in Milestone ein Szenario ab, dass man vielleicht zehn Minuten erst mal schaut, wie sich die Lage entwickelt. Dann schalten wir in ein vordefiniertes Szenario, bei dem einige Kameras ausgeschaltet werden, dann bestimmte Scheinwerfer. Die essenziellen Kameras laufen weiter und wir haben das System durch die Nacht gebracht, weil die Batterie von drei Stunden auf sechs bis sieben Stunden Autonomie verlängert wurde. Das ist ein ganz enormer Mehrwert mit geringen Investitionen.

Rudolf Rohr, Geschäftsführer Barox

”

Wir spüren bei uns förmlich den Hunger der Leute, wieder rauszukommen und sich zu treffen: You can't e-mail a handshake.“

Bekommt man Schutz auch bei schwächerer oder nicht stabiler Stromversorgung und bei Blackouts? Das ist in bestimmten Regionen der Welt natürlich relevanter als in anderen...?

Rudolf Rohr: Das kommt schon oft vor. In Deutschland ist die Stromversorgung noch sehr stabil – aber es ist nicht auszuschließen, dass sich das in Folge der klima- und energiepolitischen Entscheidungen auch hier ändern kann. In einem Umfeld in dem die Stromproduktion reduziert wird, entwickeln wir uns im Verbrauch ja mit Vollgas in Richtung Elektro-Junkies... Deshalb glaube ich, dass wir mit unseren Systemen intelligenter werden und dazu die Technik nutzen müssen.

Gehen wir mal in eine ganz andere Welt – die der Justizvollzugsanstalten...

Rudolf Rohr: JVA's haben typischerweise einen Verhörraum – mit der Möglichkeit von Audio- und Videoaufnahmen. Wenn jetzt beispielsweise ein Anwalt mit seinem Mandanten sprechen möchte, will er natürlich, dass die Aufnahme gestoppt wird. Das ist für einen Sicherheitsfachmann nicht einfach zu machen... Hier hilft ein definiertes Szenario in der VMS mit Hilfe intelligenter Vernetzung. Drückt man auf einen bestimmten Knopf, wird das Gerät ausgeschaltet – und dies wird protokolliert. Das funktioniert, ohne gleich einen Techniker aufbieten zu müssen. Der Anwalt in unserem Beispiel kann das zum Beispiel anhand eines Lämpchens erkennen – und es wird alles ausdrückbar protokolliert.

Und auch hier geht es sozusagen um chirurgisch genaues Stromabschalten...

Rudolf Rohr: Ja. Wir greifen dafür an der Stromversorgung an: PoE je nach dem für Audio, Video, LED, etc. mit unseren Switches wegzuschalten, ist eine äußerst effizienter Weg, ein System an- und abzuschalten. Unsere Lösungen arbeiten mit verschlüsselter Kommunikation mit der VMS. Weg von isolierten Systemen – hin zu prozessorientierten Lösungen ist unser Ansatz. Definierte Prozesse nach Bedarf funktionieren auch, wenn der Techniker gerade nicht greifbar ist. PoE-Switches sind die treibende Kraft hinter einer Gesamtentwicklung, „Der Strom kommt nicht mehr aus der Steckdose sondern aus den RJ45-Steckern.“

Power over Ethernet ist beim Energiemanagement von Videonetzen auch Ihr zentrales Thema – und insgesamt ist die Technologie in Bewegung...

Rudolf Rohr: In der Tat können immer mehr Verbraucher über PoE gespeist werden. Hier spielen auch neue Normen

wie die IEEE 802.3bt eine Rolle. Ich kann Senken bis zu 90 Watt statt den früheren 30 Watt versorgen. Das bedeutet, dass ich Bildschirme auf einmal mit PoE versorge anstatt über die Steckdose. Das gilt aber auch für die Beleuchtung im Gebäude via LED, Kassensysteme. Das kann man endlos weiterführen. Die Energieeffizienz entsteht dadurch, dass nur eingeschaltet wird, was gerade gebraucht wird. Dazu kommt das Prinzip „Ein Boot tut gut“... Wenn die Kamera nicht läuft, schalte ich PoE an und wieder aus, reboote also die Kamera. Das lässt sich automatisieren durch regelmäßiges Anpingen. Wenn sie nicht antwortet, wird automatisch rebootet. Das ist Proaktivität! Man braucht also nicht jedesmal einen Techniker rauszuschicken, um das Gerät vom 230-Volt-Netz zu nehmen und wieder anzuschalten.



▲ Switches für Video

Der Schutz vor Cyberangriffen beschäftigt praktisch die gesamte Wirtschaft. Wie gehen Sie bei Barox an dieses Thema heran?

Rudolf Rohr: Damit muss sich jedes Unternehmen auseinandersetzen. Wir selbst sind zertifiziert nach ISO 27001. Bei dieser ganzen Thematik ist der Mensch das schwächste Glied. Es geht also darum, die Mitarbeiter dafür zu sensibilisieren, dass möglichst wenig Informationen preisgegeben wird. Ein zweiter Schritt: Wenn Sie sich ein Videonetzwerk anschauen, gibt es immer Löcher in der Außenhaut. Unsere Switches sehen sich die Prozesse an und schalten gegebenenfalls Ports ab. Die teuer bezahlte Firewall merkt es gar nicht, wenn Leitungen für eine Außenkamera oder eine Sprechstelle nach außen durch die Gebäudemauer verlegt werden. So entstehen unkontrollierte Zugänge und Hintertüren. Das Problem ist, dass sich ein Cyberangreifer frei ausbreiten kann, sobald er erst mal im System drin ist. Der Switch kann als letzte Verteidigungslinie fungieren: Er schaltet ab und isoliert Zugänge. Wir sind davon überzeugt, dass Switches die wichtigsten Produkte vor Ort sind: Sie sind gewissermaßen die roten Blutkörperchen der Cybersicherheit.

Herr Rohr, Sie haben 2018 Ihre Aktivitäten in Großbritannien gestartet – und vor rund zwei Jahren haben Sie Ihre Verkaufsaktivitäten im Mittleren Osten aufgebaut. Wie geht es weiter?

Rudolf Rohr: Abgesehen von unseren Heimatmärkten sehen wir den Mittleren Osten als stärkstes Zugpferd für uns an. Haben große Projekte in Deutschland zum Beispiel 500 Kameras, dann sind es im Mittleren Osten gerne auch 5000 Kameras. Dort werden dann Hunderte oder Tausende Switches eingesetzt. Andererseits gibt es kulturelle Besonderheiten. Projekte bleiben oft lange Zeit eine Fata Morgana. Die Schwierigkeit ist deshalb, den richtigen Weg zu finden, ohne Kapital und Manpower zu verbrennen. Treibende Kraft sind das Kingdom of Saudi Arabia und Ägypten. Man denkt an die Zeit nach dem Öl und möchte Investitionen viel stärker im eigenen Land tätigen als im Ausland. Barox wird deshalb sein Geschäft dort weiter ausbauen.

Geben Sie uns noch einen kleinen Ausblick auf Ihre Pläne für die nächste Zeit?

Rudolf Rohr: Es wird ein neues Produkt geben namens b!ench, das wir auch bereits auf der Security in Essen zeigen werden. Das ist eine Managementsoftware, bei der man die Switches vorkonfigurieren kann. Dazu kommt unser bewährtes DMS (Device Management System). Das ist sehr visuell gestaltet, so dass der Anwender auf einen Blick viele Informationen über das Netzwerk erhält. Die Software zeigt anders als die meisten sämtliche Teilnehmer im Netz. Diese grafische Darstellung ist gerade für Anwender von Vorteil, die aus der analogen Welt kommen. Ebenfalls ein wichtiges Thema ist die Cloud. Der Switch wird auch hier eines der wichtigsten Produkte vor Ort, denn er versorgt alle Senken (Kameras, Schweinwerfer, Zutrittssysteme...) mit Strom. ●



VIDEO-SICHERHEITSSYSTEME

Für den Arbeitsplatz der Profis

Monitore für Video-Sicherheitsysteme

„Ich sehe“ ist der lateinische Ursprung des Wortes „Video“. Video-Sicherheits-Systeme bestehen aus vielen Komponenten, aber zeigen Videosysteme immer an, wann und wie es bestmöglich für individuelle Sicherheitsansprüche ist? Seit mehr als 20 Jahren ist AG Neovo als Monitorhersteller spezialisiert auf diese Frage und erläutert im Folgenden, warum der professionelle Bildschirm bereits bei der Gesamtlösungsplanung gut ausgewählt dazu gehört. Ein Beitrag von Thore Peters, Senior Sales Manager, AG Neovo Technology.

Video-Sicherheits-Systeme (VSS) sind individuell für den zuverlässigen Schutz von Leben, Gesundheit, Eigentum und Prozessen zuständig und bestehen z. B. aus Komponenten der Kamera-, Beleuchtungs-, Übertragungs-, Aufzeichnungs- und Analyse-

Technik. Systemrelevant sind zusätzlich Themen wie zum Beispiel DSGVO, Cyber-Security, Installation, Dokumentation, Service sowie die Integration in Gefahrenmanagementsysteme (GMS). Die professionelle Bildarstellung spielt dabei insbesondere

in 24/7-Sicherheitssystemen eine weitere entscheidende Rolle und die Kriterien sind durchaus vielfältiger als es fast jedem Marktteilnehmer deutlich sein dürfte.

Dauerbetrieb über Jahre

Sie kennen den Begriff „24/7-Dauerbetrieb“, mit dem im Markt geworben wird? Dieser Begriff ist nicht geschützt oder zertifizierbar, aber in der Praxis wirtschaftlich und auch technisch möglich. Wirtschaftlich ließen sich Fehlerraten aus Herstellersicht theoretisch kalkulieren, aus Integratoren- und Endkundensicht sicher nicht. Diverse Eigenschaften können den 24/7-Dauerbetrieb technisch gesehen über Jahre hinweg sichern, so dass Gefahren und Risiken auch im 3-Schicht-Betrieb erkannt und gebannt werden können. Jedem Betreiber einer VSS oder eines GMS wird dieser amortisierende Gedanke Zufriedenheit bringen.

Ein echter 24/7-Monitor besteht aus entsprechend hochwertig produzierten Panels und Baugruppen, bei denen selbst ICs und Kondensatoren sehr hohen Belastungen ausgesetzt werden können. Eine im Markt selten anzutreffende Zusatz Eigenschaft wie ein robustes Metallgehäuse sorgt unter anderem für Wärmeableitung, die Anti-burn-in-Funktion verhindert Geisterbilder. Solch früher „eingebrennte Bilder“ genannte Phänomene bei plötzlichen Bewegungsbildern nach langer Phase ohne Bewegung im Bild entstehen durch elektrostatisch aufgeladene



Die professionelle Bildarstellung spielt insbesondere in 24/7-Sicherheitssystemen eine entscheidende Rolle

Pixel, welches die nahezu unmerkliche Pixelbewegungen dieser speziellen Funktion verhindern.

Eine weitere Zusatzeigenschaft für den 24/7-Dauerbetrieb des Überwachungsmonitors ist ein Schutz- und Filterglas, wie das patentierte und leicht desinfizierbare NeoV-Glas. Es dient durch seine enorme Robustheit gegen äußere Einflüsse z. B. in rauen Umgebungen und es dient durch seine Filterwirkung der augenschonenden Dauerbetrachtung sowie einer deutlichen Farb- und Kontrastverbesserung. Der oft nicht bekannte Nutzen des Glases ist dagegen der Schutz des Panels vor dem einfallenden Licht. Das Umgebungslicht sorgt in der klassischen LCD-Technologie für langsam verblassende Farben sowie Kontrastverlust im Videobild. Wenn das einfallende Licht nun auf dem Glas und nicht direkt auf dem Panel gebrochen wird, werden detailreiche Bilder auch nach jahrelanger Nutzung erhalten bleiben. Übrigens, das NeoV-Glas vermeidet durch Antireflexionsbeschichtungen bei anliegendem Bildsignal, also eingeschalteter Hintergrundbeleuchtung, die Blendwirkung vom Werkstoff Glas von 8 % auf 0,86 %.

Schutz- und Filterglas

Die VSS- und GMS-Marktanprüche Dauerbetrieb und brillanten Bilder sind somit die eine oder andere Planungsminute und somit auch den einen oder anderen Euro wert. Spezielle Firmware-Modi für Video-Bewegtbilder wie Super-Resolution, CCTV-Modus, Overdrive oder Nacht-Modus ergänzen dies proaktiv.

Aber wie sind die Wünsche nach diversen Monitorgrößen und Sonderlösungen im Markt damit zu vereinbaren? Von 10“ bis 55“ bietet AG Neovo echte Dauerbetriebs-Monitore mit NeoV-Schutz- und Filterglas. Bis 75“ sind technisch für den 24/7-Betrieb freigegebene Displays ebenfalls verfügbar. In puncto Auflösung und bestens dargestellten Bildern achten geschulte Errichter dabei auf möglichst native Eingangssignale. Jegliches Hoch- und Herunterskalieren in der Firmware des Monitors wird das Ergebnis merklich beeinträchtigen.

Mit diesem Produktportfolio werden anspruchsvolle Sonderlösungen z. B. in den Bereichen Videowände, vernetzte Leitstände, Außen-Anwendungen, ÖPNV- und Fluchtweglösungen sowie Interaktivität möglich. In einem professionellen Netzwerk von

Lösungs-orientierten Herstellern und Integratoren bewegt sich AG Neovo im Markt sehr gesprächsbereit und mit offenen Ohren im Sinne der Endkunden und Planer.

Nachhaltigkeit

Im Februar 2022 auf den Wiley Industry Days 2022 (kurz WIN>DAYS), der virtuellen Messe der GIT SICHERHEIT, war ein weiteres Thema für Sicherheitsumgebungen allgegenwärtig. „Nachhaltigkeit in professionellen Systemen und am Arbeitsplatz“: In einem Vortrag erläuterte AG Neovo dazu die Eigenarten im Monitor-Markt sowie die speziellen Besonderheiten des Herstellers für vertikale B-to-B-Märkte wie Sicherheit, Digital Signage, Medizin und Industrie.

So erfuhren die Zuhörer und Zuschauer von den unterschiedlichen Handhabungen der Hersteller bei der Einhaltung von Recycling-Richtlinien, der Verwendung umweltverträglicher Materialien, stets auditierten Produktionsstätten und der Einsparung von Energie in den Lieferketten. AG Neovo erklärte dabei z. B. seine strikte Zusammenarbeit mit Distributoren als Vollsortimenter, um Systempartnern ein „One-stop-to-the-supplier“-Einkaufsverhalten inklusive

Bitte umblättern ▶



Mehr Sicherheit, mehr Möglichkeiten, mehr Umsatz mit eneo AI-Lösungen

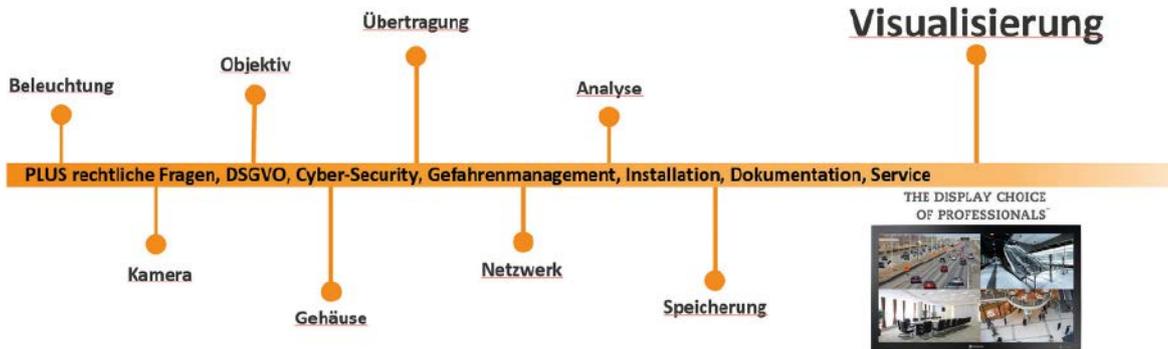
Videosicherheit wird intelligenter und leistungsfähiger mit der IN-Serie

Die AI-Funktionen der neuen eneo Kameras und Rekorder sorgen proaktiv für Sicherheit und liefern wertvolle Informationen über das Kundenverhalten. Und davon profitieren Unternehmen, Mitarbeiter und Kunden.



© Bilder: AG Neovo

▲ Das NeoV-Glas dient durch seine enorme Robustheit gegen äußere Einflüsse z. B. in rauen Umgebungen und es dient durch seine Filterwirkung der augenschonenden Dauerbetrachtung sowie einer deutlichen Farb- und Kontrastverbesserung



◀ Elemente der professionellen Visualisierung

anderer Systemkomponenten mit wenigen Lieferpaketen zu ermöglichen. Des Weiteren ist das Transportmittel zwischen den Produktionsstätten und dem Europalager aus Klimagründen nahezu ausschließlich das Schiff und nicht das Flugzeug.

Der spannendste Punkt zum Thema Nachhaltigkeit waren die Begriffe Produkt-Lebensdauer und Produkt-Lebenszyklus. Das eine hohe Qualität mit einer sehr langen Haltbarkeit, also Lebensdauer, auch im 24/7-Betrieb sehr nachhaltig ist, spricht für sich. Über AG Neovos längste Produktlebenszyklen mit

z. T. seit über 15 Jahren erhältlichen Endprodukten durfte ein wenig nachgedacht werden. Elektronisch natürlich stets erweiterte aber äußerlich unveränderte Produktserien sorgen für einfache Systemerweiterungen, wenn in einem Überwachungssystem mit 4 Displays nun z. B. 8 Monitore im gleichen „Look & Feel“ benötigt werden.

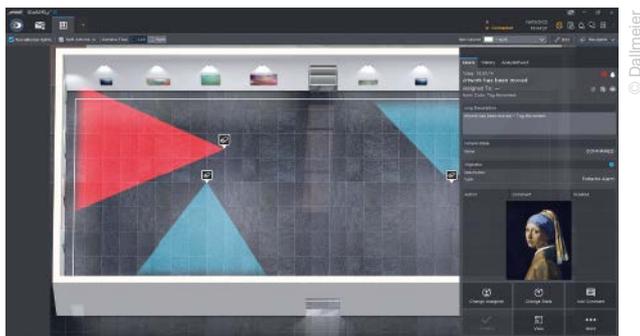
Abschließend sei zur oft unterschätzten Thematik dieses Beitrags auf zwei Praxis-Ratgeber des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. verwiesen. Im Kapitel 3.3. des Ratgebers Sicherungstechnik 22/23 und im Kapitel 3.6. des Ratgebers Videosicherheit 21/22 werden u. a. 36 Planungsfragen für einen professionellen Arbeitsplatz veröffentlicht. ●



AG Neovo auf den Wiley Industry Days 2022 (WIN>DAYS)



AG Neovo Technology BV
 Mechernich & Norderstedt
 Tel.: +49 40 64666316
 thore.peters@ag-neovo.com
 www.agneovo.com/de/



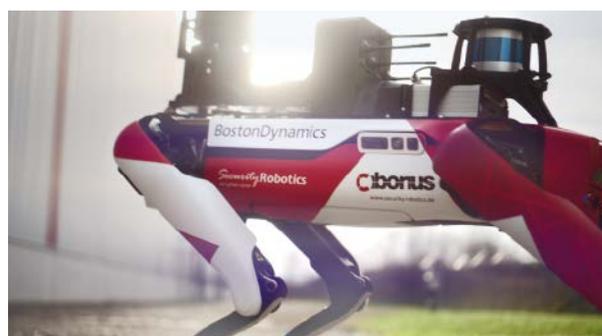
© Dallmeier

Sicherheit für Kunstwerke mit RFID-Software ▲

Die offene Softwareplattform Hemisphere von Dallmeier unterstützt das RFID-basierte „Art Protection“-System von Fortechno Solutions. So können Museen, Galerien und Privatkunden ihre Alarmer über eine 3D-Karte verwalten und Vorfälle mithilfe von Videokameras schnell überprüfen. Zu den vielen weiteren Vorteilen zählen zudem eine komfortable „3-Klick-Suche“ und ein umfassendes Verständnis der Sicherheitslage. Viele Galerie- und Museumsbetreiber nutzen heute RFID-basierte Tracking-Lösungen, um ihre Kunst-

werke vor Berührung, Diebstahl oder unerwünschten Umwelteinflüssen zu schützen. Allerdings fehlt autonomen Systemen häufig die Übersicht, die durch intelligente VMS-Integrationen möglich wird. Genau hier setzt die gemeinsame Lösung von Dallmeier und dem britischen IoT-Sicherheitsanbieter Fortechno an. Die intelligente Integration mit der Dallmeier Hemisphere verknüpft die Alarmmeldungen der RFID-Tags mit den jeweiligen Blickwinkeln der Kameras.

www.dallmeier.com



© Security Robotics/Philipp Arnoldt

Integrative Plattformlösungen ▲

Security Robotics entwickelt systemoffene modulare Plattformlösungen. Diese sind notwendig, um ein funktionierendes Zusammenspiel von Hardware, wie Zäune, bewachte Tore, installierte Kameras, Patrouillenroboter, alarmverifizierende Drohnen sowie teils nicht sichtbare Sensorik und Zutrittskontrollsysteme an neuralgischen Punkten, zu gewährleisten. Bei der Basis integrierter Sicherheitskonzepte handelt es sich nicht um eine einzelne Software, sondern um eine Plattformlösung als stabiler Kern des Systems.

Einzelne Module greifen ineinander und mehrere Programme arbeiten eng zusammen. Von Beginn an ausgelegt auf modularen Betrieb gewährleistet dieser Ansatz maximale Skalierbarkeit, d. h. egal wie hoch die Belastung wird und wie viele Ressourcen benötigt werden, das System stößt nicht an seine Grenzen und kann damit punktuelle, kleine und sehr große Projekte gleichermaßen unterstützen.

www.security-robotics.de

Security Essen:
Halle 5, Stand 5C29.17

IP-Stroboskop-Sirene schreckt Eindringlinge ab

Die D4100-E Network Strobe Siren von Axis Communications ist eine IP-Stroboskop-Sirene. Mit verschiedenen Licht- und Klangmustern kann diese sowohl dabei helfen, Eindringlinge visuell und akustisch abzuschrecken, als auch die

Blitzlichts, das je nach Situation in unterschiedlichen Farbkombinationen visuelle Signale aussenden kann, und eines akustischen Alarmgebers übermittelt sie Informationen oder sichert eine Anlage vor Eindringlingen.

Das vollständig netzwerkfähige Produkt basiert auf der offenen Axis Plattform und kann auf diese Weise über VAPIX (offene Axis-Programmierschnittstelle), MQTT (Message Queuing Telemetry Transport; ein Messaging-Protokoll für IoT) oder SIP (Session Initiation Protocol) von jedem Axis Gerät aus mit der Camera Station des Herstellers, der Video Management Software (VMS) oder mit der VMS eines Drittanbieters verbunden und als optischer und akustischer Signalgeber genutzt werden.

Die IP-Stroboskop-Sirene eignet sich damit beispielsweise für den Perimeterschutz in Verbindung mit Thermalkameras und der Analyselösung Perimeter Defender oder auch für eine verbesserte Parkein-fahrtsverwaltung in Verbindung mit einer Kamera zur Nummernschilderkennung.

www.axis.com



Die IP-Stroboskop-Sirene D4100-E kann auf das Öffnen einer Schranke hinweisen

Sicherheit am Arbeitsplatz oder die betriebliche Effizienz im Allgemeinen zu verbessern. Die Vorrichtung wird über VAPIX, MQTT oder SIP integriert. Eindringlinge auf einem Grundstück abschrecken, auf das Öffnen einer Schranke hinweisen oder auf einen geöffneten Notausgang aufmerksam machen – bei all diesen Szenarien kommt die IPStroboskop-Sirene D4100-E effektiv zum Einsatz. Mithilfe eines

© Axis Communications



Cyber Security



Treffen Sie uns auf der Security 2022 in Essen Stand 5B19

selbstverständlich für Video Sicherheit mit Aussenkameras und Anschlusskästen

- ✓ **Integrierte Cyber Security**
Switche inspizieren Netzwerkverkehr mit interner Firewall Funktion
- ✓ **Kein «Phone Home»**
kein unkontrollierter Zugriff eingesetzter Kameras zu Fremdservern
- ✓ **ACL**
Vergleich von ein- und ausgehenden Datenpaketen mit dem Standard und gezielter einstellbarer Blockierung
- ✓ **Port Security**
z.B. Blacklist - gibt vor, welche Adressen Datenverkehr über einzelne Switch Ports innerhalb des Switch-Netzwerks senden dürfen

Tel.: 07621 - 159 31 00 | www.barox.de



◀ IP-Decoder-Lösungen von Eizo ermöglichen eine schnelle Reaktion im Falle eines Unfalls

VIDEOSICHERHEITSSYSTEME

Schnell gewarnt, schnell gehandelt

IP-Decoder-Lösungen zur Unterstützung von Video- und Zutrittssystemen

Mitarbeiter in der Produktion und das Sicherheitspersonal sollten über wichtige Ereignisse sofort informiert werden. So lässt sich die Sicherheit der Mitarbeiter und der Anlagen im täglichen Betrieb gewährleisten – und teure Produktionsunterbrechungen können verhindert werden. Die Web-API der IP-Decoder-Lösungen von Eizo lässt sich in die lokalen Sicherheitssysteme integrieren. Wenn ein Ereignis eintritt und ein Alarm etwa von einer IP-Kamera oder dem Zutrittskontrollsystem gesendet wird, reagiert die Lösung mit einer vordefinierten Aktion. Das kann beispielsweise eine Layoutanpassung, eine Audioaktivierung oder eine Kameraanpassung durch De-Maskierung sein.

■ Produktionspläne in der Industrie müssen eingehalten werden – denn Zeitverlust wirkt sich auf die gesamte Lieferkette aus. In einigen Branchen können Störungen sogar zu einer Beeinträchtigung der Versorgung der Bevölkerung führen. Die IP-Decoder-Lösungen von Eizo unterstützen Sicherheits-, Videoanalyse- und Zugangskontrollsysteme mit der „Alert-to-action“-Funktion: Sie fungieren als Zwei-Wege-Kommunikationsgerät und schicken Alarmmeldungen an Produktionsmitarbeiter und Aufsichtspersonen.

Zwei-Wege-Kommunikation bedeutet, dass IP-Kameras mit Videoanalyse oder spezielle Kameras für die industrielle Bildverarbeitung beispielsweise ungewöhnliche

Zustände in der Produktionslinie, Fehlfunktionen oder Überhitzung von Maschinen erkennen und den Produktfluss im Werk überwachen können – und gegebenenfalls eine Warnmeldung senden. Die IP-Decoder-Lösungen lassen sich dabei so programmieren, dass sie als Warnung automatisch die Bildanzeige vergrößern – oder visuelle Alarme auch als Textnachricht anzeigen.

Umgekehrt können Befehle auch vom IP-Decoder-Monitor oder der IP-Decoder-Box gesendet werden – zum Beispiel an eine Signalleuchte in der Produktion, um die Aufmerksamkeit schnell auf eine bestimmte Stelle zu lenken. Auf diese Weise kann auch die Produktionsleitung informiert werden,

wenn ein Problem vorliegt. Sie kann dann schnell eingreifen und verhindern, dass die Produktion gestört oder gestoppt wird. Darüber hinaus können vollautomatisierte Fertigungen, die wenig bis gar keine menschlichen Eingriffe erfordern, die Vorteile eines integrierten Alarmsystems mit der Eizo-Lösung nutzen, so dass im Falle einer Störung oder eines Ausfalls das Personal außerhalb sofort benachrichtigt werden kann, um Maßnahmen zu ergreifen.

Sichtbarkeit in risikoreichen Umgebungen

Unfälle am Arbeitsplatz wirken sich direkt auf den Produktionsprozess aus. In Verbin-

Security Systems



© Bild: Eizo Europe GmbH

Mit den IP-Decoder-Lösungen von Eizo lässt sich Alert-to-Action individuell an die jeweilige Umgebung anpassen

dung mit einem Videomanagementsystem (VMS), mit Hilfe von Videoanalyse- oder Sicherheitssystemen ermöglichen die IP-Decoder-Lösungen von Eizo eine schnelle Reaktion im Falle eines Unfalls. Dank Alert-to-Action zeigt es der Monitor visuell an, wenn Kameras oder Sicherheitssysteme beispielsweise einen Sturz erkennen, wenn Mitarbeiter eine zutrittsbeschränkte oder unsichere Zone betreten oder wenn Maschinen eine Fehlfunktion oder unsichere Betriebszustände aufweisen.

Produktionsstätten sind außerdem besonders gefährdet durch Diebstahl, Sabotage und Vandalismus. Nicht nur physische Werte, sondern auch Produktionsverfahren und Geschäftsgeheimnisse müssen geschützt werden. Wenn sie in das lokale Zugangskontrollsystem integriert werden, können die IP-Decoder-Lösungen von Eizo eine aktive Rolle zum Schutz dieser Werte übernehmen. Mit der Alert-to-action-Funktion zeigen sie visuell an, wenn unbefugte Personen das Gelände betreten, wenn Personen sich verdächtig verhalten oder Ausrüstung sabotieren.

Wenn IP-Kameras mit Bewegungskennung beispielsweise einen Alarm an den Monitor senden, kann auf diesem automatisch das Layout geändert werden. Er kann einen visuellen Hinweis auf dem Bildschirm

einblenden. Darüber hinaus kann ein Befehl vom IP-Monitor oder der Decoder-Box gesendet werden, um eine akustische Warnung über ein Audio-Sicherheitssystem zu aktivieren. Dies schreckt Eindringlinge ab und schützt das Gebäude aus der Ferne.

In bestimmten Branchen müssen beispielsweise Lebensmittel, Arzneimittel oder Chemikalien vor Umwelteinflüssen geschützt werden. Systeme mit Umgebungssensoren, die zum Beispiel die Temperatur und Luftfeuchtigkeit in einem Bereich messen, stellen sicher, dass empfindliche Komponenten, verderbliche Waren und andere Materialien ordnungsgemäß qualitätskontrolliert und sicher gelagert werden, bis sie in der Produktion verwendet werden können. Werden zum Beispiel Verunreinigungen oder ungünstige Umgebungsbedingungen festgestellt, kann das installierte System eine Warnung an den IP-Monitor oder die Box senden, die dann einen visuellen Alarm anzeigt. ●



Eizo Europe GmbH
Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de
www.eizo.de/ip-decoding

ZUHALTER

Öffnen und Verriegeln!
Modernste Methoden:
NFC, Bluetooth, Funk,
MIFARE®, DESFire®



- 1 Haftmagnete 180 bis 500 kg
- 2 Motorschlösser/Sperrelemente
- 3 Powermag, winzig und stark
- 4 Elektrotüröffner für alle Anforderungen



**Wir sind schon da,
wo andere noch hinwollen.**

smart. sicher. innovativ. cdvi.de

SICHERHEITSSYSTEME

Schutz und Schild

Video-Sicherheit und Zutrittskontrolle für kritische Gebäudebereiche

Scutum inform als Teil der Scutum Group Germany ist Hersteller von Systemen zur Gebäudeabsicherung für Gewerbe, Industrie, öffentliche Bauten und Rechenzentren. Besondere Kompetenzen hat das Unternehmen mit über 40 Jahren Erfahrung im Banken- und Finanzsektor mit Schwerpunkt im Bereich Video und Zutritt. Inzwischen ist man in einer Vielzahl von Branchen tätig. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Heinrich Lütke Brochtrup, General Manager von Scutum Inform.

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Lütke Brochtrup, beim Wort Scutum denkt man gleich an etwas Schutzgewährendes – so hieß das Schild des römischen Legionärs... Es ist aber auch der Name Ihrer Unternehmensgruppe, die seit 2011 auf dem deutschen Markt aktiv ist. Dazu gehören auch die übernommene Firma Inform Solutions, Bunk Sicherheitsdienste und BSG Wüst – und 2021 erfolgten weitere Übernahmen?

Heinrich Lütke Brochtrup: Mit der SBS Sicherheitssysteme aus Oberbayern und Secura Alarm- und Raumschutzanlagen aus Ludwigshafen gab es neuen Zuwachs in der Scutum Gruppe. Wir setzen aber auch den Internationalisierungskurs von Deutschland aus weiter fort. Einige unserer deutschen Kunden haben Produktionsstätten oder Zweigstellen in osteuropäischen Ländern, die wir bisher von Deutschland aus betreut haben. Um diesen Kunden einen optimalen Service mit eigenen Teams vor Ort bieten zu können, haben wir Ende 2021 die Scutum Polska gegründet und werden unsere Präsenz in Polen in den nächsten drei bis fünf Jahren weiter ausbauen. Zusätzlich werden 2022 auch Scutum-Standorte in Österreich hinzukommen.

Damit decken Sie quasi sämtliche Sicherheitsgewerke ab – von der Brandmeldeanlage bis zum Zutrittskontrollsystem?

Heinrich Lütke Brochtrup: Scutum teilt seine Sicherheitsgewerke auf drei Unternehmensbereiche auf: Scutum Deutschland als Errichter für Brandmeldetechnik, Videotechnik, Zugangskontrollsysteme und Einbruchmeldetechnik. Dann Scutum Sicherheit mit den Bereichen Notruf- und Serviceleitstelle, Objektschutz und private



Heinrich Lütke Brochtrup, General Manager von Scutum Inform

Sicherheitsdienstleistungen. Und schließlich Scutum inform als Hersteller von videogestützten Sicherheitslösungen.

Die Scutum inform ist innerhalb der Gruppe der Spezialist für die Entwicklung und softwaretechnische Integration von Systemen zur video- und sensorgestützten Analyse und Absicherung sowie Zutrittskontrolle für kritische Gebäudebereiche. Wir

stellen sowohl die Video-Appliances und das Managementsystem als auch kundenspezifische individuelle Lösungen her. Mittels standardisierter offener Schnittstellen integrieren wir Systeme von Drittherstellern in unsere Lösungen. Damit bieten wir unseren Kunden und Vertriebspartnern das Portfolio, um hochmoderne Sicherheitsumgebungen zu projektieren und zu installieren.



▲ Das My Scutum-Portfolio: Die Komponenten sind zur einfachen Selbstmontage aufeinander abgestimmt

Die Scutum inform EVA IO-Box. Die Systemfamilie „Scutum inform EVA Lx“ bietet Lösungen für u. a. für Retail, Logistik und Industrie ▼

Ihre Kernkompetenzen liegen traditionell vor allem im Bereich Banken, Scutum inform will sich aber stärker anderen Märkten öffnen, die auch mehr Wachstum versprechen. Was schwebt Ihnen hier genau vor?

Heinrich Lütke Brochtrup: Die jahrelange Erfahrung und besondere Expertise der Scutum inform im sensiblen Banken- und Finanzsektor wird heute für verschiedenste Branchen zur Verfügung gestellt. Die hohen Anforderungen unserer Zeit an IT-Sicherheit und Datenschutz sind dabei unser Hauptaugenmerk. Wir sehen, dass immer mehr Unternehmen außerhalb des Bankenmarktes – ohne uns hier auf bestimmte Branchen festlegen zu müssen – diese Schwerpunkte ebenfalls setzen.

Welche Stärken können Sie hier ausspielen?

Heinrich Lütke Brochtrup: Scutum inform konzentriert sich seit mehr als vier Jahrzehnten auf Sicherheitslösungen rund um Videotechnik und Zutrittskontrolle. Dabei geht es zum einen um digitale Überwachung und Steuerung kritischer Zonen und zum anderen um Management komplexer Sicherheits- und IT-Strukturen. Unsere Lösungen sind geprüft und zertifiziert um sogar höchste Anforderungen, wie sie im Finanzsektor gefordert sind, zu erfüllen. Wir sind überzeugt: „Was für Banken gut ist, kann für andere Branchen nicht schlecht sein!“

Ein weiteres Thema ist der „sichere IT-Betrieb“ – auch hier sind Sie auf dem neusten Stand. Was bedeutet das für Ihre Systeme und für Ihre Kunden im Einzelnen?

Heinrich Lütke Brochtrup: Gemäß DSGVO müssen Videolösungen eine ganze Reihe von technischen Vorrichtungen zum Schutz von Personendaten vorweisen. Hier geht es z. B. um Rechtmäßigkeit, Zweckbindung Vertraulichkeit, Datenminimierung – um nur einige der Kriterien zu nennen, die sich in konkreten Softwarefunktionen wiederfinden müssen. Um alle Anforderungen des Betreibers an die IT-Sicherheit zu erfüllen, sind besonders gehärtete Systeme gefragt, die einen nicht autorisierten Zugriff und Manipulation so gut wie möglich abwehren. Diese sollten auch in der Lage sein, an einem regelmäßigen Patch und Releasemanagement teilzunehmen, damit jederzeit Sicherheitspatches über ein zentrales Management eingespielt werden können und sie immer auf dem neuesten Stand sind.

Lassen Sie uns noch über Ihre Errichterpartner sprechen. Wie sieht die Unterstützung hier aus?

Heinrich Lütke Brochtrup: Im Rahmen unseres Partnerprogramms „Join“ führen wir umfangreiche Detailschulungen für alle Produktbereiche durch. Über ein Onlineportal informieren wir über Softwarefreigaben, Schulungstermine, FAQs, Tutorials und Newsletter. Wir bieten unseren Partnern einen kostenfreien Support für unsere Produkte per Telefon und Ticketsystem.

Sie sind auf der Security in Essen dabei - wie werden Sie sich dort präsentieren? Was wird es zu sehen geben?

Heinrich Lütke Brochtrup: In diesem Jahr werden wir zwei neue Teilbereiche unserer Produkte präsentieren. Zum einen stellen wir unsere Systemfamilie „Scutum

inform Eva Lx“ vor, bei der es um Lösungen für Marktsegmente wie Retail, Logistik und Industrie sowie um das Thema NSL-Aufschaltung geht. Durch das intelligente Regelwerk können Daten, Ereignisse und Bedingungen miteinander verknüpft werden und im Alarmfall Meldungen direkt zu Leitstellenempfängern gesendet werden. Die integrierte VPN Lösung bietet dabei eine einfache und sichere Anbindung, die auf Wunsch sogar von uns vorkonfiguriert geliefert werden kann. Optionale Zentrale Managementfunktionen (auf Wunsch auch Cloud basiert) runden die angebotenen Möglichkeiten ab.

Zum anderen geht es mit der „My Scutum“-Serie um Komponenten, die zur einfachen Selbstmontage für Privatkunden oder auch kleine Unternehmen perfekt aufeinander abgestimmt sind. Auch für diese Produkte setzen wir höchste Sicherheitsstandards an, mit einer in Deutschland gehosteten Cloudbasis. Dabei decken wir nicht nur den Bereich Video ab, sondern bieten auch einfache Einbruchmeldesysteme an, die per Funk in Verbindung stehen und somit eine einfache Installation ermöglichen. ●

Security Essen:
Stand 5D21, Halle 5



Scutum inform GmbH
Kamen
Tel.: +49 2307 97333 0
info@scutum-inform.com
www.scutum-inform.com

VIDEOÜBERWACHUNGSANLAGEN

Straßenbeleuchtung clever genutzt ...

... zur Energieversorgung von Videoüberwachungsanlagen

Die seit zwölf Jahren in Frankreich erfolgreich eingesetzten Lösungen von Epvideo und Slat sichern mittlerweile über 15.000 Überwachungsprojekte an Gefahrenorten und Verkehrsknotenpunkten, auf Parkplätzen und Logistikplattformen. Jetzt kommt das Produkt auch nach Deutschland.

Das Outdoorgehäuse Epvideo wird an einem Straßenbeleuchtungsmast installiert. Nachts, bei eingeschalteter Beleuchtung, lädt sich die im Innern verbaute Li-Ion-Batterie auf. Mit der so gespeicherten Energie werden tagsüber Kameras und andere vernetzte IP-Objekte versorgt, und das mit einer Autonomie bis zu 21 Stunden. Durch seine integrierte USV-Funktion schützt Epvideo den unterbrechungsfreien Betrieb der verbundenen Systeme im Falle von Netzstörungen und Ausfällen rund um die Uhr.

Effizient und schnell montiert

Rund 1.800 komplette Lade- und Entladezyklen können bei einer Energieeffizienz von über 96 Prozent im Entladezyklus und bei einer wartungsfreien Funktionszeit bis zu zehn Jahren durchgeführt werden.

Die Montage ist einfach und von einer Person in weniger als 30 Minuten zu bewerkstelligen. Danach erfolgt die Aktivierung automatisch über Fernsteuerung. Der Betrieb der Anlage wird über Internetprotokoll (TCP/IP, SNMP) fernüberwacht. Im Fall einer Unterbrechung einer aufzeichnenden Kamera wird nach acht Sekunden ein automatischer Neustart ausgelöst.

Kompatibilitätsprüfung

Um die Projektplanung des Kunden zu unterstützen, stellt Slat einen sogenannten Assoziativitätsbericht aus. Hierfür werden alle an Epvideo angeschlossenen Geräte (zum Beispiel Kameras, Router, Switches, WiFi-Systeme) mittels eines von Slat entwickelten Konfigurator hinsichtlich Kompatibilität geprüft, denn nur so kann die Gesamtanlage zuverlässig funktionieren. Der Bericht dokumentiert weiterhin Angaben über Leistung und Autonomie bei unterschiedlichen Temperaturwerten sowie die ortsabhängig spezifische Tageslänge in den Sommer- und Wintermonaten. Die Lösung kann schnell mobil an- und abgebaut werden – ohne Tiefbauarbeiten. ●

Autorin
Frauke Petzold



Slat GmbH
Stuttgart
Tel.: +49 899 890 08
info@slat-gmbh.de
www.slat.com/de



Epvideo von Slat mit Thermo-Netzwerkamera Q1941-E

© Eryma

Fallbeispiel: Europas größtes Logistikzentrum

Auf dem Gelände des ehemaligen Luftwaffenstützpunkts Cambrai in Nordfrankreich entsteht gerade eine gigantische Logistikplattform für den E-Commerce, das e-Valley. Mit 550.000 m² Fläche für Lagerhallen, bis zu 85.000 m² Dienstleistungsbereich (Restaurants, Hotels, Kinderkrippe, Ausbildungszentrum) und 300.000 m² Grundstückreserven soll es Europas größtes Logistikzentrum werden. Geplant ist ein mit intelligenten Technologien ausgestatteter Campus: Roboter und Drohnen in und um die Lagerhallen (Logistik 3.0) sowie eine nach Smart-City-Kriterien gesteuerte Infrastruktur.

Bei einem Projekt dieser Größenordnung, das auf kritischen Anwendungen basiert, hat die Sicherheit oberste Priorität. Das gilt zuallererst für die Absicherung der Hauptverkehrsachse. Der Zuschlag unter einer Reihe von Bewerbern ging hier an den Pla-

ner und Errichter Eryma. Das Unternehmen hatte ein Epvideo-gestütztes Sicherheitskonzept eingereicht.

Sieben Epvideo-Anlagen von Slat mit jeweils an die Anforderungen der Überwachungsmasten angepasste Installationen wurden bisher auf der zentralen Hauptverkehrsachse installiert. Sie versorgen drei Kamera-Konfigurationstypen mit je einem 6-Port Ethernet Switch inkl. 2 SFP-Ports.

- 1 Thermo-Netzwerkamera Q1941-E
- 1 Thermo-Netzwerkamera Q1941-E, 1 Bullet-Kamera P1455-LE plus PoE-Injektor
- 1 Thermo-Netzwerkamera Q1941-E, 1 Bullet-Kamera P1455-LE + PoE-Injektor, 1 Netzwerkamera Q6125-LE + PoE-Injektor.

GIT SECURITY

INNENTITEL

KEYLESS WORLD

DIGITALE
SCHLIESSTECHNIK

Simons  **Voss**
technologies



INNENTITEL: ZUTRITT

Schulschluss

Digitale Schließtechnik im Schulcampus Unterföhring

Ein „Meilenstein im Bildungsangebot“ und ein „Schulbau der Superlative“ – so lauteten die Schlagzeilen zur Eröffnung des Schulcampus Unterföhring. Der aus mehreren Gebäuden bestehende Komplex setzt nicht nur durch seine Größe besondere Akzente in der Region, sondern auch durch die technische Ausstattung. Dazu zählt das digitale Schließsystem von SimonsVoss Technologies, dessen Unternehmenssitz sich in Reichweite des Schulcampus befindet.



„Ein solches Projekt ist für sich genommen schon etwas Besonderes aufgrund seiner Dimensionen“, sagt SimonsVoss-Geschäftsführer Bernhard Sommer. „Wir haben uns sehr darüber gefreut, dies als repräsentatives Referenzobjekt direkt hier bei uns in Unterföhring realisieren zu können.“ Entworfen wurde das Projekt auf dem 50.000 m² großen Grundstück an der Mitterfeldallee vom Münchner Architekturbüro Felix+Jonas, als Projektsteuerer fungierten Hitzler Ingenieure (München).

Charakteristisch für den insgesamt 350 Meter langen Komplex ist der Schulboulevard, das verbindende Element zwischen Gymnasium, Grundschule mit Mittagsbetreuung, Hort, Mensa und Sporthalle samt großzügiger Freiflächen. Hitzler Ingenieure beschreiben das Gestaltungskonzept so: „Die barrierefreie Architektur der Gebäude entspricht den pädagogischen Wünschen nach flexiblen Räumen und Lernbereichen mit hoher Aufenthaltsqualität. So ermöglichen großzügige und variable Raumstrukturen in

allen Schulgebäuden traditionelle Klassenzimmer, aber auch Lernhäuser für offenes Lernen. Mit dieser Nutzungsvielfalt und der hochmodernen Ausstattung kann flexibel auf die heutigen pädagogischen Anforderungen und die vielfältigen Formen des Lernens reagiert sowie zeitgemäßes Lehren garantiert werden.“

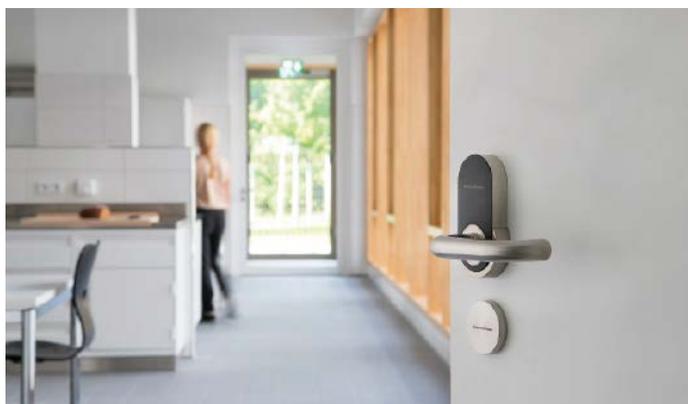
System jederzeit anpassbar

Flexibilität ist das zentrale Stichwort für die Planung und Ausführung der Zutritts-

steuerung auf dem Schulcampus Unterföhring mit seinen insgesamt rund 1.500 Schülerinnen und Schülern sowie entsprechendem Lehr- und Verwaltungspersonal. Lothar Kapfenberger, Leiter des kommunalen Bauamtes: „Mechanische Schließtechnik kam für ein Objekt dieser Größenordnung mit seinen vielen Gebäudeteilen und unterschiedlichen Nutzern nicht in Frage. Wir wollten hier ein Höchstmaß an Sicherheit, Flexibilität und Zuverlässigkeit verwirklichen, das geht letztlich nur mit digitaler Schließtechnik.

bzw. spezielle Zugangspunkte der Gebäude mit SmartRelais 3 Lesern (SREL 3) ausgestattet. Insgesamt 130 dieser Einheiten wurden installiert, überwiegend an den Außentüren und jeweils kombiniert mit Motorschlössern bzw. elektrischen Öffnungseinrichtungen.

Die SREL 3 sind mit dem Netzwerk verbunden und dienen als Gateways zur Aktualisierung der Schließberechtigungen. Aktualisierte Daten gelangen somit von der durch die Verwaltung genutzten LSM Software via Ethernet zu den Gateways und



Sicherheit, Flexibilität und Zuverlässigkeit – dank digitaler Schließtechnik



Weil auf dem Schulcampus eine relativ hohe Anzahl Zutrittsberechtigter mit einem einfachen und wirtschaftlichen Zutrittsmedium auszustatten war, entschied sich die Kommune als Auftraggeber für eine passive Lösung mit SmartCards statt aktiver Transponder

Dieses System können wir jederzeit an unsere Anforderungen anpassen.“

Zutrittsberechtigungen automatisch aktualisiert

Konzipiert ist das SimonsVoss-System 3060 für den Schulcampus als virtuelles Netzwerk. Dies ermöglicht ein zentrales Management der Schließanlage. Dazu wurden die Außentüren

von dort auf die Identifikationsmedien. Das heißt: Beim Zutritt werden die Berechtigungen der Nutzer automatisch aktualisiert. Die Vorteile dieser Lösung liegen in der überschaubaren Infrastruktur, da nur zentrale Gateways vernetzt werden, und dem geringen Verwaltungsaufwand. Flexibilität ist bei dieser Konstellation nicht nur im Hinblick auf Nutzungsänderungen

Bitte umblättern ▶



intersec
building
Plattform für vernetzte Sicherheitstechnik

light+building
autumn edition
2.–6.10.2022
Frankfurt am Main



Sicherheits-technik

Wenn vernetzte Gebäude auf integrierte Sicherheitstechnik treffen, dann beginnt Zukunft in Frankfurt am Main.

Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik

gegeben, sondern auch bezogen auf künftige Optionen. Beispielsweise besteht die Möglichkeit der Online-Vernetzung einzelner, besonders abzusichernder Türen, und auch die Nachprogrammierung von Schließungen mit dem Programmiergerät ohne Netzwerk ist jederzeit machbar.

Weil auf dem Schulcampus eine relativ hohe Anzahl Zutrittsberechtigter mit einem einfachen und wirtschaftlichen Zutrittsmedium auszustatten war, entschied sich die Kommune als Auftraggeber für eine passive Lösung mit SmartCards statt aktiver Transponder. Rund 400 Mifare Desfire Schließmedien wurden dazu an Lehrkräfte und Verwaltung verteilt. Der Datentransfer erfolgt automatisch, sobald die SmartCard weniger als 1 cm von einem Leser entfernt ist.

Innentürbeschläge beidseitig lesend

Die Türen der Klassen- und Fachräume auf dem Schulcampus sind mit insgesamt rund 600 digitalen Innentürenbeschlägen des Typs SmartHandle AX SC in stehender Montage mit oben

liegendem Leser ausgestattet. SC steht für die Bedienung per SmartCard, die integrierte Batterie im Beschlag erlaubt bis zu 200.000 Betätigungen. Technologisches Kernstück aller SmartHandle AX Beschläge ist das Secure Element. Es speichert Zutrittsprotokollierungen (bis zu 3.000 Zutritte) und verschlüsselt die sicherheitsrelevanten Daten.

Flexibilität auch hier: Durch den modularen Aufbau ließ sich der SmartHandle AX Beschlag entsprechend Türdicke, Entfernungsmaß und Vierkant flexibel an alle relevanten Türsituationen auf dem Schulcampus anpassen. Ein Teil der Türen erhielt die SmartHandle Variante „beidseitig lesend“. Hier sind die beiden SmartHandle AX Beschläge innen und außen nicht miteinander verbunden, sie werden autark betrieben. Vorteil: Unterschiedliche Zutrittsberechtigungen können an den jeweiligen Seiten vergeben werden. Mit der Oberfläche in Schwarzgrau / Silber setzt die Beschlagsgarnitur auch optische Akzente an den Innentüren.

Für die Technikräume lieferte SimonsVoss digitale Dop-



Das SimonsVoss-System 3060 ist für den Schulcampus als virtuelles Netzwerk konzipiert worden. Dies ermöglicht ein zentrales Management der Schließanlage

pelknauf-Zylinder des Systems 3060 mit Antipanikfunktion. Diese Zylinder sind beidseitig freidrehend, sodass das Schloss von innen und außen mit einem berechtigten Schließmedium (im Schulcampus: SmartCards) ver- und entriegelt werden kann. Im Panikfall lässt sich die Tür ohne Identmedium öffnen. Insgesamt kamen in den Gebäuden rund 200 Zylinder dieses Typs zum Einsatz.

Viele Nutzer – wenig Verwaltungsaufwand

Seit der Inbetriebnahme aller Gebäudeteile 2021 ist das digitale Schließsystem nun komplett im Einsatz. Die Vorteile kommen im Praxisbetrieb zum Tragen – so können bei Verlust einer SmartCard die Zutrittsberechtigungen

auch an sicherheitsrelevanten Türen durch die Verwaltung sofort gelöscht und umprogrammiert werden. Wechselnde Nutzer und unterschiedliche Raumbelagungen sind auf dem Schulcampus Alltag – wie etwa bei der Sporthalle. Die erteilten Zutrittsberechtigungen lassen sich einfach und schnell an diese Nutzungsdetails anpassen. Und mit SimonsVoss in Unterföhring hat die Verwaltung für alle Fälle einen im wahrsten Sinne des Wortes kurzen Draht direkt zum Hersteller. ●



SimonsVoss Technologies GmbH
Unterföhring
Tel.: +49 89 992 28 0
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com

Vernetzte Sicherheit

Auf der Light + Building zeigt Assa Abloy unter anderem seine Zutrittskontrolllösungen Scala und Scala offline. Scala solo beispielsweise ist eine 1-Tür-Lösung. Sie eignet sich vor allem für Privathaushalte und kleinere Objekte, wie Werkstätten, Arztpraxen, Architekturbüros oder Anwaltskanzleien. Das nächstgrößere webbasierte Lösungspaket, Scala web/web+, bietet zusätzlich erweiterte Zutrittskontroll- sowie Zeitfunktionen. Es eignet sich für kleine und mittelständische Unternehmen ohne technische Vorkenntnisse, die den Zutritt bisher mit mechanischen Zylindern verwaltet haben und ohne große Eingriffe oder Baumaßnahmen auf eine Zutrittskontrollanlage umrüsten möchten. Scala net wiederum erlaubt eine in ein Netzwerk integrierte Anlagenstruktur und bietet den vollen



© Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

◀ Scala solo von Assa Abloy ist eine 1-Tür-Lösung

Komponenten ist Scala offline ähnlich nutzbar und so einfach installierbar wie mechanische Schließanlagen.

Über die Integration des Cliq Web-Managers in Scala net lassen sich jetzt beide Systeme komfortabel über eine Anwendungsoberfläche verwalten. Zudem werden das neue eCliq-Schlüsselkonzept sowie die mehrfach ausgezeichneten ePED-Systeme aus dem Bereich Rettungswegtechnik vorgestellt.

Neben dem energieautarken „Spark“ sind auch die verbesserten Updates der eCliq-Schlüssel „Professional“ und dem bluetoothfähigen

„Connect“ verfügbar. Die beiden neuen eCliq-Schlüssel punkten mit wesentlich verlängerten Batterielebensdauern, robusterer Verarbeitung, großer Flexibilität und kompatiblen Anwendungsmöglichkeiten für unterschiedlichste Einsatzgebiete. Anforderungen an Fluchttüranlagen können sehr komplex werden. Dementsprechend unattraktiv sehen dann oft die dazugehörigen Türinstallationen mit Panikstange und Wandterminals mit unterschiedlichen Steuerungseinheiten aus. Mit der ePED-Panik-Druckstange und dem ePED-Display ist es dem Hersteller gelungen, Design und Funktion in einem intuitiv bedienbaren Element miteinander zu verbinden.

www.assaabloyopeningsolutions.de

**Light + Building:
Halle 12.1, Stand E17**

Bluetooth-Funkempfänger für Funksender

Der Empfänger Erone „Cube“ von CDVI ist ein superheterodyner Funkempfänger mit der Frequenz 433,92 MHz und AM/ASK Demodulation. Er ist kompatibel mit allen Sendern von Erone, die das Sicherheitsprotokoll Keeloq Rolling-code nutzen. Einen RF-Empfänger auch in schwer zugänglicher Höhe oder an einem schwer zugänglichen Ort zu platzieren, ist mit dem RX-Cube unproblematisch. Der Ein-Kanal-Empfänger ist sehr klein – und die Verwaltung der Sender und Einstellungen wie die Art des Kontakts, die Relaiszeit etc. werden über das Smartphone mit der RX-Cube-App vorgenommen. Das macht das Hantieren mit Leitern überflüssig, wenn ein Sender hinzugefügt oder entfernt werden muss.



chende App „RX Cube“ mit dem Smartphone (iOS oder Android) programmiert. Die Spannungsversorgung 12-24 V AC/DC wird automatisch erkannt. Das Gerät entspricht den europäischen Vorschriften und Normen 2014/30/EU, 2014/35/EU, 2014/53/EU sowie der EN62368-1. Der Empfänger wird über die App „RX Cube“ eingestellt. Nach Download der App müssen die Bluetooth-Nutzung freigegeben und GPS zugelassen werden. Nach dem Öffnen der App betätigt der Anwender den Scan-Knopf, woraufhin die App nach Bluetooth-Signalen von RX-Cubes sucht, die sich in der Nähe befinden (10 bis 30 m. Die Signalstärke hängt stark von der Positionierung des Empfängers ab und ob die Kommunikation direkt oder durch eine Wand erfolgt.

www.cdvi.de



© Salto Systems

Light + Building 2022: Integrationen bei Salto im Fokus

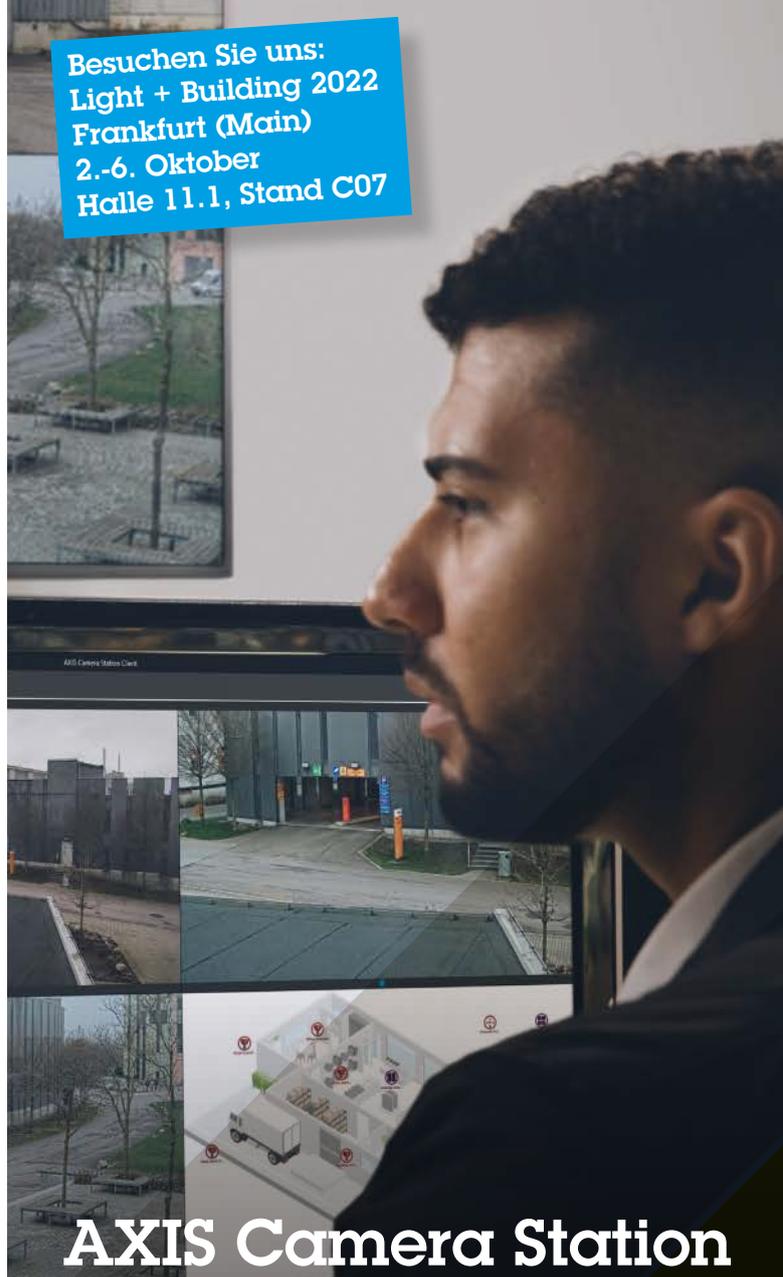
Salto Systems stellt auf der Light + Building 2022 seine Integrationen mit Drittsystemen in den Mittelpunkt des Messeauftritts. An seinem Stand demonstriert das Unternehmen jeweils verschiedene Integrationen mit seiner On-Premise-Zutrittsplattform Salto Space und seiner Cloud-Zutrittslösung Salto KS Keys as a Service, ferner mit den elektronischen Schrankschließsystemen von Gantner. Die elektronischen Zutrittskontrollsysteme des Herstellers kombinieren Sicherheit für gesamte Liegenschaften mit einfacher Bedienung.

Dank der Vielseitigkeit der Hardware und Technologien lassen sich individuell abgestimmte Lösungen schaffen, die alle Zutrittspunkte wie Türen, Tore, Zufahrten, Aufzüge, Möbel etc. einbinden. Die Zutrittsrechte basieren auf Rollen- und Nutzerprofilen, was die Administration großer Personengruppen über mehrere Gebäude und Standorte vereinfacht.

www.saltosystems.de

Light + Building:
Halle 8.0, Stand E90

Besuchen Sie uns:
Light + Building 2022
Frankfurt (Main)
2.-6. Oktober
Halle 11.1, Stand C07



AXIS Camera Station

Unser Verständnis von professioneller Video Management Software

AXIS Camera Station, die flexible und skalierbare Video Management Software für die Sicherheitsanforderungen von heute. Verwalten Sie alle Vorkommnisse auf Ihrem Gelände effektiv über eine individuell anpassbare und benutzerfreundliche Oberfläche, ausgelegt auf die umfassende Integration aller Axis Hardware-Produkte sowie on-the edge basierten Applikationen.



SCHLIESSYSTEME

Ruhe bitte!

Tür in der Tagesklinik Ulm schließt nahezu lautlos

Auch wenn viele Operationen für Ärzte Routineeingriffe sind, ist es wichtig, dass sie hochkonzentriert bleiben und nicht aus der Ruhe gebracht werden. Das wissen die Mediziner der Tagesklinik Ulm nur zu gut. Eine Tür im Operationsbereich der Klinik schlug regelmäßig mit einem lauten Knall zu, sorgte sogar für Vibrationen. Deshalb entschied sich die Klinikleitung für einen Türschließer mit Close-Motion-Technologie von Assa Abloy. Ein innovativer Dämpf- und Zuziehmechanismus lässt die Tür leise und sicher ins Schloss gleiten.

■ Tagesklinik oder stationärer Aufenthalt? Diese Frage stellen sich viele Patienten. Oft entscheidet die Komplexität der bevorstehenden Operation, ob ein stationärer Aufenthalt notwendig ist. Trotzdem können viele operative Eingriffe, die früher mit einem längeren Krankenhausaufenthalt verbunden waren, heutzutage ambulant in einer Tagesklinik durchgeführt werden. Ganz nach dem Motto: morgens aufgenommen, mittags operiert und später am Tage schon wieder zu Hause. Nach diesem Konzept arbeiten auch die 30 Belegärzte der Tageskliniken Ulm, Söflingen und Blaustein. Etwa 8000 Eingriffe werden hier jährlich in den verschiedensten Fachrichtungen durchgeführt.

In die Klinik kommen und nach einer erfolgreichen Operation wenige Stunden später wieder zu Hause sein: Das ist für viele Patienten der beste Weg für eine erfolgreiche Genesung. Inzwischen ist es auch möglich, viele Operationen ambulant und ohne stationäre Weiterbehandlung durchzuführen. Durch die konsequente Weiterentwicklung von Narkose und Operationsverfahren sind ambulante Eingriffe bei Erwachsenen und Kindern auch in den Tageskliniken Ulm, Söflingen und Blaustein längst Routine. Geleitet werden die Kliniken von Dr. Hans Treiber und Dr. Jana Wichmann. Um die Betreuung vor und nach den Eingriffen kümmert sich in den Kliniken jeweils ein kompetentes Fachpersonalteam.

Unruhe und Vibrationen stören Arbeitsalltag

Im Klinikstandort in Ulm, mitten in der Innenstadt, werden seit 1998 das gesamte Spektrum an Operationen sowie alle verfügbaren Anästhesiemethoden durchgeführt.

Geschäftsleiter und Facharzt Dr. Hans Treiber legt in dieser Klinik großen Wert auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre für die Patienten sowie auf einen konzentrierten Arbeitsbereich für die Ärzte. Das war aber in der Vergangenheit nicht immer gegeben. „Wir hatten eine Situation vor dem Operationsbereich von einer Tür, die durch Schließer immer ein schlagendes Geräusch hervorgerufen hat. Das hat die Mitarbeiter am Empfang als auch jene im OP irritiert“, erzählt Dr. Treiber. Am schlimmsten jedoch waren die Vibrationen des Schlages. Vor allem bei sensiblen Eingriffen wie etwa am Auge ist höchste Konzentration gefragt. „Zum Beispiel bei der Behandlung von Grünen und Grauen Star handelt es sich um Millimeter-, ja sogar Mikrometer-Arbeit. Ein Operateur hat die Vibrationen beim Schließen der Tür gespürt“, sagt der Mediziner.

Tür wird sanft zugezogen

Um den lauten Schließgeräuschen ein Ende zu setzen, entschied sich die Tagesklinik Ulm für Close-Motion Türschließer von Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH, die nahezu lautlos Türen schließen. Das System schließt zügig bis zu einem schmalen Spalt, dämpft die Tür dann sanft ab und zieht sie langsam, aber sicher zu. Zu hören ist nur noch ein leises Klicken. Der Türschließer mit Close-Motion eignet sich für die Montage an ein- und zweiflügeligen Türen und lässt sich problemlos in bestehende elektromechanische Systeme integrieren. Die Technologie befindet sich in einem einzigen Bauteil, das vollständig in das verlängerte Gehäuse des Türschließers integriert ist. Damit ent-



In dem Klinikstandort in Ulm werden seit 1998 das gesamte Spektrum an Operationen sowie alle verfügbaren Anästhesiemethoden durchgeführt

fällt die Montage eines zusätzlichen Bauteils und die Optik der Tür bleibt erhalten. „Die einfache Installation ist uns bei Assa Abloy besonders wichtig“, erklärt Stephan Krämer, Produktmanager für Türschließer bei dem Sicherheitstechnik-Experten.

Die Montageplatte wird unsichtbar befestigt, die höhenverstellbare Gleitschiene und Achse sorgen für einen unkomplizierten Einbau. „Je nach Bedarf kann die Öffnungsdämpfung und -geschwindigkeit sowie die Schließkraft in wenigen Handgriffen angepasst werden“, so Stephan Krämer weiter. Individuelle Rahmenbedingungen vor Ort, wie beispielsweise Temperaturschwankungen, erfordern keine außerplanmäßige



Die Close-Motion Türschließer schließen Türen bis zu einem Spalt zügig zu, dämpfen sie dann sanft ab und ziehen sie langsam, aber sicher zu



© Alle Bilder: Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

Die Patienten in der Tagesklinik profitieren von den leisen Türschließern von Assa Abloy: Sie können sich im Aufwachraum in Ruhe auskurieren

Wartung und der Türschließer muss nicht nachjustiert werden, um vorschriftsmäßig zu arbeiten. Die moderne Technologie sorgt, einmal installiert, für zuverlässiges und geräuschloses Schließen – unabhängig von eventuellem Winddruck,



Die Technologie befindet sich in einem einzigen Bauteil, das vollständig in das verlängerte Gehäuse des Türschließers integriert ist

Durchzug oder Sogwirkung der Luft. Damit wird der Türschließer mit Close-Motion den Anforderungen einer Tagesklinik sowohl in puncto Geräuscharmut als auch Sicherheit, Barrierefreiheit und Komfort gerecht.

Lösung für hochsensible Operationen

Seit der Installation des Türschließers können selbst hochsensible Operationen wieder in Ruhe und ohne Vibration erfolgen. „Auch für die anderen Mitarbeiter fällt das störende Geräusch im Gespräch oder Telefonat mit Patienten weg. Sie schätzen die Veränderung sehr“, berichtet Dr. Treiber. ●



Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
Albstadt
Tel.: +49 7431 123 536
bernadette.rodens@assaabloy.com
www.assaabloy.com/de



THE DISPLAY CHOICE
OF PROFESSIONALS™

Professionelle Security Displays

Designed für strengste Anforderungen



SX-SERIE
XGA/SVGA
(15"/17"/19")



RX-SERIE
Full HD 1080p
(22"/24")



QX-SERIE
4K Resolution
(24"/28"/32"/43")



SMQ-SERIE
4K Resolution
(43"/55"/65")



- 24/7 - Einsatz rund um die Uhr
- Kompromisslose Video-Qualität
- Einzigartige Video Konnektivität
- Robustes Gehäusedesign

ZUTRITT

Im Visier der Cyberkriminellen

Schutz durch Verlagerung softwarebasierter Zutrittssysteme in die Cloud

Der Schutz gegen Cyberangriffe verlangt moderne und effiziente Sicherheitssysteme. Für Unternehmen mit hohem Sicherheitsbedarf ist die Verlagerung von softwarebasierten Zutrittskontrollsystemen in die Cloud die richtige Entscheidung – sie helfen dabei, die Sicherheit von Mitarbeitern und Unternehmen zu erhöhen und schützen besser vor Cyberkriminalität.

Die Digitalisierung bringt den Wandel in viele Branchen und ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg von Unternehmen. Gleichzeitig bringen diese Entwicklungen aber auch neue Risiken. So sind Cyberangriffe eine reale Bedrohung für Unternehmen. Nach einer Studie der Bitkom aus dem Jahr 2021 betrifft das nahezu neun von zehn Unternehmen. Laut der Studie stiegen die finanziellen Schäden innerhalb von zwölf

Monaten um 358 Prozent. Den Kriminellen geht es dabei meistens um die Daten von Unternehmen. „Im digitalen Zeitalter sind Daten die Grundlage für die Stabilität eines Unternehmens und Basis für künftige Produktentwicklungen. Sie helfen uns besser zu verstehen, welcher Teil eines Unternehmens profitabel ist und auch wo es Verbesserungspotential gibt. Ohne Daten kann ein Unternehmer sein Unternehmen nicht steu-

ern“, erklärt Bart Michiels, Geschäftsführer Interflex.

Um Daten ging es auch beim Cyberangriff auf die Firma Eberspächer im Jahr 2021. Ein Großteil der Daten des Automobilzulieferers waren nach dem Angriff verschlüsselt und nicht mehr zugänglich. Weltweit fielen Server des Esslinger Unternehmens aus und die Produktion stand still – ein immenser Schaden für den Mittelständler. Dass



Eine Cloud-Lösung kann erhebliche Potenziale in einem Unternehmen eröffnen. Zutrittskontrolllösungen in der Cloud bieten leichteren mobilen Zugriff, IT-Leistungen lassen sich schneller skalieren und IT-Kosten senken

Cyberangriffe insbesondere Mittelständler zunehmend beschäftigen, zeigt auch der Mittelstandsradar der Landesbank Baden-Württemberg 2021: Die Befragten zählen Cyberangriffe zu den drei größten Geschäftsrisiken – 51 Prozent der Studienteilnehmer sorgen sich vor Cyberkriminalität.

Professionelle Cyberkriminalität

Wahrnehmung und Realität stimmen hierbei überein: Denn, dass die Bedrohung durch Cyberangriffe in Deutschland tatsächlich gewachsen ist, geht auch aus dem Lagebericht 2021 vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik hervor. Das Amt schätzt die aktuelle Situation als „angespannt bis kritisch“ ein. Als Gründe dafür nennt die Bonner Behörde unter anderem die digitale Vernetzung und die Tatsache, dass Cyberkriminelle immer professioneller werden. So nutzen Hacker teils mehrstufige Strategien: Während Cyberkriminelle Lösegeld für den Zugriff auf die verschlüsselten Daten fordern, starten sie oft parallel Angriffe auf das System, auf das die Geschädigten zwischenzeitlich ausweichen, um ihre Geschäfte weiterführen zu können.

Cloudlösungen und Cyberkriminalität

„Der Angriff auf die Firma Eberspächer ist kein Einzelfall und zeigt sehr gut, dass solche Unternehmen ein beliebtes Angriffsziel für Cyberangriffe sind und schnell ins Visier von Cyberkriminellen geraten“, erklärt Michiels. „Unsere Wirtschaft ist weitestgehend digitalisiert und vernetzt. Das bietet zwar viele Vorteile, aber auch neue Angriffsflächen. Umso wichtiger sind Sicherheitssysteme, die auf die neuen Anforderungen ausgelegt sind. Denn damit steht und fällt der Erfolg von Unternehmen.“

Die Studien und Zahlen zeigen: Jede Organisation braucht ein umfassendes Sicherheitskonzept. Dazu gehören Firewalls, Spamfilter, Antiviren-Programme, Verschlüsselungen und auch Zutrittsmanagement-Systeme. Sie sorgen dafür, dass nur befugte Personen Zugang zu bestimmten Bereichen erhalten. Im IT-Umfeld werden beispielsweise Rechenzentren oder Serverräume vor unbefugtem Zutritt geschützt. Doch wo ist der Zusammenhang zwischen Cyberkriminalität und physischer Zutrittskontrolle? Heut-

zutage geht es bei physischer Sicherheit um viel mehr als nur um Schloss und Riegel. Denn damit die Zutrittskontrolle verlässlich funktioniert und dynamisch skalierbar ist, bieten sich softwarebasierte Zutrittskontrollsysteme an – hiermit lassen sich unter anderem Zutrittsberechtigungen einfach und schnell anlegen sowie automatisiert verwalten. Auch wer Smartphones als Türöffner einsetzen möchte, setzt auf solche Systeme.

Zusätzliche Vorteile bietet die Verlagerung der softwarebasierten Zutrittskontrolllösung in die Cloud. „Cloud-Modelle liefern zahlreiche Pluspunkte“, erklärt der Geschäftsführer von Interflex. „Das gilt insbesondere auch in Zeiten von Cyberkriminalität. Das mag im ersten Moment widersprüchlich klingen, ist es aber nicht. Aus

Bart Michiels,
Finance Director und
Geschäftsführer Interflex
Datensysteme GmbH

meiner Sicht passt das ganz hervorragend zusammen. Denn Zutrittskontrollsysteme sind ebenfalls Angriffsfläche für Cyberkriminelle. Sind diese in der Cloud, steigt die IT-Sicherheit – zum Beispiel werden Daten sicher und verschlüsselt abgespeichert. Zudem lassen sich jederzeit Updates einspielen. So gewährleisten Unternehmen, dass die Software jederzeit auf dem aktuellen Stand ist. Das schont auch die Ressourcen von IT-Mitarbeitern – zumal sich die Arbeit in IT-Abteilungen oft sowieso schon auf nur wenige Schultern verteilt. Hinzu kommt, dass die IT-Sicherheit in den vergangenen Jahren immer komplexer geworden ist – die Verlagerung der Zutrittskontrolle in die Cloud schafft Abhilfe, spart Zeit und setzt kein tiefes IT-Expertenwissen voraus. All das zahlt auf die Cybersicherheit ein.“

Klar im Vorteil

Eine Cloud-Lösung kann erhebliche Potenziale in einem Unternehmen eröffnen. So braucht es für eine effiziente und verlässliche Zutrittskontrolle eine intensive Überwachung, Betreuung und Wartung der Applikation, IT-Infrastruktur und Komponenten in der Peripherie. Das bindet meist wertvolle personelle Ressourcen und Know-how, die Risikominimierung und strategische Weiterentwicklung bleiben dabei häufig auf der Strecke. Abhilfe schafft die Verlagerung in die Cloud. Zudem bieten Zutrittskontrolllösungen in der Cloud leichteren mobilen



Release
3.1

Security Essen
20.-23.9.
Halle 6 / Stand 6A25

Xesar

Einfach vielfältig

Das elektronische Zutrittssystem Xesar bietet Ihnen eine große Produktauswahl. Das Interface der Verwaltungssoftware ist benutzerfreundlich gestaltet. Für große und kleine Schließanlagen geeignet.

Xesar-Top-Features

- Mehrplatzbetrieb mit Benutzerrollen
- Vielfältige Produktauswahl
- Attraktive Bezahlmodelle
- Flexible Anlagenerweiterung



www.evva.com

Bitte umblättern ▶

Zugriff, IT-Leistungen lassen sich schneller skalieren und IT-Kosten senken. Datenpools bergen jedoch auch immer die Gefahr eines missbräuchlichen Zugriffs.

Umso wichtiger ist die Auswahl einer intelligenten Lösung und eines vertrauenswürdigen Partners. „Eine zukunftssichere Lösung muss einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen“, erklärt Michiels. „Das war uns bei der Entwicklung unserer Zutrittskontrolllösung sehr wichtig. Entscheidend ist, dass alle Informationskanäle verschlüsselt sind. Hinzu kommen ein maßgeschneidertes Rechtemanagement, zielorientierte organisatorische Strukturen, eine lückenlose Dokumentation und Prozesse, die den gültigen Normen und Standards entsprechen. Außerdem sollten sich die Zugangsrechte zentral verwalten und ändern lassen. All diese Kriterien erfüllt unsere cloudbasierte Zutrittskontrolllösung.“ Auch in Sachen Kosten punktet die Lösung von Interflex. Beim Stuttgarter Spezialisten für moderne Zutrittskonzepte, Zeitwirtschaft, Besucherverwaltung und Personaleinsatzplanung, sind für die Installation einer cloudbasierten Zutrittskontrolle keine hohen Vorabinvestitionen nötig. Interflex bietet seinen Kunden ein Pay-per-Use-Modell, sodass Unterneh-

men nur die Leistungen bezahlen, die sie tatsächlich brauchen. Extra berechnet werden nur maßgeschneiderte Anpassungen, so erhalten Kunden sofortigen Schutz und können gleichzeitig die Kosten über die gesamte Nutzungsdauer verteilen.

“
Cloud-Modelle liefern zahlreiche Vorteile. Das gilt insbesondere in Zeiten von Cyberkriminalität.“

Keine offenen Türen

Für viele Unternehmen ist der Wechsel auf eine cloudbasierte Lösung für Zutrittskontrolle eine vermeintlich große Hürde, sie fürchten Aufwand und Kosten – zu Unrecht. Wer die genannten Tipps beachtet und den passenden Partner auswählt, wird schnell merken, dass sich Zutrittskontrolle in der

Cloud auszahlt, in Zeiten von Cyberkriminalität sinnvoll ist und für mehr Sicherheit sorgt. „Cloud-Lösungen sind unsere Antwort auf die aktuellen Entwicklungen in der Sicherheitsbranche und bieten zugleich zahlreiche Vorteile“, fasst Michiels zusammen. „Wer in ein Zutrittskontrollsystem investiert, das nicht cybersicher ist, lässt sozusagen eine Tür offen. Für höchstmögliche Sicherheit sollten Unternehmen daher auf Cloud-Lösungen setzen. IT-Angriffe werden immer komplexer, der Basis-Schutz reicht nicht mehr aus. Unternehmen müssen auf Cyberangriffe eingestellt sein und auch möglichst effizient abwehren können. Investitionen in die Sicherheit von Mitarbeitern, Unternehmen und Unternehmenswerten sind aus unserer Sicht unerlässlich. Nur so bleiben Unternehmen zukunftsfähig. Einen hundertprozentigen Schutz gibt es nicht, aber Strategien und Maßnahmen zur Abwehr. Denn Vorsorge ist besser als Nachsorge.“ ●



Interflex Datensysteme GmbH
Stuttgart
Tel.: +49 711 13 22 0
interflex.info@allegion.com
www.interflex.de

Sicherheitsunterweisungen mit Visit

PCS bietet die Software Visit für das E-Learning im Self-Service für alle Arten von Unterweisungen und Schulungen an. Für Besuche auf einem Werksgelände wird aus versicherungsrechtlichen Gründen eine Sicherheitsunterweisung vorgeschrieben. Mit dem Autorentool der

Ende des Trainings überprüft ein abschließender Test den Lernerfolg.

Kioskterminals eignen sich für die Abwicklung von E-Learning-Sicherheitsunterweisungen im Self-Service. Werden die Kioskterminals an öffentlich zugänglichen Bereichen aufgestellt, können sich Besuchende selbstständig registrieren. Eine vorgeschriebene Sicherheitsunterweisung wird mithilfe des Touchscreens absolviert und direkt am Bildschirm unterschrieben. Über einen integrierten Kartenspender können Kioskterminals auch Besucherausweise ausgeben. Dies kann wahlweise ein Besucherschein mit QR-Code oder ein temporär gültiger RFID-Transponder für die Zutrittskontrolle sein. Wird von der besuchenden Person ein Foto benötigt, nimmt eine integrierte Kamera ein Bild auf, das in der Datenbank gespeichert oder auf Wunsch sichtbar auf den Besucherschein gedruckt wird. Als Alternative können Anmeldung und Sicherheitsunterweisung auch remote über ein Online-Check-in durchgeführt werden. Besuchende können dies bereits vorab bequem vom Hotel, Büro oder von zu Hause aus erledigen.

Das E-Learning-Verfahren mit Visit bewährt sich bei der Organisation von Inhouse-Schulungen

für Mitarbeiter, zum Beispiel für die im jährlichen Rhythmus abzuhaltenden Arbeitsschutzschulungen. Die Software koordiniert digital die Terminerinnerung. Eine definierte Zeit vor Ablauf des Gültigkeitszeitraums erhalten der Schulungskordinator und die Teilnehmenden eine Nachricht, dass das Training zu wiederholen ist. Nach Ablauf der Gültigkeit erhalten Schulungsteilnehmer eine automatisierte Aufforderung per E-Mail, innerhalb eines gewissen Zeitraums die Schulung entweder direkt am Arbeitsplatz, online im Homeoffice oder vor Ort an einem Kioskterminal zu absolvieren.

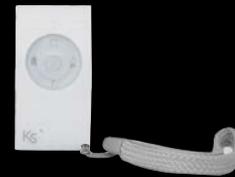
Nach der Anmeldung führt die Software die Teilnehmenden Schritt für Schritt durch die Schulung. Wie in einer Präsentation können dazu Bilder und Videos genutzt werden. Das System steht mehrsprachig zur Verfügung. Am Ende der Schulung wird der Lernerfolg durch zu beantwortende Fragen abgeprüft. In Visit kann definiert werden, wie viele richtige Antworten gegeben werden müssen, um den Test erfolgreich zu bestehen. Für jede Schulung wird eine Gültigkeitsdauer hinterlegt.

www.pcs.com



© PCS

Web-basierten Software können zum Beispiel Sicherheitsunterweisungen oder Arbeitsschutzschulungen leicht erstellt und aktuell gehalten werden. Die Schulungen können selbstständig im E-Learning-Verfahren absolviert werden, am



Treffen Sie uns auf der
SECURITY ESSEN
20.09 - 23.09.2022
 Halle 7 Stand 7C17

Entdecken Sie die 2022-Neuigkeiten, die neuesten Aktualisierungen und auch alle Ksenia-Lösungen für Sicherheit und Haus- & Gebäudeautomatisierung.



Scannen Sie den QR-Code und kontaktieren Sie uns für den Zugangsgutscheincode!



ZUTRITT

Vernetzt und sicher

BKS-Neuheiten auf der Intersec Building

Auf der Light + Building/Intersec Building präsentiert BKS aktuelle Neuheiten und Weiterentwicklungen zum Thema vernetzte Sicherheitstechnik sowie das Gemos 5 advanced PSIM + access-System mit all seinen Funktionen sowie der Stand-alone-Lösung BKS hotel.

Mit den Dienstleistungen des Geschäftszweigs BKS Connect der Unternehmensgruppe Gretschi-Unitas werden ganzheitliche Lösungen für die vernetzte Gebäudesicherheit angeboten. Das Angebot richtet sich unter anderem an Architekten, Planungsbüros, Projektentwickler, Bauträger, Mittelständler und öffentliche Unternehmen.

Vernetztes Sicherheitskonzept mit Gemos

Gemos ist eine Produktfamilie aus Software, Hardware, Zubehör und Dienstleistung. Als softwarebasierte grafische Managementplattform unterstützt Gemos die technische und organisatorische Umsetzung von Gefahrenabwehr jeglicher Art. Mit Gemos können eine Vielzahl an Medien, Kommunikation und Sicherheit herstellerneutral gemanagt werden wie zum Beispiel: Brandmeldeanlagen, Überfall- und Einbruchmeldeanlagen, Videoüberwachungsanlagen, Zutrittskontrollanlagen, Lösch- und RWA-Anlagen usw.

Hochverfügbare und sichere Schnittstellen – zu fast allen am Markt verfügbaren Sicherheitssystemen – sind die Grundlage für reibungslos funktionierende Kopplungen von Fremdsystemen an Managementsysteme. Die Schnittstellen von Gemos sehen für jede Fremdsystemkopplung einen separaten Treiber vor.

Beratung

Bei komplexen vernetzten Lösungen spielt die individuelle Beratung eine zentrale Rolle. Die Technologien, die heute zur Verfügung stehen, sind in weiten Teilen vergleichbar. Den entscheidenden Unterschied macht die Beratungskompetenz aus. Je komplexer und spezieller die Lösung, desto wichtiger das Fachwissen und die Erfahrung mit den eingesetzten Systemen und den branchenspezifischen Anforderungen. Das Team von BKS Connect hat in den vergangenen Jahren eine enorme Expertise aufgebaut, um Planer, Projektentwickler und Betreiber ganzheitlich beraten zu können und

die Lösungen zusammen mit kompetenten Partnern umzusetzen.

Branchenlösung BKS Hotel

Für Hotels gelten heute besondere Sicherheitsanforderungen. Hohe Flexibilität und die einfache Verwaltung von Schließanlagen sind wichtige Kriterien und umso wichtiger, je größer das Hotel. Die bedienerfreundliche Software BKS hotel sorgt für den berechtigten Eintritt in das Gebäude durch ein elektronisches Schließsystem mit Karten für die Zimmertüren und den Eingangsbereich. Die Regelung des Zugangs zu Parkplätzen, Fitness- und Wellnessarealen oder Tagungsräumen usw. ist flexibel möglich. Das integrierte Interface zur vorhandenen Hotelreservierungssoftware ermöglicht eine automatische Erstellung der Gästekarten und reduziert den Arbeitsaufwand an der Rezeption.

Die bereits am Markt existierenden Systeme steuern Zimmer, Konferenz und Medientechnik meist nur auf den jeweiligen Raum

▲ Herzstück vieler Sicherheitszentralen: Das Gebäude- und Gefahrenmanagementsystem Gemos



▲ Der ixalo-Hotelbeschlag

bezogen und stellen daher Insellösungen dar. Sie benötigen für eine globale Einbindung zahlreiche Interfaces und Schnittstellen und führen so die Errichter oftmals an die Grenzen des Machbaren. Gemos ist von vorne herein auf das gesamte Gebäude ausgelegt und vereint die Funktionen der einzelnen Gewerke auf einem System.

Für die Übertragung der Software auf die Zutrittsmedien bietet BKS mit einem Tischcodiergerät und einem Programmiergerät zwei einfache und sichere Möglichkeiten an.

Im System von BKS werden originale Mifare Identmedien verwendet. Das Lesen und Beschreiben der Medien erfolgt durch einen erhöhten Verschlüsselungsstandard. Zur Hotellösung gehören auch Schlösser und Beschläge. Der ixalo-Hotelbeschlag ist optisch ansprechend und ist mit innovativer Technik für höchste Sicherheitsansprüche ausgestattet.

Das umfangreiche Programm von BKS-Schlössern bietet optische Durchgängigkeit sowie verschiedene Schließarten für alle Profile. BKS-Schlösser sind besonders langlebig

und wartungsarm, was bei einer hohen Nutzungsfrequenz vorteilhaft ist. Passend zum ixalo-Hotelbeschlag setzt sich das ansprechende Design beim ixalo-Wandleser fort. Er ist flexibel einsetzbar und fügt sich nahtlos in jedes Schalterprogramm ein. Wo an Innentüren keine Beschläge oder Wandleser umsetzbar sind, steht als praktische Ergänzung der ixalo-Knaufzylinder zur Verfügung. ●

Intersec Building
Halle 8, Stand: G80



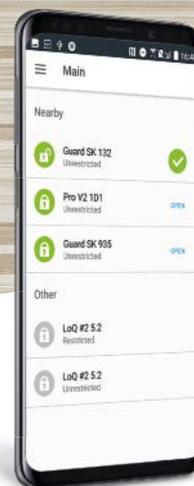
BKS GmbH
Velbert
Tel.: +49 2051 201 0
welten@bks.de
www.g-u.com

DOM®

light+building
autumn edition

2.-6.10.2022
Frankfurt am Main

Besuchen Sie uns
auf der Light & Building:
Halle 8.0, Stand H80



DOM KEY – die Weiterentwicklung des mobilen Schlüssels

SIND SIE DIGITAL MOBIL?

DOM IST ES AUCH.

Mit DOM KEY wird ihr Smartphone zum mobilen Schlüssel. Öffnen und schließen Sie Ihre Zugänge vollkommen sicher. Verwalten Sie Zutrittsberechtigungen kontaktlos in DOM ENIQ®.



dom-security.com

we domore for security

OBJEKTSCHUTZ

Sinnvolle Ergänzung

Kooperation von Mensch und Maschine als Sicherheitskonzept



Firmengründer und -chef Aleksej Tokarev mit Mitarbeitern und dem vierbeinige Robo-Kollegen „Spot“ (links) sowie dem „Argus“ auf vier Rädern

Verantwortliche für Sicherheit in Unternehmen erwarten, dass Sicherheitsdienstleister sich an sich ändernde Marktsituationen anpassen - ohne dass die Qualität der Dienstleistung leidet. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und steigender Lohnkosten ist das keine leichte Aufgabe. Die Kooperation aus Mensch und Maschine kann daher einen sinnvollen Beitrag im Sicherheitskonzept leisten.

■ Großprojekte und anspruchsvolle Aufgaben werden, hört man auf so manchen Experten, von Sicherheitsdienstleistern nur dann noch in geforderter Qualität gestemmt werden können, wenn diese das eigene Personal kontinuierlich weiterqualifizieren - und bereits bei der Erstellung von Sicherheitskonzepten neue Wege andenken. Denn: Wachpersonal als Sicherheitsmaßnahme zu finden und anzustellen kann bisweilen als kostspielige Herkulesaufgabe bezeichnet werden - alleine schon vor dem Hintergrund fehlender Fachkräfte allerorten. Welche Lösungen gibt es, wenn nicht genug Personal zur Verfügung steht und der Kostendruck weiter steigt?

Smarte KI-Lösungen für nachhaltige Sicherheit

Eine mögliche Lösung kann der zusätzliche Einsatz von mobilen, robotischen Systemen sein. Die dank KI-Software

für jede Situation gerüsteten mechanischen Kollegen können im Bedarfsfall genau die Bereiche übernehmen, in denen ihre Stärken offensichtlich sind. Dazu gehören beispielsweise eine sehr große Leistungsdauer, eine 360-Grad-Rundum- und Nachtsicht sowie ihre Vernetzungsmöglichkeit. Den Menschen, sprich geschulten Mitarbeitern, können stattdessen dann vorrangig solche Aufgaben zugewiesen, bei denen menschliche Intuition, Fingerspitzengefühl, Erfahrung und die Fähigkeit, selbst Entscheidungen treffen zu können, gefordert sind.

Ebenfalls als Vorteil für einen Roboter als Sicherheitskollege kann die Möglichkeit einer engmaschigen Vernetzung und Kommunikation aller IoT-Komponenten genannt werden - und damit eine im besten Fall lückenlose Integration der neuen Technik in bestehende Systeme. Ermöglicht wird dies durch modulare, skalier-

RaaS und SaaS: Systemoffene, modulare Plattformlösungen

Die systemoffenen, modularen Plattformlösungen von Security Robotics helfen dabei, ein funktionierendes Zusammenspiel von Hardware, wie Zäune, bewachte Tore, installierte Kameras, Patrouillenroboter, alarmverifizierende Drohnen sowie teils nicht sichtbare Sensorik und Zutrittskontrollsysteme an neuralgischen Punkten zu gewährleisten. Bei der Basis integrierter Sicherheitskonzepte handelt es sich nicht um eine einzelne Software, sondern um eine Plattformlösung als stabilen Kern des Systems. Einzelne Module greifen ineinander und mehrere Programme arbeiten eng zusammen. Von Beginn an ausgelegt auf modularen Betrieb gewährleistet dieser Ansatz maximale Skalierbarkeit. Egal also, wie hoch die Belastung wird und wie viele Ressourcen benötigt werden, das System stößt nicht an seine Grenzen und kann damit punktuelle, kleine und sehr große Projekte gleichermaßen unterstützen.

Dadurch wird beispielsweise die Normalisierung von Alarmformaten gegeben, die die Informationen unterschiedlicher Aktivoren sammelt, diese „übersetzt“, abgleicht, standardisiert und gebündelt als ein Signal weitergibt. Module können den Status aller integrierten IoT-Devices wie Kameras, Zausensoren, Bewegungsmelder, Zutrittssensoren oder Sicherheitsroboter anzeigen und interpretieren, Datastreams auslesen und mehr.

In Kooperation zwischen Sicherheitsdienstleistern wie der Dussmann Group und der Ciborius Gruppe werden Systeme

auch in deren zertifizierte Leitstellen eingebunden. Prinzipiell könne das Unternehmen mit jeder existenten Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) zusammenarbeiten und dazu eigene Plattformmodule mit gängiger Leitstellensoftware wie „Lisa“ von der Dr. Pfau Fernwirktechnik GmbH koppeln. Der Hersteller nutzt seine hochflexible Softwareplattform für alle im Portfolio befindlichen Robotmodelle während des Kundeneinsatzes als RaaS (Robot as a Service) und SaaS (Software as a Service), um kontinuierliche Inhaltsupdates und Qualitätsupgrades zu ermöglichen.

Für die weitere Entwicklung konzentrierte sich das Unternehmen auf kostengünstige und problemlose Integration in bestehende Sicherheitskonzepte. Es werde nicht versucht, bestehende Komponenten auszutauschen oder durch robotische Systeme abzulösen, sondern die Leistungsfähigkeit und Möglichkeiten der Sicherheitslösung zu steigern. Auf dem hauseigenen Testgelände können erweiterte Softwarefeatures im Beta-Zustand an einer Vielzahl an Hardwarevarianten, Schnittstellen, Einsatzszenarien ausführlich getestet werden. Systemoffenheit und sowohl die Einbindung weiterer Aktivoren, wie anderer Robotermodelle, Kameras und weitere Komponenten, als auch die Vernetzung mit zusätzlicher Leitstellensoftware sei nicht nur möglich, sondern werde vom Hersteller als entscheidend für die zukunftssichere Auslegung einer integrativen Plattformlösung gesehen.

bare Softwareplattformen zur optimalen Mensch-Maschine-Kooperation, wie sie von Security Robotics, ansässig in Berlin und Leipzig, entwickelt werden. Im Idealfall steigt dabei die Qualität - zusammen mit und trotz regulierter, eventuell steigender Personalkosten.

Sicherheitsdienst von morgen?

Roboter haben somit beim genauen Betrachten durchaus das Zeug dazu, den Sicherheitsmarkt nachhaltig zu verändern. Wie genau, das zeigt ein konstruierter Erfahrungsbericht mit Security Robotics und dem Sicherheitsdienstleister Dussmann:

- Ein ganz normaler Morgen in einem ganz normalen Unternehmen. Ein Mitarbeiter tritt durch das Haupttor der Niederlassung. Seine digitale Zugangsberechtigung wird automatisch erfasst, verifiziert und er kann ohne Verzögerung seinen Weg fortsetzen. Weitere Mitarbeiter nähern sich mit ungewöhnlich viel Gepäck. Das aufmerksame Wach-

personal prüft selbiges mit Fingerspitzengefühl und entscheidet mit gesundem Menschenverstand.

- Eine Gruppe Besucher erreicht das Foyer und der digitale Empfangsdienst des Unternehmens, ein smarter Roboter, begrüßt ganz selbstverständlich die Hereintretenden. Dank maximaler Interaktivität werden Check-In-Prozesse, wie das Ausstellen von Besucherausweisen, Beantworten von Fragen, das Begleiten und Führen von Gästen und mehr durch einen sympathisch daherkommenen Empfangsroboter wie den Promobot des Anbieters Security Robotics geleistet - in einer Vielzahl von Sprachen.
- Der Weg über das Firmengelände führt die Mitarbeiter gleichermaßen vorbei an zahlreichen festen Kameras und den Ladebereichen der die Peripherie überwachen den mobilen Roboterlösungen. Als integraler Bestandteil des Sicherheitskonzepts erkennen die Maschinen den korrekten Berechtigungsstatus und verhalten sich pas-

siv. Zu festgelegten Zeiten nehmen die radgetriebenen Modelle, wie der Security-Roboter Argus ihre Routen auf. Zugegeben: aufmerksamer, unermüdlicher und vernetzter als so mancher menschliche Streifendienst es könnte.

- Auf der Treppe zur Produktionshalle begegnen den Menschen ihre digitalen Kollegen. Laufroboter wie Spot sind regelmäßig

unterwegs, messen, scannen, überprüfen potenziell gefährliche Abschnitte und schwer zugängliche Strecken im Fertigungskomplex - und sichern damit den ausfallfreien Betrieb der Anlagen.

- Die Gäste folgen dem Promobot zum Konferenzbereich, dessen Reinigungspersonal, energie- und wassersparende Cleaning Robots soeben hinaus in die Wartungszonen gleitet. Bei Erreichen der

Bitte umblättern ►



DEN NEUEN REDSCAN PRO LIDAR SENSOR LIVE ERLEBEN AUF DER SECURITY ESSEN (STAND 6C39, HALLE 6)

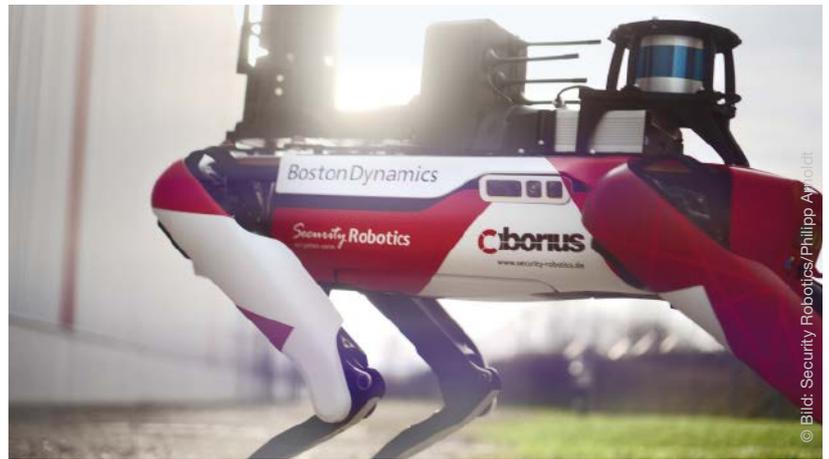
RUNDUMSCHUTZ FÜR MEHR SICHERHEIT

www.optex-europe.com/de

ONVIF® | S
ONVIF is a trademark of Onvif, Inc.



Security-Roboter „Spot“ im Einsatz beim Sicherheitsdienst Dussmann - hier beim exemplarischen Treppensteigen



Security Robotics nutzt die Softwareplattform für die Robotmodelle während des Kundeneinsatzes als RaaS (Robot as a Service) und SaaS (Software as a Service)

Räumlichkeiten werden automatisch digitale Präsentationsflächen aktiviert, neueste Informationen zur Konferenz übertragen und von intelligenten Serverrobotern Erfrischungen serviert. Die Speaker der Veranstaltung werden über das Eintreffen Ihres Publikums automatisch informiert und eilen herbei, als ein leises Summen kurz deren Aufmerksamkeit weckt.

- Ein Duo Beehive-Drohnen steigt zum Inspektionsflug auf, schwebt aus dem Blickfeld und steuert zielsicher die ausgedehnten Dachflächen der Produktionshallen an. Drohnen dieser Art sind mittlerweile ein vertrauter Anblick, egal ob nun im Facility Management oder als – auch manuell steuerbares – Element des integrierten Sicherheitskonzepts.

Schnell, effizient und kostengünstig lassen sich auch große Areale überprüfen, Vorkommnisse und Alarmer interpretieren und alle Geschehnisse live mitverfolgen oder aufzeichnen.

- Im Koordinationszentrum beobachtet man die Routineabläufe und das perfekte Zusammenspiel von Mensch und Maschine, denn die digitale Zukunftspartnerschaft ist längst Gegenwart. Bereits in etlichen Unternehmen ist das der Fall, Tendenz steigend.

Digitalisierung: mehr als ein Schlagwort?

Was heute noch für die einen wie Zukunftsmusik klingt, wird von anderen bereits mit digitalem Leben gefüllt. Als Vorreiter in Sachen Digitalisierung sieht sich mit sei-

nem Konzept das Dienstleistungsunternehmen Dussmann. Dieses kann - siehe oben - durchaus als Beispiel dafür herhalten, wie sich die Dienstleistungsbranche verändern könnte. Als Technologiepartner stellt Security Robotics dabei den Hard- und Softwareleistungen eine breite Palette an hybriden, robotischen Lösungen zur Seite, um Unternehmen in die digitale Zukunft zu begleiten. ●



Security Robotics & Solutions GmbH
Berlin, Leipzig
+49 30 209 67 44 78
info@security-robotics.de
www.security-robotics.de

Zugangskontrollen mit verknüpften Metalldetektoren

Wanzl Access Solutions und die Ceia GmbH bieten eine Produktkombination an: die Galaxy Gates von Wanzl mit den Metalldetektoren SMD601 Plus Profiling von Ceia. Um vor dem Zutritt Unbefugter, dem Mitführen von unerlaubten Gegenständen oder Material- und Warendiebstahl zu schützen, haben beim Betreten und Verlassen von Unternehmen Sicherheitsansprüche oftmals oberste Priorität. Sowohl Mitarbeiter als auch Gäste sollen sich jedoch nicht kontrolliert fühlen, sondern stets willkommen. Um dies zu gewährleisten, bietet Wanzl das Konzept der Galaxy Gates. Über eine externe Freigabeeinheit, wie beispielsweise Barcodeleser, RFID-Kartenleser und biometrische Handvenenscanner, folgt der autorisierte Freigabeimpuls völlig reibungslos. Das Galaxy Gate öffnet unverzüglich seine ESG-Schwenkarme und Deckensensoren scannen zusätzlich Personen- sowie Verhaltensmuster und beaufsichtigen einen einwandfreien Ablauf.

Beim Thema Identifizieren von Gegenständen kommen dann die Durchgangsmetalldetektoren

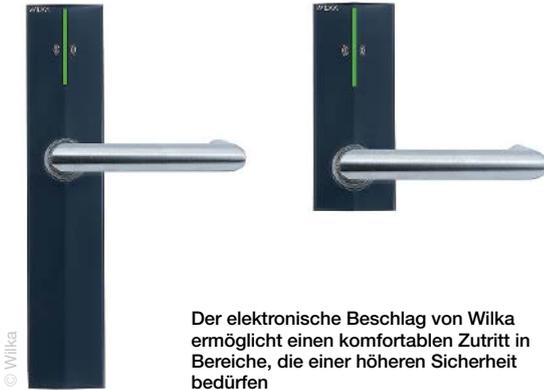


SMD601 Plus Profiling von Ceia zum Einsatz. Die Geräte sind problemlos mit den Wanzl Galaxy Gates verknüpfbar und scannen sowie lokalisieren kleinste Metallkonzentrationen am Körper der Personen, die das Gebäude oder den Sicherheitsbereich durch die Zutrittsschleusen betreten. Besteht beim Verlassen eine Differenz der zuvor erfassten Metallmengen, wird dies mit hoher Präzision erkannt, lokalisiert und ein Alarm ausgelöst. Zusätzlich wird mittels einer LED-Höhenanzeige signalisiert, in welcher Körperhöhe sich die Abweichung befindet. Sofort schließt

das Galaxy Gate automatisch den Durchgang, damit anschließend eine Kontrolle durch das Sicherheitspersonal durchgeführt werden kann. Um einen unnötigen Alarm durch generell am Körper getragenes Metall zu vermeiden, wird im Vorfeld eine digitale Metallsignatur der Person erstellt. Dabei werden beispielsweise metallhaltige Prothesen oder persönlicher Schmuck erfasst und im Authentifizierungsprofil der Person hinterlegt. Sämtliche Prozesse laufen dabei ohne Kameras ab, sondern nur durch die Erfassung des am Körper getragenen Metalls.

Durch die Detektion selbst kleinster metallhaltiger Gegenstände bis zu unter einem Gramm könne z. B. der Mitnahme von Bauteilen der IT-Branche, aber auch Elektronikchips oder Schmuck durch die Durchgangsmetalldetektoren Einhalt geboten werden. Was in der Vergangenheit mit stichprobenartigen Taschenkontrollen versucht wurde, gehe mit dem Metalldetektor nun vollautomatisch und bei jeder Person, die das Gebäude betritt und verlässt.

www.wanzl.com



Der elektronische Beschlag von Wilka ermöglicht einen komfortablen Zutritt in Bereiche, die einer höheren Sicherheit bedürfen

Schloss-Serie 8000 und Live-Vortrag auf der Security

Auf der Security 2022 in Essen zeigt die Wilka Schließtechnik GmbH u. a. zwei Produktneuheiten: die Schloss-Serie 8000 sowie einen elektronischen Beschlag. Der elektronische Beschlag ermöglicht einen komfortablen Zutritt in Bereiche, die einer höheren Sicherheit bedürfen. Durch die flexible Integration in die verschiedenen Softwareplattformen easyAccess, easyApp, easyBasic und easyHotel des Herstellers bietet der elektronische Beschlag einen hohen Schutz für Büros und Hotelzimmer so-

wie für Außentüren im privaten und gewerblichen Bereich. Der Beschlag lässt sich zudem intuitiv und einfach von jedem Nutzer bedienen. Der hohe Individualisierungsgrad des Designs, wie die Anbringung des eigenen Logos, die Auswahl an verschiedenen Drückervarianten und Formgebung des Beschlags, ermöglichen die Integration in bereits bestehend Designkonzepte.

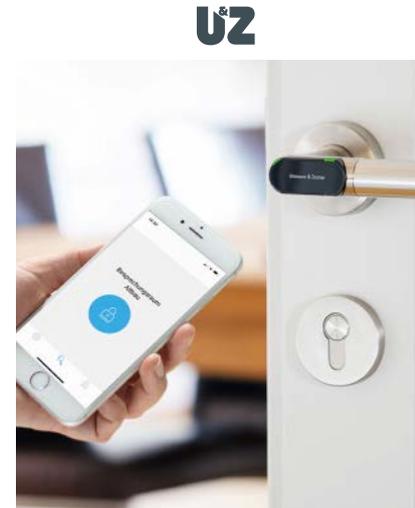
Mit den Mehrfachverriegelungen mit Fluchttürfunktion der Serie 8000 vervollständigt der Hersteller sein

Angebot im Bereich Rohrrahmen (Alu und Stahl) für Ein- und Mehrfachverriegelungen bei ein- und zweiflügeligen Fluchttüren. Die Produktreihe besteht zum einen aus schlüsselbetätigten Mehrfachverriegelungen mit Fluchttürfunktion, der Serie 8600, sowie aus der selbstverriegelnden Variante, der Serie 8700.

Am Mittwoch, 21.9.2022, ist Dr. Patrick Kramer, ein einflussreicher Vordenker im Bereich der Digitalisierung, als Key Note Speaker zu Gast auf dem Messestand des Unternehmens. Mit seinem Vortrag „Nie wieder Schlüssel vergessen – Möglichkeiten und Grenzen von Mikrochip-Implantaten“ gibt er an diesem Tag um 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr auf dem Messestand Einblicke in die digitale Zukunft. In diesem Vortrag, der sprichwörtlich „unter die Haut geht“, wird es am Ende besonders spannend, wenn Dr. Kramer live einem Freiwilligen ein Mikrochip-Implantat setzt.

www.wilka.de

Security: Halle 6, Stand 6B19



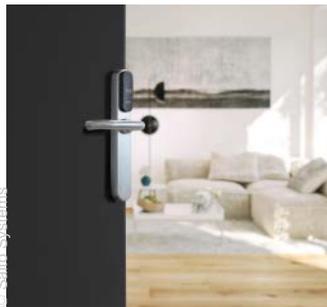
Cloudbasierte Plattform eröffnet neue Möglichkeiten

Salto Systems zeigt auf der Security Essen u. a. die cloudbasierte Plattform Salto Homelok. Die Plattform eröffnet neue Möglichkeiten beim Zutrittsmanagement für die Wohnungswirtschaft. Homelok vereint die Vorteile der kabellosen Vernetzung über das Salto Virtual Network (SVN) mit einer in der Cloud gehosteten Managementsoftware. Die Plattform ist sicher, skalierbar und integrationsfähig. Immobilienbesitzer und

-verwalter erhalten hiermit ein Tool, mit dem sie ihre Liegenschaften komfortabel, flexibel sowie effizient bewirtschaften können und das sich nahtlos in Smart-Living-Ökosysteme einbinden lässt. Darüber hinaus stellt der Hersteller eine Integration vor, bei der digitale Schlüssel direkt im Mobilgerät gespeichert werden können. Damit wird Mobile Access innerhalb der cloudbasierten Zutrittslösungen des Herstellers komfortabel und insbesondere unabhängig von der Installation jedweder App.

www.saltosystems.de

Security Essen:
Halle 6, Stand 6B27



Die Cloud-Plattform Salto Homelok für die Wohnungswirtschaft vereint die Vorteile der kabellosen Vernetzung über das Salto Virtual Network (SVN) mit einer in der Cloud gehosteten Managementsoftware

Schließtechnik auf der Sicherheitsexpo

Intelligente Technik live ausprobieren konnten Besucher der Sicherheitsexpo 2022 am Stand von Winkhaus. Der Traditionshersteller zeigte neue und bewährte Lösungen für elektronische und mechanische Zutrittsorganisation. Anhand eines Standbesucher-Smartphones bot sich die Möglichkeit, die App und das smarte System der elektronischen Zutrittsorganisation blueCompact selbst einmal zu testen.

Und auch wer eine Antwort auf die Frage suchte, welche Vorteile eine virtuelle Vernetzung im täglichen Betrieb einer Schließanlage hat, der wurde am Stand des Herstellers fündig: Hier wurden live Auszüge aus dem Funktionsspektrum und der Geschwindigkeit des virtuellen



blueSmart-Netzwerks gezeigt. Über viele Jahre ist damit eine stabile, robuste, effiziente und flexibel nutzbare Zutrittslösung zu realisieren. Auch ein Blick auf das umfangreiche Zubehörprogramm lohnte sich. Zu sehen waren beispielsweise die neuen Designvarianten des intelligenten Türbeschlags ETB-IM.

www.winkhaus.de

INNOVATIVE Schließsysteme

- Elektronische Schließeinheiten wie Türdrücker, Schließzylinder und Möbelschlösser
- Infrastruktur wie Funkmodule und Wandler
- Verwaltung mit Software oder App
- Offene und integrierbare System-Lösungen
- Schnelle Installation und einfache Bedienung
- Entwicklung und Produktion in Deutschland
- Modularer Aufbau des elektronischen Knaufzylinders
- Klimaneutral produziert

Besuchen Sie uns!
Light + Building, Frankfurt
02.-06. Oktober 2022
Halle 8.0, Stand F94

▶ Moderne Funktechnologie macht das System besonders flexibel



TITELTHEMA

„Flexperten“ der Sicherheitstechnik

Das Beste aus zwei Welten: Klassische Verdrahtung trifft flexible Funktechnik

Für seine Einbruchmeldetechnik bringt CM Security zwei technische Welten zusammen – und mit ihnen die jeweiligen Vorteile: Für höchste Ausfallsicherheit sorgt die klassische verdrahtete Sicherheitstechnik – und moderne Funktechnologie bringt den Faktor Flexibilität dazu. Dafür hat das in der verdrahteten Welt langjährig erfahrene Unternehmen sein Team mit Entwicklern aus dem Bereich der Funktechnologie stark erweitert. GIT SICHERHEIT sprach mit Oliver Jung, Vertriebsleiter CM Security.

■ **GIT SICHERHEIT: Herr Jung, die Einbruchmeldetechnik, über die wir uns heute vor allem unterhalten möchten, ist neben der Zutrittskontrolle und der Videotechnik eine der drei Produktgruppen des zur CM-Gruppe gehörenden Unternehmens CM Security. Welchen Stellenwert hat dieser Bereich bei Ihnen und an welche Marktsegmente richten sie sich dabei?**

Oliver Jung: Die CM Security ist von jeher im Bereich der Einbruchmeldetechnik tätig. Schon kurz nach der Firmengründung im Jahre 1984 durch Christoph Michailidis wurden die ersten eigens entwickelten und hergestellten Produkte aus dem Bereich der Sicherheitstechnik vermarktet.

Über die Jahre wurde dieser Markt hieraus ausgebaut und um die Produkte der Zutrittskontrolle und Videotechnik erweitert. Heute können wir mit Stolz sagen, familiengeführter Hersteller von Komplettsystemen rund um das Thema Sicherheit zu sein. Unsere Sicherheitsprodukte werden überwiegend im industriellen und gewerblichen Bereich verbaut, finden sich aber auch in etlichen Privathaushalten.

Sie haben in jüngerer Zeit dafür auch extra Ihr Entwicklungsteam erweitert?

Oliver Jung: Ja, das ist richtig. Im Bereich der Gefahrenmelde- und Sicherheitstech-



Oliver Jung, Vertriebsleiter CM Security

nik erkennen wir rechtzeitig Chancen und Trends. Mit Augen und Ohren am Markt und den Bedürfnissen unserer Kunden arbeiten wir täglich daran, neue Ideen intelligent, konsequent, sicher, aber auch preiswert in die Tat umzusetzen. Eigens hierfür haben wir in Walluf bei Wiesbaden ein eigenes Technologiezentrum gegründet. Fünf erfah-

rene Entwicklungsingenieure unterstützen uns hier tagtäglich und setzen ihr Wissen und Know-how ein, damit wir unseren Kunden bedarfsgerechte, zukunftsfähige und innovative Produkte rund um die Gefahrenmelde- und Sicherheitstechnik anbieten können.

Dabei haben Sie sich vor allem auf Funktechnologie konzentriert?

Oliver Jung: Das Sicherheitsbedürfnis in der Gesellschaft ist in den letzten Jahren stark gestiegen – sowohl im Bereich der Einbruchmeldetechnik, als auch der Gefahrenmeldetechnik. Immer mehr Haushalte und Firmen sollen heutzutage mit modernen und flexiblen Überwachungssystemen ausgestattet werden. Hierfür eignen sich am besten Module und Komponenten aus dem Bereich der Funktechnologie. Die einfache, schnelle und installationsfreundliche Handhabung von Funkkomponenten ist hierbei sicherlich einer der großen Pluspunkte die unsere Kunden sehr schätzen. Die aufwendige Verkabelung einzelner Komponenten entfällt und das System lässt sich einfach und bedarfsgerecht erweitern. Dies macht die Funktechnologie zu einem zukunftsfähigen und stetig wachsenden Markt.

Bitte umblättern ►

Das Beste aus zwei Welten – Einbruchmeldetechnik von CM Security

Für seine Einbruchmeldetechnik bringt CM Security zwei technische Welten zusammen – und mit ihnen die jeweiligen Vorteile: Für höchste Ausfallsicherheit sorgt die klassische verdrahtete Sicherheitstechnik – und moderne Funktechnologie bringt den Faktor Flexibilität dazu. Dafür hat das in der verdrahteten Welt langjährig erfahrene Unternehmen sein Team mit Entwicklern aus dem Bereich der Funktechnologie stark erweitert. Prominentes Ergebnis ist die Ergänzung der neuen Einbruchmelderzentrale United CM2040 mit dem Funk-System CM0220. Geboten werden alle wichtigen Alarmfunktionen und Funkkomponenten von Bewegungs- bis Rauchwarnmelder.

Die Zentralen-Familie CM2040 kommt mit einem formschönen Bedienteil. Sie kann bis zu 16 Sicherungsbereiche abdecken – mit einer wachsenden Vielfalt an BUS- und Funk-Komponenten. Die Auswahl reicht von LCD- und LED-Fernbedienteilen, Meldergruppenerweiterungen über Funk-Gateway, bis hin zu Cloud- und App-Services.

Leichte Bedienung und eine Statusabfrage per Smartphone runden die Zentralenfunktion ab. Die Zentralen sind in größeren Gewerben ebenso wie im privaten und kleingewerblichen Bereich an der richtigen Stelle – dafür gibt es neben der CM2040 die größeren CM2045 und CM2050 (beide VdS C).

Die wichtigsten Vorteile

- flexibles, modulares Programm mit allen wichtigen Alarmwarnfunktionen
- hochwertige Multi-Kanal Funk-Technologie: 434 MHz + 868 MHz
- 16 potenzialfreie Eingänge, die mit Zubehör erweitert werden können
- einfache und saubere Installation ohne Schlitzklopfen
- flexible Platzierung der Warmmelder
- extrem anpassungsfähig an individuelle Kundenanforderungen
- System lässt sich ohne Verlegen von Leitungen variabel erweitern

- Kosteneinsparungen durch den Einsatz von Funkkomponenten
- einfache Überwachung über Smartphone dank CM Nemesis-App
- lange Batterielaufzeiten: von drei bis zehn Jahren

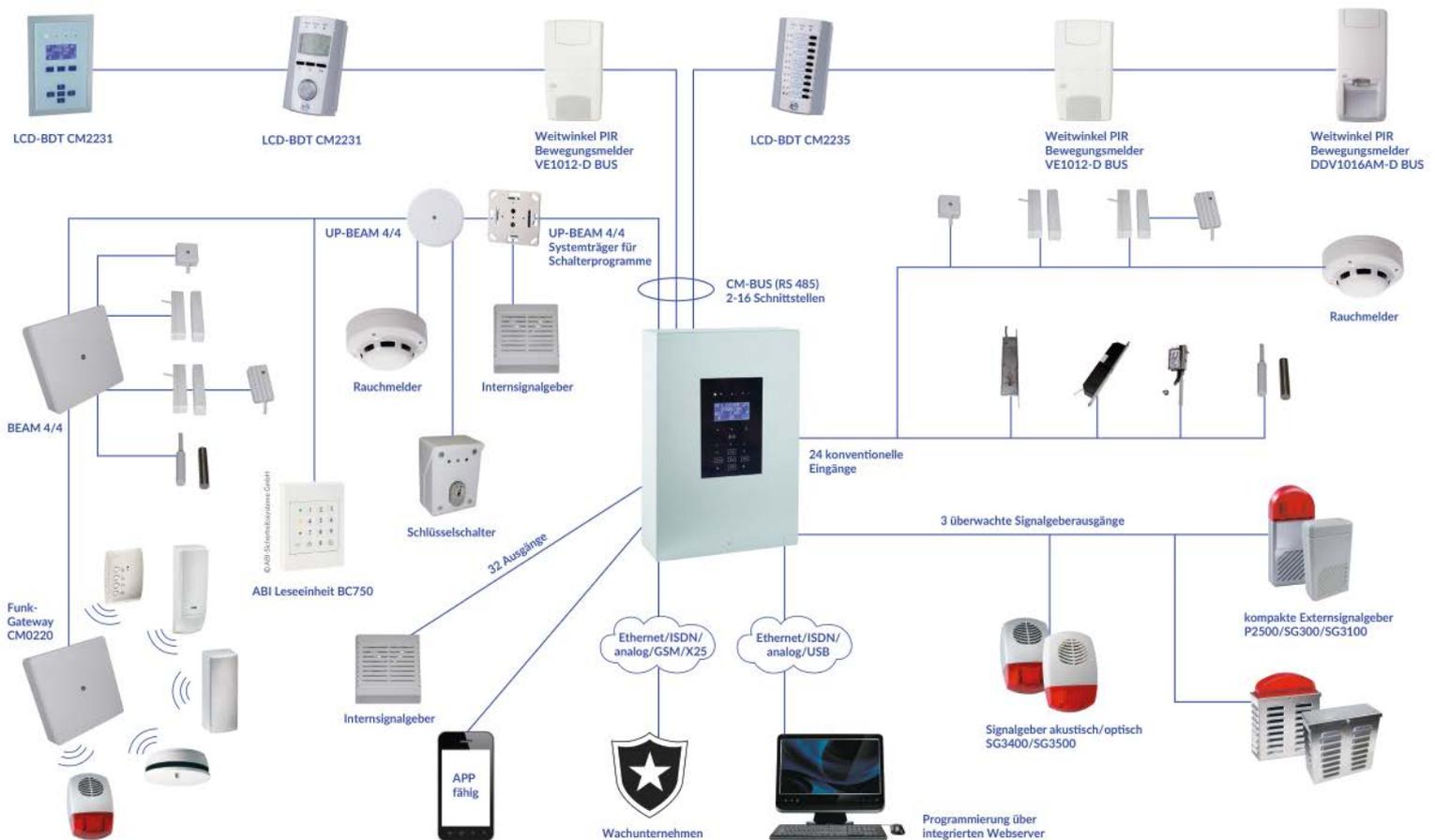
Cloud und App

Dank der CM Nemesis Cloud bietet die neue Zentralengeneration von CM weitreichende Funktionalitäten für den Errichter. So kann er die von ihm beim Kunden eingebauten Zentralen selbst in der Cloud verwalten und aus der Ferne auf das System zugreifen.

Der Endkunde wiederum kann die eingestellten Sicherheitsfunktionen mit Hilfe der CM Nemesis-App auf seinem Handy oder Tablet ganz einfach überwachen und einstellen.



Die Zentralen von CM Security gibt es für jeden Bedarf – von ► der CM2040 bis zu den größeren CM2045 und CM2050 (VdS C)



▲ Die Einbruchmelderzentrale United CM2040 von CM Security kommt mit allen wichtigen Alarmwarnfunktionen von Bewegungs- bis Rauchwarnmelder

Wir bei CM Security legen dabei großen Wert auf eine normengerechte VdS-Zertifizierung, die bei fast allen unseren Produkten zum Standard unseres Hauses gehört. Dies zeichnet uns aus und hebt uns von vielen Anbietern auf dem internationalen Markt ab. Das Ganze ist eingeflossen in die neue Einbruchmelderzentralen-Serie CM United, bei welcher Sie die besten Eigenschaften aus verdrahteter Sicherheitstechnik und Funktechnologie verbinden.

Stellen Sie sie uns einmal etwas näher vor?

Oliver Jung: Unsere neue Einbruchmelderzentralen-Serie „CM United“ zeichnet sich, wie Sie bereits erwähnt haben, durch das gelungene Zusammenspiel von moderner Funk- und bewährter BUS-Technologie aus. Hierbei setzt sich die CM United-Serie aus drei verschiedenen Zentralentypen zusammen. Der „CM2040“, der „CM2045“ sowie der „CM2050“. Diese wiederum sind in verschiedenen Varianten erhältlich. So können wir auf die vielfältigen Bedürfnisse unsere Kunden und Partner reagieren.

Für Kunden, die nicht mit einer der CM-Einbruchmelderzentrale arbeiten, jedoch unseren hochwertigen Funk einsetzen möchten, haben wir ein Erweiterungsmodul das „CM0221“ entwickelt. Dieses ermöglicht die Anbindung aller unserer Funk-Komponenten an die Systeme von Fremdherstellern. Mit der „CM United“ Zentralen-Serie bieten wir also Flexibilität auf höchstem Standard, mit viel Komfort.

Generell ist ja die Möglichkeit der Anbindung an Drittprodukte ein wichtiges Feature...?

Oliver Jung: Ja, die große Kompatibilität zu Fremdherstellerprodukten ist ein absoluter Pluspunkt unserer neuen Zentralen-Serie „CM United“. So ist es zum Beispiel möglich, die Scharfschalteneinrichtungen der BC 700-Serie von ABI, sowie die Sesam-Scharfschalteneinrichtung in unser System zu integrieren. Die Anbindung eines elektronischen Knaufs der Firma E-Lock2 ist, neben der Integration weiterer Fremdherstellerprodukten, geplant. Dies bietet unseren Kunden und Partnern

eine hohe Flexibilität und Anbindung an bereits bestehende Systeme.

Der zu unserem Programm gehörende Cloud-Service „CM Nemesis“ ermöglicht es den Errichtern, die Systeme kostengünstig und einfach remote zu parametrieren und zu verwalten. Der Endverbraucher profitiert hier von einer modernen Programmsteuerung über Handy oder Tablet.

Es gibt unter anderem eine Reihe neuer Funkmelder für die neue Zentrale: Bewegungs-, Kontaktmelder zum Beispiel – aber auch einen Funk-Rauchwarnmelder. Was sind hier die Besonderheiten und besonderen Vorteile?

Oliver Jung: Unser VdS-Funk-Kontaktmelder „CM0420“ verfügt über zwei zusätzliche Eingänge. An diese können nicht nur herkömmliche Reed- oder Riegelschaltkontakte angeschlossen werden, sondern auch Thermo-Melder, Wasserstandsmelder, sowie passive Glasbruchmelder. Letztere werden direkt über den Kontaktmelder mit Strom versorgt. Unser VdS-Funk-Bewegungsmelder „CM0411“ ist mit einem eigens entwickel-

ten, neuen Spiegel ausgestattet. Dieser verfügt über ein hervorragendes Auslöseverfahren und ermöglicht hierdurch eine exakte Detektion. Der „CM0430“ ist ein systemeigener Q-Label-Rauchwarnmelder. Mit seiner Batterielauzeit von mindestens 10 Jahren und einer integrierten Notbeleuchtung erfüllt er nicht nur Normenkonformität, sondern auch zusätzliche Sicherheitsaspekte.

Planen Sie noch weitere Erweiterungen bzw. Weiterentwicklungen im Zusammenhang mit der Einbruchmeldetechnik?

Oliver Jung: Selbstverständlich. Wir verstehen uns als „Flexperten“ im Bereich der Sicherheitstechnik. Dabei sind wir stets in der Entwicklung um unseren Kunden die neuste und zukunftsfähigste Technik zu bieten. So stehen wir gerade vor der Markteinführung verschiedenster Komponenten wie z. B. eines Funk-Fenstergriffs, eines Funk-Bewegungsmelders und eines Funk-Panik-Knopfs. Zudem freuen wir uns darüber, ein Funk-Interface speziell für Optex-Außen-Bewegungsmelder, sowie eine Vielzahl an weiteren Produkten rund um die Sicherheitstechnik präsentieren zu dürfen.

Herr Jung, wir befinden uns im dritten Jahr einer Pandemie mit einschneidenden Folgen für weite Teile der Wirtschaft – nun kommt der russische Krieg in der Ukraine dazu. Wie kamen Sie bislang durch diese Krisen?

Oliver Jung: Die wirtschaftlichen Folgen der letzten Jahre gehen sicherlich an fast keinem Unternehmen spurlos vorüber. Hier kann ich zum Glück sagen,



▲ Mit der CM Nemesys-App lassen sich die eingestellten Sicherheitsfunktionen per Smartphone überwachen und einstellen

dass wir umsatztechnisch keine spürbaren Einbußen erlitten haben. Lediglich die Projekte im privaten Sektor waren leicht rückläufig. Dies konnten wir aber durch stetig steigende gewerbliche und industrielle Projekte kompensieren. Die größte Herausforderung stellten auch für unser Unternehmen die zwischenzeitlichen Materialengpässe dar. Durch eine vorausschauende und strategische Lagerhaltung und unsere gute Zusammenarbeit mit Partnern und Lieferanten konnten wir dies jedoch gut kompensieren und sind somit bis zum heutigen Tag, für unsere Kunden stets lieferfähig.

Viele Hersteller sind von gestörten Lieferketten stark betroffen. Wie sieht das bei Ihnen aus – und welche langfristige Strategie fahren Sie hier?

Oliver Jung: Durch unsere ausgesprochen gute Lagerhaltung und unsere frühzeitige Planung, sowie vorausschauende Material- und Produktbeschaffung, konnten wir die angespannte Marktlage in unserem Haus gut kompensieren. Dies freut uns natürlich ganz besonders, da wir unseren Kunden gegenüber so stets lieferfähig waren und sind. Zudem konnten wir, trotz der massiven Preissteigerungen, die Verkaufspreise, zur Freude und zum Wohl unserer Kunden bei fast allen Produkten beibehalten.

Qualitativ hochwertige, langlebige und robuste Produkte sind kein Zufall, dahinter steckt System. Bei uns sorgen gut organisierte Abläufe nach DIN EN ISO 9001 Zertifizierungsrichtlinien für einen effektiven, reibungslosen und flexiblen Fer-

tigungsablauf. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten stehen unsere Kunden, denen wir neben einer großen Auswahl ausgereifter Produkte ein Höchstmaß an Partnerschaft bieten wollen. So steht die CM-Firmengruppe auch in Zukunft als sicherer Partner mit viel Know-how, eigener Entwicklung und Produktion mit beiden Beinen fest im Markt. ●



CM Security GmbH
Bisingen
Tel.: +49 7476 9495 0
info@cm-security.com
www.cm-security.com

Mehr Sicherheit für Gebäude und Infrastrukturen

Maßgeschneidert. Effizient. Vernetzt.

- Zukunftsweisende Übertragungstechnik
- Normkonforme Sprachnotrufübertragung
- Sichere Remote Services für Alarmsysteme
- Individuelle Planung, Errichtung und Betreuung



TAS

SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Besuchen Sie uns auf der:

Security Essen
20.–23.9.2022
Halle 7, Stand 7D17

Intersec Building
2.–6.10.2022
Frankfurt a. Main
Halle 8, Stand J80

Tel. 0 21 66 - 858 - 0
Mail: info@tas.de
www.tas.de



GEFAHRENMELDUNG

Made in Albstadt

Die Integration von Gebäudeautomation und elektronischer Sicherungstechnik ist die Zukunft

Das modular aufgebaute Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollsystem MC 1500 von ABI-Sicherheitssysteme ist in gewerblichen und industriellen Umgebungen weit verbreitet. Auch bei Banken und im gehobenen Privatbereich sind die Systeme des Unternehmens gefragt. Joachim Schairer, Vertriebsleiter ABI-Sicherheitssysteme, spricht im Folgenden über den starken Trend des intelligenten Gebäudes und der Integration smarter Sicherheitslösungen in die Gebäudeautomation.



Joachim Schairer,
Vertriebsleiter ABI-Sicherheitssysteme

■ GIT SICHERHEIT: Herr Schairer, die Gebäudeautomation ist stark in Bewegung – was bedeutet das aus dem Blickwinkel der Gefahrenmeldetechnik und der Zutrittskontrolle?

Joachim Schairer: Die Gebäudeautomation in Verbindung mit elektronischer Sicherungstechnik ist die Zukunft. Die Vernetzung von Gebäuden wird immer wichtiger – Gebäude werden „intelligenter“. Zum einen kann man dadurch den Wohn- und Arbeitskomfort steigern, zum anderen aber auch die Sicherheit in den Gebäuden erhöhen. Deshalb ist es zukünftig relevant,

dass Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollsysteme mit der Gebäudeautomation verknüpft werden.

Was hat das alles für Vorteile?

Joachim Schairer: Smarte Sicherheitslösungen kombiniert mit intelligenter Gebäudeautomation können helfen, Gefahren frühzeitig zu erkennen und Personen- sowie Sachschäden zu vermeiden. Zudem können alle Komponenten der Gebäudetechnik miteinander verknüpft werden und dadurch bequem sowie zentral gesteuert werden. Durch diese automatisierte Steuerung

erreicht man dann eine Steigerung der Energieeffizienz, des Komforts und der Sicherheit im Gebäude. Abgesehen davon lassen sich durch eine intelligente Verbindung maßgeblich Ressourcen schonen.

Hier spielt ja Ihre Edge-Device-Server-Baugruppe (EDS) eine wichtige Rolle...?

Joachim Schairer: Ja. Das ist eine Edge-Instanz zur direkten Integration in unsere Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentrale MC 1500. Sie basiert auf einem Raspberry Pi-Compute-Modul 3 (CM3). Ein eigener Mikrocontroller ermöglicht dem CM3 des

◀ ABI-Sicherheitssysteme entwickelt und fertigt direkt am Stammsitz in Albstadt

EDS einen seriellen Zugriff auf alle Daten und Funktionen der Zentrale. Damit bieten wir ein modernes Architekturkonzept auf Basis von sicheren und offenen Technologien, welches die Vernetzung unserer Zentrale mit anderen IT-basierten Systemen in IoT-Umgebungen ermöglicht. Ebenso ist ein autonomer Betrieb möglich.

Der EDS kann als Stand-Alone-Entwicklungsumgebung mit HDMI-Bildschirm, USB-Tastatur, USB-Maus und Netzwerk betrieben werden. Das Spektrum reicht dabei von der einfachen Textkonsole bis zur vollgrafischen Bedienoberfläche. Selbstverständlich ist auch eine Entwicklung auf dem PC in Verbindung mit Remote-Debugging über das Ethernet möglich.

Ein großer Vorteil des EDS als Entwicklungsplattform ist die einfache und flexible Anpassungsmöglichkeit des Systems, selbst nach langen Laufzeiten. Denn jeder kennt das Problem, dass das Basissystem der Entwicklungsplattform einen kürzeren Lebenszyklus als das Produkt selbst hat. Dadurch kommt es zu einem Update der Entwicklungsumgebung, was mit Anpassungs- und Kosten-Problemen verbunden ist. Mit dem EDS kommt dieses Problem nicht auf, da dessen Basissystem und die Entwicklungsumgebung während der Produktlebensdauer identisch sind.

Außerdem erfasst, verarbeitet und speichert die Edge-Device-Server-Baugruppe die Daten lokal, wodurch das Datenaufkommen reduziert wird. Das hat vor allem

die Vorteile, dass die Datenübertragung und -verarbeitung beschleunigt, Übertragungsverzögerungen eingeschränkt sowie die Netzwerkkosten reduziert werden.

Sie haben außerdem einen Melder zur Überwachung von Umwelteinflüssen in Ihrem Portfolio. Was ist hier das Besondere?

Joachim Schairer: Entsprechende Anschalt- bzw. Sensor-Module lassen sich direkt an den adernsparenden Bus der Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentrale MC 1500 anschalten. Dadurch können unterschiedliche Umwelt-Kenngrößen erfasst, angezeigt und entsprechend alarmiert werden. Es handelt sich um intelligente Module, die über die Zentrale parametrierbar werden. Es können zum Beispiel verschiedene Schwellwerte für unterschiedliche Warnstufen eingestellt werden. Über parametrierbare „Makros“ werden Funktionsabläufe automatisch und nach vorgegebenen Einstellwerten in der Gefahrenmeldezentrale ausgeführt.

Zur Anzeige der Kenngrößen stehen verschiedene Bedien- und Anzeigeteile zur Verfügung, die zum Beispiel auch eine farbliche Kennzeichnung der einzelnen Schwellwerte erlauben. Darüber hinaus können die Werte auch auf mobilen Endgeräten mittels unserer APP „MCVisu.cloud App“ angezeigt werden. Auf Wunsch wird über die App eine grafische Langzeitauswertung zum Beispiel von Temperatur, Feuchte und CO₂ zur Verfügung gestellt. So können Verläufe über Tage, Wochen und Monate nachvollzogen werden.

Zur Verfügung stehen das Wassersensor-Anschaltmodul WAM, das Temperatur-Feuchte-Sensormodul TFMS und das CO₂-

Sensormodul CO₂SM. Wir bieten dadurch die Komplettlösung zum Beispiel für technische Infrastrukturen, zum Beispiel Serverräume sowie in Produktionsumgebungen. Weitere Einsatzgebiete sind Warenlager, Depots und Archive.

Entwicklung und Fertigung liegen in Albstadt. Wie wichtig ist der Standort Deutschland für Sie und Ihre Kunden?

Joachim Schairer: Wir haben eine tiefe Verbundenheit zu unserem Standort in Albstadt, da hier der Ursprung von ABI-Sicherheitssystemen ist. Für uns bedeutet die Produktion in Deutschland eine hohe Qualität, eine präzise Arbeitsweise und eine zuverlässige Prüfung. Das sind die grundlegenden Pfeiler unserer Arbeit, durch die wir unsere Sicherheitssysteme und die dazugehörigen Komponenten mit höchster Sorgfalt produzieren. Wir sehen es als Verantwortung, die Produktion und Entwicklung unserer Komponenten am Standort Albstadt zu sichern. Denn wir fühlen uns den sozialen, ökonomischen sowie ökologischen Interessen unseres Standortes verpflichtet. Deshalb ist nicht nur die Standortsicherung, sondern auch der nachhaltige Umgang mit unserer Umwelt ein weiterer, wichtiger Pfeiler unseres Unternehmens.

Um das Stichwort Nachhaltigkeit noch mal aufzugreifen: Könnten Sie etwas näher erläutern, wie das in Ihrem Unternehmen gelebt wird?

Joachim Schairer: Umweltschutz und das damit einhergehende nachhaltige Handeln ist für uns schon lange ein relevantes Thema. Wir sehen es als Verantwortung, den nächsten Generationen eine intakte ökonomische, ökologische und soziale Umgebung zu hinterlassen. Deshalb führen wir verschiedene Maßnahmen im Rahmen des Umweltschutzes durch. Zum einen agieren wir seit dem Jahr 2021 als klimaneutrales Unternehmen. Das heißt, dass wir auf eine ressourcenschonende Produktion achten und an allen Stellen, soweit es möglich ist, CO₂-Emissionen vermeiden. Unvermeidbare CO₂-Emissionen kompensieren wir über ein regionales Klimaschutzprojekt. Neben der Kompensation von ausgestoßenem CO geht es aber natürlich auch um die Vermeidung. Deshalb bezieht ABI zudem 100 % Ökostrom aus Anlagen erneuerbaren Energien. ●



Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollsysteme werden zunehmend mit der Gebäudeautomation verknüpft



CYBERABWEHR

Wir müssen mehr machen!

**Haya Shulman von der Goethe-Universität Frankfurt und Fraunhofer SIT:
Die Cybersicherheit in Deutschland verbessert sich – aber die Angriffe nehmen zu**



Die Zahl der Cyber-Angriffe hat signifikant zugenommen. Laut Bitkom waren 2021 mindestens 86 Prozent der Unternehmen betroffen. Schäden in Milliardenhöhe sind dadurch verursacht worden – im Vergleich mit 2019 haben sie sich verdoppelt, gegenüber 2017 sogar vervierfacht. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Prof. Dr. Haya Shulman, Spezialistin für Cybersicherheit und Professorin für Informatik an der Goethe-Universität Frankfurt, Leiterin der Abteilung Cybersecurity Analytics and Defences am Fraunhofer SIT in Darmstadt und Mitglied im Direktorium und Forschungsbereichsleiterin am Nationalen Forschungszentrum für angewandte Cybersicherheit Athene.

Prof. Dr. Haya Shulman,
Spezialistin für Cybersicherheit an der Goethe-
Universität Frankfurt und am Fraunhofer SIT

■ GIT SICHERHEIT: Frau Shulman, um gleich mal mit einem kleinen Cyber-Knall-effekt zu beginnen: Sie haben kürzlich in einem Gespräch mit dem Hessischen Rundfunk die Ansicht geäußert, dass die Ukraine angesichts des russischen Angriffs cyberabwehrmäßig besser aufgestellt sei, als es Deutschland in dieser Situation wäre. Wie kommen Sie zu dieser Einschätzung?

Haya Shulman: Dem jetzigen Angriff auf die Ukraine sind schon viele Cyberangriffe vorausgegangen, und die Ukraine hat daraus die richtigen Konsequenzen gezogen und sich intensiv vorbereitet. Beispielsweise gab es schon 2014 nach der Annexion der Krim Cyberangriffe auf die Wahlkommission. 2015

wurde das Stromnetz der Ukraine durch einen Cyberangriff lahmgelegt. 2017 folgten weitere Angriffe durch die Schadsoftware NotPetya, die weltweit Milliarden von US-Dollar Schaden verursachte.

All diese Vorfälle haben die Ukraine dazu veranlasst, ihre Abwehrfähigkeit und Resilienz auszubauen, mit Unterstützung insbesondere der USA, aber beispielsweise auch Israels. Infolgedessen konnte man zum Beispiel Schadsoftware im Eisenbahnsystem der Ukraine rechtzeitig finden und unschädlich machen. Wäre dies nicht gelungen, wären später Fluchtmöglichkeiten aus der Ukraine über den Bahnverkehr nicht möglich gewesen. Insgesamt sind heute Russland, aber auch China, sehr aktiv und systematisch in

diesem Bereich tätig – das sieht man deutlich an der Zunahme von Malware aus diesen Ländern.

Wir sprechen bei Cyberattacken von so unterschiedlichen Dingen wie dem Angriff auf die Funktionsfähigkeit von Kritischen Infrastrukturen, auf die Arbeit von Behörden, das Stören von Internetseiten oder auch Desinformationskampagnen. Wie angreifbar sind wir in Deutschland nach Ihrer Einschätzung – und an welchen Schwachstellen sollten wir am stärksten nachlegen?

Haya Shulman: Wir haben tatsächlich in verschiedenen Sektoren Schwachstellen was die Cybersicherheit angeht. Sehr bekannt

sind etwa Fehlkonfigurationen, die ausgenutzt werden, um in bestimmte Netze hineinzukommen. Wir haben das beispielsweise für die politischen Parteien im Bundestag untersucht und arbeiten nun mit einigen von ihnen an der Verbesserung ihrer digitalen Sicherheit. Angreifbar sind insbesondere auch die Industrie und wissenschaftliche Einrichtungen.

Die Probleme gleichen sich überall: Es geht um ausnutzbare Fehlkonfigurationen und bekannte Schwachstellen, aber auch um Phishing-E-mails, die beim Anklicken und Herunterladen von Anhängen zur Infizierung des Rechners führen. Solche E-mails können auch auf entsprechend gefährliche Websites führen, die darauf hinauslaufen, dass Schadsoftware eingeschleppt wird. Erstaunlich viele Anwendungen verwenden keine Verschlüsselung, viele erlauben unverschlüsselten Zugriff z.B. auf E-mails und ähnliches.

Im Darknet werden viele gestohlene bzw. geleakte Nutzerdaten angeboten. Das ist ein großes Problem. Wir haben bei Athene festgestellt, dass über 40 Prozent der von uns untersuchten Netze gefälschte E-mails akzeptieren, also nicht blockieren. Das betrifft die Industrie genauso wie Medien, wissenschaftliche Einrichtungen, etc. Mit gefälschten E-mails kann man sich als jemand anderes ausgeben als man ist: Der Kriminelle wird nicht blockiert.

Von den meisten Nutzern kann man ja vermutlich nicht verlangen, jede Fälschung erkennen zu können...?

Haya Shulman: Tatsächlich können Nutzer oft nicht wirklich unterscheiden, welche E-mail echt ist und welche nicht. Das, was der Nutzer sieht, kann leicht gefälscht werden. Es gibt eine nicht ohne weiteres sichtbare E-mail-Adresse im SMTP-Header, das Protokoll, das für die Beförderung der E-mails zwischen den Servern zuständig ist. Diese sieht man aber nicht ohne weiteres. Auch wenn es technisch immer möglich ist, kann man

es von den Nutzern nicht verlangen. Die Blockade gefälschter E-mails muss technisch im Vorfeld geschehen, also schon in den Servern. Es gibt ja Maßnahmen – es ist aber Aufgabe der jeweiligen Organisation, diese zu ergreifen.

Sie machen bei Fraunhofer regelmäßig Studien in verschiedenen Sektoren wie Politik und Wirtschaft. Welche Ergebnisse und Tendenzen lassen sich hier herauslesen?

Haya Shulman: Das wird Sie und Ihre Leser jetzt vielleicht überraschen – aber wir stellen fest, dass sich die Cybersicherheit verbessert. Es wird sehr viel investiert und das Bewusstsein für den notwendigen Schutz gegen Cyberangriffe ist stark gestiegen. Dennoch haben die Angriffe signifikant zugenommen. Laut Bitkom waren 2021 mindestens 86 Prozent der Unternehmen von Cyberangriffen betroffen. Und das hat Schäden von vielen Milliarden Euro verursacht. Die Schadenszahlen haben sich im Vergleich mit 2019 verdoppelt – und gegenüber 2017 sogar vervierfacht. Wir verstehen einerseits immer mehr und immer besser, wie Cyberattacken ablaufen und wir investieren auch viel Geld – aber wir müssen mehr machen.

Was vor allem...?

Haya Shulman: Wir müssen den Schutz unserer Netze dauernd verbessern, regelmäßig Patches aufspielen, Schwachstellen schließen. Aber es braucht auch eine grundlegende Modernisierung der Sicherheitsarchitekturen. Interessant ist zum Beispiel eine im Januar von der US-Regierung veröffentlichte Vorgabe einer Zero-Trust-Architecture, die für alle Bundesbehörden in den USA gilt. Bis zum Ende des Fiskaljahrs 2024 müssen entsprechende Cybersicherheitsziele und -standards erfüllt sein. Das ist sehr konkret, ambitioniert und ein interessanter Ansatz.

Wie sieht das genau aus?

Haya Shulman: Die Zero-Trust-Architektur geht davon aus, dass

Kriminelle immer in ein System hineinkommen, sie müssen nur genügend Ressourcen einsetzen und sich die erforderliche Zeit nehmen. Das liegt einfach daran, dass es leichter ist, etwas anzugreifen, als etwas zu beschützen. Wenn das aber so ist, dann sollten wir uns mehr darauf konzentrieren nicht nur das Netz insgesamt, sondern die einzelnen Systeme zu schützen. Denn meist ist es so: Ist der Angreifer erst mal drin, dann kann er sich praktisch völlig frei im Netz bewegen. Alles was er braucht, sind im Darknet geleakte Passwörter, die probiert er aus – und sobald es geklappt hat, sobald er durch die Firewall gekommen ist, trifft er keine Hindernisse mehr an. Und genau das müssen wir ändern. Wenn man sich bei dem einen Server erfolgreich angemeldet hat, darf das für den anderen Server nichts heißen. Jedes einzelne System muss getrennt geschützt werden. Sich und seine Rechte jedes Mal neu ausweisen zu müssen – das ist eines der Grundprinzipien von Zero Trust, von „null Vertrauen“.

Das klingt plausibel – aber auch anspruchsvoll und aufwendig. Sie finden ja auch aktivere Methoden interessant, die über die bloße Verteidigung hinausgehen...?

Haya Shulman: Ja, das ist ein zweiter Punkt. Wir investieren immer mehr, wehren ab und stellen fest, dass das alles nicht ausreicht. Es ist deshalb eine

Überlegung wert, ob wir nicht auch aktive Cyberabwehr betreiben wollen. Die Debatte darüber kommt immer wieder auf, auch seitens der Politik. Anders als in den USA, ist dieser Ansatz bei uns umstritten, aber auch die Bundesinnenministerin hat sich nun sehr deutlich für die aktive Cyberabwehr ausgesprochen.

Er hört sich ja auch vergleichsweise aggressiv an...

Haya Shulman: Die Diskussion ist oft von Missverständnissen und falschen Vorstellungen darüber geprägt, worum es sich genau handelt und wie es funktioniert. Oft wird aktive Cyberabwehr zum Beispiel mit sogenannten „Hackbacks“ gleichgesetzt, also digitalen Vergeltungsangriffen, wie wir sie tatsächlich in der Ukraine und Russland jetzt gesehen haben. Wir meinen mit aktiver Cyberabwehr aber etwas ganz anderes. Es geht nicht um Vergeltung, sondern um die Unterstützung der Strafverfolgungsbehörden bei der Verfolgung und Vereitelung von Straftaten. Und dafür gibt es Methoden.

Welche sind das?

Haya Shulman: Es gibt prinzipiell vier Kategorien von Möglichkeiten der aktiven Cyberabwehr. Die erste ist die Manipulation des Internetverkehrs, also Eingriffe in Protokolle, die zur Trennung von Netzen führen und dadurch Angriffe stoppen. Man

Bitte umblättern ▶

20.–23. September 2022
Wir sehen uns am
SLAT-Stand C26 Halle 5



SYNAPS Outdoor Anschlusskästen für Smart City Anwendungen.
Inklusive HiPoE/PoE+ Switch und Li-Ion DC-USV.







SLAT
for safer buildings

www.slat.com



”

Es braucht auch eine grundlegende Modernisierung der Sicherheitsarchitekturen.“

identifiziert z. B. ein Netz, das viele Pakete in unser Netz schickt, und stoppt im Internet diesen Verkehr, so dass er uns nicht mehr erreichen kann.

Dann geht es darum, sich abzukoppeln von Ressourcen, die für Angriffe genutzt werden. Die Angreifer brauchen ja Netze, Server, Domains etc., um mit Botnets zu kommunizieren bzw. den Bots Befehle zu geben. Man kann dann zum Beispiel eine für einen Angriff genutzte Domain übernehmen, so dass die Kriminellen nicht mehr darüber kommunizieren können. Anfang des Jahres ist das in den USA geschehen: 65 Domains, die von einem Botnet verwendet worden sind, hat man abgeschaltet.

Die dritte Kategorie: Sagen wir, ein Rechner wurde infiziert oder ein Router wurde von einem Botnet verwendet. Die Strafverfolgungsbehörden können diese Router bereinigen, z. B. durch ein Update des Herstellers, so dass die Schwachstelle geschlossen wird. Hierbei müssen aber im Vorfeld rechtliche Fragen geklärt werden.

Viertens: schließlich kann man in die Systeme eingreifen, die von den Kriminellen, den Tätern, verwendet werden, z. B. indem man Schwachstellen oder geleakte Passwörter ausnutzt. Auch hier sind im Detail viele juristische Fragen zu klären.

Aktive Cyberabwehr ist vor allem eine staatliche Aufgabe – niemand kann oder sollte das allein machen. Solche Maßnahmen können aber sehr effektiv sein, auch wenn es vieler regulatorischer Rahmenbedingungen, der Zusammenarbeit von Staaten und Behörden und viel Forschung bedarf.

Stichwort Forschung: Lassen Sie uns etwas näher über die Art der Forschung sprechen, die Sie betreiben, Frau Shulman. Sie sagten einmal, man müsse wie ein Hacker denken, um Cyberattacken zu verstehen und abwehren zu können. Und dieses Denken ist oft als Spiel, als ein Ausprobieren und ein getriebenes Suchen

nach Schwachstellen beschrieben worden. Trifft es das? Oder wie gehen Sie vor?

Haya Shulman: Wie ein Hacker zu denken – das beschreibt tatsächlich einen großen Teil meiner Arbeit und meiner Forschung. Und zusätzlich muss ich mit den Medien zusammenarbeiten, Artikel schreiben, Interviews führen . . . Ich arbeite am Fraunhofer SIT und an meinem Lehrstuhl an der Goethe-Universität Frankfurt aber auch mit einem exzellenten Team zusammen. Wir veröffentlichen unsere Ergebnisse auf Topkonferenzen und haben auch bereits an sehr zentralen Stellen des Internets Schwachstellen gefunden und geholfen, sie zu beheben.

Wir beschäftigen uns insbesondere mit der Suche nach unbekanntem Schwachstellen in der Internet-Infrastruktur. Es geht uns nicht um einzelne Systeme, sondern um Strukturen, die Auswirkungen für alle haben. In diesem Jahr haben wir uns zum Beispiel mit einem sehr wichtigen Sicherheitsmechanismus beschäftigt, der oft unentdeckt von China und Russland ausgehebelt wird. So konnten die Angreifer diese Mechanismen abschalten, ohne dass man etwas davon mitkriegt. Wir arbeiten dabei mit Herstellern zusammen, aber auch mit den Behörden, Netzbetreibern, etc.

Frau Shulman, Sie sind ja international erfahren – und haben sich schon in Ihrer Militärzeit in Israel mit Cyberabwehr beschäftigt. Das Militär hat bei diesem Thema insgesamt einen höheren Stellenwert in Israel. Es hat einen hervorragenden Ruf und ist auch Kaderschmiede für Cyberschutzexperten in der Wirtschaft. Wie kann man sich das genau vorstellen?

Haya Shulman: In Israel sind die Cybereinheiten des Militärs sehr bekannt – jeder will dort arbeiten. Es ist gleichzeitig eine sehr konkurrenzstarke Umgebung dort zwischen den Soldaten. Man kann stolz auf sich sein, wenn man dort erfolgreich ist.

Kann das für Deutschland ein Vorbild sein? Sollten also Bundeswehr und Universitäten stärker oder überhaupt zusammenarbeiten? Immerhin hat Bundeskanzler Olaf Scholz ja eine Zeitenwende und ein 100-Milliarden-Programm für die Bundeswehr ausgerufen?

Haya Shulman: Das könnte durchaus ein Beispiel für die Bundeswehr sein. Wichtig ist dabei eben diese Konkurrenz, wie sie in Israel praktiziert wird: Die Soldaten müssen sich sehr anstrengen. Von 300 Soldaten in einer Einheit schaffen es nur 30. Und sie arbeiten praktisch rund um die Uhr, um zu den Besten zu gehören.

Allerdings können beide Seiten voneinander lernen. Deutschland ist führend in der Cybersicherheitsforschung. Auch arbeitet man in Deutschland viel gründlicher als in Israel – auch das ist wichtig. Was die „Zeitenwende“ betrifft, wäre meine Empfehlung, mehr in Cybersicherheit zu investieren. Exzellente Forschungseinrichtungen sollten gefördert werden. Und Stellen, die schon exzellent sind, sollten mit der Bundeswehr zusammenarbeiten und Cyberkompetenz aufbauen – das ist einfacher, als von Grund auf Exzellenz selbst neu aufzubauen.

Brauchen wir für all das nicht viel mehr Leute? Fachkräfte sind schließlich knapp? Wo können die herkommen?

Haya Shulman: Wir müssen definitiv mehr in Ausbildung investieren. Um noch einmal auf Israel zurückzukommen: Dort wirbt die Armee in den Schulen und wirbt bereits gegenüber 12- bis 14-jährigen IT-affinen Schülern für sich. Bei uns könnte man das in Form von Ausbildungsplätzen auch bei der Bundeswehr machen. Aber auch schon in der Schule selbst könnten exzellente Schüler schon in Cybersicherheit unterrichtet werden.

In Israel wird sehr früh zwischen exzellenten, mittelmäßigen und schlechten Schülern unterschieden und der Unterricht entsprechend differenziert. In Deutschland habe ich oft den Eindruck, dass alle exzellent sein sollen – aber das gibt es einfach nicht. Wenn niemand als schlecht gelten darf, fördert man die Mittelmäßigkeit – denn wofür soll man sich dann anstrengen? Woher soll die Motivation kommen? Mangelnder Wettbewerb erzeugt Mittelmäßigkeit. Hier könnte Deutschland noch viel mehr erreichen und tatsächlich viel von Israel lernen. ●



Fraunhofer-Institut für
Sichere Informationstechnologie
Darmstadt

Tel.: +49 6151 869 100

info@sit.fraunhofer.de · www.sit.fraunhofer.de

Firewalling für eine sichere Netzwerkinfrastruktur

Telent zeigt auf der Itsa seine Lösungen für eine resiliente, zukunftssichere Netzwerkstruktur. Firewalling ist mehr als die schlichte Installation einer Firewall. Die voranschreitende Digitalisierung befördert das Zusammenwachsen von IT und OT – mit Folgen für die Cybersecurity. Die ehemals als Inzellösungen konzipierten OT-Netzwerke sind dadurch wachsenden Bedrohungen ausgesetzt. Hacker und Cyberkriminelle haben ICS-Umgebungen als lohnenswerte Ziele identifiziert und greifen diese gezielt an. Mit

dem Ziel, sensible Daten zu erlangen, die Produktion zu sabotieren oder lahmzulegen oder um die Betreiber der Anlagen zu erpressen.

Umso wichtiger ist eine resiliente und sichere Netzwerkinfrastruktur, die der neuen Gefährdungslage Rechnung trägt. Netzwerksicherheit bedeutet, dass ein ausgereiftes Netzwerkkonzept umgesetzt wird, inklusive Firewalling, Segmentierung, Systemhärtung und Monitoring der Systeme.

www.telent.de/de/

Itsa, Halle 6, Stand 6-317

Bayoosoft Access Manager automatisiert Berechtigungen

Der Bayoosoft Access Manager von Bayoonet automatisiert das Berechtigungsmanagements für Fileserver, SharePoint und Active Directory. Die Softwarelösung etabliert Datenschutz als Default und überwacht die tatsächliche Berechtigungssituation durch einen kontinuierlichen Abgleich mit dem genehmigten und auditierten Stand an Berechtigungen. Die technische Umsetzung wird dabei vollständig vom System übernommen. Die Automatisie-

rung ermöglicht eine Delegation der Berechtigungsverwaltung an die Datenverantwortlichen. Durch übersichtliche und leicht verständliche Darstellung notwendiger Informationen ohne technisches Hintergrundwissen können diese transparent und revisionsicher Zugriffsrechte auf ihre verantworteten Ressourcen verwalten.

www.bayoo.net

Itsa: Halle 7A, Stand 7A-120

Endian ist Partner des EU-Forschungsprojekts SME 5.0

Der Südtiroler IoT- und Cybersecurity-Anbieter Endian nimmt am europäischen Forschungsprojekt SME 5.0 teil. Das Projekt will einen strategischen Leitfaden entwickeln, wie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Europa intelligent, nachhaltig und menschenorientiert wirtschaften können. IT-Sicherheit spielt dabei eine zentrale Rolle.

Künstliche Intelligenz trifft Entscheidungen auf Basis von Daten. Gelingt es IT-Kriminellen, diese Daten zu manipulieren, so ist das gesamte Konzept der Künstlichen Intelligenz nutzlos oder sogar gefährlich, so Endian CEO Raphael Vallazza. Man freue sich, dass das Forschungsprojekt diesen tragenden Aspekt der Cybersicherheit anerkennt und ihm einen gebührenden Stellenwert einräumt.

Dank der Digitalen Transformation stehen Unternehmen immer

mehr Daten zur Verfügung. SME 5.0 will ermitteln, wie KMUs diese Daten nutzen können, um mithilfe von KI eine intelligentere Fertigung zu etablieren und zudem die Nachhaltigkeitstransformation zu meistern. Das Forschungsprojekt wird durch das neue EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon Europe“ finanziert.

Insgesamt sind 16 Unternehmen und Forschungseinrichtungen weltweit an dem Projekt beteiligt. Das internationale Konsortium will KMUs in Europa, USA, Südamerika, Afrika, Asien bis hin nach Australien auf ein nächstes Level von Industrie 5.0 führen. Federführend ist die Freie Universität Bozen mit Professor Dr.-Ing. Erwin Rauch. SME 5.0 werde kleinen und mittleren Unternehmen auf dem Weg zu Resilienz und Nachhaltigkeit das Potenzial und die Risiken beim Einsatz von künstlicher Intelligenz

Gemeinsames Projekt zur automatisierten Sicherheit für KRITIS

Die Agentur für Innovation in der Cybersicherheit (Cyberagentur) und die Joint European Disruptive Initiative (JEDI) kooperieren. Dazu gehört die Einführung gemeinsamer Projekte, die zunächst von der deutschen Cyberagentur finanziert und dann von der JEDI auf die europäische Ebene getragen werden. Diese vielversprechende Zusammenarbeit beginnt mit einer großen Herausforderung zur automatisierten Sicherheit für Kritische Infrastrukturen (Kritis), die mit 30 Millionen Euro gefördert wird. Das Projekt befasst sich mit der besseren Gewährleistung von Sicherung von Krankenhäusern, Kraftwerken, Energienetzen, Rechenzentren und Verkehrsinfrastrukturen in Europa, insbesondere in der gegenwärtigen Phase.

Künftige gemeinsame Kooperationen werden sich mit der Zukunft von Ortungssystemen, Unterwasserkommunikation oder Quantenportabilität befassen. Die zunehmende Vernetzung und Digitalisierung der Gesellschaft stelle den Schutz kri-

tischer Infrastrukturen vor erhebliche Herausforderungen, die zu erheblichen Versorgungsengpässen oder Bedrohungen der öffentlichen Sicherheit führen könnten, so Prof. Dr. Christian Hummert, Direktor der Deutschen Cyberagentur. Man freue sich, mit JEDI zusammenzuarbeiten, um dieses Vorhaben zu einem echten europäischen Projekt zu machen.

Es bestehe ein dringender Bedarf, kritische Systeme zu sichern. Insbesondere sollen die KI-gestützte Erkennung und Behebung von Schwachstellen, die rechtzeitige Erkennung von und die effiziente Reaktion auf Cyberangriffe sowie die verbesserte Zuordnung von Daten untersucht werden, so André Loeseckrug-Pietri, Vorsitzender von JEDI. Man freue sich, mit der Cyberagentur zusammenzuarbeiten und die Stärke des europäischen DeepTech-Ökosystems, der Erfahrung mit Challenges und den interdisziplinären Ansatz einzubringen.

www.cyberagentur.de



Raphael Vallazza, CEO Endian

eine vollintegrierte Lösung, mit der sich Maschinen und Anlagen sicher vernetzen und gleichzeitig vor Cyberattacken schützen lassen.

www.endian.com/de/

ALARMSYSTEME

Hacker kommen auch Remote nicht rein

Sicherer Remote Zugang: Erfolgreiche Zertifizierung nach VdS 3836 für Übertragungsgeräte von TAS

Cyberangriffe auf IT-Systeme sind alltägliche Praxis. Wenn auch längst nicht alle, so sind doch viele Unternehmen mittlerweile so gut geschützt, dass sie direkte Angriffe abwehren können. Die Gefahren lauern aber auch woanders – z. B. bei Cyberangriffen auf IoT-Geräte. Hier kann Cybersicherheit nicht immer gewährleistet werden. Und das, obwohl der Datenaustausch durch die zunehmende Vernetzung der softwarebasierten Komponenten steigt.

Ein Einfallstor für Hacker ist beispielsweise der Remote Zugriff auf Anlagen und Produkte über einen konventionellen Router. Für einen direkten Fernzugriff müssen in der Firewall des Routers Ports freigegeben werden, über welche die Kommunikation zur Übertragungseinrichtung weitergeleitet wird. Mit jedem geöffneten Port steigt jedoch das Risiko, angreifbar zu werden. Wenn zudem unsichere Kennwörter verwendet werden und/oder die Software der Endgeräte veraltet ist, haben selbst weniger versierte Cyberkriminelle leichtes Spiel beim Zugang zum System. Nicht nur im Bereich der kritischen Infrastruktur kann dies fatale Folgen haben. Wenn Alarmer nicht mehr übertragen werden können oder Anlagen stillstehen, weil Kernkomponenten ausfallen, ist die Sicherheit von Menschen, Unternehmenswerten und Gebäuden bedroht.

Was macht einen Remote Zugang sicher?

Bei der Sicherheit von Systemen und Produktkomponenten mit Netzwerkfunktionalität kommt es darauf an, eine sichere und ständig verfügbare Kommunikation mit 24/7 Überwachung der Leitungswege zu gewährleisten, den Schutz der Datenintegrität sicherzustellen und den Zugriff zu kontrollieren. Bei Remote Services müssen dabei sowohl die Übertragungsgeräte selbst als auch die Plattform für den Fernzugriff gegen Cyberangriffe optimal geschützt werden. Für beides hat das Unternehmen TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik eine Lösung. Der Spezialist in der Übertragungstechnik bietet ein sicheres Gateway für die Übertragung von Alarmen, Sprache und (Monitoring-) Daten sowie eine sichere Infrastruktur für den Remote Access an.

◀ VdS übergibt erstes VdS 3836-Zertifikat für Komponenten der Brandschutz und Sicherheitstechnik. (v.l.n.r.) Christoph Schäfer, Produktmanager der TAS, Günter Grundmann, Abteilungsleiter im VdS-Labor für elektronische Sicherungstechnik und Daniel Kaumanns, verantwortlicher Produktmanager für die TAS Secure Platform





© Who is Danny - stock.adobe.com

”

Unser Ziel war es, eine ganzheitlich sichere Lösung für Remote Services anbieten zu können.“

Daniel Kaumanns,
Produktmanager TAS Secure Platform

Cybersicherheit der Übertragungsgeräte

Die von TAS entwickelten Übertragungsgeräte TAS-Link IV und Siro-Port sind die ersten in Deutschland, die nach VdS 3836 zertifiziert sind – eine Anerkennung der Cybersicherheit für Komponenten der Brandschutz- und Sicherheitstechnik. Die VdS 3836 wurde im Abgleich mit verschiedenen Richtlinien erarbeitet: dem IEC 62443 zur IT-Sicherheit für Netze und Systeme, dem Positionspapier des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft zu den Anforderungen an Smart Home Installationen sowie der ETSI TS 103 645 – Cyber Security for Consumer IoT.

Durch das proprietäre Betriebssystem können die Zugriffsmöglichkeiten von vornherein auf die Ports beschränkt werden, die auch wirklich benötigt werden. Außerdem unterstützt die neue Generation von TAS-Link und Siro-Port auch IPsec für die verschlüsselte Datenübertragung und bietet weitere Sicherheitsfeatures.

Sichere Plattform für Remote Access

Eine VdS-Zertifizierung hat die TAS bereits im letzten Jahr für ihre im Hause entwickelte TAS Secure Platform erhalten. Damit ist das Unternehmen der erste Remote Access Infrastructure Provider (RAISP), der in Deutschland durch VdS zertifiziert wurde. Erfüllt wurden nicht nur die hohen Sicherheitsanforderungen an die Infrastruktur der Fernzugriffsplattform, sondern auch die Anforderungen an den Service Provider. Dieser ist verantwortlich für sichere, ständig verfügbare Verbindungen und Schutz gegen Cyberangriffe. Bislang fehlte es an der klar geregelten Verantwortung beim Fernzugriff auf Alarmsysteme – mit der Folge von Haftungsrisiken für die Betreiber. Mit den kommenden Normen TS 50136-10 für Remote Access und EN 50710 für Remote Services ändert sich dies zukünftig.

Für Daniel Kaumanns, verantwortlicher Produktmanager für die TAS Secure Platform, sind beide VdS-Zertifizierungen ein Gütesiegel für die Cyber-Sicherheit in der Übertragungstechnik. „Unser Ziel war es, eine ganzheitlich sichere Lösung für Remote Services anbieten zu können – angefangen bei der Infrastruktur über Gateways bis hin zur Verantwortungsübernahme für den sicheren Fernzugriff auf Gefahrenmeldeanlagen. Kunden, die unsere Plattform sowie flexibel buchbare Services nutzen, bezahlen monatlich nur für die Remote Dienste, die auch benötigt werden. Es muss weder in eine eigene Infrastruktur noch in den Betrieb oder in die Weiterentwicklung investiert werden.“ ●

Messe-Highlights

Auf der Security Essen (20.–23. September) und der Intersec Building in Frankfurt (2.–6. Oktober) präsentiert TAS verschiedene Lösungen und Innovationsprojekte im Bereich der Übertragungstechnik:

- VdS-zertifizierte Übertragungseinrichtungen nach Richtlinien für die Cybersicherheit von Systemen und Komponenten der Brandschutz- und Sicherheitstechnik
- Herstellerunabhängige Plattform für Remote Services, auf die verschiedene Sicherheitsgewerke für Monitoring und Fernwartung aufgeschaltet werden können
- Lösung zur direkten Anbindung von Sprechstellen für normkonforme Personennotruf- und Notfall-Gefahren-Reaktions-Systeme

Security Essen:
Halle 7, Stand 7D17

Intersec Building in Frankfurt:
Halle 8.0, Stand J80



TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik
Mönchengladbach
Tel.: +49 2166 858 0
info@tas.de
www.tas.de



ANLAGENTECHNISCHER BRANDSCHUTZ

Auch das ist Umweltschutz

Brandschutz leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Seit 2017 besteht für große, kapitalmarktorientierte Unternehmen eine CSR-Berichtspflicht (Corporate Social Responsibility). Es ist damit zu rechnen, dass ab 2023 weitere Unternehmen berichtspflichtig werden. Nachhaltigkeit umfasst viele Aspekte, ein Hauptaugenmerk liegt insbesondere auf dem Klima- und Umweltschutz. Welche Rolle der Brandschutz in puncto Umweltschutz spielt und wie ganzheitliche Lösungen einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele leisten, wissen jedoch die wenigsten.



Nachhaltiger Brandschutz setzt auf umweltfreundliche Löschmittel wie das Inertgas Stickstoff (N₂)

Immer wieder kommt es zu verheerenden Brandereignissen, die nicht nur Sachwerte vernichten und Personen zu Schaden kommen lassen, sondern auch zu erheblichen Schäden an Natur und Umwelt führen. Jüngere Beispiele mit überregionaler Aufmerksamkeit waren im Juli 2021 die Explosion im Chempark Leverkusen, bei der anschließend im Entsorgungszentrum ein Tanklager mit chlorierten Lösungsmitteln in Brand geraten war oder im März 2021 der Großbrand auf dem Datacenter Campus von OVH Cloud in Straßburg. Hier wurde ein Rechenzentrum völlig zerstört, zwei weitere in Mitleidenschaft gezogen.

Umweltschäden durch Brandereignisse

Jedes Brandereignis und insbesondere Großbrandereignisse wie diese verursachen in der Regel auch erhebliche Umweltschäden. Dabei entsteht der Schaden zum einen durch das Feuer selbst, zum anderen aber auch durch freigesetzte Rauchgase, Brandrückstände sowie Rußpartikel und andere, potenziell toxische Stoffe und Verbindungen, die in Folge eines Brandes freigesetzt werden. Zum anderen verursachen zahlreiche nicht



Inertgase wie Stickstoff sind als Bestandteil der Umgebungsluft überall verfügbar. Dies gewährleistet eine schnelle Wiederbefüllung und damit nachhaltige Verwendung der Gaslösch tanks

zerstörungsfreie Löschmittel im Zuge der Brandbekämpfung teilweise katastrophale Folgeschäden. Und auch durch den Einsatz von Löschwasser kann eine Beeinträchtigung der Umwelt erfolgen.

Das Ausmaß der Folgeschäden steht im direkten Zusammenhang mit den verbauten und eingelagerten Materialien und damit mit den Stoffen, die infolge des Brandes freigesetzt werden. So sorgt beispielsweise freigesetztes Kohlenmonoxid für die umweltschädliche Bildung von bodennahem Ozon, Ammoniak und Schwefeldioxid verschlechtern die Qualität der Atemluft und verursachen eine Versauerung ganzer Ökosysteme.

Der Brandschutz, oder besser der vorbeugende Brandschutz, darf im Zuge von Nachhaltigkeitsbetrachtungen und definierten Klimazielen deshalb nicht außer Acht gelassen werden. Anders formuliert: Nachhaltigkeitsziele müssen im Zuge der Entwicklung individueller Brandschutzlösungen von Anfang an mit betrachtet werden. Ganzheitliche Lösungen, die das Brandschutzkonzept sinnvoll ergänzen, die spezifischen Risiken berücksichtigen und im Einklang mit den definierten Schutzziele entwickelt werden, werden damit zur Erfolgsformel. Ein solcher ganzheitlicher Ansatz zielt nicht nur auf den Personen- und Sachschutz ab, sondern schützt auch Umwelt und Klima nachhaltig und langfristig.

Technologien für ganzheitlichen und nachhaltigen Brandschutz

Im Zuge der Brandschutzplanung gibt es in der Regel eine Vielzahl von Entscheidungskriterien. Unter Wirtschaftlichkeitsaspekten sind die Kosten häufig der treibende Faktor. Ausgangspunkt aller Überlegungen sollte jedoch das Schutzniveau sein, welches mit der Brandschutzlösung erreicht werden soll. Wurde beispielsweise als oberstes Schutzziel

die Sicherstellung der Nachhaltigkeitsziele definiert, muss im Entscheidungsprozess auch berücksichtigt werden, dass die Kosten für die Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme in Folge eines Brandes um ein Vielfaches höher liegen, als für den Einsatz vorbeugender und damit nachhaltiger Brandschutzsysteme.

Ganzheitlicher Brandschutz, der unternehmerische Nachhaltigkeitsziele berücksichtigt, setzt auf die Kombination unterschiedlicher Technologien und damit auf die bestmögliche Wirkung verschiedener Funktionsprinzipien. So werden heute im innovativen Brandschutz Systeme aus dem Bereich der Branderkennung mit Brandvermeidungslösungen zur Risikominimierung oder mit Brandbekämpfungsanlagen geplant, bei denen umweltschonende Löschmittel und -verfahren zum Einsatz kommen. Auch die Wartungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit solcher Systeme spielt eine wesentliche Rolle, um einen langlebigen Einsatz der Systeme zu gewährleisten, unnötiges Nachrüsten zu vermeiden sowie Ressourcen zu schonen.

Risiko geringhalten – und Brand so früh wie möglich erkennen

Der beste Brandschutz mit dem größten Nachhaltigkeitspotenzial sind Systeme, die das Risiko für ein Brandereignis und die damit verbundenen Umweltfolgeschäden so gering wie möglich halten. Man spricht hier von Brandvermeidungslösungen, die mit dem Prinzip der Sauerstoffreduzierung arbeiten. Zu den Pionieren auf diesem Gebiet zählt der Brandschutzanbieter Wagner. Die Reduzierung des Sauerstoffanteils in den zu schützenden Bereichen erfolgt durch den Einsatz des Inertgases Stickstoff (Inertisierung). Durch die Erhöhung des Stickstoffanteils in der Umgebungsluft wird die

Bitte umblättern ►





Der beste Umweltschutz: Das Risiko für ein Brandereignis mit Hilfe von Brandvermeidungstechnologien so weit wie möglich reduzieren

Sauerstoffkonzentration auf ein definiertes Schutzniveau abgesenkt.

In einer sauerstoffreduzierten Atmosphäre wird eine Brandentstehung weitestgehend verhindert und ein Vollbrand hat keine Chance mehr, sich zu entwickeln; das Risiko eines Brandereignisses mit seinen verheerenden Folgen für Mensch und Umwelt inklusive der ungewollten Folgeschäden wird maximal reduziert. Diese aktive Brandvermeidung ist nachhaltiger Brandschutz – zum Wohl von Menschen, Werten und der Umwelt.

Die frühestmögliche Branderkennung bildet bei ganzheitlichen Brandschutzlösungen das Fundament und ist in Kombi-

nation mit Brandvermeidungs- und Brandbekämpfungsanlagen in einer Vielzahl von Anwendungsszenarien eine effektive Lösung. Optische Ansaugrauchmelder, die mit der HPLS-Technologie (High-Power-Light-Source) arbeiten, detektieren selbst geringste Rauchpartikel und damit einen Brand in der Entstehungsphase im Vergleich zu Punktmeldern wesentlich früher und fehlalarmfrei. Die Branderkennung in einem solch frühen Stadium ermöglicht ein schnelles Eingreifen, verhindert die weitere Brandentwicklung und -ausbreitung und leistet damit einen wertvollen Beitrag für den Umweltschutz.

Nachhaltig dank zerstörungs- und rückstandsfreier Löschung

Lange Zeit galt Halon als geeignetes Löschmittel im Brandschutz. Insbesondere in Bereichen, in denen hochwertige Güter, Waren und Werte geschützt werden müssen, war der Einsatz von Halon lange die bevorzugte Lösung. In den 1980er Jahren wurde jedoch erkannt, dass Halon ein extrem hohes Zerstörungspotenzial für die Ozonschicht und einen großen Anteil an der Erderwärmung hat. Hinzu kommt, dass chemische Löschmittel wie Halon nicht inert sind und daher immer das Risiko eines unkontrollierten Zerfalls und des Eingehens (eventuell auch toxischer) neuer Verbindungen besteht.

Spätestens mit Inkrafttreten des FCKW-Halon-Verbots 1991 erfolgte ein Umdenken in der Brandschutzbranche sowie bei Pla-

nern und Anwendern, die seitdem auf den Einsatz von umweltfreundlichen Löschmitteln in Brandbekämpfungsanlagen wie die des Lösungsanbieters und Anlagenbauers Wagner setzen. Weit verbreitet sind heute sogenannte Inertgase, wie das gasförmige Löschmittel Stickstoff (N₂). Es löscht Brände gezielt, ohne den Schutzbereich und die darin befindlichen Sachwerte und Einrichtungen zu beschädigen. Der in Brandschutzsystemen eingesetzte Stickstoff trägt nicht zur Erderwärmung bei, da er direkt aus der Umgebungsluft gewonnen und im Zuge des Löschvorgangs wieder an die Umwelt zurückgegeben wird. Neben N₂ kommen auch andere natürliche Gase wie Argon oder IG-541 zum Einsatz. Sie sind ökologisch vollkommen unbedenklich.

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Es gibt im Markt zahlreiche Möglichkeiten, um im Sinne der unternehmerischen Corporate Social Responsibility auch in puncto Brandschutz Vorkehrungen zu treffen und Maßnahmen zu ergreifen, damit Schäden an Natur und Umwelt verhindert und Nachhaltigkeitsziele erreicht werden. ●



Wagner Group GmbH
Langenhagen
Tel: +49 511 97383 0
info@wagnergroup.com
www.wagnergroup.com

Personalentwicklung mit „Hekatron youMove“

Hekatron unterstützt Fachbetriebe mit einem speziellen Weiterbildungsprogramm, das nach pandemiebedingter Pause nun wieder startet. Mit „Hekatron youMove“ will der Hersteller Unternehmen aus der Brandschutzbranche dabei unterstützen, Nachwuchs zu finden und für die

Branche zu begeistern. Das Programm wurde gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer sowie Ausbildungsbetrieben entwickelt und orientiert sich unmittelbar an deren Bedürfnissen. Es richtet sich an Auszubildende und Mitarbeitende von Elektrofachbetrieben und besteht aus drei Modulen, die in beliebiger Reihenfolge oder auch einzeln besucht werden können. Neben Fachkompetenz im Brandschutz und produktspezifischen Kenntnissen zu den Hekatron-Produkten wird zusätzlich auch die Methoden- und Persönlichkeitskompetenz der Nachwuchskräfte gestärkt. Wer an allen drei Modulen teilnimmt und die abschließenden Prüfungen besteht, erhält ein Zertifikat der Industrie- und Handelskammer, das die Absolventen als „Junior-Fachkraft für anlagentechnischen Brandschutz (IHK)“ ausweist.

www.hekatron-brandschutz.de



© Hekatron

Leistungsupdate der Hifire-Brandmelderzentralen

Die Telenot Brandmelderzentralen Hifire 4400 V2 wurden mit neuen Hardware- und Leistungsmerkmalen ausgestattet. So erhöht sich durch die intelligente und verbesserte Looptechnologie die Loop-Leitungslänge um bis zu 50 Prozent. Zudem ist die Loop-Performance insgesamt verbessert. Zusätzlich befindet sich auf der Hauptplatine eine zweite RS-485-Schnittstelle, die den parallelen Betrieb von Zusatzbedienteilen wie beispielsweise dem Gefahrenmelde-tableau GMT 4000 zusätzlich zur Feuerwehrperipherie ermöglicht. Des Weiteren ist die Brandmelderzentrale Hifire 4400 V2 mit vier überwachten Eingängen ausgestattet, durch die Sondermelder und Freischaltelemente direkt anschließbar sind. Die überarbeitete Brandmelderzentrale Hifire 4400 steht weiterhin in den vier Varianten mit 64/128/256 und 512 Brandmeldern mit vier Loops zur Verfügung.

www.telenot.com



An den meisten Veranstaltungen
können Sie auch online über
unseren digitalen Campus
teilnehmen!



SEMINARE & TAGUNGEN BRANDSCHUTZ

Fortbildung von Brandschutzbeauftragten (nach vfdb, DGUV, VDS)

22. - 23.09.22 in Halle mit Besichtigung der OWL Arena
(ehem. Gerry-Weber-Stadion)
13. - 14.10.22 in Hamburg mit Besichtigung der Elbphilharmonie
27. - 28.10.22 in Koblenz
17. - 18.11.22 in Berlin
22.11.22 in Essen mit Begehung der VELTINS-Arena auf Schalke
16. - 17.02.23 in Hamburg mit Besichtigung der Elbphilharmonie

Befähigte Person Flucht- und Rettungswegpläne sowie Feuerwehrpläne

21. - 22.09.22 in Essen
01. - 02.03.23 in Essen

16. Essener Explosionsschutztage mit fachbegleitender Ausstellung

28. - 29.09.22 in Essen

Tagung: Brandschutz im Tank- und Gefahrgutlager

17.10.22 in Essen

Grundlagen des Brandschutzes

18. - 19.10.22 in Essen

12. Essener Gefahrstofftage mit fachbegleitender Ausstellung

18. - 19.10.22 in Essen

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten nach vfdb-Richtlinie 12-09-01:2014-08(03)

07. - 15.11.22 in Essen
23.01. - 01.02.23 in Essen
27.02. - 08.03.23 in Berlin
20. - 29.03.23 in Essen

22. Essener Brandschutztage mit fachbegleitender Ausstellung

08. - 09.11.22 in Essen

Sicherer Betrieb von Anlagen – Betreiberverantwortung und Anlagendokumentation

10.11.22 - 11.11.22 in Essen

Ausbildung zum Brandschutz-Manager

14. - 16.11.22 in Essen
08. - 10.03.23 in Essen

Betreiberpflichten im Brandschutz

15. - 16.11.22 in Essen

Tagung: Rettungsdienst – Beschaffung von Rettungsdienstfahrzeugen und -material

23.11.22 in Essen

Tagung: Feuerwehr – Beschaffung von Einsatzfahrzeugen und -geräten

24. - 25.11.22 in Essen

Prüfung von Brandschutztüren und Fachkraft für Feststellanlagen gemäß DIN 14677

Kombi-Qualifikation mit Praxis-Begehung und schriftlicher
Abschlussprüfung
29. - 30.11.22 in Essen

Prozess- und Anlagensicherheit

21.03.23 in Essen

Brände von Lithium-Ionen Batterien in Elektrofahrzeugen kontrollieren, eindämmen und vorbeugen

24. - 25.05.2023 in Essen

IHR ANSPRECHPARTNER:
Dipl.-Ing. Kai Brommann
Leiter Fachbereich Chemie –
Brandschutz – Verfahrenstechnik
Telefon: +49 (0)201 1803-251
E-Mail: fb5@hdt.de

Angebote unter:



AKKUS

Feurige Energiepakete

Wie man mit den spezifischen Brandrisiken von Lithium-Ionen-Akkus umgeht

Kabellos, handlich, leistungsstark – Elektrogeräte mit eingebauten Lithium-Ionen-Akkus sind aus privaten Haushalten und aus Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Neben vielen Vorzügen haben die kompakten Energiepakete in Mobiltelefon, Laptop, Bohrmaschine oder Akkuschauber jedoch auch einige Nachteile: Sind sie beschädigt, können die Akkus in Flammen aufgehen oder explodieren. Da mit den E-Bikes, Pedelecs sowie den Hybrid- und Elektroautos der Mitarbeiter zahlreiche weitere, große Lithium-Ionen-Akkus auf dem Betriebsgelände anzutreffen sind, wird es für Unternehmer, Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragte Zeit, sich mit deren Risiken und insbesondere dem Brandschutz zu beschäftigen. Ein Beitrag von Jörg-Uwe Strauß, Geschäftsführer Deutsches Institut für vorbeugenden Brandschutz (DlvB).

■ Ein Lithium-Ionen-Akkumulator, auch Lithium-Ionen-Akku genannt, ist ein wiederaufladbarer Speicher von elektrischer Energie mit elektrochemischen Zellen auf der Basis von Lithium-Verbindungen. Im Vergleich zu anderen Akkumulatortypen haben Lithium-Ionen-Akkus unter anderem eine höhere spezifische Energie, sie können bei vergleichbarem Gewicht eine größere Energiemenge speichern und wieder abgeben. Teilladungen und -entladungen mindern ihre Leistung kaum, man spricht daher von einem geringen Memory-Effekt. Außerdem ist ihre Lebensdauer größer als die herkömmlicher Akkus. Ihre so genannte Zyklenhaltbarkeit, die Anzahl der möglichen Vollladungen bis zum Ablauf der Lebensdauer, ist deutlich höher.

Brandrisiko Selbstentzündung

Spezifische, von Lithium-Ionen-Akkus ausgehende Gefahren sind die Selbstentzündung sowie heftige Brandereignisse in Verbindung mit einer schnellen Brandausbreitung, hohen Temperaturen und der Freisetzung giftiger und zerstörerischer Gase. Als besonders riskant gilt die Ladephase. Während dieser entstehen die meisten Akkubrände. Solche Brände sind vor allem bei kleineren Akkus so lange unproblematisch, wie sich eine Brandausbreitung gefahrlos verhindern lässt. Ein brennender Laptop, der bei ersten Anzeichen eines möglichen Brandes auf einer feuerfesten Fläche im Freien abgestellt wurde, stellt kein großes Risiko für das Unternehmen und seine Mitarbeiter dar.

Brand- und Löschversuche haben zwischenzeitlich gezeigt, dass Brände von Lithium-Ionen-Akkus grundsätzlich mit dem Löschmittel Wasser beherrschbar sind. Einen brennenden Akku löscht man möglichst

lange mit Wasser. Die Besonderheit: Sind die Flammen gelöscht, muss weiter gekühlt werden. Einmal entzündet können die einzelnen Zellen von Lithium-Ionen-Akkus nämlich zeitverzögert reagieren, indem sie intakte Nachbarzellen in Brand setzen. Solange die chemischen Prozesse im Inneren der Akkuzellen andauern, kann es zu neuer Flammenbildung kommen.

Brandrisiken vermeiden

Um das Brandrisiko zu verringern, sollten Mitarbeiter die Geräte mit Lithium-Ionen-Akkus verwenden, die wichtigsten Vorsichtsmaßnahmen kennen. Die Geräte sollten mitsamt Ersatzakkus und Ladezubehör stets auf einer nichtbrennbaren Unterlage geladen und gelagert werden. Ebenso wichtig ist ein ausreichender Abstand zu brennbaren Materialien. Eine regelmäßige Sichtprüfung auf Beschädigungen hilft ebenfalls Brandrisiken zu vermeiden. Dasselbe gilt für den Fall, dass ein Akkugerät nach einem harten Aufprall plötzlich nicht mehr funktioniert. Besteht der Verdacht einer Beschädigung, muss das Gerät beziehungsweise der Akku umgehend ausgetauscht und das defekte Teil sicher gelagert werden.

Wird ein Lithium-Ionen-Akku ungewöhnlich heiß, verformt er sich oder tritt Elektrolytflüssigkeit aus, ist höchste Vorsicht geboten. Bis zu ihrer fachgerechten Entsorgung sollten solchermaßen beschädigte Akkus sicherheitshalber in einem wassergefüllten Behälter aufbewahrt werden. Letzteres gilt insbesondere dann, wenn ein Lithium-Ionen-Akku bereits in Brand geraten ist. Auch hier gilt: Mit Wasser kühlen und idealerweise vollständig damit bedecken und bei größeren Akkus wie zum Beispiel denen von Elektrofahrzeugen umgehend die Feuerwehr infor-

mieren. So kann aus dem Akkubrاند kein Firmenbrand werden.

Höhere Brandwahrscheinlichkeit

Während die Brandrisiken von betrieblichen genutzten Lithium-Ionen-Akkus inzwischen aus jahrelanger Praxis bekannt sind, stellt der fortschreitende Ausbau der Elektromobilität (E-Mobilität) Unternehmer, Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragte vor zusätzliche Herausforderungen. Immer mehr Mitarbeiter legen den Arbeitsweg mithilfe von E-Bikes, E-Rollern, Hybrid- und Elektroautos zurück. Mit der Anzahl der Elektrofahrzeuge wächst auch der Bedarf an entsprechenden Lademöglichkeiten auf dem Firmengelände und gleichzeitig die statistische Wahrscheinlichkeit, dass der Lithium-Ionen-Akku eines dieser Fahrzeuge in Brand gerät.

Während in vielen Betrieben das Aufladen von Smartphones oder anderen privaten, akkubetriebenen Geräten inzwischen schon zur (oftmals stillschweigend) geduldeten Praxis entwickelt hat, sollten Unternehmer für das Laden von Elektrofahrzeugen klare Regeln aufstellen. Unabhängig davon, dass die Nutzung des auf dem Betriebsgelände vorhandenen Stroms allein dem Unternehmen zusteht und von diesem auch bezahlt werden muss: Die elektrische Infrastruktur muss auf die Belastung weiterer Ladevorgänge ausgelegt sein. Sonst drohen zusätzliche Brandrisiken, die nicht in Zusammenhang mit der Akkutechnik stehen. Werden zum Beispiel mehrere Elektrofahrzeuge über eine Mehrfachsteckdose geladen, ist ein Kabelbrand quasi vorprogrammiert.

Sicheres Laden

Die Belegschaft muss daher darüber aufgeklärt werden, ob und in welcher Form das

Unternehmen das Laden von Elektrofahrzeugen gestattet. Um gute Fachkräfte zu halten und für neue Mitarbeiter attraktiv zu sein, richten immer mehr Arbeitgeber Ladestationen für die Fahrzeuge ihrer Mitarbeiter sowie die ebenfalls zunehmend elektrifizierten, firmeneigenen Dienstwagen ein. Dass diese idealerweise im gut belüfteten Freien und fernab von anderen Fahrzeugen oder Firmengebäuden liegen sollten, liegt auf der Hand. Ideal wäre ein separater, abgegrenzter Parkplatz mit hinreichendem Abstand zu brennbaren Materialien.

Schwieriges Löschen

Ladestationen in Tiefgaragen sind dagegen als wesentlich problematischer anzusehen. Mit dem Einbau der Ladetechnik sollte dort auch die Brandschutztechnik überprüft und angepasst werden. Für die Löschung eines brennenden Elektroautos wird zum Beispiel wesentlich mehr Wasser benötigt als für ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor, was eine entsprechend leistungsfähige Versorgung der Tiefgarage mit Wasser für den Löschangriff der Feuerwehr erfordert. Da die Lithium-Ionen-Akkus in der Regel unter dem Fahrzeug verbaut sind, bleiben Sprinkleranlagen in der Brandbekämpfung meist wirkungslos. Zudem ist ein spezieller wassergefüllter Kühlcontainer für den Abtransport des Fahrzeugs erforderlich.

Aufgrund der eingeschränkten Deckenhöhe lässt sich ein in Brand geratenes Hybrid- oder Elektroauto von der Feuerwehr jedoch häufig nicht wie sonst üblich in dem Container versenken. Auch die Entlüftung einer Tiefgarage von größeren Mengen schlagartig freigesetzter, giftiger Brandgase sowie die Entsorgung von kontaminierten Löschmitteln ist problematisch. Daher empfehlen Brandschutzexperten für Ladebereiche in Tiefgaragen die Bildung von Brandabschnitten, die durch feuerfeste Materialien eine Ausbreitung des Brandes verhindern können. Auch sollte die Anschaffung spezieller Löschtechnik für die

Bekämpfung von E-Fahrzeugbränden erwogen werden.

Gesetzgeber ist gefragt

Wer bei der Einrichtung von firmeneigenen Ladestationen Hilfe braucht, kann sich an einen Brandschutzfachplaner, Brandschutzsachverständigen oder die Feuerwehr wenden. Die aktuelle Gesetzgebung ist in puncto Brandschutz wenig aussagekräftig, da sie mit der Verbreitung von größeren Lithium-Ionen-Akkus und ihrer Ladetechnik bislang nur bedingt Schritt gehalten hat.

Um deren neuartigen und speziellen Brandschutzanforderungen gerecht zu werden, wird eine Änderung beziehungsweise Ergänzung zahlreicher Rechtsnormen erforderlich: Anfangen von der Muster-Bauordnung und den Bauordnungen der Länder, sowie der Musterverordnung den Bau und Betrieb von Garagen und Stellplätzen, über den Erlass allgemeiner Sicherheitsauflagen für den Handel, der Rechtsnormen zur Lagerung und zum Transport von Lithium-Ionen-Akkus, Regelungen für die Verwendung von ausgedienten Fahrzeugbatterien als stationäre Stromspeicher, bis hin zur Entsorgung und zum Recycling sind viele Themen rund um die Akkus noch ungeregelt.

Brandschutzverbände wie das Deutsche Institut für vorbeugenden Brandschutz (DlVb) versuchen derzeit die in der Praxis erworbenen Erfahrungen verschiedener Anspruchsgruppen aus Verbänden, Herstellern, der Feuerwehren und der Politik zu bündeln, damit die wachsende E-Mobilität sowie die weitere Verbreitung der Lithium-Ionen-Akkutechnik nicht zulasten des Brandschutzes gehen. ●



Deutsches Institut für vorbeugenden Brandschutz e. V.
(DlVb)
Berlin
Tel.: +49 30 257 321 03
info@divb.org · www.divb.org

ZUVERLÄSSIGER LICHPARTNER

Kraftvolles Licht für jeden Einsatz



P7R WORK 

EXTREM ROBUSTE TASCHENLAMPE

- Extrem leistungsstarke und vielseitige Arbeitstaschenlampe mit natürlicher Farbwiedergabe (CRI 90)
- Schutzelemente am Lampenkopf und an der Endkappe gegen Stöße und zur Erhöhung der Rutschfestigkeit; zusätzliche Frontscheibe schützt die Linse vor Verkratzen
- Weißes Hilfslicht an der Seite des Gehäuses zur diffusen Ausleuchtung des Nahbereichs
- Robuste Ladestation; auch zur Montage im Fahrzeug geeignet

7 JAHRE GARANTIE*

QR-Code scannen
und 30 % Rabatt² einlösen
THW30



*7 Jahre Garantie bei Registrierung, sonst 2 Jahre.
Bedingungen unter ledlenser.com/warranty
¹ Durchschnittliche Werte, die im Einzelfall technisch bedingt um ± 15% abweichen können.

ledlenser.com/de/

Tesa bringt ein Sortiment flammenhemmender Klebebänder auf den Markt. „Tesa Flame Xtinct“, das bereits erfolgreich in der Bauindustrie eingesetzt wird, findet jetzt auch in der Transportindustrie und im Personenverkehr Anwendung. Die Klebebänder löschen sich bei einem Brand schon nach kurzer Zeit selbst und kommen außerdem ohne Halogene aus.

KLEBEBÄNDER

Anhänglich, aber nicht entflammend

Flammenhemmende Klebebänder im Brandschutz

den. Die Verwendung von Flammenschutzmitteln ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der Brandschutznorm, da sie die Ausbreitung von Bränden verzögern oder reduzieren können.

Mit Tesa Flame Xtinct wurde ein Sortiment mit gezielten Brandschutzeigenschaften entwickelt. Die Tapes erfüllen alle gängigen Anforderungen nach UL94 & FMVSS 302, löschen sich schon nach kurzer Zeit selbst und sind halogenfrei. Im Fall eines Feuers entsteht damit weniger toxischer Rauch, der bei Bränden die Hauptgefahrenquelle für die Gesundheit ist. Mit dem Verzicht auf halogenhaltige Flammenschutzmittel liegt der Hersteller voll im Trend internationaler Richtlinien, die den Einsatz von brom- oder chlorhaltigen Flammenschutzmitteln zunehmend begrenzen.

Verschiedene Produkte verfügbar

Das Produkt ist derzeit als Vlies- und Folienträger, PE Schaumstoffklebeband oder als

Acrylatkern-Klebeband in verschiedenen Stärken erhältlich. Das Sortiment eignet sich optimal, um Leichtbauteile zu befestigen oder Komponenten wie z. B. Spiegel oder Leisten dauerhaft zu verkleben. Mit seinen flammenhemmenden Eigenschaften ist das Produkt damit eine geeignete Lösung für eine Vielzahl von Branchen und Industrien, in denen Brandschutz eine wichtige Rolle spielt.

„Unser Ziel war es, ein gut klebendes, schwer entflammbares und halogenfreies Klebeband auf den Markt zu bringen, das branchenübergreifend eingesetzt werden kann. Im Entwicklungsprozess war schnell klar: Speziell für Anwendungen in der Luftfahrt, auf Schiffen, in Nutz- und Sonderfahrzeugen oder im Schienenverkehr ist Tesa Flame Xtinct eine innovative Lösung, um den Brandschutz deutlich zu verbessern. Die Produkte wurden von unserem Entwicklerteam umfassend getestet und erfüllen alle wichtigen Vorschriften. Das

Schon vielfach im Einsatz: flammenhemmende Klebebänder

© howtogo - stock.adobe.com



Andreas Walkembach,
Head of Industrial Trade
& Converting Europe,
bei Tesa

Brandschutzvorschriften in Luftfahrt, Bahnverkehr, Schifffahrt oder im Bereich Logistik legen genaue Standards für Herstellungsverfahren und alle integrierten Materialien fest. Das gilt auch für Klebebänder, die für anspruchsvolle Montageanwendungen verschiedener Komponenten genutzt wer-



© Tesa SE

Dem weltweiten Launch des Sortiments ging eine intensive Entwicklungsarbeit voraus

Feedback aus den ersten Kundengesprächen ist durchweg positiv. Wir sind uns sicher, dass sich das Sortiment am Markt durchsetzen wird," sagt Andreas Walkembach, Head

of Industrial Trade & Converting Europe, bei Tesa.

Interdisziplinärer Entwicklungsprozess

Dem weltweiten Launch des Sortiments ging eine intensive Entwicklungsarbeit voraus. Teams aus verschiedenen Bereichen arbeiteten bei Tesa in einem agilen Projekt zusammen und testeten rund 150 Kleberezepturen, von der sich eine als die wirksamste erwies. Mittlerweile umfasst das Portfolio sieben Klebebänder in verschiedenen Stärken und Strukturen, modifiziert um die neuen, flammenhemmenden Eigenschaften. Das Sortiment soll zeitnah ausgebaut werden. ●



Tesa SE
Norderstedt
Tel.: +49 40 888 99 0
falk.sluga@tesa.com
www.tesa.com

Aufklärung zum Fluorverbot in Feuerlöschern

Minimax Mobile Services gibt Handlungsempfehlungen zum bevorstehenden Verbot von fluorhaltigen Schaumlöschmitteln in Feuerlöschern. Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) treibt das Verbot von per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS) in Feuerlöschschäumen voran, da viele dieser Stoffe als umwelt- und gesundheitsschädlich sowie persistent eingestuft werden. Mit der Verabschiedung durch die Europäische Kommission wird bereits in 2023 gerechnet. Betreiber müssen sich auf kurze Übergangsfristen einstellen, um ihre fluorhaltigen Bestandsfeuerlöscher gegen fluorfreie Alternativen auszutauschen – ein Wettlauf mit der Zeit. Minimax Mobile Services GmbH startet eine Aufklärungskampagne, um Unternehmen bei der Umstellung zu unterstützen.

Nach Inkrafttreten des PFAS-Verbots haben Betreiber nur eine Übergangsfrist von sechs Monaten,

um ihren fluorhaltigen Feuerlöscherbestand auf fluorfreie Alternativen umzustellen. Danach soll der Einsatz fluorhaltiger Geräte nur noch unter schwer zu erfüllenden Auflagen erlaubt sein. Wer also heute den turnusmäßigen Tausch seines PFAS-haltigen Löschmittels innerhalb der Wartungsarbeiten durchführen lässt oder neue PFAS-haltige Feuerlöscher kauft, investiert umsonst.

Für Betreiber ist jetzt wichtig zu wissen, ob ein kompletter Wechsel von fluorhaltigen zu neuen fluorfreien Schaumfeuerlöschern sinnvoll oder eine Umrüstung von Feuerlöschern möglich ist oder ob und welche alternativen Löschmittel in Erwägung gezogen werden können. Auf einer Informationsseite des Unternehmens finden Betriebe Hintergrundinformationen, Handlungsempfehlungen und Antworten auf häufig gestellt Fragen zu diesem aktuellen Thema: www.minimax-mobile.com/fluorverbot.

www.minimax-mobile.com



© VdS

Auf der großen Fachmesse der VdS-Brandschutztage können Besucher aktuelle Brandschutztechnik live erleben

Acht Fachtagungen auf den VdS-Brandschutztagen 2022 in Köln

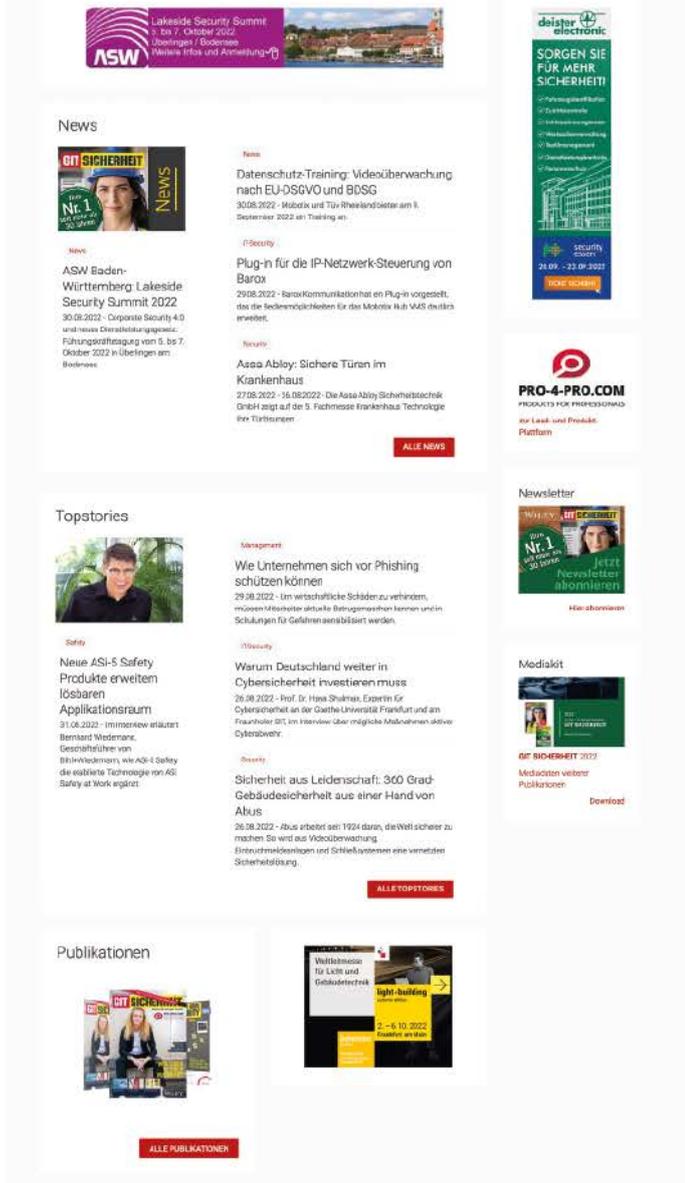
Am 7. und 8. Dezember 2022 vermitteln acht VdS-Fachtagungen aktuelle Erkenntnisse zu Themen des vorbeugenden Brandschutzes. Die acht Tagungen zeichnen sich durch ein breites Themenspektrum aus. Folgende Fachtagungen werden auf den VdS-Brandschutztagen 2022 angeboten: Baulicher Brandschutz (7.12.2022); Feuerlöschanlagen (7.12.2022); Sprachalarmanlagen (7.12.2022); 52. Fortbildungssemi-

nar für Brandschutzbeauftragte (7. und 8.12.2022); Kompaktseminar „Bauen und Brandschutz in NRW“ (8.12.2022); Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (8.12.2022); Brandmeldeanlagen (8.12.2022) und Impulstagung „Hydrantenanlagen“ (8.12.2022). Alle Besucher der Fachtagungen haben kostenfreien Zugang zur angrenzenden Messehalle.

www.vds.de

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM



Herausgeber
Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer
Sabine Haag, Dr. Guido F. Herrmann

Publishing Directors
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Dr. Heiko Baumgartner

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Abonnement 2022: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Anzeigenleitung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager
Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdb und VfS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300
Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
Stormy Haust
+49 6201 606 125
Lisa Holland M.A.
+49 6201 606 738
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen und Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elke Palzer

Gender-Hinweis
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Sonderdrucke
Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Druck
westermann DRUCK | pva
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag - Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretung
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443
Zeitzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.1.2022. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.



2022 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 25.000
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



GIT

SAFETY

INNENTITEL



EUCHNER

More than safety.

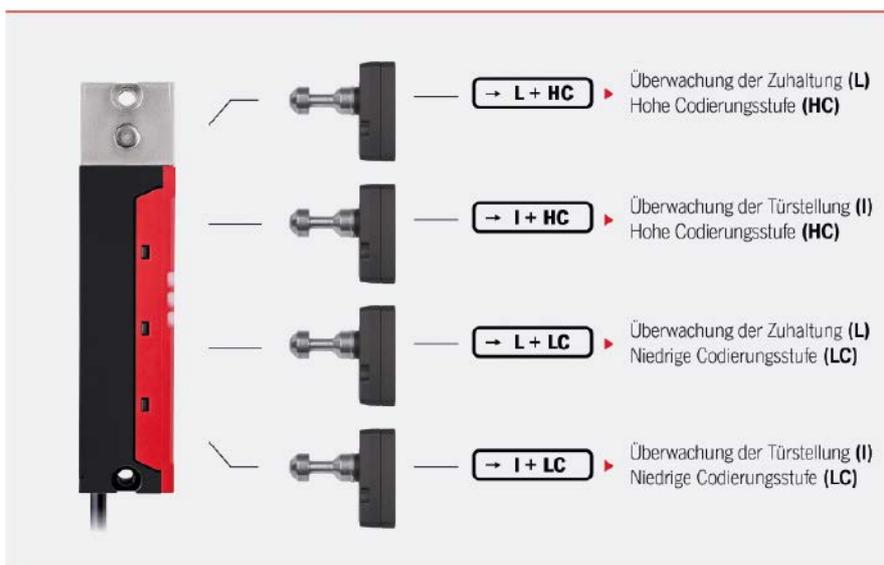
MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Ready für Industry 4.0

Der Sicherheitsschalter CTS und Schlüsselsystem CKS2 von Euchner zeigen wie es geht

Der wachsende Automatisierungsgrad in der Fertigung schafft neue Anforderungen an die Maschinensicherheit und die zugehörige Sicherheitstechnik. Das Thema „Connectivity“ spielt dabei eine zunehmend wichtige Rolle. Daher entwickelt Euchner im Bereich der industriellen Sicherheitstechnik und der Automation kontinuierlich praxisnahe und zukunftsweisende Produkte, die exakt in die IoT-Welt passen. Viele Sicherheitsschalter von Euchner können Zustandsdaten in die übergeordnete Steuerungswelt kommunizieren. Maschinenherstellern bietet dies viel Potenzial, ihr Gesamtsystem zu diagnostizieren, effizient zu nutzen und weiter zu optimieren. Die Produkte von Euchner zeichnen sich zudem durch eine hohe Variantenvielfalt aus – ein wichtiger Faktor, um individuelle Kundenanforderungen aus unterschiedlichen Branchen zu erfüllen. Auch die jüngsten Neuentwicklungen des Unternehmens aus Leinfelden-Echterdingen – der Sicherheitsschalter CTS und das sichere Schlüsselsystem CKS2 – sind in der Lage, auf Industrie-4.0-Niveau zu kommunizieren. Aber nicht nur das: Beide Newcomer verfügen darüber hinaus über die neue „FlexFunction“ – ein neues Konzept von Euchner, das die Produkte flexibel für verschiedene Funktionen macht. Die kompakte Zuhaltung CTS vereint dank des neuen „FlexFunction“-Konzepts verschiedene Funktionen in einem Gerät, die sonst nur in einzelnen Varianten zu finden sind. Das CKS2-System lässt sich je nach Bedarf für verschiedene Anwendungen nutzen – z. B. als Sperrsystem, als Berechtigungssystem oder als Schlüsseltransfersystem.

SICHERHEITSSCHALTER CTS – EIN SCHALTER FÜR VIELE FUNKTIONEN

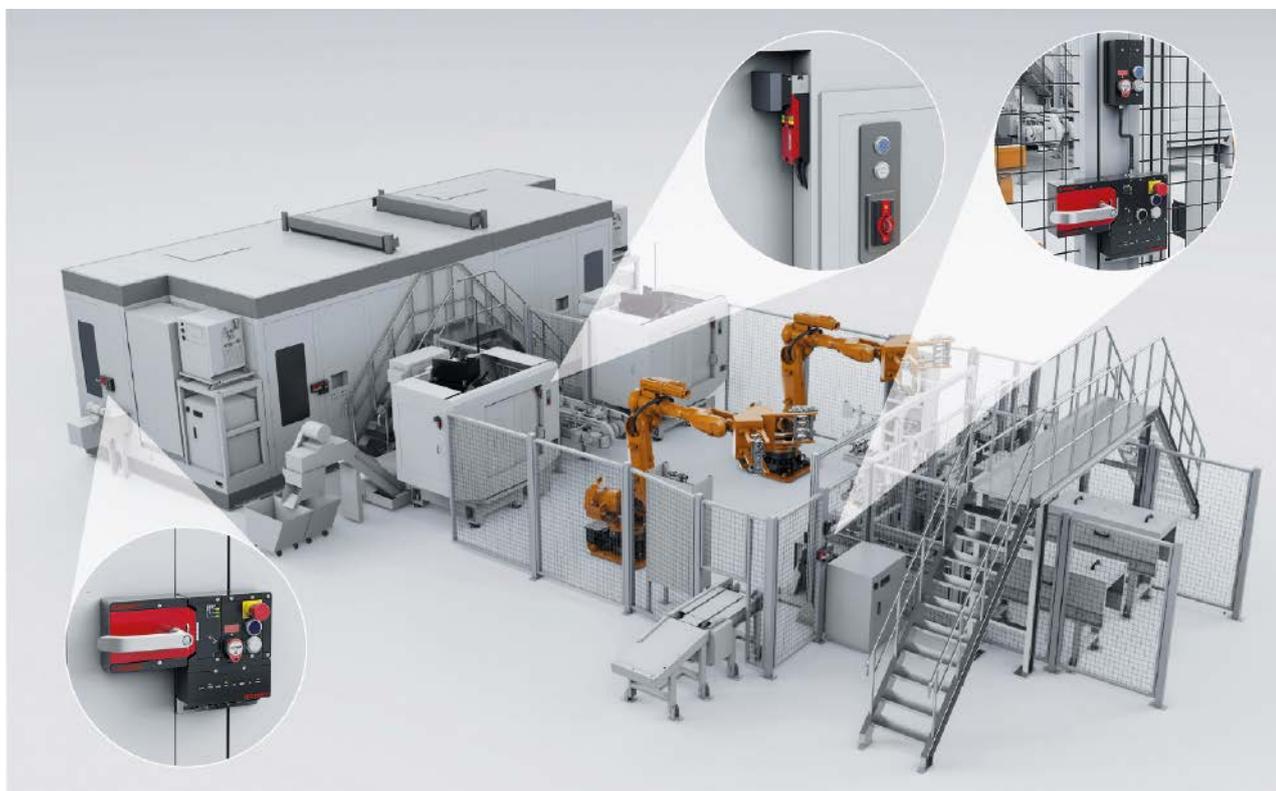


▲ Jeder FlexFunction Schalter CTS ist ab Werk mit vier Funktionen ausgestattet: Zuhaltungsüberwachung für den Personen- oder für den Prozessschutz und hoch- oder niedrigcodierte Auswertung der Transponderdaten. Je nach Sicherheitsanforderungen, wird ein entsprechender Betätiger gewählt. Beim Einlernen des Betätigers wird der Sicherheitsschalter konfiguriert und erhält damit die gewünschte Funktion.



INDUSTRY 4.0
READY

▲ Die geringen Abmessungen von 135 x 31 x 31 mm verbunden mit einer maximalen Zuhaltkraft von 3900 N machen den Sicherheitsschalter CTS für viele Einsatzgebiete attraktiv



Das Schlüsselsystem CKS2 hier als Berechtigungssystem: Für den Zutritt zur Anlage können entweder nur ein Schlüssel oder alle berechtigten Schlüssel verwendet werden. Zudem ist es möglich am Bedienpanel im inneren Anlagenbereich bei den Schlüsseln unterschiedliche Berechtigungen zu hinterlegen, die dann für unterschiedliche Betriebsmodi nutzbar sind.

Mit Sicherheit unkompliziert – das CKS2 Schlüsselsystem

In modernen Anlagen spielen Sicherheitsthemen wie die Zutrittsbeschränkung, das sichere Sperren und Starten von Anlagen sowie die sichere Betriebsartenwahl eine große Rolle. Die Aufgaben sind oft komplex. Die Lösungen dafür können einfach sein: Mit dem CKS2 bietet Euchner ein neues sicheres Schlüsselsystem, das bei einfacher Einbindung in die Gesamtsteuerung für viele Anwendungen einsetzbar ist. Das CKS2 ist auch als Submodul für die MGB2 Modular erhältlich – und eröffnet damit für das erfolgreiche Türschließsystem eine Vielzahl an neuen Einsatzbereichen.

Ob als Sperrsystem, Berechtigungssystem oder Schlüsseltransfersystem – überall, wo gefährliche Maschinenbewegungen unabhängig von den vorhandenen Schutzeinrichtungen sicher gestartet oder gestoppt werden müssen, ist das CKS2 die richtige Wahl. Dank der integrierten Auswerteelektronik in der Schlüsselaufnahme-Station erhalten Anwender ein kompaktes System, das durch den Einsatz hochcodierter RFID-Schlüssel maximale Sicherheit gewährleistet.

Ein Gerät – viele Möglichkeiten

Der Grund für die hohe Flexibilität liegt im neuen FlexFunction-Konzept. Das Prinzip ist einfach: Der Anwender entscheidet bei der ersten Inbetriebnahme über den Einsatzbereich des Systems. Dazu wählt er den passenden RFID-Schlüssel und schaltet beim Gerät genau die Funktionen frei, die er benötigt. Die Parametrierung erfolgt beim ersten Lernen des Schlüssels. Die Schlüsselaufnahme hat dann im Grunde nur noch eine Sicherheitsfunktion: Das sichere Erkennen des Schlüssels. Wird dieser als gültig erkannt, werden die Sicherheitsausgänge eingeschaltet. Ein Schlüssel kann auch mehreren Schlüsselaufnahmen von verschiedenen Anlagen zugeordnet werden. Ebenso ist die Anbindung an IO-Link mit dem entsprechenden Gateway von Euchner möglich. Dadurch können umfangreiche Diagnose- und Kommunikationsfunktionen bereitgestellt werden. So lässt sich z. B. auslesen, mit welchem Schlüssel die Anlage bedient wurde. Dank der flexiblen Einsatzmöglichkeiten des FlexFunction-Geräts CKS2 ergeben sich letztlich attraktive

Vorteile in puncto Lagerhaltung und Beschaffung.

Das Schlüsselsystem für die MGB2-Welt

In der Ausführung als Submodul MSM-CKS2 lässt sich das Schlüsselsystem auch nahtlos in die MGB2 Modular integrieren – das Türschließsystem von Euchner erweitert damit nochmals sein umfangreiches Einsatzspektrum und bietet neue attraktive Lösungen beispielweise für vollautomatisierte Logistiksysteme. In der MGB2-Welt erfolgt

die Anbindung des Submoduls über Profinet/Profisafe oder Ethercat/FSoE. Eine aufwendige Projektierung und ein komplexes Schlüsselmanagement sind nicht notwendig. Durch das elektronische Funktionsprinzip werden Schlüsselwechselboxen und Schlüsselverteilstationen überflüssig. Die Anwendungen werden direkt in der Steuerung definiert – der Flexibilität sind somit keine Grenzen gesetzt. ●

FMSC Sicherheitssteuerung modular und konfigurierbar



- einfachste Programmierung
- kürzeste Reaktionszeiten
- Online-Diagnose
- erweiterbar mit bis zu 17 Modulen
- bis zu 17 Achsen überwachbar



über 60 Jahre Erfahrung für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebsservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97-0
Fax +49 (0) 711-91 96 97-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

Das sichere Schlüssel-system CKS2 ist vielseitig einsetzbar: als Sperrsystem, Berechtigungssystem oder Schlüsseltransfersystem ▶



◀ Das Schlüsselssystem CKS2 ist auch als Submodul für das erfolgreiche Türschließsystem MGB2 Modular erhältlich. Über das Busmodul kann das System an Profinet/Profisafe oder Ethercat/Ethercat FS0E angebunden werden

One fits all - Sicherheitschalter CTS mit neuer FlexFunction

Maximale Flexibilität war der Leitgedanke bei der Entwicklung der neuen Zuhaltung CTS von Euchner. Entstanden ist ein kompakter Sicherheitsschalter mit hoher Zuhalkraft, der dank seiner erweiterten Kommunikationsmöglichkeiten via IO-Link sowie eines durchdachten Designs für verschiedenste Einbaulagen und Anbauoptionen einen universellen Einsatz erlaubt. Die eigentliche Besonderheit des CTS ist allerdings die bereits genannte „FlexFunction“, die mit nur einem Gerät vielfältige Anwendungen ermöglicht, wo sonst mehrere Schaltervarianten benötigt werden. Das FlexFunction-Konzept eröffnet damit neue Perspektiven in Planung und Betrieb.

Kleine Abmessungen, hohe Zuhalkraft, flexibler Einbau

Die geringen Abmessungen von 135 x 31 x 31 mm verbunden mit einer maximalen Zuhalkraft von 3900 N machen den CTS für viele Einsatzgebiete attraktiv. Ob Schwenk- oder Schiebetür oder für kleinste Türradien – durch drei verschiedene Montagerichtungen des Schalters und dem schwimmend gelagerten Universalbetätiger ist der CTS fast überall einsetzbar. Auch eine verlängerbare Fluchtentriegelung mit Druckmechanismus kann jederzeit nachgerüstet

werden. Trotz der geringen Abmessungen gewährleistet der Schalter höchste Sicherheit. Auf Basis der bewährten Transponder-technik erreicht der CTS Kategorie 4/PL e nach EN ISO 13849-1 und erfüllt alle Anforderungen der EN ISO 14119.

Vielseitig – FlexFunction: Vielfältige Anwendungen mit nur einem Gerät

Die eigentliche Innovation ist auf den ersten Blick jedoch nicht sichtbar. Denn sie steckt nicht im Schalter, sondern im transpondercodierten Betätiger. Dieser bestimmt nämlich die Funktion des Schalters. Anders gesagt: Die Funktionsweise des Schalters erfolgt durch die Wahl des passenden Betätigers. Das ist das neue patentierte Konzept, die „FlexFunction“. Der Kunde schaltet demnach mit dem passenden Betätiger bei seinem CTS-Gerät genau die Funktionalität frei, die er benötigt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Mit dem immer gleichen Grundgerät kann der Anwender je nach Anforderung zwischen Prozessschutz- und Personenschutz-Zuhaltung umschalten und eine hohe oder niedrige Codierungsstufe wählen. Beim ersten Lernen des Betätigers wird der Schalter konfiguriert und erhält seine Funktion. Sollte sich die Anforderung im Lebenszyklus ändern oder der Schalter an anderer Stelle

eingebaut werden, wird er für seine neue Aufgabe einfach neu parametrierbar. Hierfür ist lediglich ein neuer Betätiger erforderlich. FlexFunction macht den Sicherheitsschalter CTS damit zukunftsfähig für Retrofit- und Umrüstungsmaßnahmen und bringt zusätzliche Vorteile für eine reduzierte Lagerhaltung und Beschaffungsprozesse mit sich.

Einfache Integration in Anwendungen und Systeme

Ob Einzelbetrieb, Reihenschaltung oder die Anbindung an die übergeordnete Steuerungsebene – mit dem CTS ist alles möglich. Die Anschlussleitung mit Steckverbinder oder offenem Leitungsende bietet für jeden Einsatz die passende Ausführung. In Kombination mit einem IO-Link-Gateway von Euchner ist der CTS auch kommunikationsfähig für Industrie-4.0-Anwendungen, die eine umfangreiche Diagnose erlauben. ●



Euchner GmbH + Co. KG
Leinfelden-Echterdingen
Tel. +49 711 7597 0
www.euchner.de
info@euchner.de

Messekalender von Euchner:

AMB 13.09.2022-17.09.2022 Halle 8, Stand 8C61
FachPack 27.09.2022-29.09.2022 Halle 3C, Stand 135
all about automation Chemnitz 28.09.2022-29.09.2022 Stand 1-427
Motek 04.10.2022-07.10.2022 Halle 1, Stand 1505
FMB Bad Salzuffen 12.10.2022-14.10.2022 Halle 20, Stand 20-B13
IN.STAND 18.10.2022-19.10.2022 Halle C2, Stand 2C31
SPS 08.11.2022-10.11.2022 Halle 7, Stand 280

Automatisierungsunternehmen Pilz gründet Business Unit Rail

Pilz weitet sein Lösungsangebot für die Schiene aus und gründet die Business Unit Rail. Das Unternehmen will mit Lösungen für eine sichere, digitale Infrastruktur die Zukunft des Schienenverkehrs aktiv mitgestalten. Industrieprobte Automatisierungslösungen des Herstellers kommen bereits in klassischen Bahnanwendungen, wie etwa Weichensteuerungen oder Bahnübergängen, aber auch in den Schnittstellen zwischen Industrie- und Bahnanwendungen zum Einsatz. Mit der Gründung der Business Unit Rail verstärkt das Unternehmen seine Aktivitäten in der Bahnindustrie weiter.

Das Unternehmen fokussiert sich stärker auf die Bahnindustrie und schafft mit der eigenständigen Business Unit intern mehr Ressourcen, um sein speziell auf die Bahn zugeschnittenes Portfolio und Applikationsengineering zu erweitern. Durch die Verschmelzung

von industrieller Automatisierung mit Eisenbahntechnik entstehen digitale Lösungen: Dank offener Schnittstellen und Commercial Off-the-Shelf-Lösungen – also standardisierten Produkten – will das Unternehmen dazu beitragen, proprietäre Anwendungen aufzulösen. Darüber hinaus überträgt der Hersteller zukünftig sein Know-how in den Bereichen Maschinensicherheit und Betriebssicherheitsverordnung auf Betriebsanlagen für den Schienenverkehr, wie etwa Werkstätten oder Betriebswerke.

Die industrieprobten Automatisierungslösungen erfüllen die Anforderungen des Eisenbahnwesens bereits vollumfänglich. Mit der neu geschaffenen Business Unit wolle man die Zukunft der Bahn aktiv mitgestalten. Das Unternehmen wolle erste Wahl für eine sichere, digitale Infrastruktur auf und neben der Schiene sein, so Sebastian Lüke, Head of Business Unit Rail. Er hat

den Aufbau der Business Unit Rail von Anfang an übernommen und leitet nun das am Stammsitz Ostfildern angesiedelte internationale Team. Der Bahnexperte Michael Fohrer begleitet mit seiner Erfahrung als ehemaliger VDB-Präsident (Verband der Bahnindustrie in Deutschland) und seinem Know-how aus 13 Jahren Führungsverantwortung bei Bombardier Transportation die Business Unit.

Die Industrie habe den Weg der Digitalisierung schon deutlich früher beschritten. Die Stärken und Erfahrungen, die Pilz in Industrieanwendungen sammeln konnte, passten bestens zu den umfangreichen Anforderungen der Eisenbahntechnik. Dabei bieten die offenen Schnittstellen und standardisierten Lösungen des



Mit der Gründung einer Business Unit Rail verstärkt Pilz seine Bahnaktivitäten. Sebastian Lüke (links) ist Head of Business Unit Rail. Michael Fohrer (rechts) begleitet die Business Unit

Unternehmens großes Potenzial, bislang proprietäre Bahnanwendungen abzulösen, so Michael Fohrer.

www.pilz.com

LED-Maschinenleuchte mit optischer Technologie

Mit der Serie LF3D bringt Apem/IDEC eine sichere und komfortable Lösung auf den Markt. Die Industrie- und Maschinenleuchte sorgt für zuverlässiges Arbeiten im Bereich der visuellen Kontrolle von Werkstück-Oberflächen. Zudem ist die Serie robust gebaut und damit geeignet als Illuminationskomponente vor allem für Werkzeugmaschinen. Kratzer, Unebenheiten und Rattermarken auf dem Werkstück können sofort eindeutig erkannt werden.

Die Leuchte erzeugt ein flächendeckend gleichmäßiges Licht, das irritierende Mehrfachschatten und Spiegelungen auf der bearbeiteten Oberfläche nahezu komplett eliminiert, was die Bediensicherheit entscheidend verbessert. Hinsichtlich der maschinenspezifischen Ausleuchtung des Arbeitsraums kann gewählt werden zwischen einer Standard- und einer diffusen Lichtverteilung. Während die Standardlinse für punktgenaues Licht an den Kanten von Werkzeugen

und Werkstücken sorgt, ermöglicht die Streulinse eine breitgefächerte Lichtverteilung.

www.apem.de



© Apem/IDEC



Sicherheitsauswertung SCR P
Die smarte Lösung für Maschinensicherheit

Und wie sieht das SCR P in Ihrem Schaltschrank aus?

BERNSTEIN Produkte sorgen am Frachtterminal eines großen deutschen Flughafens für Arbeitssicherheit und erleichtern die Fehlersuche bei einer Störung enorm. Hier erfahren Sie alle Details zum Foto.



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Vorsprung durch Anpassung

Von adaptiven Maschinen und ihren Ansprüchen an die Safety

In der Vergangenheit haben Maschinen jahrein, jahraus das gleiche Produkt gefertigt. Um auf Dauer wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen zukünftige Maschinen jedoch individuelle Produkte ermöglichen – und das geht weit über die Variantenvielfalt hinaus, die etwa bei der Konfiguration eines neuen Autos besteht – nämlich hinunter bis zur „Losgröße 1“. Zudem verkürzen sich die Lebenszyklen von Produkten immer mehr – Stichwort Saisonware. Maschinen verändern sich dadurch: Sie werden „adaptiv“, denn sie müssen sich an das herzustellende Produkt anpassen. Und was folgt aus all dem für das Safety-System? GIT SICHERHEIT befragte dazu Franz Kaufleitner, Produktmanager bei B&R Industrial Automation.

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Kaufleitner, die Welt der Maschinen verändert sich schon immer in dem Maße, in dem sich die Welt um sie herum und deren Anforderungen verändern. Wenn allerdings von der „adaptiven Maschine“ die Rede ist, gehen wir noch einen Schritt weiter. Lassen Sie uns, um das besser zu verstehen, zunächst einmal von einer „herkömmlichen“ Maschine sprechen. Wie arbeitet sie – und warum kommt sie an ihre Grenzen?

Franz Kaufleitner:

„Herkömmliche Maschinen“ sind für ein bestimmtes Produkt konzipiert. Sie sind in der Lage, ein exakt definiertes Produkt optimal zu fertigen. Im Rahmen bestimmter Grenzen lassen sich solche Maschinen meist umrüsten, um andere Produkte oder Produktvarianten herzustellen. Das Umrüsten erfolgt jedoch manuell und braucht viel Zeit. In dieser Zeit steht die Anlage still.

Das hat natürlich deutliche Auswirkungen auf die Produktivität...

Franz Kaufleitner: Dauert das Umrüsten zum Beispiel zehn Minuten und muss die

Maschine einmal im Monat umgerüstet werden, so ist das kein Problem. Soll jedoch jede Stunde ein anderes Produkt gefertigt werden, sinkt die Verfügbarkeit allein durch das Umrüsten auf 83 %. Die damit erreichbare Produktivität ist auf Dauer nicht ausreichend, um auf dem Markt wettbewerbsfähig zu bleiben.



Franz Kaufleitner,
Produktmanager bei B&R
Industrial Automation

Die Maschine muss nun mit anderen Anforderungen klar kommen. Was hat sich genau geändert – Stichwort etwa „Losgröße 1“?

Franz Kaufleitner: Die Veränderungen ergeben sich in der Wechselwirkung von Technologie und Konsumverhalten. Nehmen wir das Beispiel eines Fotobuchs. Erst

der Digitaldruck ermöglichte das Produkt „Fotobuch“ mit einer „Losgröße 1“. Mit dem klassischen Offset-Druck war das nicht möglich. Die Verfügbarkeit dieser personalisierten Produkte wiederum hat aber zur Folge, dass sich immer mehr Händler auf dieses Geschäftsmodell spezialisierten und damit der Bedarf an solchen Produkten explosionsartig steigt. Die adaptive Maschine ist

die Antwort für die Produzenten, diesem Trend zu folgen.

Was zeichnet so eine adaptive Maschine im Einzelnen aus?

Franz Kaufleitner: Eine adaptive Maschine passt sich wechselnden Arbeitsabläufen und Produktionsschritten an. Das geht sogar so weit, dass die Maschine Produkte fertigen kann, die zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme noch nicht einmal entwickelt waren. Die grundlegenden Technologien für solche Maschinen sind bereits verfügbar: Intelligente Track-Systeme, digitale Zwillinge, Roboter und integrierte Machine Vision. Auch die Sicherheitstechnik spielt dabei eine wichtige Rolle. Starre, hartverdrahtete Systeme sind mit ständig wechselnden Konfigurationen hoffnungslos überfordert. Deswegen ist ein intelligentes und netzwerkbasierendes Sicherheitssystem notwendig, um maximale Produktivität zu erreichen.

Wir bewegen uns generell weg von der Linienproduktion hin zur vernetzten und smarten Produktion. Könnten Sie uns etwas näher erläutern, wie sich Stellenwert und Funktion von Safety-Komponenten in diesem Zusammenhang ändern? Was muss Safety leisten für diese neuen Maschinenformen?

Franz Kaufleitner: Die Anforderungen an das Safety-System lassen sich, einfach gesagt, in drei Kategorien darstellen: Zunächst einmal

wird eine programmierbare Sicherheitslogik benötigt, um auf wechselnde Arbeitsabläufe gezielt und optimiert reagieren zu können. Da es sich meist um größere Maschinen oder Anlagen handelt, ist ein netzwerkbasierendes System notwendig, um die verteilten Sensoren und Aktoren zu verbinden.

Das Zweite: Es muss möglich sein, dass Komponenten im laufenden Betrieb umgruppiert, aktiviert oder deaktiviert werden, ebenso müssen sich sichere Parameter, wie Speed- oder Positionslimits anpassen lassen. Solche Parameter sind üblicherweise direkt in den sicheren Antriebsystemen gespeichert, sodass die Komponenten ein flexibles Handling dieser Parameter unterstützen müssen.



Jedes Safety-Konzept muss an die individuellen Bedürfnisse des Kunden und der adaptiven Maschine angepasst werden

Nicht zuletzt – das ist die dritte Kategorie – ist es sehr wichtig, dass die sichere Applikation überschaubar bleibt. Letztendlich muss mit der CE-Deklaration der adaptiven Maschine die Sicherheit in allen Zuständen und in allen Konfigurationsvarianten gegeben sein. Ein modularer Ansatz mit mehreren, kleineren Sicherheitssteuerungen, die im Verbund agieren, ist dabei deutlich einfacher handzuhaben als eine allumfas-



Die adaptive Maschine passt sich dem zu produzierenden Produkt an

sende Anwendung in einem einzigen zentralen Safety-Controller.

Automatisierungslösungen erfordern von Anfang bis Ende eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kunden vor Ort. Wie sieht das genau aus?

Franz Kaufleitner: Das Wichtigste ist, dass der Kunde die Idee und das Konzept der „adaptiven“ Safety versteht und verinnerlicht. Nur so können Fehlanwendungen ausgeschlossen werden. Jedes Safety-Konzept muss außerdem an die individuellen Bedürfnisse des Kunden und der adaptiven Maschine angepasst werden. Manchmal ist es notwendig, dass Konfigurationsänderungen durch einen geschulten Anwender bestätigt werden, in anderen Fällen müssen sich diese Änderungen „automatisch“ quittieren. Sie können sich vorstellen, das letzteres aus sicherheitstechnischer Sicht eine wesentlich größere Herausforderung darstellt und wesentlich mehr Maßnahmen erfordert.

Zu Beginn von solchen Projekten sind wir bei B&R mit Experten aus dem Stammhaus oft mit eingebunden. Wichtig ist, dass die Grundsteine in solchen Projekten richtig gelegt werden und darauf achten wir. Im weiteren Projektverlauf kann der Kunde üblicherweise autark seine Entwicklungen vorantreiben. Dass es bei Bedarf den notwendigen Support durch B&R-Spezialisten vor Ort gibt, ist selbstverständlich.

Herr Kaufleitner, die Entwicklungen, die wir hier besprochen haben, sind natürlich sehr komplex und vielfältig. Wenn Sie in

die Zukunft schauen – was wird sich hier noch wesentlich verändern? Könnten Sie einmal skizzieren, wohin aus Sicht von B&R die Reise noch weiter führt?

Franz Kaufleitner: Da sprechen Sie einen wichtigen Punkt an: Solch eine adaptive Produktion wird tatsächlich schnell komplex. Wir bieten für unser System Werkzeuge und vorgefertigte Bausteine an, damit unsere Kunden trotzdem ohne zu großen Aufwand ans Ziel kommen. Das reicht aber auf Dauer nicht aus, denn in der Fabrikhalle stehen gewöhnlicherweise zahlreiche Maschinen unterschiedlicher Hersteller mit unterschiedlichen Steuerungssystemen. Eine adaptive Sicherheitslösung für solche Maschinenverbünde zu entwickeln, ist derzeit nicht möglich. Daher ist der nächste wichtige Schritt ein einheitliches, sicheres Kommunikationsprotokoll. Aus meiner Sicht kann das nur OPC UA Safety sein. Mit dieser Technologie werden wir den Schritt von einzelnen adaptiven Maschinen hin zu adaptiven Fertigungen schaffen. So kann die Industrie die geänderten Anforderungen der Konsumenten dauerhaft erfüllen. ●



B&R Industrie-Elektronik GmbH
Bad Homburg
Tel.: +49 6172 4019 0
office.de@br-automation.com
www.br-automation.com

In jeder Ausgabe erklären Sicherheitsexperten Begriffe, Methoden und Technologien.

WAS IST EIGENTLICH... ... nach Überarbeitung der EN 415-4 bei Palettenmagazinen mit automatischem Wiederanlauf zu beachten?



© Leuze electronic GmbH & Co. KG

Normen spielen eine wichtige Rolle für die Einhaltung rechtlicher Vorgaben. Sie unterstützen Hersteller und Betreiber dabei, die Sicherheit an Maschinen und Anlagen zu gewährleisten. Dabei sind maschinenspezifische Typ-C-Normen besonders relevant, wie die EN 415-4 „Sicherheit von Verpackungsmaschinen – Teil 4: Palettierer und Depalettierer und zugehörige Ausrüstungen“. Die Norm wurde inhaltlich deutlich überarbeitet und ist als Entwurf verfügbar. Sie stellt auch neue Anforderungen an die Zugangssicherung von Palettenmagazinen mit automatischem Wiederanlauf.

Traditionelles Konzept mit außenliegenden Induktionsschleifen

Der Zugang an Materialübergabestationen wird oft durch eine berührungslos wirkende Schutzeinrichtung (BWS) gesichert. Wird sie unterbrochen, stoppen die Maschine und die Fördereinrichtung. Um zu vermeiden, dass die Anlage nach der Beladung manuell wieder gestartet werden muss, wurden bislang häufig zwei Induktionsschleifen als Muting-Signale genutzt. Diese befinden sich im Boden vor der BWS. Fährt ein Gabelstapler auf die Induktionsschleifen, wird die berührungslos wirkende Schutzeinrichtung temporär überbrückt. Diese Lösung entspricht jedoch nicht mehr dem aktuellen Stand der Sicherheitstechnik: Das System endet häufig in einer einkanaligen Auswertelogik und bietet nur unzureichende Safety Performance.

Mit Sequenz-Überwachung zu mehr Sicherheit

In der künftigen Version der EN 415-4 kommen ebenfalls zwei Induktionsschleifen zum

JÖRG PACKEISER

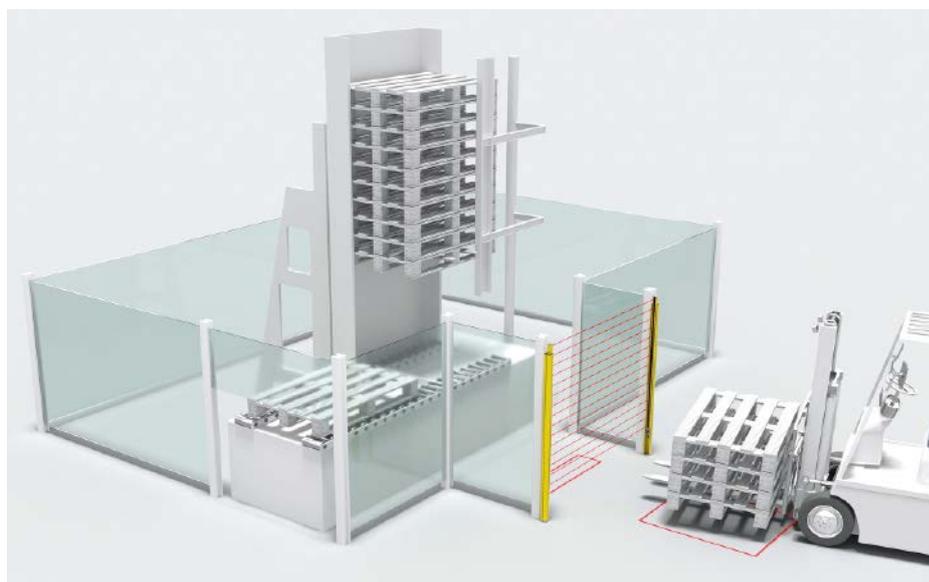
In dieser Ausgabe unterstützt von der Leuze electronic GmbH & Co. KG

ANZEIGE

Jörg Packeiser, Corporate Marketing Manager Safety bei Leuze, erklärt, was es nach Überarbeitung der EN 415-4 bei Palettenmagazinen mit automatischem Wiederanlauf zu beachten gibt.

Einsatz. Der Unterschied: eine Induktionsschleife befindet sich außerhalb, und die Zweite jetzt innerhalb des Gefährdungsbereichs, also hinter der berührungslos wirkenden Schutzeinrichtung. Die BWS bleibt an

der bisherigen Position. Neu hinzu kommt auch die Überwachung einer definierten Signalreihenfolge. Nur wenn die Sequenz korrekt abgeschlossen wird, darf der automatische Wiederanlauf der Maschine erfolgen:



Der Zugangsbereich wird durch einen Sicherheits-Lichtvorhang gesichert. Zusätzlich sind vor und hinter dem Sicherheits-Sensor Induktionsschleifen in den Boden eingelassen. So kann das Sicherheitssystem zwischen Gabelstapler und Personen unterscheiden

© Leuze electronic GmbH & Co. KG

- Der Gabelstapler fährt über die äußere Induktionsschleife und wird durch das System erkannt. Das Palettenmagazin läuft weiter, die BWS ist aktiv.
- Die BWS wird durch den Stapler unterbrochen. Das Palettenmagazin wird stillgesetzt. Das gilt natürlich auch, wenn eine Person die BWS passiert (Zugangssicherung).
- Der Stapler fährt weiter vor und aktiviert nun alle Sensoren gleichzeitig: die äußere und innere Induktionsschleife und das Schutzfeld der BWS.
- Der Stapler gibt die Palette/n ab und fährt rückwärts raus. Dadurch wird zunächst die innere Induktionsschleife frei, danach die BWS.
- Der Stapler verlässt auch die äußere Induktionsschleife. Die Sequenz ist somit abgeschlossen, und der automatische Wiederanlauf darf initiiert werden.

Ready-to-use-System

Für die Zugangssicherung an Palettenmagazinen mit automatischem Wiederanlauf bietet Leuze mit ihrer Sicherheits-Lösung ein sicherheitstechnisch geprüftes und validiertes Gesamtpaket mit allen notwendigen Komponenten. Es arbeitet nach dem beschriebenen Ablauf und lässt sich als Ready-to-use-System nach der Installation direkt einsetzen. Anlagenbetreiber sind so jederzeit auf der sicheren Seite und erfüllen schon heute die Anforderungen der künftigen EN 415-4.

ASi-5-Modul mit integriertem IO-Link-Master

Mit dem ASi-5-Modul von Bihl+Wiedemann können Daten intelligenter Devices einfach und flexibel in Automatisierungsprozesse eingebunden werden. Neuestes Mitglied im Sortiment der ASi-5-Module mit integriertem IO-Link-Master ist das ASi-5-Modul BWU4386 in IP67 mit acht IO-Link-Master-Ports Class A. Die IO-Link-Ports für die Anbindung der Devices sind als 5-polige M12-Buchsen ausgeführt, wobei auf Pin 2 ein zusätzliches E/A-Signal zur Verfügung steht. Der Anschluss des Moduls an

ASi und AUX wird jeweils über Profilkabel per Durchdringungstechnik realisiert. Alle ASi-5-Module in IP67 mit integriertem IO-Link-Master können genau dort, wo sie gebraucht werden, ohne Switches oder vorkonfektionierte Kabel einfach per Durchdringungstechnik angeschlossen werden.

www.bihl-wiedemann.de

ASi-5-Modul BWU4386 mit acht integrierten IO-Link-Master-Ports von Bihl+Wiedemann ▶



CodeMeter bietet Schutz für Embedded-Software

Klein und mit allen Schutz- und Lizenzierungsmöglichkeiten ist das CmAsic von Wibu-Systems ausgestattet. Es ist für Embedded-Software und das Internet der Dinge (IoT) geeignet. Dies macht es zu einem geeigneten Kandidaten für den GIT Security Award 2023. Mit ihrem winzigen Chip-Size-Gehäuse sind die CmAsics die kleinste Schutzhardware der CodeMeter-Technologie. Sie sind stromsparend, haben einen erweiterten Temperaturbereich, sind CC EAL5+ zertifiziert und mit zwei

Schnittstellen für flexible Konnektivität ausgestattet: USB oder SPI für schlanke Embedded-Systeme. Diese Bauform wurde entwickelt, um das Aufbringen auf Leiterplatten oder anderen Systemen oder Embedded-Geräten zu erleichtern – eine Alternative zu den etwas größeren CmDongles oder CmCards. Die CmAsics sind vollständig kompatibel zum CodeMeter-Lizenzcontainer: zur Hardware CmDongle, den softwarebasierten CmActLicense-Container und dem CmCloudContainer. www.wibu.com

Positionsschalterbaureihe mit und ohne Sicherheitsfunktion

Die Positionsschalterbaureihe ES/EM 97 von Steute zeichnet sich durch eine modulare Bauweise aus. Die Betätigerköpfe der Schaltergeräte können einfach mit vier unverlierbaren Schrauben befestigt und ausgetauscht oder in 90°-Schritten gedreht werden. Die Schalteinsätze lassen sich nach dem Öffnen der schraubenlosen Deckelbefestigung herausnehmen – das vereinfacht die Installation. Mit diesen Eigenschaften zielt das Unternehmen auf universelle Einsatzmöglichkeiten der Baureihe ES/EM 97 in der gesamten industriellen Automation. Dazu passen das breite Spektrum der Betätiger (unterschiedliche Drehhebel, Rollenhebel, Tastfedern ...) und die Abmessungen nach EN 50047, die in der Automatisierungstechnik als Standard weit verbreitet sind.



Die Baureihe kann in sicherheitsgerichteten Anwendungen, d. h. als Positionsschalter mit Sicherheitsfunktion, eingesetzt werden.

www.steute.com

Multiriskschrank

Die Asecos GmbH stellte auf der Achema in Frankfurt den neuen Typ 90 geprüften Multiriskschrank V-Classic-90 vor. Durch ihn ist nun platzsparendes Zusammenlagern von brennbaren Flüssigkeiten, Säuren und Laugen sowie Giften direkt am Arbeitsplatz mit maximalem Brandschutz möglich. Dafür sorgen ein vollkommen neuer Schrankaufbau sowie ein integriertes, effizientes Lüftungssystem. Mit dem Multiriskschrank gibt

es nun einen Gefahrstoffschrank für die uneingeschränkte und sichere Lagerung vieler Gefahrstoffe in nur einem Schrank – dabei kann er immer wieder anders und völlig frei bestückt werden. Für Bedienkomfort und uneingeschränkter Zugriff auf alle Gebinde ist der Multiriskschrank mit zwei Vertikal-auszügen ausgestattet, die Nutzer jeweils von beiden Seiten aus be- und entladen können.

www.asecos.com



Leuze electronic GmbH & Co. KG
Owen
Tel.: +49 7021 573 0
info@leuze.com
www.leuze.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Arbeitsplatz mit passendem Rezept

Anwendungsspezifisch konfektionierte Montagearbeitsplatzlösungen

Das Angebot an Standardarbeitsplätzen, Zubehör und Assistenzsystemen ist groß. Bei der Konfiguration eines optimalen Montagearbeitsplatzes bietet RK Rose+Krieger mit der Tochtergesellschaft RK Antriebs- und Handhabungs-Technik (RK-AHT) Unterstützung. Gemeinsam mit ausgewählten Kooperationspartnern entwickeln und fertigen sie komplett einsatzbereite, kundenindividuelle Montagearbeitsplatzlösungen.

■ Nicht jedes Produkt lässt sich vollautomatisch fertigen. Insbesondere bei komplexen, variantenreichen Produkten in kleinen Stückzahlen ist eine automatisierte Fertigung häufig nicht sinnvoll. Hier sind moderne, ergonomische Montagearbeitsplätze gefragt, die den Werker von körperlich belastenden oder monotonen Tätigkeiten befreien und sich in die digitale Arbeitswelt integrieren lassen. Ausgerüstet mit softwareunterstützten Assistenzsystemen und/oder kollaborierenden Robotern gewährleisten sie einen effizienten, fehlerfreien Produktionsprozess und Montagesicherheit auch bei einem Mitarbeiterwechsel – beides wichtige Faktoren im Hinblick auf die Qualitätssicherung.

Arbeitsplatzlösung aus einer Hand

Der Kunde erhält einen einsatzbereiten, vollständig auf sein Produkt zugeschnittenen Montagearbeitsplatz aus einer Hand. Das mühsame Zusammenstellen der unterschiedlichen Komponenten eines Arbeitsplatzes – Arbeitstisch inklusive Zubehör, Assistenzsysteme, Robotik, Steuerung etc. – unter Einsatz verschiedener Hersteller entfällt. Davon profitieren auch die Anbieter, denn, so Andreas Keibel, Geschäftsführer von RK-AHT: „Die einzelnen Arbeitsplatzmodule lassen sich allein nur schwer vermarkten. Unsere Erfahrung zeigt, dass sich die Kunden ganz klar einen Ansprechpartner wünschen, der ihre Problematik versteht und ihnen eine fertige Lösung anbieten kann.“

„Zu Beginn der Konzeption jedes kundenindividuellen Montagearbeitsplatzes steht die intensive, detaillierte Auseinanderset-



Das Baukastensystem von RK Rose+Krieger bildet die Basis für die anwendungsspezifischen Montagearbeitsplätze von RK-AHT

zung mit dem zu fertigenden Produkt und den Ansprüchen des Kunden“, erklärt Andreas Keibel. RK Rose+Krieger liefert die mechanischen Arbeitsplatzkomponenten. Mitsubishi Electric und weitere Kooperationspartner steuern u. a. Assistenzsysteme und Roboter bei. RK-AHT schließlich liefert

das Software- und Engineering-Know-how, übernimmt die Planung und verknüpft alle Komponenten zu einem Arbeitsplatz, an dem das fragliche Bauteil möglichst kostengünstig, schnell und fehlerfrei in hoher Qualität gefertigt werden kann.



Kollaborative Roboter können den Werker am Montagearbeitsplatz entlasten, indem sie ihm Material zuführen, bei einzelnen Montageschritten Teile halten oder die Ablage der fertigen Bauteile übernehmen



Austauschbare Wechseltische erlauben die unkomplizierte Anpassung der Montagearbeitsplätze an ein neues Produkt

Mechanische Standardkomponenten als Grundlage

Die Grundlage aller Arbeitsplätze bilden die mechanischen Standardkomponenten des umfangreichen RK Easywork-Systembaukastens von RK Rose+Krieger. Da die Komponenten des Baukastens vollständig kompatibel mit dem gesamten Produktportfolio aus der Linear-, Profil- und Rohrverbindungstechnik sind, bieten sich zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten. So ist es unter anderem möglich, bei Cobot-gestützten Montagearbeitsplätzen den Aktionsradius des Roboters mithilfe von Lineartechnik zu erweitern, um mehrere Arbeitsplätze miteinander zu verbinden.

Assistenzsysteme sichern hohe Produktqualität

Durch die Integration unterschiedlicher Assistenzmodule lässt sich sicherstellen, dass der Werker die Bauteile stets in der korrekten Reihenfolge montiert. Dies eliminiert Fehler und gewährleistet damit eine hohe Produktqualität. RK-AHT kooperiert bei der Ausstattung der Montagearbeitsplätze mit Robotern oder Poka Yoke-Systemen mit Mitsubishi Electric. Darüber hinaus kommen Assistenzsysteme wie Pick-to-Light von Setago oder der „Schlaue Klaus“ zum Einsatz. Andreas Kebbel erläutert: „Wir integrieren immer genau das Assistenzsystem, das den Produktionsprozess am besten unterstützt – unabhängig davon, ob der Kunde nur ein Produkt oder häufig wechselnde Bauteile fertigen möchte.“ So können beispiels-

weise mit einem Poka Yoke-Arbeitsplatz bis zu 100 unterschiedliche Produkte hergestellt werden, vorausgesetzt, die dafür erforderlichen „Rezepte“ sind in der Arbeitsplatzsteuerung gespeichert. Die jeweilige Auftragsvariante wird von dem Werker jeweils zu Beginn eines jeden Fertigungsprozesses über das Bedienterminal aufgerufen. Sie führt ihn Schritt für Schritt durch die Montage und steuert auch den gegebenenfalls integrierten Cobot. Das Programmieren solcher Rezepte übernimmt RK-AHT. Aufgespielt auf den Arbeitstisch werden sie dann in der Regel durch die Arbeitsvorbereitung beim Kunden.

Intelligente Verknüpfung aller Komponenten

Zu den Aufgaben von RK-AHT gehören nicht nur die Konzeption der Montagearbeitsplätze und die Rezeptprogrammierung. Sie übernehmen auch die intelligente Verknüpfung aller Komponenten durch Verkabelung und Steuerungsprogrammierung sowie die Integration der Montagearbeitsplatzlösung in jedes beliebige Kundensystem. Dabei kann RK-AHT industrielle Steuerungen aller Anbieter bedienen.

Showroom zum Ausprobieren

Die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten bringt RK-AHT seinen Kunden in seinem Showroom näher. „Hier können unsere Kunden nicht nur die zahlreichen Varianten kennenlernen. In Workshops können sie die Tische auch ausprobieren – mit ihren eigenen Produkten“, erläutert Andreas Kebbel und

weist auf eine weitere Option hin: „Wir bieten unseren Kunden die Möglichkeit, die Montagearbeitsplätze auszuleihen oder sie tageweise bei uns in Bienenbüttel für Versuche, bei denen wir sie beratend unterstützen, zu buchen. Auf diese Weise können sie praktische Erfahrungen sammeln und gleichzeitig im Unternehmen Akzeptanz für eine solche Produktionslösung beziehungsweise die Basis für ein entsprechendes Lasten-/Pflichtenheft schaffen.“

Cobot unterstützt bei Sensorfertigung

In einer Werkstatt für Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen war man auf der Suche nach einem teilautomatisierten Montagearbeitsplatz zur Fertigung von Durchflusssensoren. Die Basis der Sensoren, ein etwa 200 Millimeter langes Edelstahlrohr (\varnothing 10 mm) mit einer regelbaren Klappe im Innern, wird bislang mithilfe eines herkömmlichen, manuellen Standardarbeits-

platzes gefertigt. Das Problem dabei: Zur Montage muss der Mitarbeiter mit der Hand in das Rohr greifen, um die Drehachse der Klappe durch diverse Lager und Muttern zu führen. Dieser Arbeitsschritt ist nicht nur sehr zeitaufwändig, sondern birgt auch eine hohe Verletzungsgefahr. Um die Werker zu schützen und den Prozess effizienter zu gestalten, entwickelt RK-AHT aktuell ein roboterassistiertes Assistenzsystem zur Vormontage der Sensoren. So muss der Kunde seine vorhandenen Montagearbeitsplätze nicht komplett ersetzen, sondern kann sie mit dem neuen Assistenzsystem aufrüsten. ●



RK Rose+Krieger GmbH
Minden
Tel +49 571 9335 0
info@rk-rose-krieger.com
www.rk-rose-krieger.com

SIMPLIFIER MANAGER 2.0

WIRELESS

SIL 3 | PL e
Kat. 4

SPS

sps
smart production solutions
08.-10. November
Nürnberg | Stand A4-426

- ▶ Programmierbare **Sicherheitssteuerung**
- ▶ **Plug & Play** mit vorgeschriebenen Programmen
- ▶ Umfangreiche Bibliothek mit Standard-Einheiten

- ▶ Checksumme auf jeder Seite mit **einfacher Validierung**
- ▶ Sichere Wireless- oder CAN-Vernetzung
- ▶ Stabile Kommunikation dank Maschennetz

www.safety-products.de

Die Verantwortlichen von Ludden & Mennekes sehen im Abfall einen wertvollen Rohstoff. Um eben diesen Rohstoff wiederverwerten zu können, sind ausgereifte Anlagenlösungen notwendig, deren Entwicklung und Umsetzung sich das Unternehmen aus Meppen auf die Fahne geschrieben haben.

Eine solche Lösung bietet beispielsweise die stationäre Verdichtungsanlage der Typenreihe KBW. Sie wird dort eingesetzt, wo größere Mengen an Reststoffen und wiederverwertbaren Rohstoffen vor dem Transport verdichtet werden sollen. Dies ermöglicht eine optimale Ausnutzung der zulässigen Zuladung eines Transportfahrzeuges und somit einen kostengünstigen Transport. Die Anlage eignet sich für das Verdichten von Restmüll, Gewerbeabfall, Grünabfall, Folie, Papier und Kartonagen.

Die Sicherheitstechnik

Zur Umsetzung von sicherheitstechnischen Lösungen für einen reibungslosen und sicheren Ablauf des Verdichtungsprozesses stand dem Hersteller die Bernstein AG aus Porta Westfalica zur Seite. Das Produktportfolio des Unternehmens erstreckt sich von Schaltern, Sensoren und Gehäusen über Tragsysteme und Bedienterminals bis hin zu Systemlösungen zur Bedienung und Absicherung ganzer Maschinen und Anlagen.

Konkret kommen an der Verdichtungsanlage der Firma Ludden & Mennekes mehrere berührungslose RFID Sicherheitssensoren (SRF) zum Einsatz. Sie übernehmen an vier verschiedenen Wartungsklappen die Aufgabe, zu überprüfen, ob diese ordnungsgemäß verschlossen sind. Stellt der Sicherheitssensor SRF fest, dass dies nicht der Fall ist, kann die Anlage nicht in Betrieb genommen werden. Darüber hinaus helfen die smarten SRF Sensoren entsprechend schnell dabei, die unverschlossene Klappe zu finden, um den Fehler zu beheben. Denn seinen besonderen Fokus hat Bernstein bei der Entwicklung auf das zum Sensor zugehörige Diagnosesystem gelegt: Es liest eine Vielzahl an Daten aus und macht sie zentral und flexibel verfügbar.

Ein weiterer Sicherheitssensor SRF übernimmt im Inneren der Verdichtungsanlage eine extrem wichtige Funktion: „Wenn die Anlage nach einem Störfall wieder neu in Betrieb genommen wird, muss sichergestellt sein, dass der Pressstempel, der die Abfälle verdichtet, in eine sichere Position zurückfährt. Diese einfache Sicherheitsfunktion ver-

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Ab in die Presse?

Smarte Sicherheitstechnik für die Entsorgungsindustrie

45 Millionen Tonnen Abfall produzieren allein die Deutschen pro Jahr – wenn man die Menge in Abfallsammelfahrzeuge laden und diese hintereinanderstellen würde, reichten sie einmal komplett um die Erde. Die Firma Ludden & Mennekes konzipiert, konstruiert und realisiert als auf Umwelttechnik spezialisierter Maschinenbauprofi Anlagen für den Einsatz in der Entsorgungsindustrie. Für eine Anlagenserie setzte das Unternehmen auf smarte Sicherheitstechnik und holte sich dafür die Bernstein AG als Partner zur Seite.



Die Verdichtungsanlage von Ludden & Mennekes wird dort eingesetzt, wo größere Mengen an Reststoffen und wiederverwertbaren Rohstoffen vor dem Transport verdichtet werden sollen. Die Sicherheitstechnik der Anlage setzte Bernstein um

hindert schwere Unfälle und garantiert eine definierte Startposition, damit die Sicherheitsprotokolle sauber funktionieren“, erklärt Robert Thesing, Gebietsleiter Vertrieb bei der Bernstein AG, der Ansprechpartner vor Ort für die Verantwortlichen von Ludden & Mennekes ist. Zu überprüfen, ob der Stempel seine sichere Position im Inneren der Anlage erreicht hat, zählt ebenfalls zu den Aufgaben eines berührungslosen SRF Sicherheitssensors.

Die Herausforderung

„In Falle der Verdichtungsanlage von Ludden & Mennekes gab es die Anforderung, ein externes Förderband, das zur Verdichtungsanlage führt, sowie einen daran installierten Not-Halt ebenfalls einzubinden. Anforderungen der Maschinerichtlinie an eine sicherheitstechnische Verknüpfung sollten umgesetzt werden. Schließlich ist es entscheidend, dass das Förderband und die Presse „zusammenarbeiten“ und der aktuelle



Alles auf einen Blick: Alle für den Betrieb relevanten Informationen über die Anlage erhält der Bediener übersichtlich auf einem Display. Hier ist auch schnell erkennbar, welcher Sicherheitssensor SRF eine Störung meldet



Die Auswertung SCR P minimiert den Verdrahtungsaufwand und spart durch die Kombination mehrerer Sicherheitsrelais in einem Gerät deutlich Platz im Schaltschrank



Die berührungslosen Sicherheitssensoren SRF von Bernstein überprüfen, ob die Wartungskappen ordnungsgemäß verschlossen sind. Stellt der SRF fest, dass dies nicht der Fall ist, wird die Anlage sofort außer Betrieb genommen

© Bilder: Bernstein AG

Status des jeweils anderen bekannt ist. Wenn das Förderband beispielsweise unauffällig Abfall in die Anlage befördert, diese aber gerade nicht betriebsbereit ist, weil zum Beispiel ein SRF Sensor eine Störung entdeckt hat, ist das ein ungünstiges Zusammenspiel, das unbedingt vermieden werden sollte“, erklärt Robert Thesing.

Die Lösung

Doch auch dafür fanden die Verantwortlichen eine individuelle Kundenlösung. Unter anderem schafft die Bernstein Auswertung SCR P Abhilfe. Wo bislang sage und schreibe 8 Sicherheitsrelais in der Verdichtungsanlage zum Einsatz kamen, ersetzt davon allein das SCR P nun insgesamt 6. Für das Förderband und den daran installierten Not-Halt verblie-

ben zwei weitere. „Zum einen können mit dem SCR P Kosten für Hardware eingespart werden. Zum anderen ist der Verdrahtungsaufwand für die Kunden wesentlich geringer, was eine erhebliche Zeitersparnis mit sich bringt. Durch die Kombination mehrerer Sicherheitsrelais in einem Gerät, nimmt das SCR P deutlich weniger Platz im Schaltschrank ein. Die Programmierung ist dabei dank der intuitiv bedienbaren Software für den Anwender völlig problemlos möglich“, erläutert Robert Thesing. Natürlich spielen auch beim SCR P die Diagnosedaten eine wesentliche Rolle. Sie werden dem Nutzer via Ethernet-Protokoll zur Verfügung gestellt.

„Wir verstehen uns als Lösungsanbieter und stellen unseren Kunden skalierbare elektronische Sicherheitslösungen zur Ver-

fügung. Je nach Applikation und Anforderung lassen sich unterschiedliche Komponenten kombinieren und bilden am Ende ein perfekt auf die individuellen Wünsche abgestimmtes Smart Safety System. Besonderer Wert bei der Entwicklung des Systems wurde auf das patentierte Diagnosesystem DCD gelegt, das umfangreiche Daten eines jeden angeschlossenen Gerätes liefert und jede Maschine damit Smart macht“, erläutert Robert Thesing den Ansatz der Bernstein. ●



Bernstein AG
Porta Westfalica
Tel.: +49 571 793 0
info@bernstein.de
www.Bernstein.eu

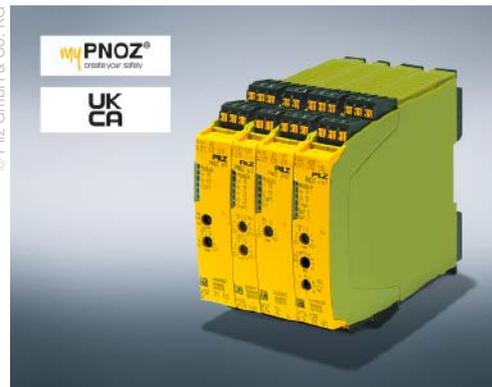
Sicherheitsschaltgerät erhält TÜV-Süd-Zertifikat UKCA

Pilz hat für sein modulares Sicherheitsrelais myPnoz das UKCA (United Kingdom Conformity Assessment)-Zertifikat erhalten. Diese Zertifizierung bestätigt, dass das neuartige modulare Sicherheitsschaltgerät in Losgröße 1 auch nach Januar 2023 im britischen Markt normenkonform und damit einsatzbereit ist. Bedingt durch den Brexit wird das bisherige, in der Europäischen Union genutzte CE-Kennzeichen im Vereinigten Königreich Großbritannien (UK) durch das dort gültige UKCA-Zertifikat ersetzt.

Die Zertifizierung stellt sicher, dass Kunden außerhalb des Vereinigten Königreichs Großbritannien, die myPnoz des Unternehmens in ihren Maschinen und Anlagen nutzen, weiterhin richtlinienkonform nach Großbritannien exportieren können. TÜV Süd hatte als offiziell anerkannte Prüfstelle durch das britische Regierungsamt für Busi-

ness, Energy & Industrial Strategy BEIS die UKCA-Konformität für das modulare Sicherheitsschaltgerät myPnoz bereits Anfang 2022 bestätigt. Nach der erfolgreichen Zulassung wird TÜV Süd gemeinsam mit Pilz weitere Geräte aus der Produktfamilie der Sicherheitsschaltgeräte Pnoz nach UKCA zertifizieren. So steht auch nach Ablauf der Brexit-Übergangsfrist am 1. Januar 2023 – neben weiteren Produktfamilien – ein umfassendes Pnoz-Portfolio für die Einfuhr nach Großbritannien zur Verfügung.

Das UKCA-Prüfzeichen ersetzt das CE-Kennzeichen des EU-Binnenmarktes, das bis Ende 2022 für eine Produktzulassung auf dem britischen Markt weiterhin akzeptiert wird. Die UKCA-Zertifizierung wird nach dem Ablauf der Übergangsfrist für alle Produkte verpflichtend sein, die nach UK (England, Wales und Schottland) exportiert und verkauft



Pilz hat durch TÜV SÜD für sein modulares Sicherheitsrelais myPnoz das UKCA (United Kingdom Conformity Assessment)-Zertifikat erhalten

werden. Das Unternehmen hat für sein neuartiges modulares Sicherheitsschaltgerät myPnoz ein digitales, durchgängiges Konzept von der Auswahl bis zur Bestellung aufgesetzt: Mit myPnoz lassen sich sichere Lösungen nach kundenspezifischen Anforderungen individuell in Losgröße 1 bauen. myPnoz überwacht die Sicherheitsfunktionen Not-Halt, Schutztür, Lichtgitter,

Zweihand-(IIIA/C-) und Zustimmungstaster und besteht aus einem Kopfmodul mit bis zu maximal acht frei kombinierbaren Erweiterungsmodulen. Im dazugehörigen Onlinetool myPnoz Creator lässt sich aus einer Vielzahl an Variationsmöglichkeiten eine bedarfsgerechte Sicherheitslösung zusammenstellen.

www.pilz.com

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Damit die Explosionsgrenze nicht überschritten wird

Gefahrstoffschränke wirtschaftlich entlüften mit Umluftfilteraufsätzen

In einem Sicherheitsschrank zur Lagerung von gefährlichen Stoffen sammeln sich schnell Gefahrstoffdämpfe an – zum Beispiel dann, wenn eingelagerte Gebinde nicht korrekt verschlossen sind oder kleinere Leckagen sowie eine äußere Benetzung der Behälter unbemerkt bleiben und der flüssige Gefahrstoff verdampfen kann. Um eine mögliche Aufkonzentration der Gefahrstoffdämpfe zu verhindern, sollten Sicherheitsschränke technisch entlüftet werden. Steckerfertige Umluftfilteraufsätze haben sich dabei als kostengünstige und flexible Lösung in der Praxis bewährt. Neue Modelle von Asecos bieten maximale Sicherheit.

In vielen Industrieunternehmen gehört die Arbeit mit Gefahrstoffen zum Alltag, da es zahlreiche Tätigkeiten gibt, bei denen Chemikalien eingesetzt werden. Die notwendigen Gefahrstoffe müssen sicher und bestenfalls direkt am Arbeitsplatz aufbewahrt werden. Ihre Aufbewahrung erfolgt deshalb gesetzeskonform in brandschützenden Sicherheitsschränken, die für einen sicheren Explosionsschutz technisch entlüftet werden sollten.

Im richtigen Mischungsverhältnis mit Luft und dem darin enthaltenen Sauerstoff können Gefahrstoffdämpfe explosionsfähige Atmosphäre bilden – dann reicht schon ein kleiner Funke, der z. B. durch elektrostatische Aufladung entstehen kann. Für jeden entzündbaren Gefahrstoff ist eine untere Explosionsgrenze (UEG) ermittelt und im Sicherheitsdatenblatt entsprechend angegeben. Diese Grenze gibt die Schwelle an, unterhalb der ein Gemisch aus brennbaren Dämpfen und Sauerstoff nicht explosionsfähig ist (= mageres Gemisch). Oberste Prämisse ist es daher sicherzustellen, dass die UEG nicht überschritten wird.

Gängige Praxis ist es, Sicherheitsschränke technisch zu entlüften und so eine mögliche Aufkonzentration der Gefahrstoffdämpfe zu

verhindern. Durch die TRGS 510 Anlage 3 2.2 wird zwar der Betrieb von Sicherheitsschränken ohne technische Belüftung ermöglicht, es müssen dann allerdings Ersatzmaßnahmen getroffen werden, die einen adäquaten Explosionsschutz gewährleisten. Dazu zählen z. B. Ex-Schutzzonen um den Schrank: Hier werden Bereiche definiert, die nur mit Auflagen genutzt werden dürfen. Für das tägliche Arbeiten wird schnell klar, das Ex-Zonen zu deutlichen Einschränkungen im Betriebsablauf führen. Zudem bleibt trotz der Alternativmaßnahmen ein gewisses Restrisiko, denn die aufgestauten Gase und Dämpfe im Schrankinnenraum bleiben ohne technische Entlüftung weiterhin vorhanden.

Lösung: flexible Umluftfilteraufsätze

Eine Lösung stellen steckerfertige Umluftfilteraufsätze (UFA) dar. Mit der neuen Generation des UFA hat Asecos, jetzt eine komplett überarbeitete Neuauflage seines Gerätes auf den Markt gebracht. Die kompakten Luftfiltergeräte ersetzen aufwendige bauseitige Maßnahmen zur Installation von festen technischen Entlüftungsanlagen. Sie

lassen sich einfach steckerfertig auf die zu entlüftenden Schränke aufsetzen.

Wand- bzw. Deckendurchbrüche und aufwendige Verrohrungen sind nicht nötig. Die Wahl des Aufstellortes der Sicherheitsschränke bleibt flexibel, da kein starrer Anschluss an einer technischen Abluftanlage genutzt werden muss. Die Entlüftung über den Filter überzeugt aber nicht nur durch ihre Flexibilität: Häufig sind bauseitige Maßnahmen zur Installation von Abluftanlagen kostspielig und manchmal durch bauliche Gegebenheiten oder den Denkmalschutz auch gar nicht möglich.

Ein weiterer Vorteil: Durch ihren Umluftbetrieb leiten die Filtergeräte keine geheizte oder aufbereitete Luft aus dem Arbeitsraum ins Freie, sondern geben sie in einem steten Kreislauf wieder an den Aufstellort des



Der steckerfertige UFA auf einem Sicherheitsschrank zur Lagerung entzündbarer Gefahrstoffe

Schrankes ab. So entstehen keine Energieverluste. Die im Inneren der Geräte eingesezte Filterkassette besteht aus korrosionsbeständigem, robustem Kunststoff und lässt sich vielfach wiederverwenden. Steht ein Filterwechsel an, beauftragt der Kunde den Hersteller des Gerätes mit dem Filtertausch. Die im Filter verwendete Aktivkohle wird dann durch den Hersteller einem Kreislauf zugeführt, fachgerecht aufbereitet und anschließend für andere, nicht so sensible, Einsatzzwecke wiederverwendet.

Sicherheit ist gewährleistet

In Funktion und Sicherheit stehen Umluftfiltergeräte der neuesten Generation beim Lagern von üblichen Lösemitteln (Kohlenwasserstoffverbindungen) festen Fortluftanlagen in nichts nach. Ein steckerfertig gelieferter UFA wird mit wenigen Handgriffen auf den Sicherheitsschrank aufgesetzt und dabei mit dem Abluftstutzen des Schrankes verbunden. Unmittelbar nach Anschluss an eine Stromquelle nimmt das Gerät dann bereits seine Arbeit auf.



Das Farbdisplay zeigt unter anderem die Filtersättigung und die jeweiligen Betriebszustände an

Der Umluftfilteraufsatz von Asecos sorgt für einen mindestens 10-fachen Luftwechsel pro Stunde im Schrank. Das heißt: Die gesamte Luft im Innenraum des Schrankes wird mindestens 10 Mal pro Stunde komplett ausgetauscht. Dabei saugt der UFA die kontaminierte Luft über den Abluftanschluss aus dem Schrank ab und gibt diese gereinigt wieder an den Arbeitsraum ab. Der hierbei entstehende Unterdruck im Schrank wird durch frische Luft ausgeglichen, die über den Zuluftanschluss aus dem Arbeitsraum in das Schrankinnere nachströmt. Das Ent-

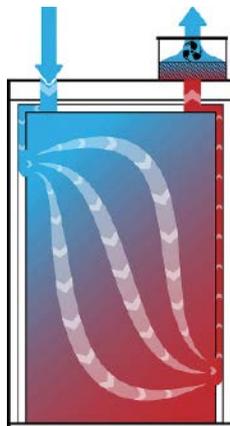
stehen von explosionsfähiger Atmosphäre in gefährlicher Menge durch Aufkonzentration wird so bei passiver Lagerung im Schrank und bestimmungsgemäßer Nutzung sicher ausgeschlossen.

Die eingesaugte Schrankluft durchläuft ein 3,5 kg schweres, mehrstufiges Filterpaket sowie einen Schwebstoff-Vorfilter. Die in der Luft enthaltenen Schadstoffe werden in der Aktivkohle sicher zurückgehalten und zuverlässig aus der Luft entfernt. Die aufgereinigte Luft wird wieder an den Arbeitsraum abgegeben, nachdem sie noch einen zweiten, den sogenannten Polizeifilter, passiert hat.

Leistungsfähige Aktivkohle

Die im UFA verwendete Aktivkohle besitzt eine hochporöse Struktur. Ihre Poren sind dabei wie bei einem Schwamm untereinander verbunden. Wirksame Oberflächenkräfte (Adhäsion) halten die Gefahrstoffdämpfe an der Oberfläche der Aktivkohle fest. Wie groß und damit leistungsfähig die innere Oberfläche dieses Materials ist, zeigt folgender Größenvergleich: 2 Gramm der inneren Oberfläche der Aktivkohle entsprechen ungefähr der Fläche eines Fußballfeldes.

Obwohl die Filtrationsleistung des Aktivkohlepaketes sehr groß bemessen ist, um lange Standzeiten der Geräte zu ermöglichen, ist eine sichere Überwachung der Adsorptionsleistung unerlässlich. Bei Umluftfiltergeräten der neuesten Generation wird daher die Filtersättigung permanent kontrolliert. Maschinell gefertigte, fein kalibrierte Sensoren kommen zum Einsatz. Sie messen die in der Abluft vorhandene Schadstoffkonzentration. Ergänzend wird auch die geförderte Abluftmenge ständig überwacht.



Der Umluftfilteraufsatz sorgt für einen mindestens 10-fachen Luftwechsel pro Stunde im Schrank

Über ein Farbdisplay am Gerät lässt sich die Filtersättigung und die jeweilige Abluftleistung jederzeit eindeutig ablesen. Ein Ampelsystem gibt den jeweiligen Filterzustand an. Zudem werden über das Display auch Betriebsstunden oder Fehlermeldungen kommuniziert. Bereits kleinste

Überschreitungen festgelegter Grenzwerte registriert die UFA-Sensorik und meldet diese. Die Signalgebung erfolgt mit zweifacher Absicherung. So erscheint ein optisches Signal in Form einer eindeutigen Meldung auf dem Display. Bei kritischen Zuständen, die ein kurzfristiges Handeln erfordern (beispielsweise Havariefall im Schrankinnen mit Leckage), arbeiten die Umluftfilteraufsätze zusätzlich mit einem akustischen Signal. Ein vorhandener potentialfreier Alarmkontakt kann genutzt werden, um die Meldungen des UFA von einer zentralen Leitstelle aus zu überwachen.

Geprüft durch unabhängige Institute

Um die Verlässlichkeit eines Umluftfilteraufsatzes sicher nachweisen zu können, bieten unabhängige Prüfinstitute Tests der Geräte an. Ziel der Testung war es, die Wirksamkeit des Rückhaltevermögens für Kohlenwasserstoffe zu belegen. Verschiedene, typische Gefahrstoffe wie Ethanol, Aceton oder Diethylether wurden in unterschiedlichen Sicherheitsschranktypen und mit verschiedenen Inneneinrichtungen einer Prüfung unterzogen. Das Ergebnis: Der UFA kann Lösemitteldämpfe (Kohlenwasserstoffe) permanent bis zur Filtersättigung zu mehr als 99,999 Prozent zurückhalten. Die Funktion ist sowohl unter normalen Bedingungen als auch bei einem simulierten Unfall im Sicherheitsschrank, zum Beispiel dem Auslaufen einer großen Menge an gefährlicher Flüssigkeit, gewährleistet.

Tipp: Bei der Auswahl von UFA-Geräten sollte immer nach einer Positivstoffliste gefragt werden. Diese Listen führen auf, welche Kohlenwasserstoffarten die Filter sicher zurückhalten können. ●

Autor
Sven Sievers
Bereichsleiter Produktmanagement & -entwicklung



Asecos GmbH
Gründau
Tel.: +49 6051 9220 0
info@asecos.com
www.asecos.com



Das Faszienband (neongelb) sorgt für eine aktive Stimulation der Faszien

SICHERHEITSSCHUHE

Von Nano-Carbon bis Faszienstimulation

Haix präsentiert den neuen Connexis Safety+

Am 5. Mai war es so weit: Haix, der Schuhspezialist aus dem bayrischen Mainburg, hatte Händler und Vertreter der Fachpresse zum Launch-Event für den neuen Connexis Safety+ eingeladen. In guter Haix-Manier führten Moderator Roman Roell und Co-Moderatorin Sandra Hunke unterstützt vom Humanbiologen und Faszienexperten Dr. Robert Schleich durch das Programm. Höhepunkt war dann natürlich die feierliche Enthüllung des neuesten Mitglieds der Connexis-Kollektion. Mit dem Connexis Safety+ gibt es nun einen Sicherheitsschuh für den Außenbereich mit aktiver Faszienstimulation und zugleich einem Plus an mehr Sicherheit, mehr Tragekomfort und mehr Leistung.

Wie muss ein Schuh aussehen, der den Fuß respektiert? Um auf diese Frage eine Antwort zu finden, setzt Haix seit Jahren auf eine eigene Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Experten aus Orthopädie und Forschung. Bereits 2019 brachte der Schuhspezialist aus Bayern Connexis Safety auf den Markt. Nach Angaben des Unternehmens der weltweit erste Sicherheitsschuh mit aktiver Faszienstimulation. Speziell für den Einsatz im Innenbereich konzipiert, sorgt Connexis Safety dank der patentierten Connexis-Technologie nicht nur für sichere, sondern auch für fitte Füße. Der Schuh reduziert Schmerzen im

Fuß und verbessert das allgemeine Wohlbefinden, wie nicht zuletzt eine Studie der Technischen Universität München vor kurzem bestätigte.

Damit nicht nur Mitarbeiter, die im Innenbereich tätig sind, zum Beispiel in Produktion und Lagerlogistik, sondern ein weiterer Anwenderkreis von diesen positiven Effekten profitiert, hat der Schuhhersteller aus Mainburg dem Connexis Safety ein Update verpasst. Der neue Connexis Safety+ wurde für anspruchsvollste Aufgaben entwickelt, zum Beispiel für den Einsatz auf der Baustelle, im Garten- und Landschaftsbau und in vielen anderen Handwerksberufen

wie Tischler, Maurer, Fliesenleger oder Installateur.

Um vor den sichtbaren Gefahren in diesen Berufen – etwa herumliegende Nägel, rutschige Böden, herabfallendes Werkzeug – zu schützen, bietet Connexis Safety+ sicheren Rundumschutz. Dafür sorgen eine leichte Nano-Carbon-Zehenschutzkappe, ein Durchtrittschutz und eine rutschfeste Sohle, die auch bei Nässe für festen Grip sorgt. Ein markanter Absatz in der Sohle sorgt für sicheren Halt auf Leitern und erleichtert die Bedienung von Spaten und anderen Werkzeugen. Die hochwertige Verarbeitung aus Textil und strapazierfähiger

gem Leder schützt zuverlässig gegen alle Ecken und Kanten des Arbeitsalltags. Besonders wichtig für den Einsatz im Außenhandwerk sind zusätzlich wetterfeste Eigenschaften. Deshalb besitzt Connexis Safety+ eine Gore-Tex-Membran, die die Schuhe dauerhaft wasserdicht und zugleich atmungsaktiv macht.

Ein Plus an Komfort und Leistung

Doch nicht nur Stolperfallen und schwere Gegenstände, sondern auch ungünstige Arbeitshaltungen sind eine Gefahr im Job. So verbringen täglich hunderttausende Menschen ihren Arbeitstag im Stehen. Dieses Dauerstehen verlangt dem Körper Höchstleistungen ab. Die

Körper zusammenhält. „Sie können es sich vorstellen, wie die Pelle einer Wurst: Ohne die Faszien würden unsere Muskeln kaum Spannung haben. Faszien haben außerdem großen Anteil an unseren Bewegungen, indem sie Bewegungsenergie elastisch speichern und wieder entladen“, erklärt Dr. Schleip.

Bei mangelnder oder falscher Bewegung kann das Faszien-gewebe jedoch verfilzen so Schleip. „Das kann auch passieren, wenn wir unsere Füße mit dem falschen Schuhwerk kaltstellen. Denn herkömmliche Schuhe versteifen den Fuß wie ein Gipsverband. Dadurch tendieren die Faszien dazu, zu verfilzen, weil sie nicht ausreichend beansprucht werden. Das

Druck auf die Faszien in der Fußsohle ausübt. An dieser Stelle treffen mehrere Faszien-systeme, die den gesamten Körper durchziehen, zusammen. So wird das Faszien-gewebe über die gesamte Tragezeit hinweg permanent leicht stimuliert. Das aktiviert die Muskulatur, regt den Blutfluss an und reduziert negative Auswirkungen auf den Bewegungsapparat – für fitte Füße und mehr Leistungsfähigkeit.

Zusätzlich ist Connexis Safety+ an die natürliche Fußform angepasst. Seine spezielle Konstruktion gibt den Füßen mehr Platz, statt sie wie in einen Gips einzusperren. Denn im Gegensatz zu herkömmlichen Schuhen ist das Fußbett im Connexis Safety+ flach statt rinnenförmig geformt. Dadurch steht der Fuß flach im Schuh und hat mehr Platz, statt zusammengedrückt zu werden. Das ist nicht nur bequem, sondern sorgt für einen stabileren Stand und beugt Fehlstellungen vor.



Der neue Connexis Safety+ wurde speziell für den Außenbereich entwickelt und punktet in Sachen Sicherheit durch eine Nano-Carbon-Zehenschutzkappe, einen Durchtrittschutz sowie eine rutschfeste Sohle mit Absatz zum sicheren Halt auf Leitern

Made in Europe

Wie alle Produkte von Haix wird auch Connexis Safety+ tatsächlich in Europa hergestellt. Das ist keine Selbstverständlichkeit, denn die europäischen Vorschriften sind teilweise lasch: Werden zum Beispiel ein Schaft aus Brasilien und eine Sohle aus Bangladesch in der EU zu einem Schuh zusammengeführt, darf dieser das Label „Made in Europe“ tragen – unabhängig

Bitte umblättern ▶



Ein Ausschnitt der neuen Connexis Safety+ Kollektion direkt nach der Enthüllung

Folge sind zumeist müde Füße, schwere Beine und/oder Rückenschmerzen. Der Humanbiologe und Faszienforscher Dr. Robert Schleip benennt hierfür eine zentrale Ursache: Häufig seien es die sogenannten Faszien, ein faseriges Netz aus Bindegewebe, das Muskeln, Organe und Knochen umhüllt und den

kann wiederum zu Schmerzen führen“, stellt der Humanbiologe klar.

Damit die Füße eben nicht „kaltgestellt“ werden, ist Connexis Safety+ so konstruiert, dass er die Füße respektiert und stimuliert. Durch den Schuh verläuft ein spezielles Tape, das die Fußwurzel umfasst und leichten

ARBEITSSCHUTZ AKTUELL

18. – 20.10.2022
MESSE STUTTGART

**JETZT KOSTENFREIES
TICKET SICHERN!**

**GUTSCHEINCODE
AS22-GIT-SICHERHEIT**

SICHER &
GESUND
ARBEITEN

**ARBEITSSCHUTZ
AKTUELL**
www.arbeitsschutz-aktuell.de

HNE FASI
EXPO & CONFERENCE





Humanbiologe und Faszienforscher Dr. Robert Schleip zeigt, wie das Fasziengewebe verfilzt, wenn es nicht aktiv stimuliert wird

vom ursprünglichen Produktionsort der Einzelteile.

Anders bei Haix! Wenn auf einem Haix-Schuh „Made in Europe“ steht, garantiert das Unternehmen, dass er vollständig in Europa

hergestellt wurde. Dafür betreibt das Unternehmen moderne Produktionsanlagen in Deutschland und Kroatien. Dort kann Haix Arbeitsbedingungen und Produktqualität genau kontrollieren, um höchste Standards

durchzusetzen. So erreicht das Unternehmen auch in der Produktion ein deutliches Plus. Denn Made in Europe steht nicht nur für das Plus an Qualität. Es ist auch ein Bekenntnis zu fairen Arbeitsbedingungen, zu mehr Nachhaltigkeit und zu den europäischen Werten.

Connexis Safety+ ist Teil der Connexis-Kollektion von Haix. Diese umfasst neben den Sicherheitsschuhen Connexis Safety und Safety+ auch zwei Freizeitmodelle für mehr Power im Alltag. Connexis Air ist ein leichter Freizeitschuh aus atmungsaktivem Mikrofaser-Gewebe. Für alle, die öfter bei Nässe und Regen unterwegs sind, bietet Haix mit Connexis Go ein wasserdichtes Modell mit Gore-Tex-Membran. ●



Haix Schuhe Produktions und Vertriebs-GmbH
Mainburg
Tel.: +49 8751 8625-0
info@haix.de · www.haix.com

Eisenwarenmesse: Stufen-Seilzugleiter & FlexxTower

Munk Günzburger Steigtechnik präsentiert sich auf der Eisenwarenmesse mit seinem neuen Markenauftritt unter dem Dach der Munk Group. Mit dabei am Stand sind sämtliche Neuheiten aus dem Steigtechnik-Sortiment, wie zum Beispiel die Marktneuheit Stufen-Seilzugleiter, die exklusive „Munk Edition“ der Stufen-Sicherheitsleiter sowie das Ein-Personen-Gerüst FlexxTower und die Kleinsthub-Arbeitsbühne FlexxLift. Ihre Neuheiten und Klassiker aus dem Produktprogramm zeigt der Hersteller mit vielfältigen Live-Demos auf der Aktionsfläche. Die Stufen-Seilzugleiter lässt sich mit einem Handgriff von einer Länge von 3,62 Meter bis auf



6,42 Meter ausziehen. Ein paar Züge genügen — und schon ist die Leiter in Rekordzeit einsatzbereit. Die Seilzugleiter mit Stufen erfüllt sämtliche Anforderungen der TRBS 2121 Teil 2. Sie ist in der Standardversion sowie in der Ausführung mit der rutschhemmenden Trittaufgabe Clip-step R13 erhältlich. www.steigtechnik.de

Stufenmehrzweckleiter für multifunktionale Verwendung

Die dreiteilige Stufenmehrzweckleiter 6847 von Hymer ist flexibel und vielseitig einsetzbar. Die 80 mm tiefen Stufen auf dem oberen Leiterteil sorgen für sicheren Stand und TRBS-konformes Arbeiten. Stufe statt Sprosse und sowohl Dauer als auch Höhe bestimmten die Wahl des Arbeitsmittels, so Christian Frei, Vertriebsleiter Steigtechnik bei der Hymer-Leichtmetallbau GmbH & Co. KG. Die neue Stufenmehrzweckleiter bietet den Vorteil, dass auch länger währende Arbeiten in der Höhe normkonform und sicher durchgeführt werden können. Das obere Leiterteil mit den 80 mm tiefen Stufen ermöglicht ergonomisches und sicheres Arbeiten. An den anderen beiden Leiterteilen wurden die Sprossen stärker profiliert, um ein unbeabsichtigtes Abrutschen zu vermeiden. Die mit dem Holm verschraubten Leiterfüße dienen einem sicheren Stand.

www.hymer-alu.de



Holzleiter und Tritte

Die beidseitigen Holzleitern im Krause-Sortiment, auch Bockleitern genannt, sind sowohl mit Stufen als auch mit Sprossen oder in einer Kombination aus Stufen und Sprossen erhältlich. Die tiefen Stufen sorgen für hohe Stabilität und einen komfortablen Stand. Dies ist vor allem für gewerbliche Anwender der Leiter wichtig. Seit der Überarbeitung der Technischen Regel für Betriebssicherheit TRBS 2121 Teil 2 dürfen gewerbliche Nutzer von Leitern diese nämlich nur

dann als Arbeitsplatz nutzen, wenn sie mit beiden Füßen auf einer Stufe mit mindestens 80 mm Auftrittsfläche oder einer Plattform stehen. Für gewerbliche Anwender ist besonders die Stufen/Sprossen-Doppelleiter interessant. Alle Ebenen, die betreten werden dürfen, sind bei dieser Leiter mit rutschhemmenden Stufen ausgestattet, die auch bei längeren Tätigkeiten einen ermüdungsfreien Stand ermöglichen.

www.krause-systems.com

Stylische und sichere Arbeitsschuhe

Die Berufsschuhmodelle Cessnock von Skechers Work, neu auch für Damen, geben Sicherheit für lange Tage im Gebäudemanagement oder in der Liegenschaftsverwaltung. Sportlich im Stil, kombiniert mit Komfort und Rundumschutz – den Berufsschuh Cessnock gibt es nun auch als Modell Cessnock – Carrboro für Damen. Dank der Stretch-Bungee-Schnürung schlüpfen Mitarbeiter im Facility-Management



ment rasch in den Slip-On-Schuh hinein. Komfort, Schutz und Stil seien bei allen Berufsschuhen des Herstellers wichtig, so Gerhard Jesse, National Sales Specialist Work Division Germany bei Skechers. Für hohen Komfort steht das Relaxed Fit Design des Arbeitssneakers: Die großzügige und bequeme Passform gibt ausreichend Platz im Vorderfußbereich, sodass nichts im Schuh drückt und zwickelt. Die gepolsterte Innensohle aus Air-Cooled Memory-Foam passt sich dem Fuß individuell an, dämpft die Schritte und gibt ein wohlthuendes Gefühl beim Laufen.

www.skechers.de

Ecostep Pro für Schutz am Arbeitsplatz

Ecostep Pro ist eine Gummimischung von Vibram, die nicht nur schützt, sondern auch die Umwelt schont. Die Grundlagen dafür liegen in der Entwicklung der Vibram Ecostep Recycle, einer ökologischen Mischung, die der Hersteller 1994 für den Outdoor-Sport auf den Markt gebracht hat. Die Mischung besteht bis zu 30 Prozent aus recyceltem Gummi, der aus den Verschnitten der Sohlenproduktion gewonnen wird. Die Mischung ist antistatisch und wurde so entwickelt, dass sie hervorragenden Grip auf nassen,

öligen Oberflächen bietet und dabei überaus verschleißfest ist. Mit der Ecostep Pro-Mischung verfolge Vibram einen verantwortungsvollen Ansatz, was die Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft betrifft, da Verschnitt wiederverwendet und somit Emissionen reduziert werden können, so Vincenzo Milani, Vibram Sales Manager im Work & Safety-Sektor. Sixton Peak und Monitor sind zwei der ersten Marken, die ihr Vertrauen in Vibram Ecostep Pro setzen.

<https://eu.vibram.com/>



Monitor Eco Green mit Vibrams Ecostep-Pro-Sohle

Vernetztes Gasmessgerät mit Ex-Sensor

Das Mehrgasmessgerät X-am 2800 von Dräger misst bis zu vier Gase gleichzeitig. Dabei können Sensoren für brennbare Gase und Dämpfe sowie Sauerstoff, Kohlenstoffmonoxid, Schwefelwasserstoff, Stickstoffdioxid und Schwefeldioxid ausgewählt werden. Der neu entwickelte, besonders stoßfeste CatEx-Sensor kann auf brennbare Dämpfe wie Benzin, Diesel oder Nonan und Gase wie Methan,

Propan und Wasserstoff konfiguriert werden. Zudem ist der Sensor besonders vergiftungsresistent. Das Gerät ist für die Nutzung mit der cloudbasierten Softwarelösung Dräger Gas Detection Connect optimiert. Die vom Gerät erfassten Daten lassen sich direkt per Bluetooth an ein Smartphone und von dort in die Dräger Gas Detection Connect Cloud übertragen. Die Daten können mit der Teststation Dräger X-dock für eine effiziente Geräteverwaltung auch direkt an Gas Detection Connect übertragen werden.

www.draeger.com



Gefahrstofftage

Ab September startet Denios mit einem neuen Vortragsprogramm in die Gefahrstofftage 2022/2023. Die Teilnehmer erwartet ein Themenmix: Im Fokus stehen rechtliche Neuerungen, die Entsorgung von Lithium-Batterien sowie das ganzheitliche Management des Gefahrstofflagers. Referenten wie der Weltgefahrutbeauftragte Prof. Dr. Norbert Müller bringen die Teilnehmer auf den neuesten Stand im sicheren Umgang mit Gefahrstoffen – mit reichlich Gelegenheit zum fachlichen Austausch unter Praktikern sowie offiziellem Teilnahmezertifikat. Termine & Locations: 22.09.2022 in Bochum inklusive Führung im Deutschen



Bergbau Museum, 09.11.2022 in Leipzig inklusive kostenloser Tageskarte für die GGS Leipzig, 18.11.2022 in Bad Oeynhausen mit Produktionsrundgang im Denios Headquarter, 28.11.2022 und 07.02.2023 finden die Vorträge online statt.

www.denios.de

Flammhemmendes Gewebe für nachhaltige PSA

Das flammenhemmende Gewebe von Dupont mit biologischer chemikalienabweisender Beschichtung macht Schutzkleidung nachhaltiger. Zudem trägt es zur Optimierung der Arbeitssicherheit bei. Nomex Comfort mit EcoForce-Technologie bietet Flammbeständigkeit und Chemikalienschutz und trägt gleichzeitig den wachsenden Umweltbedenken im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) Rechnung. Das Gewebe schützt Arbeiter in verschiedenen Branchen, wie der Öl- und Gasindustrie und der chemischen Industrie, vor mehreren Gefahren. Der integrierte Schutz vor Flammen sorgt dafür, dass das Gewebe seine strukturelle Integrität und Flexibilität bewahrt, wenn es Flammen

ausgesetzt ist, und bietet so weiterhin den Schutz und die Mobilität, die für das Entkommen aus der Gefahrensituation notwendig sind. Das Gewebe bietet außerdem Schutz gegen flüssige Chemikalien (nach EN 13034), Lichtbögen, extreme Hitze und statische Elektrizität.

www.dupont.com



Liebe Leserinnen und Leser,

In **BUSINESSPARTNER**, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



Armantis GmbH
Seebachring 74 · 67125 Dannstadt
Tel.: +49 621 95 04 08 0
info@armantis.de · www.armantis.de

Systemanbieter Sicherheitstechnik. Produkte und Systemlösungen für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich: SMAVID Videoüberwachungstechnik, UNii Alarmsysteme, UR Fog Sicherheitsnebel, myTEM Gebäudeautomation.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloyopeningsolutions.de
albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff, KESO und Yale hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



barox Kommunikation GmbH · 79540 Lörrach
Tel.: +49 7621 1593 100
www.barox.de · mail@barox.de
Cybersecurity, Videoswitch, PoE Power-over-Ethernet, Medienkonverter, Extender

Sicherheitsmanagement



Bosch Building Technologies
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel.: 0800/7000444 · Fax: 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



CONTECHNET Deutschland GmbH
Walter-Bruch Straße 1 · 30982 Pattensen
Tel.: +49 (0)5101-99224 0
info@contech.net.de · www.contech.net.de
Hersteller von Softwarelösungen für Informationssicherheit, IT-Notfallplanung, IT-Grundschutz, ISMS und Datenschutz

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral-Secal GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel.: +49(0)6201/6005-0
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfachrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Deutschland
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.com
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Deutschland
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.com

EVVA ist Entwickler und Hersteller von mechanischen und elektronischen Zutrittsystemen.

Sicherheitsmanagement



Freihoff Sicherheitsservice GmbH
Herzogstraße 8 · 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 106 38-0
info@freihoff.de · www.freihoff-gruppe.de
Einbruchmeldeanlagen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Notruf- und Serviceleitstelle

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel.: +49(0)911/75884-0 · Fax: +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Security Robotics Development & Solutions GmbH
Landsberger Allee 366 · 12681 Berlin
info@security-robotics.de · www.security-robotics.de
Robotics, Sicherheitstechnik, Autonomie, Qualitätssteigerung, Künstliche Intelligenz, Vernetzte Zusammenarbeit, SMA Unterstützung

Sicherheitsmanagement



TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik
Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel.: +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Übertragungsgeräte, Alarmierungs- und Konferenzsysteme, Remote Services für sicherheitstechnische Anlagen, vernetzte Sicherheitslösungen



Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel.: +49 251 4908-0 · Fax: +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de
Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

VIDEO ÜBERWACHUNG

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel.: 0821/24673-0 · Fax: 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik,
Tür- und Torstechnik

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und
Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter,
Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter,
Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen,
Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der
ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische
Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-
anwendern spezialisiert.

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax: + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

PERIMETER SCHUTZ

Videoüberwachung



Ihr Value Added Distributor für
Videosicherheitstechnik „Made in Germany“

Dallmeier Components GmbH
Hoheluftchaussee 108 | 20253 Hamburg
Tel. +49 40 47 11 213-0 | Fax +49 40 47 11 213-33
info@d-components.com | www.d-components.com

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel.: 07152/203-0 · Fax: 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Perimeterschutz



Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügeltore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941/8700-0 · Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · 85774 Unterföhring
Tel.: 089 992280
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com

Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle, kabellose und
bohrungsfreie Montage, batteriebetrieben, keine Probleme
bei Schlüsselverlust.
Digital Schließen ist neu für Sie? Rufen Sie an: 089 99228-555

Perimeterschutz



CONDOR IMS GmbH
Ruhrtalstraße 81 · 45239 Essen
Tel.: +49 201 841 53-0
www.condor-ims.com
sekretariat@condor-sicherheit.de
Perimeter-Schutz | Sicherheitsdrohne | Automation |
Alarm-Verifikation | Einbruchschutz

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Belgrader Straße 2
41069 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Gebäudesicherheit



Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D · 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 4675-70
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische
& elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und
Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und
individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung



Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält
alles, was Sie für eine moderne und professionelle
Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung

Hanwha Techwin Europe Limited
 Kölner Strasse 10
 65760 Eschborn
 Tel.: +49 (0)6196 7700 490
 hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de



Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Videomanagementsoftware (VMS).

Videoüberwachung



Securiton Deutschland
 IPS Intelligent Video Software
 Kronstadter Str. 4 · 81677 München
 Tel.: +49 89 4626168-0
 ips@securiton.de · www.ips.securiton.de

Hersteller von high-end Videomanagementsoftware und intelligenter Videoanalysesoftware zur Echtzeiterkennung von potentiellen Gefahrensituationen.

Zeit + Zutritt



DoorBird
 Technology meets Design.

Bird Home Automation GmbH
 Uhlandstr. 165 · 10719 Berlin
 Tel. +49 30 12084892 · Fax: +49 30 120858695
 hello@doorbird.com · www.doorbird.com

Zutrittskontrolle; Tür- und Torstechnik; Türkommunikation; Gebäudetechnik; IP Video Türsprechanlage; RFID; Biometrie; Fingerabdruck; Made in Germany

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
 Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
 Tel.: +49 (0) 69/40150 7290
 sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de

Datenschutzkonforme Videoüberwachung, Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras, PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



TKH Security GmbH
 Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
 Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
 info.de@tkhsecurity.com | www.tkhsecurity.de

Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Sicherheitsmanagement, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Zeit + Zutritt



CDVI GmbH
 Dahlweg 105 / Tor 2 · D-48153 Münster
 Tel.: +49 (0)251 798 477-0
 info@cdvi.de · www.cdvi.de

Zutrittskontrolle, Zutrittskontrollsysteme, Zutritt mittels Smartphone, Biometrische Systeme, Türautomation, Komponenten für Türen+Tore

Videoüberwachung



i-PRO EMEA B.V.
 Laarderhoogweg 25 · 1101 EB Amsterdam
 Netherlands
 https://i-pro.com/eu/en

Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Automatisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-Angriffen im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videoüberwachung



Zhejiang Uniview Technologies Co., Ltd.
 Building No.10, Wanlun Science Park,
 Jiangling Road 88, Binjiang District,
 Hangzhou, Zhejiang, China (310051)
 info.dach@uniview.com · https://global.uniview.com

Uniview ist der führende Hersteller für Videoüberwachung mit kompletten Produktlinien für eine sicherere Welt. Wir stellen professionelle Kameras, Rekorder, Display Produkte etc. mit strengem Qualitätskontrollsystem für höhere Zuverlässigkeit her.

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
 Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
 Tel.: 02236/397-200 · Fax: 02236/61144
 info@cryptin.de · www.cryptin.de

Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

www.luna-hd.de



Videoüberwachung • Türsprechanlagen



Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
 Hermann-Bahlsen-Str. 11
 D-30890 Barsinghausen
 Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
 info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Videoüberwachung



BeyondHumanVision

MOBOTIX AG
 Security-Vision-Systems
 Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
 Tel.: +49 (0) 6302/9816-0 · Fax: +49 (0) 6302/9816-190
 info@mobotix.com · www.mobotix.com

Beyond Human Vision „Made in Germany“: MOBOTIX ist Vorreiter auf dem Markt für Videosicherheit

Zeit + Zutritt



AceProx Identifikationssysteme GmbH

AceProx Identifikationssysteme GmbH
 Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
 Tel.: +49(0)5724-98360
 info@aceprox.de · www.aceprox.de

RFID-Leser für Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt



ELATEC GmbH
 Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
 Tel.: +49 89 552 9961 0
 info-rfid@elatec.com · www.elatec.com

Entwickler und Hersteller für zukunftssichere RFID Reader. Flexible Module für spezifische Lösungen (LF, HF, NFC, BLE). Unterstützt mehr als 60 Technologien und ist in über 100+ Ländern zertifiziert.

Videoüberwachung



Santec BW AG
 Womgermühle 1, 58540 Meinerzhagen
 Tel.: +49 2358/905 450 · Fax: +49 2358/905 499
 santec_info@burg.biz · www.santec-video.com

Videoüberwachung · Netzwerktechnik
 IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt



AZS System AG
 Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
 Tel.: 040/226611 · Fax: 040/2276753
 www.azs.de · anfrage@azs.de

Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
 Industriestr. 1a · 35781 Weilburg
 Tel.: +49(0)6471/3109-375 · Fax: +49(0)6471/3109-99
 sales@feig.de · www.feig.de

RFID-Leser (LF, HF, UHF) für Zutritts- und Zufahrtskontrolle, Geländeabsicherung, Bezahlsysteme u.v.m.

Zeit + Zutritt

Gantner

GANTNER Electronic GmbH
Bundesstraße 12 · 6714 Nüzdiders · Österreich
Tel.: +43 5552 33944
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließ-
systeme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



IDEMIA Germany GmbH
Konrad-Zuse-Ring 1 · 24220 Flintbek
Tel.: +49 (0) 234 97870 · Fax: +49 (0) 4347 715 - 3101
biometric.devices@idemia.com · www.idemia.com
Zutrittskontrolle, Biometrie, Gesichtserkennung,
Fingerabdruck, Video Analyse

Zeit + Zutritt



iLOQ Deutschland GmbH
Am Seestern 4 · 40547 Düsseldorf
Tel. +49 211 97 177 477 · www.iloq.de
Making life accessible: iLOQ ermöglicht
Menschen, Unternehmen und Organisationen
die Unabhängigkeit von mechanischen
Schließzylindern und Schlüsseln.

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel.: 0351/31558-0 · Fax: 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
Raumvergabe, Elektronische Schließfächer,
Fuhrparkmanagement, Bezahlen, BikeParkBox

Zeit + Zutritt

Paxton Access GmbH
Westhoffstr. 128
D-48159 Münster
Phone: +49 (0)251 2080 6900
E-mail: verkauf@paxton-gmbh.de
Internet: www.paxton-access.com/de



Paxton nutzt die neueste Technologie, um leistungsstarke
und dennoch einfach zu installierende und zu verwendende
Sicherheitslösungen anzubieten. Das Produktportfolio um-
fasst vernetzte Zugangskontrolllösungen, kabelgebundene
und kabellose Steuerungen, Video-Türsprechanlage und
Videoüberwachung.

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel.: 089/68004-0 · Fax: 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Gebäudesicherheit, Zutritts- und
Zufahrtskontrolle, Biometrie, Video, Besucher-
management, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg
Peter Hengstler GmbH + Co. KG
D-78652 Deißlingen · Tel.: +49(0)7420/89-0
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID und Mobile Access: Leser für Zutrittskontrolle, Zeit-
erfassung, BDE, Türkommunikation, Besuchermanagement,
Parksysteme, Zufahrtskontrolle, Vending, ... Terminals,
Einbaumodule, Kartensponder, Tischlesegeräte, Leser für
Markenschalterprogramme, Modbus-Module, Identifikations-
medien, ... einfach und komfortabel zu integrieren.

Zeit + Zutritt



primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel.: 07573/952-0 · Fax: 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltsystems.com · www.saltsystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Brandschutz



Brandschutz für Privat und Gewerbe

D-SECOUR European Safety Products GmbH
Emil-von-Behring-Str. 6 · 28207 Bremen
Tel.: +49 421 432-800
info@d-secour.de · www.d-secour.de
Deutschland-Distributor für Rauch-, Wärme- und
CO-Melder von KIDDE und CAVIUS

Brandschutz



DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Brandschutz



by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
Fax: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel.: 07634/500-0 · Fax: 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Labor Strauss Gruppe
Firmensitz: Wiegelestraße 36 · A-1230 Wien
Tel.: +43 1 521 14-0
office@lst.at · www.laborstrauss.com
Standorte: Wien, Graz, Innsbruck,
Pockau-Lengefeld, Mönchengladbach, Hamburg
Die Spezialisten für Brandmeldeanlagen,
Löschsteuersysteme und Notbeleuchtung

Notruf- und Service-Leistelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel.: (0 23 31) 47 30 -0 · Fax: -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leistelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Notruf- und Service-Leistelle



FSO Fernwirk-Sicherheitsysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel.: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungannahme in der Energieversorgung.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel.: 06103/4409430 · Fax: 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz



Securitas Electronic Security Deutschland GmbH
SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel.: +49(0)8152/9913-0 · Fax: +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr, Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellenanlagen, Störmeldezentralen

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel.: +49 (0)511 97383 0
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com
Brandfrüherkennung und Brandmeldeanlagen,
Brandvermeidung, Brandbekämpfung,
Gefahrenmanagement

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel.: +49 (0)231/56400-0 · Fax: +49 (0)231/56400-895
info@gfg-mbh.com · GfGsafety.com
Gaswärmtechnik, Sensoren, tragbare und
stationäre Gasmesstechnik

ARBEITS
SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



ELTEN GmbH
Ostwall 7-13 · 47589 Uedem
Tel.: 02825/8068
www.elten.com · service@elten.com
Sicherheitsschuhe, Berufsschuhe, PSA,
ELTEN, Berufsbekleidung, Sicherheit

Arbeitssicherheit



Hailo-Werk
Rudolf Loh GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 8 · 35708 Haiger
www.hailo-professional.de
professional@hailo.de
Steig-/Schachtleitern, Steigschutzsysteme,
Schachtdeckungen, Servicelifte, Schulungsangebote

Arbeitssicherheit



HAIX Schuhe Produktions-
und Vertriebs GmbH
Auhofstraße 10 · 84048 Mainburg
Tel.: 08751/8625-0 · Fax: 08751/8625-25
info@haix.de · www.haix.com
Hochwertige Funktionsschuhe für Feuerwehr und
Rettungsdienst, Polizei und Militär, Bau und
Handwerk, Forstwirtschaft, Jagd und Freizeit.
Berufs- und Funktionskleidung. Made in Europe.

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/7597-0 · Fax: 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel.: 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitszuhaltungen und Sicherheitssensoren,
optoelektronische Sicherheitseinrichtungen wie Sicherheits-
lichtschranken sowie Sicherheitsrelaisbausteine, program-
mierbare Sicherheitssteuerungen und die Safety Services des
Geschäftsbereichs tec.nicum

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel.: +49(0)7021/573-0 · Fax: +49(0)7021/573-199
info@leuze.com · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs SE
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel.: 0621/776-1111 · Fax: 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Pizzato Deutschland GmbH
Briener Straße 55 · 80333 München
Tel.: 01522/5634596 · 0173/2936227
aspg@pizzato.com · www.pizzato.com
Automatisierung, Maschinen- und Anlagensicherheit:
Sensorik, Schalter, Zuhaltungen, Module, Steuerungen,
Mensch-Maschine-Schnittstelle, Positions- und Mikro-
schalter, Komponenten für die Aufzugsindustrie, u.v.m.

Maschinen + Anlagen



R3 Solutions GmbH
Kurfürstendamm 21 · 10719 Berlin · Deutschland
Tel.: +49 30 800 936 75
contact@r3.group · www.r3.group
Entwicklung und Vertrieb industriefähiger Funktechnologie.
Kernprodukt ist die EchoRing-basierte Bridge E: eine Plug-and-
Play-Netzwerklösung für ausfallsichere Kommunikation mit
geringer Latenz. Kernanwendungsgebiete finden sich in der
Automatisierung sowie im Transport- und Logistik-Bereich.

Maschinen + Anlagen



SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren,
-Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

GASMESS
TECHNIKMASCHINEN
ANLAGEN
SICHERHEIT

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weierfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel.: +49 6051 9220-0 · Fax: +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.com · www.bauer-suedlohn.com
Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager, Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und Kältekammern, Containment, Auffangwannen, Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsausstattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel.: 02294 694-23 · Fax: 02294 694-38
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Gefahrstoffcontainer, Arbeits- & Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutzschränke, Gasflaschenlagerung, Gasflaschenbox

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



NSGate
2F, No.53-16, Shcherbakovskaya Straße
105187 Moskau, Russland
Tel.: +7 495 139 6903
www.nsgate.eu · sales@nsgate.com
DC-USVs 150-500VA, off-grid solar systems und hochwertige Produkte für Videoüberwachungssysteme im Außenbereich. Mikroklima-Komponenten für Außengehäuse: Heizgerät, Kühlen, Thermostate. Industrielle PoE-Switches, Ethernet-Extenders und Überspannungsschutzgeräte.

Jetzt Newsletter abonnieren

Nachrichten für Entscheider und Führungskräfte in Sachen Sicherheit

www.GIT-SICHERHEIT.de/Newsletter

WILEY



Ihre Nr. 1 seit mehr als 30 Jahren

© Obessively - stock.adobe.com

DIE VIP COUCH



Andre Witte

**Head of Corporate Security
bei Borussia Dortmund
GmbH & Co. KGaA**

- Ab 1997 Bundeswehr, ABC-Abwehrbataillon 750 „Baden“
- Ab 2004 Sicherheitsfachwirt, Fachbereich Polizei, an der FHVD
- Ab 2007 Diplom-Sicherheitsingenieur, Fachbereich Bauwesen, HS Kaiserslautern
- Ab 2013 MBA, Fachbereich General Management, an der Steinbeis-Hochschule
- Ab 2020 Promotion, Doctorand of Business Administration an der Université de Lyon
- 2007 Junior Spezialist Sicherheit (Alarmtechnik) Commerzbank AG
- 2010 Spezialist Physical Security Commerzbank AG
- 2014 Security Manager Targobank AG
- 2017 Stv. Leiter Abteilung Sicherheit, Borussia Dortmund
- Seit 2022 Leiter Konzernsicherheit, Corporate Security, Borussia Dortmund

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Das schwankte zwischen Jurist und/oder Sicherheitsexperte. Ich weiß noch, wie mir mein Vater, müsste so 1988 gewesen sein, ein Autogramm mitbrachte – mit einem persönlichen Gruß und der Unterschrift vom damaligen Bodyguard der Rolling Stones. Mein Interesse war geweckt...

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Die Bundeswehrzeit und meine anschließende akademische Laufbahn waren geprägt von Rechts- und Sicherheitsthematiken. Das Thema Sicherheit zeichnete sich also schon früh ab und mein Interesse an Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten ist bis heute ungebrochen. Des Weiteren hatte ich das große Glück, meine ersten Einblicke in die Corporate Security im Bankensektor zu erhalten. Von den Erfahrungen profitiere ich noch heute.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Die Vereinheitlichung und Standardisierung der behördlichen und privaten Ausbildungs- sowie Qualifizierungsregularien im Personen- und Begleitschutz.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Bologna-Reform in der Bundesrepublik Deutschland.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Jede Person, welche im Rahmen ihrer Möglichkeiten anderen zu Hilfe eilt und/oder eminente Themen erarbeitet, hat in jeglicher Form eine Auszeichnung verdient. Das kann sich in sozialer und humanitärer Unterstützung zeigen, in der Forschung, im Gesundheitswesen, aber auch anhand finanzieller Mittel.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Ich bin ein Liebhaber des Backpackings. Durch diese Art des Urlaubens haben sich so viele interessante und schöne

Erinnerungen angesammelt, dass es mir schwerfällt, aus den zahlreichen Bildern, Begegnungen, Eindrücken und Kontakten einen einzigen Ort herauszufiltern. Aber zu meinen Favoriten zählen Asien und Südamerika.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Ich gehe davon aus, dass typische Attribute des Sternzeichens Waage eine große Rolle spielen. Ich bin ausgeglichen und weltoffen, habe Spaß am Gestalten und ruhe auch in Stresssituationen in mir. Dazu kommt mein leicht überzogener Gerechtigkeitssinn und etwas pedantisches Verhalten, wenn die vorgegebenen Leitlinien nicht eingehalten werden.

Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil...

sie mit ihrer umfassenden Sammlung von Produkten im Management und der Sicherheitstechnik sowie mit Bauelementen und Trends in der Dienstleistung punkten kann. Erfahrungen von Fachexperten und die Vorstellung von unkonventionellen Ideen und Lösungen sind wichtig für mich. Auf diese Weise lassen sich technische Projekte auch mit geringeren Komponenten gleichwertig umsetzen.

Was motiviert Sie?

In meinem Bereich kommt es in erster Linie darauf an, sich täglich das „Unbekannte“ und „Unwahrscheinliche“ vorzustellen, um proaktiv ein Handlungsfeld für mögliche Gefährdungen und Bedrohungen zu erarbeiten. Dynamisches Denken und die verschiedenen Facetten der Soziologie, der Kriminalistik oder der Kriminologie, sind eine enorme Motivation.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Alle GPS -Tracker und Ortungssysteme.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Ich denke, dass ich realistisch-kritisch unterwegs bin.



WILEY

Wiley Industry Days

WIN DAYS

14.–16. Feb. 2023

www.WileyIndustryDays.com

Neue
Plattform

Mit renommierten Speakern – unter anderem:



Jürgen Wittmann, Director Corporate Security bei der Robert Bosch GmbH, Präsident der ASW Baden Württemberg



Julia Vincke, Vice President Security bei der BASF Group



Andreas Osternig, Global Head of Corporate Security (CSO) bei der Daimler Truck AG, Vorstandsmitglied der ASW-BW

**VIRTUELLE KONFERENZ
ZUM THEMA: Corporate
Resilience – Konzepte und
Lösungen gegen Angriffe
und Gefahren**

**JETZT
KOSTENFREI
ALS BESUCHER
ANMELDEN
PER E-MAIL AN:
GIT-GS@wiley.com**

Organisationsteam:



Lisa Holland
+49 6201 606 738
lisa.holland@wiley.com



Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
heiko.baumgartner@wiley.com



Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
timo.gimbel@wiley.com



Jörg Wüllner
+49 6201 606 749
joerg.wuellner@wiley.com



Miryam Reubold
+49 6201 606 127
miryam.reubold@wiley.com



Dr. Michael Leising
+49 3603 89 42 800
leising@leising-marketing.de



Steffen Ebert
+49 6201 606 709
steffen.ebert@wiley.com

GIT SICHERHEIT

GIT SECURITY
EMER



X-SERIE TRIFFT KI

WiseNET X series

**ERSCHWINGLICHE AI
FREIGESCHALTET**

- KI-basierte Objekterkennung - Person, Gesicht, Fahrzeug, Nummernschild
- KI-basierte erweiterte Bildverarbeitung - WiseNR11, WiseStreamIII
- KI-Suchunterstützung für Genetec, Milestone & Wisenet Wave
- Große Auswahl an Kameratypen und Auflösungen von 2MP bis 4K
- Cybersicherheit auf höchstem Niveau - UL CAP, FIPS 2.0, NDAA-konform

